



MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Tradwife-Influencerinnen auf Instagram
Diskursive Strategien zur Konstruktion und Legitimierung
traditioneller Weiblichkeitsideale

verfasst von | submitted by
Alina Oettinger BA BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2025

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree
programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft

Betreut von | Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Jörg Matthes

Abstract (DE)

Diese Arbeit untersucht, wie Tradwife-Influencerinnen auf Instagram konservative Weiblichkeitsnormen durch multimodale Reels aktualisieren und legitimieren. Auf Grundlage eines Korpus von 75 Instagram-Reels und unter Anwendung der Kritischen Diskursanalyse wird rekonstruiert, wie Weiblichkeit performativ hergestellt wird, welche Strategien der Selbstlegitimation eingesetzt werden und welche ideologischen Ordnungsangebote vermittelt werden. Die Ergebnisse zeigen, dass Weiblichkeit über ästhetisierte Routinen häuslicher Arbeit, atmosphärische Bildwelten und affektive Rahmungen als natürlich, wünschenswert und moralisch kohärent konstruiert wird. Die Selbstlegitimierung erfolgt vorrangig über Rhetoriken der Wahlfreiheit und Authentizität, ergänzt durch moralische sowie selektiv religiöse Bezüge. Die Reels erzeugen damit normative Ordnungen, die traditionelle Geschlechterrollen in modernisierter, emotionalisierter und digital anschlussfähiger Form stabilisieren. Die Studie leistet einen Beitrag zur Erforschung digitaler Geschlechterdiskurse, indem sie zeigt, wie konservative Ideologien in Social-Media-Ästhetiken eingebettet, ästhetisch verdichtet und im digitalen Raum stabilisiert werden.

Abstract (EN)

This thesis examines how Tradwife influencers on Instagram reproduce and update conservative gender norms through multimodal Reels. Drawing on a corpus of 75 Instagram Reels and employing Critical Discourse Analysis, the study reconstructs how femininity is performatively produced, which strategies of self-legitimation are deployed, and which ideological frameworks are communicated. The findings demonstrate that femininity is constructed as natural, desirable, and morally coherent through aestheticized routines of domestic labour, atmospheric visual worlds, and affective framing. Self-legitimation primarily relies on rhetorics of choice and authenticity, complemented by moral and selectively religious references. The Reels articulate normative orders that stabilise traditional gender roles in modernised, emotionalised, and digitally resonant forms. The study contributes to research on digital gender discourses by showing how conservative ideologies are embedded, aesthetically condensed, and stabilised within contemporary social-media environments.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	
Abkürzungsverzeichnis	
1. Einleitung	1
2. Theoretischer Rahmen und Forschungsstand	4
2.1 Forschungsstand und begrifflicher Kontext des Tradwife-Phänomens	4
2.1.1 Tradwife: Begriffliche Einordnung und verwandte Labels.....	4
2.1.2 Historische und digitale Formationslinien des Tradwife-Phänomens.....	5
2.1.3 Forschungsstand zum Tradwife-Phänomen	6
2.2 Antifeminismus und Anti-Gender als Diskurskontext	10
2.2.1 Feministische Grundlagen und Backlash-Dynamiken	11
2.2.2 Anti-Gender-Bewegungen.....	12
2.3 Plattformlogiken und Influencer*innen-Praktiken auf Instagram.....	13
2.4 Theoretische Perspektiven.....	15
2.4.1 Kritische Diskursanalyse (KDA).....	16
2.4.2 Geschlecht als performativer Akt (Butler)	19
2.4.3 Hegemonie und Ideologie	20
2.4.4 Postfeministische Medienlogiken	21
2.5 Theoretische Synthese und Forschungsfokus.....	23
3. Methode.....	26
3.1 Forschungsdesign und Sampling-Logik.....	26
3.2 Auswahl der Influencerinnen	27
3.3 Datenerhebung	29
3.4 Analytisches Vorgehen (KDA nach Jäger)	31
4. Ergebnisdarstellung und Feinanalyse	34
4.1 Diskursive Konstruktionen von Weiblichkeit	34
4.1.1 Ästhetische Inszenierungen von Weiblichkeit	35

4.1.2	Mutterschaft und Care-Arbeit als Rollenpraxis	37
4.1.3	Pädagogische Praxis und Homeschooling.....	39
4.1.4	Häusliche Arbeitspraktiken und Alltagsorganisation.....	41
4.1.5	Geschlechterordnung und Rollenverteilung in der Ehe	45
4.1.6	Selbstbezeichnungen und die Rolle als Influencerinnen.....	47
4.2	Diskursive Strategien der Selbstlegitimierung	51
4.2.1	Rationalisierende Strategien der Rechtfertigung.....	51
4.2.2	Affektive und emotionale Abwehrpraktiken.....	54
4.2.3	Autoritäts- und Expertiseansprüche	56
4.3	Ideologische Rahmungen und normative Ordnungsangebote.....	61
4.3.1	Religiöse und moralische Wahrheitsregime.....	62
4.3.2	Nationale und konservative Ordnungsbilder.....	64
4.3.3	Anti-feministische und Anti-Gender-Rahmungen	65
5.	Synthese und Diskussion.....	71
5.1	Performative Konstruktionen von Weiblichkeit.....	71
5.1.1	Performativität und Iteration	71
5.1.2	Ästhetische Inszenierungen von Weiblichkeit	73
5.1.3	Ambivalenzen der Weiblichkeitskonstruktion	75
5.2	Diskursive Selbstlegitimierung	77
5.2.1	Postfeministische Rechtfertigungslogiken	77
5.2.2	Umgang mit Kritik und normative Grenzziehungen.....	79
5.2.3	Ambivalenzen der Selbstlegitimierung	80
5.3	Ideologische Ordnungen und hegemoniale Effekte	82
5.3.1	Normative Ordnungsangebote und konservative Bedeutungsmuster	82
5.3.2	Religiöse und moralische Rahmungen als Stabilisatoren.....	84
5.3.3	Ideologische Ambivalenzen	85
5.4	Übergreifende Synthese: Tradwife-Influencing als hybrides Subjektmodell	87

5.5	Rückbindung an den Forschungsstand und Beitrag der Arbeit.....	90
6.	Limitationen und Forschungsperspektiven	93
6.1	Methodische Limitationen.....	93
6.2	Reflexion des Forschungsprozesses	94
6.3	Forschungsperspektiven	97
7.	Fazit.....	99
8.	Quellenverzeichnis.....	101
8.1	Literaturverzeichnis.....	101
8.2	Verzeichnis der analysierten Instagram-Reels	105
9.	Anhang	116

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht_TW-Accounts (Stand: August 2025) (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S)	28
Tabelle 2: UK_Inhaltsbeschreibung (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S)	116
Tabelle 3: UK_textuelle Elemente (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.).....	127
Tabelle 4: UK_visuelle Settings (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.)	163
Tabelle 5: UK_auditive Elemente/Sounds (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.).....	173
Tabelle 6: UK_technische/ästhetische erkmale (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.)	176

Abkürzungsverzeichnis

FF – Forschungsfrage; Kennzeichnung der drei Unterforschungsfragen (FF1–FF3)

GRWM – *Get Ready With Me*; Social-Media-Format (u. a. auf Instagram), in dem Influencer*innen den Prozess des „Fertigmachens“ zeigen (z. B. Make-up, Haare, Outfit). Häufig verbunden mit persönlichen Erzählungen oder Produktplatzierungen.

KDA – Kritische Diskursanalyse

O-Ton – Originalton; direktes Zitat aus Video- oder Audiomaterial

POV – *Point of View*; subjektive Kameraperspektive, häufig in Selfie- oder Mitfilm-Sequenzen in Reels eingesetzt

Reel-ID – Identifikationscode der analysierten Instagram-Reels

SAHG – *Stay-at-Home Girlfriend*

SAHM – *Stay-at-Home Mom*

SZ – Szene; nummerierte Einstellung oder Sequenzeinheit innerhalb eines Reels

TW – *Tradwife*; traditionelles Ehefrauen-/Hausfrauenrollen-Konzept

TW1–TW5 – Kürzel für die fünf analysierten Tradwife-Influencerinnen

UK – Untersuchungskorpus

1. Einleitung

Das Tradwife-Phänomen hat sich in den vergangenen Jahren zu einem prägenden Trend in den sozialen Medien entwickelt. Unter dem Label *Tradwife* (*traditional wife*) inszenieren Influencerinnen häusliche Tätigkeiten, Mutterschaft, Ehe und familiäre Fürsorge in hochästhetisierten Alltagsdarstellungen. Diese Inhalte folgen meist einer konsistenten visuellen und atmosphärischen Logik. Nostalgie, Reinheit, Ordnung und familiäre Harmonie werden als zeitlose Ideale präsentiert, die Weiblichkeit als naturgegeben, gottgewollt oder innerlich stimmig legitimieren. Was auf den ersten Blick wie harmloser Lifestyle-Content erscheint, wird in Medien, Wissenschaft und Aktivismus jedoch kontrovers diskutiert (Proctor, 2022; Rösch, 2023). Denn die Darstellungen knüpfen an konservative Geschlechterbilder an, die in rechten und rechtspopulistischen Diskursen eine zentrale Rolle spielen, zugleich aber in ästhetisierte Social-Media-Formate überführt werden, die ihre ideologischen Bezüge teilweise verschleiern.

Obwohl das Tradwife-Phänomen stark von US-amerikanischen Influencerinnen geprägt wurde, hat es längst eine transnationale Reichweite erlangt, was sich nicht zuletzt an der wiederkehrenden medialen Auseinandersetzung im deutschsprachigen Raum zeigt. So berichten etwa *Die Zeit* (Dießelkämper, 2024), *Der Standard* (Schrott, 2024), die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (Huemer & Wulfers, 2024) sowie *ZDFheute* (Schuster, 2024) über die Tradwife-Bewegung und ihre wachsende Sichtbarkeit. Auch der ORF behandelt das Thema in verschiedenen Formaten, darunter im TV-Magazin *WELTjournal+* (ORF & Kraken Films, 2025). Diese Berichterstattung verdeutlicht, dass das Phänomen nicht an einen spezifischen nationalen Kontext gebunden ist, sondern international zirkuliert und in unterschiedlichen Öffentlichkeiten diskutiert wird.

Tradwife-Inhalte verbreiten sich plattformbedingt international, insbesondere auf TikTok und Instagram. Da Instagram im deutschsprachigen Raum die meistgenutzte Social-Media-Plattform ist und Reels einen immer größeren Teil der Nutzung einnehmen (Held, 2025) werden Tradwife-Inhalte hier besonders intensiv rezipiert. Für eine deutsch-europäische Perspektive ist es daher sinnvoll und relevant, die Tradwife-Inszenierungen auf Instagram zu untersuchen, da sie auch im hiesigen digitalen Alltag eine sichtbare Rolle spielen. Die vorliegende Arbeit richtet ihren Fokus jedoch nicht auf die Rezeption, sondern auf die Reels selbst und deren Bedeutung für die diskursive Konstruktion von Identität, die Legitimierung ihrer Selbstinszenierung und die Hervorbringung von Weiblichkeitsnormen.

Die Aushandlung konservativer Weiblichkeitsbilder erfolgt demnach nicht primär in explizit politischen oder religiösen Arenen, sondern zunehmend in ästhetisierten Alltagsinszenierungen digitaler Öffentlichkeiten. Instagram nimmt Skyes und Hopner (2024) zufolge eine zentrale Rolle ein. Reels verknüpfen Bildästhetik, Textfragmente, Musik, Voiceovers und atmosphärische Stimmungen zu multimodalen Formaten, die affektive Wirkungen erzeugen, konservative Geschlechternormen selbstverständlich rahmen und durch algorithmische Logiken weit verbreitet werden. Digitale Plattformen fungieren damit als Infrastrukturen, in denen diskursive Bedeutungen multimodal produziert und in unterschiedlichen Öffentlichkeiten anschlussfähig gemacht werden. Es ist daher analytisch besonders aufschlussreich, Tradwife-Inszenierungen auf Instagram genauer zu untersuchen und ihre Rolle in diesen diskursiven Prozessen zu erfassen.

Der Forschungsstand zeigt, dass Tradwives bereits in antifeministischen Öffentlichkeiten, rechten Digitalräumen und postfeministischen Transformationen verortet wurden (Proctor, 2022; Rösch, 2023). Während hierzu erste theoretische Einordnungen vorliegen, ist bislang kaum untersucht, wie Tradwife-Influencerinnen ihre Identität auf Instagram konkret konstruieren, welche diskursiven Strategien sie in diesen Prozessen einsetzen und welche Rolle plattformspezifische Formate wie Reels für die Produktion und Verbreitung ihrer Botschaften spielen. Ebenso offen ist, welche ideologischen Bedeutungsordnungen in diesen Inszenierungen hervorgebracht und auf Instagram vermittelt werden. Bisherige Studien konzentrieren sich dabei vor allem auf TikTok, YouTube oder Twitter (Deem, 2023; Di Sabato & Hughes, 2020; Sykes, 2024), während Instagram Reels kaum untersucht wurden.

Genau an dieser Forschungslücke setzt die vorliegende Arbeit an. Im Zentrum steht die Frage, inwiefern Reels von Tradwife-Influencerinnen als diskursive Praktiken zur Konstruktion von Identität, zur Selbstlegitimation und zur Vermittlung normativer Ordnungsangebote dienen. Untersucht wird, wie die Influencerinnen ihre Position multimodal (visuell, textuell und auditiv) herstellen, welche Strategien sie einsetzen, um Kritik abzuwehren und ihre Selbstinszenierung in diesen Prozessen zu legitimieren, sowie welche ideologischen Bedeutungsordnungen in den Reels hervorgebracht und diskursiv gerahmt werden.

Methodisch stützt sich die Arbeit auf die Kritische Diskursanalyse nach Jäger et al. (2025), ergänzt um jene multimodalen Analysekomponenten, die die Autor*innen ausdrücklich für Online-Diskurse hervorheben. Diese Erweiterungen ermöglichen es, Reels in ihrer visuellen, auditiven und performativen Dimension als diskursive Elemente zu erfassen. Ziel der Arbeit ist

es, diese Prozesse systematisch sichtbar zu machen und Tradwife-Influencerinnen als Produzentinnen diskursiver Bedeutungen zu fassen, indem rekonstruiert wird, wie sie Identität herstellen, ihre Selbstinszenierung legitimieren und ideologische Bedeutungsordnungen hervorbringen.

Die Arbeit ist folgendermaßen aufgebaut: Kapitel 2 bündelt den Forschungsstand und entfaltet den theoretischen Rahmen, bevor ein Zwischenfazit die Forschungslücke präzisiert. Kapitel 3 erläutert das Forschungsdesign, das Material sowie das methodische Vorgehen. Kapitel 4 präsentiert die Ergebnisse entlang zentraler Muster der Selbstverortung, Legitimationsstrategien, Weiblichkeitskonstruktionen und ideologischen Rahmungen. Kapitel 5 diskutiert die Befunde, verortet sie im theoretischen und gesellschaftlichen Kontext und formt eine interpretative Synthese. Kapitel 6 reflektiert Limitationen der Analyse, dokumentiert Herausforderungen des Forschungsprozesses und skizziert Perspektiven für weiterführende Forschung. Kapitel 7 schließt die Arbeit mit einem Fazit, das die Ergebnisse bündelt und die leitende Forschungsfrage beantwortet.

2. Theoretischer Rahmen und Forschungsstand

Kapitel 2 entwickelt den theoretischen und forschungsbezogenen Rahmen, der notwendig ist, um Tradwife-Inszenierungen auf Instagram analytisch zu erfassen. Dafür wird das Phänomen zunächst begrifflich verortet und in den bisherigen wissenschaftlichen Diskurs eingeordnet (2.1). Anschließend werden jene ideologischen und gesellschaftspolitischen Kontexte dargestellt, in denen Tradwife-Narrative Resonanz gewinnen, insbesondere feministische Backlash-Dynamiken, Anti-Gender-Diskurse sowie religiöse und rechtspopulistische Bedeutungsstrukturen (2.2). Darauf folgt eine Analyse der plattformspezifischen Bedingungen von Instagram, die Sichtbarkeit, Ästhetisierung und Verbreitung solcher Inhalte prägen (2.3). Abschließend werden zentrale diskurs-, hegemonie- und medientheoretische Perspektiven zusammengeführt, um den analytischen Rahmen der empirischen Untersuchung zu präzisieren (2.4).

2.1 Forschungsstand und begrifflicher Kontext des Tradwife-Phänomens

Um das Tradwife-Phänomen analytisch einordnen zu können, ist zunächst eine Klärung seiner begrifflichen Grundlagen sowie der wissenschaftlichen und historischen Kontexte notwendig. Da der Begriff „Tradwife“ weder eindeutig definiert ist noch als stabile soziale Kategorie verstanden werden kann, erfordert er eine präzise terminologische Abgrenzung und eine Betrachtung verwandter Bezeichnungen (Kap. 2.1.1). Anschließend wird die digitale und ideologische Entstehung des Phänomens skizziert, um seine Genese und Entwicklung in verschiedenen Öffentlichkeiten nachvollziehbar zu machen (Kap. 2.1.2). Darauf aufbauend werden zentrale wissenschaftliche Perspektiven und empirische Befunde zusammengeführt, die Tradwives in unterschiedlichen Forschungsfeldern verorten und damit den Rahmen für die spätere Analyse vorbereiten (Kap. 2.1.3).

2.1.1 Tradwife: Begriffliche Einordnung und verwandte Labels

Der Begriff *Tradwife* ist ein vergleichsweise junges, vor allem digital geprägtes Label, das ab den frühen 2020er Jahren verstärkt Sichtbarkeit erlangte (Proctor, 2022). Er setzt sich aus den Bezeichnungen *traditional* und *wife* zusammen, ist jedoch weder alltagssprachlich noch wissenschaftlich eindeutig definiert. Statt eine klar abgrenzbare soziale Gruppe zu bezeichnen, fungiert der Begriff als diskursives Online-Label, dessen Bedeutung in digitalen Öffentlichkeiten laufend ausgehandelt wird (Bower, 2024; Proctor, 2022; Rösch, 2023; Soer, 2024). Proctor (2022, S. 7) bringt dieses Grundverständnis auf den Punkt: „Simply put, a tradwife is a woman who believes in ‘traditional’ gender roles and family dynamics.” Zugleich

betont die Forschung, dass das Label weniger als stabile Kategorie, denn als flexibles ästhetisch-ideologisches Repertoire tradierten Weiblichkeitsidealen zu verstehen ist.

Diese begriffliche Offenheit zeigt sich auch darin, dass zahlreiche Content Creatorinnen ähnliche Narrative häuslicher Weiblichkeit und traditioneller Geschlechterrollen inszenieren, sich jedoch nicht zwingend als *Tradwife* bezeichnen. Verbreitete Selbstbezeichnungen wie *Homemaker*, *Stay-at-home-mom (SAHM)*, *Stay-at-home-girlfriend (SAHG)* oder *Crunchy Mom* unterscheiden sich hinsichtlich Lebensphase oder Mutterschaft, überschneiden sich jedoch in zentralen Leitmotiven wie Häuslichkeit, Fürsorglichkeit und einem normativen Verständnis traditioneller Geschlechterrollen (Deem, 2023; Proctor, 2022; Sykes & Hopner, 2024). In der Forschung werden diese Labels daher nicht als trennscharfe Begriffe, sondern als Varianten desselben Spektrums häuslich-traditioneller Weiblichkeitsperformances verstanden.

Für diese Arbeit ist diese Perspektive entscheidend. Da viele der untersuchten Influencerinnen ästhetische oder normative Elemente des Tradwife-Spektrums bedienen, ohne das Label selbst zu verwenden, wird *Tradwife* als analytischer Sammelbegriff genutzt. Im Zentrum stehen damit nicht individuelle Selbstbezeichnungen, sondern wiederkehrende Muster häuslich-traditioneller Weiblichkeitsinszenierung. Diese Setzung entspricht der Forschung, die Tradwife-Inhalte als Teil eines breiteren kulturellen und digitalen Deutungsmusters fasst, das Lifestyle-Praktiken, emotionale Narrative und ideologische Rahmungen miteinander verbindet (Bower, 2024; Rösch, 2023).

2.1.2 Historische und digitale Formationslinien des Tradwife-Phänomens

Obwohl traditionelle Vorstellungen häuslicher Weiblichkeit schon länger existieren, formierte sich das Tradwife-Label in seiner heute gebräuchlichen Form erst schrittweise innerhalb digitaler Öffentlichkeiten der 2010er Jahre. Frühere Online-Communities, insbesondere Blogs und YouTube-Kanäle rund um häusliche Lebensführung, Kochen, Partnerschaft und Mutterschaft, bildeten den ersten Resonanzraum, in dem traditionelle Geschlechterrollen ästhetisch aufbereitet und narrativ inszeniert wurden. In diesen Umgebungen kristallisierte sich der Begriff der Tradwife allmählich als distinktes Online-Label heraus, das traditionelle Weiblichkeits- und Familienmodelle sichtbar codierte (Bower, 2024).

Einen deutlichen Sichtbarkeitsschub erhielt das Phänomen in den frühen 2020er Jahren. Die Covid-19-Pandemie veränderte Alltagsroutinen sowie Mediennutzung grundlegend, und Inhalte zu Häuslichkeit, familiärer Stabilität und *domestic lifestyles* gewannen erheblich an Aufmerksamkeit. Proctor (2022) weist darauf hin, dass Tradwife-Positionierungen in dieser

Phase an Relevanz gewannen und verstärkt als digitale Identitätskategorie sichtbar wurden. Parallel dazu erzielten einschlägige Online-Inhalte, wie erfolgreiche YouTube-Videos mit millionenfachen Aufrufen, eine hohe Reichweite und trugen damit zur weiteren Popularisierung des Labels bei.

Mit der zunehmenden Bedeutung visueller Plattformen verlagerte sich das Tradwife-Phänomen von blogbasierten Kommunikationsräumen hin zu stärker interaktiven und algorithmisch strukturierten sozialen Medien. Plattformen wie Instagram, TikTok und YouTube bieten spezifische visuelle und narrative Affordanzen, die für die Tradwife-Ästhetik besonders wirkungsmächtig sind. Insbesondere Instagram-Reels und TikTok-Videos verstärken über ihre Kurzvideoformate wiederkehrende Darstellungen häuslicher, naturbezogener oder nostalgisch codierter Weiblichkeit. Die Sichtbarkeit des Phänomens ist damit eng mit plattformspezifischen Funktionslogiken verbunden (Duckwitz, 2019; Held, 2025; Taddicken & Schmidt, 2022).

Auch international fand der Begriff zunehmende Verbreitung. Diskursive Netzwerke auf Twitter (heutiges X) machten sichtbar, dass das Label in unterschiedlichen nationalen Kontexten aufgegriffen wurde und sich in vielfältige digitale Öffentlichkeiten einfügte. Die Analyse von Di Sabato und Hughes (2020) verdeutlicht, dass Tradwife-Inhalte nicht nur lifestyle-orientiert, sondern auch politisch gerahmt auftreten und sich in Auseinandersetzungen über Geschlechterrollen, nationale Identität und kulturelle Normen einschreiben.

Insgesamt zeigt sich, dass das Tradwife-Phänomen eine digital vermittelte, transnationale Formationsgeschichte besitzt. Seine Konturen entstehen nicht über eine klar definierte soziale Gruppe, sondern über visuelle Wiederholungen, narrative Selbstinszenierungen und plattformspezifische Dynamiken. Diese Entwicklung bildet den Hintergrund für die unterschiedlichen Forschungszugänge, die im folgenden Abschnitt dargestellt werden.

2.1.3 Forschungsstand zum Tradwife-Phänomen

Die bisherige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Tradwife-Phänomen ist insgesamt noch begrenzt und thematisch stark fragmentiert. Vorliegende Arbeiten beleuchten jeweils einzelne Ausschnitte des Feldes, etwa politische Einbettungen, ästhetische und narrative Selbstdarstellungspraktiken oder plattformbezogene Dynamiken, liefern jedoch bislang kein integriertes Verständnis der diskursiven und medialen Formierungsprozesse. Gemeinsam ist ihnen jedoch, dass Tradwife-Darstellungen als online ausgehandelte, visuell geprägte und zunehmend globalisierte Figuren beschrieben werden, die in unterschiedlichen digitalen Öffentlichkeiten variierende Bedeutungen annehmen. Da ein Großteil der bestehenden

Forschung Tradwives vor allem im Kontext rechter und konservativer Diskurse verortet, wird zunächst ein Überblick über jene grundlegenden Erkenntnisse gegeben, die das Konzept der Tradwife als digital konstruierte, ästhetisch kuratierte und plattformspezifisch hervorgebrachte Persona beschreiben. Auf dieser analytischen Grundlage lässt sich im Anschluss nachvollziehen, wie Tradwife-Performanzen in politisch-ideologische Bedeutungsordnungen eingebettet werden.

Tradwives als Online-Personas und Plattformdifferenzen

Dieses Unterkapitel fasst jene Befunde zusammen, die die grundlegenden medialen und ästhetischen Formierungsprozesse des Tradwife-Phänomens beschreiben. In bisherigen Forschungen werden Tradwives als digital geformte, ästhetisch kuratierte und durch plattformspezifische Logiken strukturierte Online-Figuren verstanden. Diese Formierungsprozesse bilden die analytische Voraussetzung dafür, dass Tradwife-Inhalte später politisch wirksam werden können.

Zentral ist dabei die Frage, wie visuelle Routinen, stilisierte Alltagsdarstellungen und ästhetische Kohärenz dazu beitragen, tradwife-nahe Bedeutungen zu stabilisieren. Auch jüngere Ästhetik-Trends wie *#SAHG* werden in der Forschung als „a subgenre of the tradwife aesthetic“ (Sykes, 2024, S. 1) eingeordnet und zeigen, wie romantisierte Häuslichkeitsästhetiken für neue Zielgruppen anschlussfähig werden. Romantisierte Routinen, normschöne Körper und harmonisierte Farbcodes dienen dabei als zentrale ästhetische Mittel, über die kulturelle Homogenität visuell stabilisiert wird, ohne explizite politische Aussagen zu formulieren.

Mehrere Studien betonen, dass Tradwives weniger Ausdruck vorgegebener Identitäten sind, sondern als digitale Personas entstehen, deren Sichtbarkeit maßgeblich durch plattformspezifische Affordanzen geformt wird (Deem, 2023; Proctor, 2022; Sykes & Hopner, 2024). Proctor (2022) zeigt, dass Kleidungscode, Naturdarstellungen, häusliche Szenen und historische Referenzen, von der „pioneer aesthetic“ bis zur „mid-century nostalgia“, ein konsistentes Bild traditionell konnotierter Weiblichkeit erzeugen. Diese wiederkehrenden visuellen Motive stabilisieren ein normatives Rollenmodell und kommunizieren „how a person should act/talk/live to be considered a tradwife“ (Proctor, 2022, S. 14).

Darüber hinaus betonen mehrere Autor*innen die medienhistorische Entwicklung des Tradwife-Labels (Deem, 2023; Proctor, 2022; Sykes & Hopner, 2024). Proctor (2022, S. 11) hebt hervor, dass Blogs zunächst als „one-to-many broadcast“-Formate dienten: “to establish

tradwifery as a legitimate practice and form of identification—and [to] establish a tradwife public among audience members.” Visuelle Plattformen wie Instagram und YouTube stellen interaktive Funktionen bereit, die Rollenbilder performativ bestätigen und gemeinschaftsbildende Effekte erzeugen.

Die Forschung betont insgesamt die enge Verflechtung zwischen Tradwife-Inszenierungen und Plattformlogiken: Tradwife-Influencerinnen verfügen häufig über eine „cross-platform social media membership“ (Sykes & Hopner, 2024, S. 468) und nutzen diese strategisch: Instagram und TikTok dienen ästhetisierten und trendbasierten Darstellungen, während YouTube und Twitter (X) explizitere ideologische Positionierungen ermöglichen. Deem (2023) bestätigt auf Grundlage von Interviews mit Tradwife-Influencerinnen, dass Instagram der ästhetisierten Alltagsdarstellung, YouTube der normativen Ausführung und Twitter der konfrontativeren politischen Positionierung dient. Authentizität entsteht dabei nicht durch tatsächliche Nähe, sondern durch wiederholte Routinen wie Care-Arbeit, Reinheit oder saisonale Häuslichkeit, die über algorithmische Verstärkungsmechanismen sichtbar bleiben und normalisiert werden. Diese Form der routinisierten Sichtbarkeit fungiert als zentrales Glaubwürdigkeits- und Bindungsinstrument, da sie den Eindruck von Natürlichkeit und Stabilität erzeugt und damit maßgeblich zur Reichweite und Überzeugungskraft tradwife-naher Inhalte beiträgt.

Sykes (2024) identifiziert TikTok zudem als zentralen Motor tradwife-naher Ästhetiken. Der #SAHG-Trend inszeniert harmonisierte Routinen als Selbstsorge- und Lifestyle-Praxis, während die dahinterliegende Content-Arbeit unsichtbar bleibt und auf die Einbindung dieser Ästhetiken in die Creator Economy verweist.

Mehrere Autor*innen unterstreichen zudem, dass ästhetische Darstellungen nicht nur Lifestyle zeigen, sondern ideologische Bedeutungen transportieren. Rösch (2023, S. 32) bezeichnet Ästhetik als „zentrales Element im Branding von ‚traditioneller‘ Weiblichkeit [und] Scharnier zwischen den Logiken der sozialen Medien und (neu)rechter Ideologie“, während Sykes und Hopner (2024, S. 453) Tradwife-Performanz als „equal parts ideology and aesthetic“ fassen.

Zusammenfassend zeigt dieser Forschungsstrang, dass Tradwife-Darstellungen als visuell geformte, plattformabhängig ausgehandelte Online-Figuren zu verstehen sind, deren Ästhetik und Reichweite über Affordanzen, algorithmische Dynamiken und Influencer-Praktiken strukturiert werden. Proctor (2022) betont zudem, dass Tradwife-Positionierungen für viele Frauen eine digitale Identitätskategorie bilden und nicht bloß einen ästhetischen Trend darstellen.

Tradwives im Kontext politischer und ideologischer Bedeutungsordnungen

Aufbauend auf der medialen Formierung der Tradwife-Persona rückt dieses Unterkapitel jene Arbeiten in den Mittelpunkt, die Tradwife-Performanzen in konservative, antifeministische oder rassifizierte Diskurse einordnen. Die politische Anschlussfähigkeit der Tradwife-Darstellung wird in der Forschung überwiegend nicht trotz, sondern aufgrund ihrer ästhetisch-normalisierten Online-Inszenierung beschrieben.

Proctor (2022, S.7) zeigt, dass häusliche Weiblichkeitsperformanz in Teile rechter, nationalistischer und rassifizierter Diskurse eingebettet ist und als „radicalized white domesticity“ eine ästhetisch normalisierte Fortführung entsprechender Ideologien darstellt. Häusliche Szenen werden dabei mit Begriffen wie „nation“, „heritage“ oder „race“ (S. 7) verknüpft; Mutterschaft erscheint als Beitrag zur Reproduktion weiß konnotierter Gemeinschaften. Tradwife-Darstellungen fungieren somit nicht bloß als nostalgische Geschlechterbilder, sondern als Anschlussstellen für politisch aufgeladene Gemeinschaftsvorstellungen.

In mehreren Studien wird betont, dass solche ideologischen Bezugnahmen häufig nicht offen artikuliert werden, sondern über affektive und moralische Rahmungen vermittelt sind. Deem (2023, S. 3) zeigt, dass tradwife-nahe Inszenierungen traditionelle Rollenbilder „with a feeling of factuality“ aufladen und zugleich als Bewältigungsstrategien „within the confines of capitalist, White supremacist patriarchy“ (S. 17) fungieren.

Simpson (2024) bettet Tradwife-Ästhetiken in gegenwärtige politische Kontexte ein und zeigt, dass Influencerinnen Feminismus für ökonomische und gesellschaftliche Instabilität verantwortlich machen und eine nostalgische Ordnung idealisieren. In einer rezipient*innenorientierten Studie im Kontext der US-Präsidentschaftswahlen 2024 weist sie zudem nach, dass junge Frauen Tradwife-Influencerinnen als „potent and able to sway young audiences“ wahrnehmen (Simpson, 2024, S. 1). Damit wird deutlich, dass Tradwife-Akteurinnen aus Sicht der Rezipient*innen nicht nur kulturelle Orientierung bieten, sondern aktiv an politischen Meinungsbildungsprozessen beteiligt sind.

Auch plattformbezogene Analysen verdeutlichen diese politische Dimension. Auf Twitter (X) identifizieren Di Sabato und Hughes (2020, S. 26) unter „#tradwife“ und „#tradwives“ Diskurscluster zu „white supremacy, virulent anti/pro-feminism, Brexit, and male-dominated activist movements in the ‘Manosphere’“. Hashtag-Kombinationen wie „#ServeYourFamilyServeYourCountry“ oder „#TrueBrit“ zeigen, dass Tradwife-

Kommunikation hier als Bestandteil nationalistischer und konservativer digitaler Öffentlichkeiten erscheint, in denen Häuslichkeit und Mutterschaft explizit politisiert werden.

Dass solche Muster nicht auf den anglo-amerikanischen Raum beschränkt sind, zeigt Rösch (2023), die anhand einer Tradwife im deutschsprachigen Kontext herausarbeitet, wie rechte Influencerinnen ästhetisierte Darstellungen häuslicher Weiblichkeit nutzen, um konservative Geschlechterbilder atmosphärisch zu normalisieren. Ideologische Elemente werden dabei nicht offen kommuniziert, sondern über kuratierte Alltagsästhetiken subtil in die private Sphäre übertragen. Gerade diese ästhetische Entpolitisierung macht Tradwife-Inhalte wirkmächtig.

Schließlich zeigen Sykes und Hopner (2024), dass Tradwife-Accounts ein breites rechts-ideologisches Spektrum abdecken: von moderat-konservativ bis alt-right-nah. Antifeminismus bildet dabei den gemeinsamen Nenner; Weiblichkeit wird überwiegend über Mutterschaft, Hausarbeit und Unterordnung definiert. Einige Accounts verknüpfen Reproduktion deutlich mit rassifizierten Bedeutungsordnungen. Darüber hinaus betonen die Autorinnen, dass algorithmische Verstärkungsmechanismen kontroverse Inhalte sichtbar halten und zur Normalisierung ideologischer Elemente beitragen.

Zusammenfassend zeigt die bestehende Forschung, dass Tradwife-Inszenierungen als digital konstruierte, ästhetisch kuratierte und plattformspezifisch geformte Online-Personas erscheinen, die zugleich in konservative und antifeministische Bedeutungsordnungen eingebettet werden.

2.2 Antifeminismus und Anti-Gender als Diskurskontext

Die Tradwife-Ästhetik ist nicht als rein personales oder ästhetisches Phänomen zu verstehen, sondern als Teil jener politischen, moralischen und kulturellen Strömungen, die traditionelle Geschlechterordnungen als gesellschaftliches Ideal reinszenieren und normativ aufladen. In diesen Diskursfeldern werden Tradition, häusliche Weiblichkeit und heteronormative Familienmodelle als stabilisierende Ordnungsangebote positioniert und als Gegenentwurf zu gleichstellungspolitischen Entwicklungen gerahmt.

Für diese Arbeit ist daher zentral, die ideologischen Kontexte sichtbar zu machen, in denen digitale Tradwife-Inszenierungen Resonanz gewinnen können. Dazu zählen antifeministische und Anti-Gender-Diskurse ebenso wie religiöse und rechtspopulistische Rahmungen, die Vorstellungen von „natürlichen“ Geschlechterrollen kulturell und politisch legitimieren. Die folgenden Unterkapitel zeichnen diese Diskursdynamiken nach und verorten Tradwife-

Narrative in den Spannungsfeldern zwischen feministischen Fortschritten, Backlash-Prozessen und aktuellen anti-gender-politischen Mobilisierungen.

2.2.1 Feministische Grundlagen und Backlash-Dynamiken

Feminismus wird in Anlehnung an hooks (2014, S.33) als politische Bewegung zur Beendigung sexistischer Unterdrückung verstanden, die stets mit weiteren Herrschaftsverhältnissen verschränkt ist: „Feminism as a movement to end sexist oppression directs our attention to systems of domination and the interrelatedness of sex, race, and class oppression“ (S. 33). Dieses intersektionale Verständnis ist zentral, weil feministische Kritik jene strukturellen Ungleichheiten sichtbar macht, die in re-traditionalisierenden und antifeministischen Diskursen entpolitisiert oder individualisiert werden. Es bildet damit den analytischen Ausgangspunkt, um gegenwärtige Backlash-Phänomene einordnen zu können.

Backlash-Dynamiken werden als wiederkehrende gesellschaftliche Gegenreaktionen auf feministische Fortschritte verstanden, in denen traditionelle Geschlechterordnungen als vermeintlich stabile Referenzpunkte reaktiviert werden (Hinterhuber, 2012). Sie markieren keine singulären Rückschläge, sondern eine diskursive Logik, in der traditionelle Rollenmodelle als Lösung für gesellschaftliche Unsicherheit gerahmt werden (McRobbie, 2016). In diesen Prozessen wird häusliche Weiblichkeit als kulturell vertraute Ordnungsvorstellung aktualisiert und als stabilisierendes Rollenangebot ins Zentrum gerückt. Die patriarchale Familie fungiert dabei als zentraler Bezugspunkt, an dem normative Geschlechterhierarchien reproduziert und Vorstellungen „natürlicher“ Rollen besonders wirkmächtig werden (hooks, 2014; McRobbie, 2016).

McRobbie (2016) zeigt, dass gegenwärtige Formen des Backlashes weniger durch offene Ablehnung feministischer Forderungen geprägt sind, sondern durch ihre symbolische Transformation. Postfeministische Deutungsmuster greifen Begriffe wie Selbstbestimmung oder Wahlfreiheit auf, lösen sie jedoch aus ihren strukturellen Bezügen und überführen sie in individualisierte Verantwortungslogiken. Dadurch erscheinen traditionelle Rollenmodelle nicht als regressiv, sondern als Ausdruck persönlicher Autonomie. Die Individualisierung struktureller Ungleichheiten schafft ein Diskursfeld, in dem häusliche Weiblichkeit, ungeachtet ihrer Verankerung in traditionellen Geschlechterordnungen, als frei gewählter Lebensentwurf präsentiert werden kann.

Vor diesem Hintergrund lässt sich gegenwärtige Re-Traditionalisierung nicht als Rückkehr zu vergangenen Rollenmustern, sondern als Zusammenspiel von Backlash-Dynamiken und

postfeministischen Umcodierungen verstehen. Diese Konstellation erzeugt ein gesellschaftliches Klima, in dem traditionelle Weiblichkeitsentwürfe als legitime und „authentische“ Identitätsangebote erscheinen. Genau in diesem Spannungsfeld positioniert sich das Tradwife-Phänomen: Es knüpft an nostalgische Weiblichkeitsideale an, nutzt zugleich postfeministische Vokabeln der Selbstbestimmung und kann so häusliche Rollenarrangements als individuelle Ermächtigung inszenieren. Diese diskursive Konstellation bildet den analytischen Rahmen für die Untersuchung der Tradwife-Reels und verweist auf das zweite strukturprägende Diskursfeld: die Anti-Gender-Bewegung.

2.2.2 Anti-Gender-Bewegungen

Anti-Genderismus stellt eine zentrale gegenwärtige Gegenbewegung zu geschlechtertheoretischen und feministischen Entwicklungen dar. Besonders die Unterscheidung zwischen *sex* (biologisch) und *gender* (sozial konstruiert) fungiert als wiederkehrender Angriffspunkt konservativer und rechter Akteur*innen, die diese Perspektive als ideologische Bedrohung gesellschaftlicher Ordnung rahmen. Schmincke (2020) versteht Anti-Genderismus als moderne Form des Antifeminismus, die auf die Stabilisierung „traditioneller“ Geschlechterordnungen abzielt. Kuhar und Paternotte (2017) zeigen, dass Anti-Gender-Akteur*innen gegen geschlechtersensible Bildung, Genderforschung und sexualpolitische Reformen mobilisieren, wobei „Gender“ als Sammelbegriff für unterschiedlichste gesellschaftliche Veränderungsprozesse fungiert. Wie Schmincke (2020, S. 61) zeigt, wird der Begriff so zur Projektionsfläche diffuser Bedrohungsnarrative: „‘Gender’ is something negative and frightening, yet deliberately fuzzy [...] it functions as an umbrella term, which allows for attacking different things“. Zentral ist die Vorstellung einer naturgegebenen, binären Geschlechterordnung, deren Infragestellung als Gefahr für soziale Stabilität markiert wird. Zugleich dient der Diskurs um die *Gender-Ideologie* als machtpolitisches Instrument: „the discourse around ‘gender ideology’ must be understood as a tool in a fight for cultural hegemony“ (Schmincke, 2020, S. 61). Tebaldi und Baran (2023, S. 2) betonen zudem, dass Anti-Genderismus niemals isoliert von nationalistischen und rechten Diskursen betrachtet werden darf: „Anti-genderism is not just a call for ‘traditional’ gender or marriage, but the evocation of a gendered nation, an idealised past and a strong future populated with warriors and mothers“. Dieses Verständnis unterstreicht, dass Anti-Gender-Rhetoriken nicht nur geschlechterpolitisch orientiert sind, sondern tief in bevölkerungspolitische, nationale und erinnerungskulturelle Projekte eingebettet bleiben.

Religiöse Institutionen, insbesondere die katholische Kirche, bilden einen wichtigen historischen Ursprung des Anti-Gender-Diskurses. Kuhar und Paternotte (2017) zeigen, dass der Begriff der *Gender-Ideologie* in den 1990er-Jahren im kirchlichen Umfeld entstand, als Reaktion auf internationale sexual- und reproduktionspolitische Liberalisierungen: „Gender ... was understood by the Holy See as a strategic means to attack and destabilize the natural family.“ (Kuhar & Paternotte, 2017, S. 9). Die kirchliche Gegenposition beruht auf Vorstellungen geschlechtlicher Komplementarität, der Normativität heterosexueller Ehe und dem Schutz der *natürlichen* Familie; diese moralischen Rahmungen prägen den Anti-Genderismus bis heute.

Über religiöse Kontexte hinaus findet Anti-Genderismus insbesondere im Rechtspopulismus Anschlussfähigkeit. Hier wird „das Volk“ häufig als homogenes, heterosexuell strukturiertes Kollektiv konstruiert, dessen Zusammenhalt über binäre Geschlechterrollen gesichert werden soll. Mayer, Ajanović, Sauer, Dietze und Roth (2020, S. 107) beschreiben diese Vorstellung als die Idee „natural men and women, who form natural families [...] reproducing ‘the people’“. Feministische Gleichstellungspolitiken und queere Sichtbarkeiten werden in diesem Rahmen als Bedrohung kultureller und demografischer Reproduktion markiert.

Schmincke (2015) zeigt, dass unterschiedliche rechte Strömungen, von autoritär-rassistischen bis hin zu religiös-fundamentalistischen Bewegungen, durch das gemeinsame Projekt verbunden sind, heteronormative Hegemonie zu sichern. Dabei spielt die Figur des Kindes eine zentrale Rolle, die als moralisches Argument mobilisiert wird, um anti-feministische Positionen zu legitimieren und Gleichstellungspolitiken als Gefährdung familiärer Stabilität darzustellen.

Zusammenfassend zeigt sich, dass Tradwife-Inszenierungen nicht isoliert entstehen, sondern in jenen Diskursfeldern verortet sind, in denen antifeministische, re-traditionalisierende und anti-gender-politische Argumentationen wirkmächtig werden. Diese diskursiven Konstellationen schaffen die kulturellen und ideologischen Bedingungen, unter denen häusliche Weiblichkeitsentwürfe als stabilisierende, moralisch legitimierte und zugleich individuell „gewählte“ Lebensmodelle erscheinen können.

2.3 Plattformlogiken und Influencer*innen-Praktiken auf Instagram

Digitale Kommunikationsumgebungen prägen maßgeblich, welche Inhalte sichtbar werden und wie sie wahrgenommen werden. Tradwife-Darstellungen lassen sich daher nur im Kontext jener plattformspezifischen Bedingungen verstehen, die strukturieren, wie Inhalte produziert, distribuiert und rezipiert werden. Sichtbarkeit entsteht Taddicken und Schmidt (2022) zufolge,

in sozialen Medien nicht zufällig, sondern wird durch die Wechselwirkung aus Plattformarchitekturen, algorithmischen Sortierungen und Nutzungspraktiken aktiv hergestellt. Dadurch können Inhalte über ihre primäre Zielgruppe hinaus zirkulieren und in neuen Kontexten anschlussfähig werden.

Plattformen strukturieren Kommunikation, indem sie festlegen, welche Inhalte priorisiert werden und welche Formen der Interaktion technisch begünstigt sind. Taddicken und Schmidt (2022, S. 5) betonen, dass algorithmische Systeme eingesetzt werden, um „Informationen zu filtern, Inhalte zu empfehlen oder Verhalten zu prognostizieren“. Diese algorithmischen Selektionsmechanismen beeinflussen, welche Themen sichtbar werden, welche Nutzer*innen angesprochen werden und welche Darstellungsformen besondere Reichweite erlangen. Plattformlogiken schaffen damit nicht nur ein technisches Umfeld, sondern zugleich die diskursiven Bedingungen, unter denen Bedeutungen produziert und verbreitet werden.

Instagram als visuelle Plattform

Wie Taddicken und Schmidt (2022) aufzeigen, zählt Instagram im deutschsprachigen Raum zu den am weitesten verbreiteten Social-Media-Plattformen, insbesondere unter jüngeren Nutzer*innen. Als stark visuell orientierte Plattform, die foto- und videobasierte Formate priorisiert, begünstigt sie ästhetisierte und stilisierte Alltagsdarstellungen. Die Plattform schafft damit einen Rahmen, in dem normierte Visualitäten, affektive Atmosphären und idealisierte Lebensstile besonders anschlussfähig sind. Diese Bedingungen verbinden sich eng mit Tradwife-Narrativen.

In den letzten Jahren hat sich das Reel-Format zum dominanten Bestandteil der Plattform entwickelt. Held (2025) zufolge verbringen Nutzer*innen mittlerweile die Hälfte ihrer Zeit mit Reels. Diese „bildschirmfüllenden Hochkant-Videoinhalte (9:16)“ (Held, 2025, S. 64) und ihre Länge von „bis zu drei Minuten“ (S. 65) orientieren sich an der Kurzvideologik von TikTok und spielen eine zentrale Rolle. Sie verbinden visuelle Ästhetisierung mit einem interessenbasierten Empfehlungssystem, das Inhalte auch an Personen ausspielt, die einem Account nicht folgen. Dadurch entsteht ein dynamischer Sichtbarkeitsraum, in dem visuelle Muster, Routinen und atmosphärische Stile schnell verbreitet, wiederholt und normalisiert werden können.

Digitale Sichtbarkeit und die Rolle von Influencer*innen

Für die Analyse von Tradwife-Inszenierungen ist zentral, wie Influencerinnen Sichtbarkeit erzeugen und ihre Inhalte in digitalen Öffentlichkeiten verankern. Duckwitz (2019) zeigt auf,

dass Influencer*innen als relevante Akteur*innen der Meinungsbildung fungieren, da sie durch die kontinuierliche Veröffentlichung persönlicher Inhalte Reichweite und Resonanz generieren. Über parasoziale Beziehungen, also einseitige, aber emotional aufgeladene Beziehungsgefühle seitens der Rezipient*innen, entsteht eine Form digitaler Nähe, die Glaubwürdigkeit und Vertrauenswürdigkeit erhöht. Die Persuasionsforschung zeigt, dass wahrgenommene Glaubwürdigkeit Einstellungen maßgeblich beeinflussen kann. Sichtbarkeit ist damit nicht nur ein algorithmischer, sondern auch ein sozialer und relationaler Prozess.

Authentizität und aspirational labor

Vor diesem Hintergrund gewinnt Authentizität als strategische Ressource besondere Bedeutung. Obwohl Authentizität spontane, „echte“ Selbstoffenbarung suggeriert, handelt es sich häufig um bewusst gestaltete Inszenierungen. Duffy (2017, S. 121) beschreibt dies prägnant: „The imperatives to express oneself authentically and manage one’s digital image are not inconsistent. Instead, they are woven from the same cloth, the pervasive cult of personal branding.“ Authentizität fungiert somit weniger als Ausdruck unvermittelter Selbstpräsentation, sondern als kuratierte Darstellungsweise, die Nähe und Glaubwürdigkeit kapitalisiert.

Duffy (2017, S. 48) zeigt zudem, dass Social-Media-Praktiken in Traditionen sogenannter „aspirational cultures“ stehen, in denen visuelle Selbstrepräsentationen mögliche oder erwünschte Selbstentwürfe performen. Die zumeist unbezahlte, aber auf zukünftige Sichtbarkeit und Monetarisierung orientierte Arbeit, die häufig als Freizeitpraxis missverstanden wird, bezeichnet sie als „aspirational labor“. Diese Arbeit wird angetrieben durch „the hope of securing a full-time career that propels certain forms of participation in the online economy“ (S. 48). Für Tradwife-Inszenierungen ist dies insofern relevant, als diese häufig in kulturell feminisierten Feldern wie häuslicher Ästhetik, Lifestyle oder Familienalltag stattfinden. In diesen Verschränkungen reproduzieren Plattformlogiken und ökonomische Erwartungen visuelle Geschlechterrollen, ohne dass dies explizit thematisiert werden muss.

2.4 Theoretische Perspektiven

Die folgenden theoretischen Perspektiven bilden einen integrativen Rahmen, um die diskursive, ästhetische und ideologische Hervorbringung von Tradwife-Inszenierungen analytisch zu fassen. Gemeinsam ist den Ansätzen die Annahme, dass Subjekte, Geschlechterordnungen und normative Bedeutungen nicht vorausliegen, sondern in spezifischen Macht-, Wissens- und Medienkonfigurationen produziert und stabilisiert werden.

Ausgehend von der Kritischen Diskursanalyse (KDA) nach Jäger, S., Jäger, M., Wamper und Nothardt (2025) wird zunächst ein macht- und wissensanalytischer Zugang etabliert, der die diskursive Konstitution von Subjektpositionen, Sagbarkeitsfeldern und sozialen Wirklichkeiten in den Blick nimmt (Kap. 2.4.1). Butlers (1993) Theorie der Performativität präzisiert dieses Verständnis, indem sie herausarbeitet, wie geschlechtliche Identität durch wiederholte normative Praktiken materialisiert und begrenzt wird (Kap. 2.4.2). Ergänzend erläutern hegemonie- und ideologietheoretische Ansätze, wie Bedeutungsordnungen gesellschaftliche Geltung erlangen, Zustimmung organisieren und über normative wie sanktionierende Mechanismen stabilisiert werden (Kap. 2.4.3).

Postfeministische Medienlogiken erweitern diese Perspektiven um eine medienspezifische Dimension. Sie analysieren die ästhetischen, affektiven und neoliberalen Rahmungen, durch die zeitgenössische Weiblichkeitsnormen in digitalen Plattformökologien hervorgebracht und legitimiert werden (Kap. 2.4.4).

Durch die Kombination dieser theoretischen Zugänge entsteht ein analytischer Rahmen, der die diskursive Produktion, ästhetische Vermittlung und hegemoniale Stabilisierung tradwife-naher Weiblichkeitsbilder in ihrer Komplexität erfassbar macht. Digitale Plattformökologien wie spezifische Formatlogiken, Affordanzen und algorithmische Verstärkungsmechanismen bilden dabei den medientechnischen Rahmen, innerhalb dessen diese Prozesse stattfinden.

2.4.1 Kritische Diskursanalyse (KDA)

Die Kritische Diskursanalyse (KDA) nach Jäger et al. basiert zentral auf Michel Foucaults Diskursverständnis und bildet den zentralen theoretischen Rahmen dieser Arbeit. Diskurse werden dabei nicht als simple Gesprächsformen verstanden, sondern als Systeme regulierter Äußerungen und Wissensbestände, innerhalb derer soziale Realität hervorgebracht wird (Ashcroft et al., 2013). Zentral ist Foucaults Konzept der Macht/Wissen-Verflechtung, demzufolge Diskurse nie neutral sind, sondern immer in Machtverhältnisse eingebettet bleiben. Sie bestimmen, was als sagbar, denkbar und wahr gilt, und regulieren zugleich, wer sprechen darf (Pentzold, 2022). Macht wirkt nicht nur repressiv, sondern produktiv, indem sie Wissensordnungen, Normen und Subjektpositionen hervorbringt.

Daran anschließend verstehen Jäger et al. (2024) Diskurse als strukturierte Wissens- und Handlungszusammenhänge, die durch Regeln, Routinen, Ausschlüsse und Machteffekte geprägt sind. Diskurse erzeugen Bedeutungen, normative Ordnungen und Identitätsangebote

und bestimmen, welche sozialen Wirklichkeiten entstehen können und welche als illegitim oder undenkbar gelten.

Subjektivierung im Diskurs

Ein zentraler Punkt in der KDA ist die Subjektivierung. Jäger et al. (2024) zufolge entstehen Subjekte nicht außerhalb gesellschaftlicher Strukturen, sondern in und durch diskursive Praktiken. Sie prägen Wahrnehmungsweisen, Rollenangebote und Selbstbilder, an denen sich Individuen in ihrem sozialen Handeln orientieren, die sie annehmen, verschieben oder ablehnen. Die KDA richtet ihren Blick damit nicht auf ein autonomes Subjekt, sondern auf die diskursiven Mechanismen, durch die Subjekte hervorgebracht und in Ordnungen eingebunden werden. Diskurse bestimmen damit, „welche Positionen denkbar, sagbar und lebbar“ (Jäger et al., 2024, S. 76) sind. Sie formen Subjektivitäten, indem sie Verhaltensnormen und Identitätsangebote bereitstellen, die sich in Körperpraktiken, Wahrnehmungen und Handlungen materialisieren. Subjektivierung erscheint somit als diskursiver Prozess wiederholter Normvollzüge, der Identitäten, Handlungsspielräume und Selbstverhältnisse strukturiert.

Aussagen und Sagbarkeitsfelder

Aussagen bilden die Oberfläche eines Diskurses und gelten damit als Basis für die KDA. Foucault bezeichnet Aussagen als „Atom[e] des Diskurses“ (Foucault, 1973, S. 117, zit. nach Jäger et al., 2024, S. 45). Diskurse bestehen demnach aus einer „Menge von Aussagen, die dem gleichen Formationssystem zugehören“ (Foucault, 1973, S. 156, zit. nach Jäger et al., 2024, S. 45). Dieses Formationssystem wird in der KDA als *Thema* bezeichnet.

An dieses Verständnis schließt Hall (1992, S. 201) an, der Diskurse als Systeme von Aussagen beschreibt, die eine bestimmte Art des Wissens über ein Thema hervorbringen und regulieren: „A discourse is a group of statements which provide a language for talking about – i.e. a way of representing – a particular kind of knowledge about a topic“. Diskurse sind demnach nicht bloße Ansammlungen von Aussagen, sondern strukturierte Möglichkeitsräume, in denen Wissen geordnet, verknüpft und normativ gerahmt wird.

Aussagen können sowohl sprachlich als auch nicht-sprachlich auftreten: Texte, Bilder, Tabellen oder körperliche Praktiken können ebenso Aussagen enthalten wie gesprochene oder geschriebene Sprache. Eine Aussage erhält ihre Bedeutung erst im Zusammenhang mit anderen Aussagen desselben Themenfeldes. Sie wird daher durch ihre Einbettung in ein Aussagegefüge interpretierbar (Jäger et al., 2024, S. 48).

Welche Aussagen überhaupt hervorgebracht werden können, bestimmen Sagbarkeitsfelder. Sie definieren jene strukturellen Bedingungen, unter denen Begriffe, normative Ordnungen und Wertzuschreibungen zu einem bestimmten Zeitpunkt als legitim und sagbar gelten. Sagbarkeitsfelder werden durch Mechanismen wie Moralisierung, Dichotomien, Relativierungen oder Ausschlussverfahren reguliert, etwa durch Unterscheidungen wie „vernünftig vs. wahnsinnig“ oder „wahr vs. falsch“ (Jäger et al., 2024, S. 96). Sie stabilisieren damit gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen und markieren die Grenzen des Denk- und Sagbaren.

Dispositive

Der Dispositivbegriff erweitert die Analyse diskursiver Ordnungen. Jäger et al. (2024, S. 60) definieren: „Unter einem Dispositiv ist ein prozessierender Zusammenhang von Wissen zu verstehen, der sich in Sprechen/Denken, Handeln und Gegenständlichkeit materialisiert.“ Dispositive umfassen ihnen zufolge heterogene Elemente wie institutionelle Regelwerke, architektonische Arrangements, wissenschaftliche Aussagen, moralische Normen, visuelle Artefakte oder Verhaltensroutinen. Sie verbinden gesagtes und ungesagtes Wissen, materielle und symbolische Strukturen und bilden dynamische, historisch variable Gefüge.

Dispositive reagieren auf gesellschaftliche Dringlichkeiten („urgence“) und entfalten eine strategische Funktion: Sie stabilisieren oder verändern Kräfteverhältnisse, regulieren Wissensformen und bestimmen, welche Handlungsmöglichkeiten und Identitätsangebote verfügbar sind (Jäger et al., 2024).

Bührmann und Schneider (2008; zit. nach Jäger et al., 2024, S. 65–66) zeigen, dass Dispositive Subjektpositionen hervorbringen. Sie adressieren Individuen, subjektivieren sie durch spezifische Rollenangebote und positionieren sie innerhalb sozialer Ordnungen. Damit fungieren Dispositive als Macht-Wissen-Komplexe, die Subjektivierung ermöglichen oder begrenzen.

Problematisierung

Problematisierungen beschreiben, im Anschluss an Foucault, nicht objektive Probleme, sondern die diskursive Hervorbringung dessen, was überhaupt als „Problem“ gilt. Ein Phänomen wird dann problematisiert, wenn es als gefährlich, strittig oder regelungsbedürftig definiert wird (Friedrich, 2025).

Sie verweisen auf politische, gesellschaftliche und ökonomische Kontexte, die bestimmen, welche Themen sichtbar werden und wie diese bewertet werden.

Für die KDA sind Problematisierungen zentral, weil sie anzeigen, wie diskursive Felder stabilisiert, irritiert oder transformiert werden und wo sich Verschiebungen in Macht- und Wissensordnungen vollziehen.

Diskurs und Wirklichkeit

Die KDA geht davon aus, dass Diskurse Wirklichkeit nicht abbilden, sondern konstituieren. Jäger et al. (2024, S. 77) betonen, dass Diskurse Wahrnehmungsweisen, Selbstverständnisse und soziale Praktiken formen und dadurch ein „Eigenleben“ entwickeln.

Jäger et al. (2024) verweisen in Anschluss an Link (1999) darauf, dass auch mediatisierte Realität wie Nachrichten oder visuelle Medieninhalte, diskursiv modelliert wird und nicht objektiv vorliegt. Medien produzieren demnach keine neutrale Abbildung von Wirklichkeit, sondern spezifische Wirklichkeitsmodelle.

Damit wird deutlich, dass Diskurse nicht nur Bedeutungen regulieren, sondern Subjekte und Identitäten konstituieren. Normative Vorstellungen von Geschlecht, sozialen Rollen oder Lebensweisen entstehen folglich nicht aus individuellen Präferenzen, sondern aus historischen Macht- und Wissensordnungen.

2.4.2 Geschlecht als performativer Akt (Butler)

Butlers (1993) Theorie und ihr Konzept der Geschlechterperformativität knüpft unmittelbar an das im Rahmen der Kritischen Diskursanalyse zentrale Verständnis diskursiver Subjektivierung an. Während Jäger et al. in Anschluss an Foucault zeigen, dass Subjekte durch diskursive Praktiken adressiert, positioniert und hervorgebracht werden, richtet Butler den Fokus spezifisch auf die Hervorbringung geschlechtlicher Identität durch wiederholte normative Praktiken. Damit präzisiert sie, wie jene Subjektivierungsprozesse funktionieren, die die KDA auf einer allgemeinen Ebene beschreibt.

Ausgangspunkt ihrer Überlegungen ist die Annahme, dass Geschlecht keine stabile Eigenschaft des Körpers darstellt, sondern als Effekt diskursiver Normen entsteht. In Anlehnung an Foucault bezeichnet Butler (1993, S. 1) „sex“ als ein regulatives Ideal, das durch wiederholte, kulturell normierte Praktiken hervorgebracht und stabilisiert wird: „The category of ‘sex’ is, from the start, normative; it is what Foucault has called a ‘regulatory ideal.’“ Die Kategorie ist folglich kein biologisch gegebener, statischer Zustand, sondern eine diskursive Konstruktion, die nur durch „zwanghafte Wiederholung“ normativer Praktiken materialisiert wird und niemals abgeschlossen ist: „A forcible reiteration of those norms [whose] materialization is never quite complete“ (S. 1–2).

Damit verlagert Butler die Analyse von Geschlecht weg von biologischen Zuschreibungen hin zu wiederholten Praktiken, die in einem diskursiv strukturierten Feld stattfinden. Geschlecht entsteht performativ als „stylized repetition of acts“ (Butler, 1993, S. 179), durch die der Eindruck einer kohärenten und natürlichen Geschlechtsidentität überhaupt erst erzeugt wird.

Mit diesem performativen Verständnis von Geschlecht präzisiert Butler (1993) auch, wie normative Diskurse Grenzen des Anerkennbaren ziehen. Ihr Konzept der Intelligibility beschreibt jene Normen, die bestimmen, welche Körper als lesbar und gesellschaftlich erkennbar gelten und welche Identitäten als „unintelligible“ ausgeschlossen werden. Solche Ausschlüsse stabilisieren hegemoniale Geschlechterordnungen, indem sie festlegen, welche Formen von Weiblichkeit oder Männlichkeit als legitim erscheinen dürfen.

Hier wird die Verbindung zur KDA besonders deutlich: Butlers (1993) Einsicht, dass Geschlechtsidentität nur im Vollzug normativer Praktiken entsteht und dass diese Materialisierung nie vollständig beendet ist, knüpft direkt an das foucaultsche Verständnis von Macht, Diskurs und Subjektivierung an. Dieses Verständnis bildet zugleich das theoretische Fundament, auf dem auch die KDA nach Jäger et al. aufbaut. Dadurch fügt sich Butlers Perspektive nahtlos in das KDA-Verständnis ein, das Subjektivierung als historisch situierten, fortlaufenden und durch Machtverhältnisse strukturierten Prozess begreift.

Zusammenfassend zeigt Butler, dass Geschlecht als diskursiver Effekt zu verstehen ist: es entsteht durch Wiederholung, wird durch normative Ideale reguliert und durch Ausschlüsse stabilisiert. Damit erweitert sie die foucaultsche Tradition um eine spezifische Perspektive auf geschlechtliche Normativität, die für die Analyse von Tradwife-Diskursen zentral ist.

2.4.3 Hegemonie und Ideologie

Hegemonie- und Ideologietheorien erweitern die zuvor dargestellten macht- und subjekttheoretischen Ansätze, indem sie erklären, wie bestimmte Bedeutungen gesellschaftliche Geltung erlangen und als selbstverständlich erscheinen. Während die KDA (nach Foucault und Jäger et al.) analysiert, wie diskursive Subjektpositionen und soziale Wirklichkeiten hervorbringen, richtet sich der hegemonietheoretische Blick darauf, wie solche Ordnungen stabilisiert, legitimiert und kulturell verankert werden.

Gramsci (1999) versteht gesellschaftliche Vorherrschaft nicht als reine Herrschaft durch Zwang, sondern als ein Verhältnis, das auf aktiver Zustimmung beruht. Hegemonie entsteht durch eine Verbindung von „domination“ und „intellectual and moral leadership“ (Gramsci, 1999, S. 193). Bedeutungen, Normen und Weltbilder werden von sozialen Gruppen

übernommen und als „natürlich“ anerkannt; sie erscheinen nicht zufällig selbstverständlich, sondern sind kulturell produziert und verankert.

Laclau und Mouffe (2001) führen diesen Ansatz weiter, indem sie Hegemonie als einen diskursiven Prozess der Bedeutungsfixierung fassen. Gesellschaftliche Ordnungen entstehen dadurch, dass bestimmte Bedeutungen stabilisiert und alternative Deutungsangebote marginalisiert werden. Hegemonie ist damit das Ergebnis eines fortlaufenden Kampfes um Bedeutungen. Ideologie zeigt sich in diesem Zusammenhang als ein Prozess der Bedeutungsproduktion und Bedeutungsfixierung, der soziale Ordnungen naturalisiert und normative Erwartungen etabliert. Geschlechternormen können aus dieser Perspektive als diskursive Konstruktionen verstanden werden, die durch wiederholte Praktiken und kulturelle Verbreitung stabilisiert werden und prägen, welche Rollenbilder, Identitätsangebote und Lebensentwürfe als legitim oder „normal“ erscheinen.

Manne (2017) ergänzt dieses Verständnis um eine machtpraktische Perspektive. Misogynie versteht sie nicht als individuelle Feindseligkeit gegenüber Frauen, sondern als Struktur patriarchaler Ordnungen, die dazu dient, die Einhaltung geschlechtlicher Normen zu überwachen, Abweichungen zu sanktionieren und die Grenzen legitimer Weiblichkeit zu stabilisieren. Damit zeigt sie, dass hegemoniale Ordnungen nicht nur auf Zustimmung beruhen, sondern auch durch Sanktionierungsmechanismen abgesichert werden.

Zusammen verdeutlichen diese Ansätze, wie diskursive Ordnungen gesellschaftliche Stabilität gewinnen: Gramsci beschreibt kulturell organisierte Zustimmung, Laclau und Mouffe betonen die diskursive Fixierung von Bedeutungen, und Manne zeigt, wie geschlechtliche Normen praktisch durchgesetzt und abgesichert werden. Dadurch lässt sich nachvollziehen, wie Vorstellungen von Geschlecht, Weiblichkeit und sozialer Ordnung als selbstverständlich erscheinen und welche Mechanismen ihre Stabilisierung gewährleisten.

2.4.4 Postfeministische Medienlogiken

Die zuvor dargestellten diskurs-, macht- und hegemonietheoretischen Perspektiven machen sichtbar, wie Subjektpositionen, Geschlechternormen und kulturelle Bedeutungen diskursiv hergestellt und stabilisiert werden. Postfeministische Medienlogiken knüpfen daran an, indem sie zeigen, wie diese Prozesse in zeitgenössischen Medienkulturen, insbesondere im Kontext digitaler Selbstinszenierung, ästhetisch, affektiv und normativ gerahmt werden. Sie bieten damit ein Instrumentarium, um zu analysieren, wie Weiblichkeit im Zusammenspiel von

neoliberalen Rationalitäten, ästhetischen Praktiken und medialen Dispositiven hervorgebracht wird.

Gill (2007, S. 147) beschreibt Postfeminismus als eine „distinctive sensibility“ die durch Merkmale wie Individualisierung, Wahlfreiheit, Selbstverantwortung sowie die zentrale Bedeutung von Körper und Ästhetik gekennzeichnet ist. Diese Sensibilität strukturiert, wie Weiblichkeit als ein kontinuierlich zu gestaltendes Projekt erscheint, das über visuelle und körperbezogene Praktiken performativ sichtbar gemacht wird.

McRobbie (2016) ergänzt diese Perspektive um die Analyse neoliberaler Geschlechterregime. In ihrem Konzept des „neuen Geschlechtervertrags“ zeigt sie, dass feministische Errungenschaften nicht verschwinden, sondern in neue normative Ordnungen integriert werden, in denen Gleichheits- und Autonomieversprechen mit fortbestehenden traditionellen Rollenanforderungen verschränkt bleiben. Dadurch entstehen Geschlechterregime, die Wahlfreiheit und Empowerment betonen, gleichzeitig jedoch implizite normative Erwartungen an Weiblichkeit fortschreiben.

Rottenberg (2018) erweitert diese Ansätze um das Konzept des neoliberalen Feminismus. Sie zeigt, wie Gleichstellungsfragen in Logiken individueller Verantwortlichkeit und Selbstoptimierung überführt werden, sodass strukturelle Ungleichheiten als persönliche Entscheidungen und als Fragen individueller Leistungsfähigkeit erscheinen. Feministische Anliegen werden dadurch entpolitisiert und in Praktiken der Selbstführung integriert.

Orgad und Gill (2022) betonen die affektive Dimension postfeministischer Medienkulturen und entwickeln das Konzept der *Confidence Culture*. Selbstbewusstsein erscheint darin als normative Anforderung, die performativ hergestellt werden muss: „The confidence cult(ure) is also an affective technology of self: it operates in and through emotions, feelings, and desires [...] Women are often exhorted [...] to act — or ‘fake it till you make it’.” (Orgad & Gill, S. 22). Positive Affekte fungieren damit als normative Ideale, die weibliche Subjektivierung strukturieren.

Postfeministische Medienlogiken bieten damit einen theoretischen Zugang, um die Verschränkung von Ästhetisierung, neoliberaler Selbstführung und affektiven Normen in gegenwärtigen Repräsentationen von Weiblichkeit zu analysieren.

2.5 Theoretische Synthese und Forschungsfokus

Die bestehende Forschung zeigt, dass Tradwife-Inszenierungen vor allem als digital konstruierte, ästhetisch kuratierte und plattformspezifisch hervorgebrachte Online-Personas erscheinen. Ihre Sichtbarkeit wird maßgeblich durch visuelle Routinen, harmonisierte Bildwelten und algorithmische Logiken geprägt. Zugleich verorten zahlreiche Studien Tradwife-Darstellungen im Kontext konservativer, antifeministischer oder rassifizierter Bedeutungsordnungen, wobei diese ideologischen Bezüge häufig nicht explizit artikuliert, sondern ästhetisch, atmosphärisch oder moralisch vermittelt werden. Insgesamt bleibt der Forschungsstand jedoch fragmentiert: Einzelstudien beleuchten ästhetische Muster, politische Anschlussstellen oder Plattformdynamiken, ohne diese Ebenen in einer integrierten diskursanalytischen Perspektive zusammenzuführen.

Darüber hinaus wird das Tradwife-Phänomen bislang vor allem im US-amerikanischen, britischen und australischen Kontext untersucht. Rezipient*innenorientierte Arbeiten zeigen, dass Tradwife-Inhalte weltanschauliche Einstellungen beeinflussen können, was angesichts der transnationalen Sichtbarkeit des Phänomens besonders relevant ist. Auch im deutschsprachigen Raum zirkulieren Tradwife-Ästhetiken überwiegend über internationale Accounts, wobei Instagram als zentrale Plattform fungiert. Trotz dieser hohen Sichtbarkeit fehlt eine systematische Analyse, wie Tradwife-Inszenierungen im spezifischen Kurzvideoformat der Instagram Reels gestaltet sind und welche diskursiven Bedeutungsordnungen sie dabei hervorbringen.

Ein weiterer Befund besteht darin, dass die Forschung sich überwiegend auf TikTok, YouTube oder Twitter (X) konzentriert, während Instagram Reels bisher kaum berücksichtigt wurden. Unklar bleibt insbesondere, wie Tradwife-Influencerinnen in Reels multimodal Identität herstellen, wie sie ihren Lebensstil legitimieren und wie ideologische Bedeutungsordnungen im Zusammenspiel aus Bild, Ton, Text und affektiven Atmosphären erzeugt werden. Zwar wurden tradwife-typische Weiblichkeitsbilder wie häusliche Kompetenz, Mutterschaft, Pädagogik oder ästhetisierte Routinen beschrieben, jedoch nicht als Formen diskursiver Identitätsarbeit im multimodalen Format der Reels analysiert. Auch Strategien der Legitimation und Kritikbearbeitung wurden bislang nur punktuell erwähnt und nicht systematisch untersucht. Schließlich bleibt weitgehend offen, wie konservative, religiöse oder antifeministische Bedeutungen in Reels hervorgebracht, affektiv gerahmt und als plausibel normalisiert werden.

Vor diesem Hintergrund setzt die vorliegende Arbeit an einer klaren Forschungslücke an: Es existiert bislang keine Untersuchung, die Instagram Reels als multimodale diskursive Praktiken der Identitätskonstruktion, der Legitimationsarbeit und der Vermittlung ideologischer Bedeutungsordnungen im Tradwife-Kontext analysiert. Ebenso fehlt eine Perspektive, die diese drei Ebenen integriert betrachtet.

Aus dieser Forschungslücke ergibt sich die folgende Hauptforschungsfrage:

Inwiefern dienen Reels von Tradwife-Influencerinnen auf Instagram als diskursive Praktiken zur Konstruktion von Identität, zur Legitimierung ihres Lebensstils und zur Vermittlung ideologischer Bedeutungsordnungen?

Zur präziseren Bearbeitung dieser Leitfrage werden drei Unterforschungsfragen formuliert, die jene Bereiche adressieren, die in der bisherigen Forschung bislang nur angerissen oder nicht systematisch untersucht wurden:

FF1: Wie konstruieren Tradwife-Influencerinnen in ihren Reels Identität und Weiblichkeitsrollen, und welche Rollenpraktiken werden dabei multimodal sichtbar?

FF2: Wie legitimieren Tradwife-Influencerinnen ihre Selbstinszenierung diskursiv, und welche Rolle spielt der Umgang mit Kritik in diesen Prozessen?

FF3: Welche ideologischen Bedeutungsordnungen werden in den Reels hervorgebracht, und wie werden sie diskursiv gerahmt und stabilisiert?

Gemeinsam ermöglichen diese Fragen eine Analyse, die über ästhetische Einzelphänomene hinausgeht und Tradwife-Reels als diskursiv, multimodal und affektiv produzierte Formen der Identitäts- und Ideologiearbeit erfasst.

Methodologischer Einsatz der theoretischen Perspektiven

Zur Beantwortung der Forschungsfragen greift die Arbeit auf die in Kapitel 2.4 entwickelten theoretischen Perspektiven zurück. Diese Theorien dienen nicht lediglich als Hintergrund, sondern strukturieren die Analyse entlang der drei zentralen Analyseebenen Identität, Strategien und ideologische Bedeutungsordnungen. Die Kritische Diskursanalyse bildet dabei den übergeordneten theoretisch-methodischen Rahmen.

Für die erste Forschungsfrage, die sich auf die diskursiven Konstruktionen von Weiblichkeit und Sozialrollen richtet, ist Butlers Performativitätstheorie (1993) zentral. Ihre Annahme, dass Geschlecht erst durch die wiederholte Ausführung normativer Praktiken materialisiert wird,

erlaubt es, die ästhetisierten Routinen, Körperpraktiken und Alltagsinszenierungen der Tradwife-Reels als performative Wiederholungsakte zu analysieren. Dadurch wird rekonstruierbar, wie Weiblichkeit im Tradwife-Diskurs ästhetisch gerahmt, emotional aufgeladen und als scheinbar natürliche Identitätsform stabilisiert wird.

Für die zweite Forschungsfrage, die sich auf diskursive Strategien der Selbstlegitimierung bezieht, bieten postfeministische Medienlogiken den entscheidenden theoretischen Anschluss. Sie erklären, wie konservative Weiblichkeitsideale über Ästhetisierung, Positivitätsnarrative, Authentizitätsversprechen und neoliberale Selbstverantwortungslogiken normalisiert werden. Diese Perspektive ermöglicht es zu verstehen, wie Tradwife-Influencerinnen Spannungen zwischen traditioneller Rollenorientierung und digitaler Sichtbarkeit bearbeiten, Kritik affektiv abfedern und Widersprüche durch Emotionalisierung oder Ironisierung auflösen.

Für die dritte Forschungsfrage, die die ideologischen Bedeutungsordnungen fokussiert, sind hegemonietheoretische Ansätze und Ideologiekonzepte maßgeblich. Sie machen sichtbar, wie konservative, religiöse oder antifeministische Bedeutungsordnungen im Tradwife-Diskurs angerufen, naturalisiert und affektiv aufgeladen werden. Diese theoretische Perspektive ermöglicht es, die Stabilisierung bestimmter Weltbilder, die Abwertung alternativer Lebensmodelle sowie die diskursive Grenzziehung legitimer Weiblichkeit und im Sinne Manne's auch deren sanktionierende Überwachung analytisch einzuordnen.

Durch die Verbindung dieser theoretischen Perspektiven entsteht ein integrierter Analyseansatz, der die diskursive Herstellung von Identität (Forschungsfrage 1), die performative Stabilisierung und Legitimierung traditioneller Rollenmodelle (Forschungsfrage 2) und die hegemoniale Verankerung konservativer Bedeutungsordnungen (Forschungsfrage 3) gemeinsam erfassbar macht. Kapitel 3 erläutert anschließend, wie diese theoretischen Konzepte empirisch operationalisiert wurden.

3. Methode

In diesem Kapitel wird das methodische Vorgehen der Untersuchung erläutert. Während die vorangegangenen Abschnitte den theoretischen Rahmen und die Forschungsfragen entwickelt haben, richtet sich der Fokus nun darauf, wie der Tradwife-Diskurs auf Instagram empirisch erschlossen wurde. Da Reels multimodal aufgebaut sind und nicht primär textuell operieren, wird die KDA um jene Erweiterungen ergänzt, die Jäger et al. (2024) für digitale Diskurse vorsehen. Digitale Diskurse bestehen ihrem Verständnis nach aus „Texten, Bildern oder audiovisuelle[m] Material“ (Jäger et al., 2024, S. 213), deren Aussagegehalt nur im Zusammenspiel der Modi rekonstruierbar ist.

Die folgenden Unterkapitel zeigen Schritt für Schritt, wie das Material erhoben, ausgewählt und ausgewertet wurde: Zunächst wird das Forschungsdesign vorgestellt (3.1), gefolgt von der theoriegeleiteten Auswahl der Influencerinnen (3.2) und den Verfahren der Datenerhebung (3.3). Anschließend wird das analytische Vorgehen erläutert (3.4), das sich an den zentralen Arbeitsschritten der KDA orientiert und die Grundlage für die in Kapitel 4 dargestellte Feinanalyse bildet.

3.1 Forschungsdesign und Sampling-Logik

Die Untersuchung folgt einem qualitativ-diskursanalytischen Forschungsdesign, das an die Kritische Diskursanalyse (KDA) nach Jäger et al. (2024) angelehnt ist. Grundlage ist das Verständnis, dass Bedeutungen und Subjektpositionen nicht abgebildet, sondern diskursiv hervorgebracht werden. Instagram-Reels werden daher als digitale Diskursfragmente verstanden, in denen sprachliche, visuelle und auditive Elemente zusammenwirken und spezifische Konfigurationen von Weiblichkeit, Legitimität und ideologischer Orientierung erzeugen. Die Kritische Diskursanalyse bildet den übergeordneten theoretisch-methodischen Rahmen. Sie ermöglicht es, Instagram-Reels als diskursive Praktiken zu verstehen, in denen Bedeutungen, Subjektpositionen und normative Ordnungen hervorgebracht werden. Damit schafft sie die Grundlage, um jene Prozesse sichtbar zu machen, über die Tradwife-Influencerinnen Weiblichkeitsbilder und häusliche Rollen performativ herstellen und als legitime Identitätsangebote stabilisieren.

Da Reels nicht primär textuell operieren, wird die KDA um jene multimodalen Komponenten erweitert, die Jäger et al. (2024) ausdrücklich für Online-Diskurse hervorheben. Diese Erweiterung ist keine eigene Methode, sondern eine notwendige Anpassung an Plattformlogiken, in denen Bedeutungen sprachlich, visuell und performativ zugleich erzeugt

werden. Digitale Diskursfragmente bestehen demnach aus multimodalen Ebenen und entfalten ihre Bedeutung erst im Zusammenspiel dieser Ebenen. Entsprechend werden Reels als multimodale Einheiten analysiert, deren Textoberfläche folgende Elemente umfasst:

- sprachliche Strukturen (Captions, Textoverlays, Voice-over),
- visuelle Gestaltungen (Setting, Körperperformanzen, Routinen, Farbgebung),
- auditive Elemente (Musik, Sound-Templates, O-Ton),
- plattformspezifische Kontextsignale (Hashtags, Profilangaben).

Das Forschungsdesign ist damit rekonstruktiv angelegt: Ziel ist nicht die Erfassung individueller Intentionen der Influencerinnen, sondern die Herausarbeitung jener diskursiven Strukturen, die Tradwife-Inszenierungen prägen und innerhalb derer Weiblichkeits- und Familienordnungen sichtbar, normativ oder ästhetisch plausibilisiert werden.

3.2 Auswahl der Influencerinnen

Das Untersuchungskorpus umfasst Instagram-Reels von fünf Influencerinnen, die sich explizit oder implizit im Tradwife-Diskurs verorten. Die Auswahl folgt einer mehrstufigen, theoriegeleiteten Logik, die sowohl Selbstpositionierungen, fremddiskursive Rahmungen als auch thematische Anschlussstellen berücksichtigt. Dadurch wird gewährleistet, dass das Material diskursiv relevant ist und typische Formen tradwife-naher Weiblichkeitsperformanzen sichtbar macht.

Ein erstes Auswahlkriterium bildete die *Selbstpositionierung im Tradwife-Diskurs*. Aufgenommen wurden Accounts, die über Hashtags, Profilangaben oder wiederkehrende Inhalte tradwife-typische Praktiken markieren, etwa *#tradwife*, *#traditionalwife*, *#homemaking*, *#biblicalwomanhood*, *#SAHM*, *#SAHG*, *#crunchymom* oder *#femininity*. Solche Selbstmarkierungen fungieren als diskursive Signale, durch die Influencerinnen sich in ein Tradwife-nahes Bedeutungsfeld einordnen.

Da Diskurse nicht allein durch *Selbstzuschreibungen* entstehen, sondern maßgeblich auch durch Fremdzuschreibungen strukturiert werden, wurde zusätzlich der öffentliche Mediendiskurs berücksichtigt. Mehrere der ausgewählten Influencerinnen werden in internationalen und europäischen Medien explizit als Tradwives bezeichnet, was ihre diskursive Verortung wesentlich mitprägt. So thematisieren etwa *Der Standard* (Schrott, 2024), *Die Zeit* (Dießelkämper, 2024), die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (Huemer & Wulfers, 2024), *ZDFheute* (Schuster, 2024) sowie das TV-Magazin *ORF WELTjournal+* (ORF/Kraken Films, 2025) das Tradwife-Phänomen ausführlich und nennen unter anderem Estee Williams (TW1)

als prominentes Beispiel. Neben journalistischen Beiträgen stärken auch digitale Rankings die öffentliche Sichtbarkeit der untersuchten Accounts: Die Liste „Top 30 Tradwife Influencers in 2025“ des Portals *FeedSpot* (2025) führt TW1 und TW2 unter den zentralen Vertreterinnen des Trends. Diese fremddiskursiven Rahmungen in deutschsprachigen wie auch europäischen Medien verdeutlichen, dass die Relevanz der ausgewählten Accounts nicht nur innerhalb US-amerikanischer Online-Communities besteht, sondern Teil eines transnational zirkulierenden Tradwife-Diskurses ist.

Darüber hinaus flossen *thematische Anschlussstellen* in die Auswahl ein. Reels, die wiederholt Motive wie Häuslichkeit, Mutterschaft, Care-Arbeit, religiöse Normativität, konservative Geschlechternormen oder ästhetisierte Weiblichkeitsperformanzen inszenieren, wurden als diskursiv relevant eingeordnet, auch wenn der Begriff „Tradwife“ nicht explizit verwendet wird. Dieses inhaltliche Kriterium ermöglicht es, Accounts einzubeziehen, die weniger journalistisch gerahmt sind, aber dennoch tradwife-nahe Bedeutungsordnungen bedienen.

Ein weiteres Auswahlkriterium war die *Reichweite*: Alle Accounts bewegen sich im Bereich der Mid-Tier-Influencerinnen (ca. 111.000–442.000 Follower*innen). Dieses Segment weist eine hohe Sichtbarkeit auf, ohne jenen Grad an Professionalisierung zu erreichen, der Inhalte vollständig marketinglogisch standardisiert. Dadurch eröffnen die Accounts einen guten Einblick in organische Formen tradwife-naher Selbstinszenierung.

Schließlich wurden maßgeblich Influencerinnen berücksichtigt, die das *Reel-Format regelmäßig nutzen*, da Reels die zentrale multimodale Kommunikationsform des Tradwife-Diskurses darstellen und durch ihre visuelle, auditive und szenische Verdichtung für eine diskursanalytische Untersuchung besonders relevant sind. Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht der fünf ausgewählten Tradwife-Influencerinnen, einschließlich ihrer Accountnamen, Länderzuordnung und ungefähren Follower*innenzahlen (Stand: August 2025).

Tabelle 1: Übersicht_TW-Accounts (Stand: August 2025) (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.)

Kürzel	Accountname	Klurname	Follower*innen (ca.)	Land
TW1	@esteecwilliams	Estee Williams	111.000	USA
TW2	@jasminedinis	Jasmine Darke	288.000	Australien
TW3	@mrsarialewis	Aria Lewis	136.000	USA
TW4	@thecozyhomestead	Kenzie Staheli	442.000	USA
TW5	@sarahthereseco	Sarah Therese	287.000	Kanada

Auf Grundlage dieser Kriterien wurde ein Untersuchungskorpus von insgesamt 75 Reels erstellt. Die Auswahl erfolgte nach einem klar definierten Sampling-Verfahren, das die Vergleichbarkeit der Profile und die Konsistenz des Materials sicherstellte.

3.3 Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte manuell und orientierte sich an den methodischen Vorgaben der Online-Diskursanalyse nach Jäger et al. (2024). Erfasst wurden multimodale Elemente. Dieser Fokus folgt dem Grundverständnis der KDA, digitale Beiträge als Diskursfragmente zu betrachten, deren Bedeutungen sich aus ihrer multimodalen Textoberfläche ergeben.

Die Erhebung des Materials erfolgte im Zeitraum August 2025. Um einen konsistenten Zugriff auf alle Reels zu gewährleisten, wurde ein eigener Instagram-Account angelegt, über den die Profile der Influencerinnen systematisch aufgerufen und Reels gespeichert wurden. Für jedes der fünf ausgewählten Profile wurden die zuletzt sichtbaren 15 Reels erhoben; angeheftete Reels wurden einbezogen, da sie als bewusst gesetzte Formen der Selbstkuratierung gelten. Eine einzelne Abweichung betrifft TW1, bei der zwei ältere Reels aufgrund technischer Unzugänglichkeit nicht aufgenommen wurden; die Entscheidung wird in Kapitel 5.5 reflektiert. Einzelne Reels wurden zur Sicherung der Datengrundlage zusätzlich mittels Screen-Recording und Screenshots archiviert, um auch bei späteren Löschungen oder algorithmischen Verschiebungen auf das Originalmaterial zugreifen zu können.

Für jedes der 75 Reels wurde eine detaillierte Dokumentation in einer eigens entwickelten Analysetabelle vorgenommen. Sie dient als Grundlage für die systematische Rekonstruktion aller sprachlichen, visuellen und auditiven Strukturen. Erfasst wurden folgende Kategorien:

- formale Daten (Reel-ID, Account, Link),
- textuelle Elemente (Hashtags, Caption, Textoverlays, transkribierter Voice-over bzw. O-Ton),
- auditive Elemente (Soundtitel, Musikgenre, markante Lyrics),
- visuelle Oberflächenstrukturen (Handlung, Setting, Personen, Kleidung, Requisiten),
- ästhetische Gestaltung (Kameraführung, Schnitt, Farblock)

Diese Kategorien wurden theoriegeleitet aus der KDA sowie der spezifischen Struktur von Instagram-Reels abgeleitet, um sämtliche für die Bedeutungsproduktion relevanten multimodalen Ebenen konsistent zu erfassen. Die Tabelle wurde nicht quantitativ genutzt, sondern diente als strukturierte Grundlage qualitativ-diskursiver Auswertung.

Textuelle Elemente: Gesprochene Sprache (O-Ton, Voice-over) wurde als Text kategorisiert, da Jäger et al. (2024) alle sprachlich artikulierten Bedeutungen unabhängig von Medium oder Modalität der Textoberfläche zuordnen.

Visuelle Elemente: Kategorien wie Setting, Körperperformanz, Kleidung oder Objektsymbolik wurden aufgenommen, weil audiovisuelle Sequenzen nach Jäger et al. (2024) zentrale Bestandteile digitaler Textoberflächen sind. Sie wirken zudem eigenständig an der Konstruktion von Weiblichkeits- und Familienordnungen mit.

Ästhetische Gestaltung: Kamera- und Schnitttechnik sowie Farbfilter wurden als eigene Beobachtungskategorie erfasst, da mediale Darstellungsweisen affektive Rahmungen erzeugen und die Bedeutungsproduktion prägen.

Die tabellarische Erfassung wurde zunächst in Excel und später in Google Docs weitergeführt, um eine einheitliche Strukturierung, farbliche Markierungen und kommentarbasiertes Arbeiten zu ermöglichen. Die Tabelle fungierte als analytische Grundlage, um die multimodalen Oberflächenstrukturen der Reels konsistent, transparent und theoriegeleitet zu dokumentieren. Die ursprünglich als Gesamttabelle angelegte Analysetabelle wurde zur besseren Übersicht in mehrere thematische Untertabellen gegliedert. Diese umfassen Inhaltsbeschreibung (Tabelle 2), textuelle Elemente (Tabelle 3), visuelle Settings (Tabelle 4), auditive Elemente/Sounds (Tabelle 5) sowie technische und ästhetische Gestaltungsmerkmale (Tabelle 6). Gemeinsam bilden sie die vollständige Datengrundlage der multimodalen Analyse (siehe Anhang, Kapitel 9).

Zur eindeutigen Identifikation der erhobenen Reels wurde ein dreiteiliges Kodiersystem entwickelt, das für das gesamte Korpus einheitlich angewendet wurde. Jedes Reel erhielt eine ID nach dem Muster „LfdNr_CreatorKürzel_VideoNr“ (z. B. 02_TW1_V02). Die **LfdNr** bezeichnet die laufende Nummer im Gesamtkorpus, das **CreatorKürzel** verweist auf den jeweiligen Tradwife-Account (z. B. TW1 = @esteecwilliams), und die **VideoNr** gibt die Position des Reels innerhalb des Profils an (z. B. V02 = zweites Reel). Dieses System wurde genutzt, um die Übersichtlichkeit der Analyse zu gewährleisten, eine präzise und reproduzierbare Verweisung auf einzelne Datenfragmente zu ermöglichen und personenbezogene Angaben im Text zu anonymisieren. Im gesamten Fließtext wird daher ausschließlich mit diesen Reel-IDs gearbeitet; die vollständigen bibliografischen Angaben der Reels erfolgen im Quellenverzeichnis.

3.4 Analytisches Vorgehen (KDA nach Jäger)

Die Auswertung folgt den methodischen Schritten der Kritischen Diskursanalyse nach Jäger et al.. Zunächst werden in der Strukturanalyse zentrale Themenfelder, wiederkehrende Aussageformen und grundlegende Muster der Bedeutungsproduktion identifiziert. Darauf aufbauend erfolgt die Feinanalyse, in der die einzelnen Diskursfragmente, in dieser Arbeit die Instagram-Reels, detailliert hinsichtlich ihrer sprachlichen, visuellen und auditiven Oberflächenstrukturen untersucht und in ihrer diskursiven Funktion interpretiert werden. Beide Schritte sind in der KDA eng miteinander verbunden, da die Feinanalyse die in der Strukturanalyse gebildeten Themenfelder vertieft und präzisiert.

Ausgehend von der Strukturanalyse wurden drei analytische Bereiche gebildet, die sich eng an den Forschungsfragen orientieren: Weiblichkeits- und Rollenperformances, Strategien der Selbstlegitimierung und ideologische Rahmungen.

Struktur- und Feinanalyse

Im Rahmen der *Strukturanalyse* wurden jene drei Bereiche als zentrale Achsen des untersuchten Diskurses herausgearbeitet:

- (1) diskursive Konstruktionen von Weiblichkeit und Rollenpraktiken,
- (2) diskursive Strategien der Selbstlegitimierung und Kritikbearbeitung sowie
- (3) ideologische Rahmungen und Bedeutungsordnungen.

Diese Dreiteilung ermöglicht es, unterschiedliche Ebenen der Bedeutungsproduktion, der argumentativen und affektiven Bearbeitung von Kritik sowie der ideologischen Verankerung klar zu strukturieren, ohne ihre wechselseitigen Bezüge auszublenden.

Für jeden dieser Bereiche wurden im Rahmen der *Feinanalyse* zunächst multimodale Einzelelemente (sprachliche, visuelle und auditive Aussagen) identifiziert und anschließend nach dem Prinzip der KDA zu wiederkehrenden Aussage- und Handlungsmustern verdichtet. Dabei wurden Gemeinsamkeiten, Unterschiede und strukturelle Merkmale innerhalb und zwischen den analysierten Accounts herausgearbeitet. Die Kodierung erfolgte in einem deduktiv–induktiven Verfahren: Aus den Forschungsfragen abgeleitete Oberkategorien wurden während der Analyse um induktiv entwickelte Subcodes ergänzt. Die tabellarische Dokumentation der multimodalen Oberflächenstrukturen bildete die Grundlage für eine systematische, theoriegeleitete und zugleich materialnahe Erfassung digitaler Diskurse im Sinne von Jäger et al. (2024).

Aus dieser Verdichtung wurden die zentralen Subkategorien gewonnen:

- Im Bereich *Weiblichkeits- und Rollenperformances* (4.1) u. a. ästhetische Inszenierungen, Mutterschaft, pädagogische Praxis, häusliche Arbeitsroutinen, Geschlechterordnung und Selbstbezeichnungen.
- Im Bereich *Selbstlegitimierungsstrategien* (4.2) u. a. rationalisierende Rechtfertigungen, affektive Abwehrpraktiken und Autoritäts- bzw. Expertiseansprüche;
- Im Bereich *ideologische Rahmungen* (4.3) u. a. religiöse und moralische Ordnungsangebote, nationale und konservative Bedeutungsstrukturen sowie antifeministische bzw. anti-gender-orientierte Rahmungen.

Jeder dieser drei Analysebereiche schließt mit einer Zusammenfassung, in der die zuvor herausgearbeiteten Subkategorien gebündelt und hinsichtlich ihrer diskursiven Funktionen strukturiert werden. Dieses Vorgehen entspricht der Logik der Kritischen Diskursanalyse, in der die detaillierte Rekonstruktion der Textoberfläche und die analytische Verdichtung eng ineinandergreifen.

Multimodale Oberflächenanalyse im Rahmen der Feinanalyse

Die Analyse der Textoberfläche umfasste sämtliche sprachlichen Elemente, darunter Hashtags, Captions, Textoverlays sowie transkribierte Voice-over-Passagen und O-Töne. Ergänzend wurden alle auditiven Komponenten berücksichtigt (Soundtitel, Interpret*innen, Musikgenre, zentrale Lyrics-Ausschnitte). Die visuelle Ebene wurde anhand detaillierter Kategorien rekonstruiert, die Sequenzgestaltung, Handlungsabläufe, räumliche Settings, Personenauftritte (Anzahl, Rollen, Interaktionen), Kleidung und Styling sowie objekthafte Requisiten und deren symbolische Bedeutung umfassen.

Darüber hinaus wurden technische und ästhetische Dimensionen wie Kameraführung, Schnittästhetik, Bildfilter und Farblock systematisch erhoben. Auf dieser Grundlage konnten sprachlich-rhetorische Muster, ästhetische Bedeutungsstrukturen und gesellschaftspolitische Implikationen rekonstruiert und in einer ersten materialnahen Interpretation zusammengeführt werden. Plattformspezifische Rahmenbedingungen wie algorithmische Sichtbarkeit, Creator-Ökonomien oder Plattformästhetiken wurden als institutioneller Kontext reflektiert, jedoch nicht als eigener empirischer Gegenstand ausgewertet.

In der Arbeitsphase der Analyse wurden zeitweise zwei zusätzliche Spalten geführt („Traditionelle Weiblichkeit“ sowie „Notizen/Analysekommentar“), die der heuristischen

Orientierung und der Festhaltung materialnaher Beobachtungen dienten. Sie wurden nicht als eigene Codes verwendet und sind in der finalen tabellarischen Darstellung nicht enthalten.

Gesamtanalyse

Gemäß Jäger et al. (2024) bildet die *Gesamtanalyse* (siehe Kapitel 5) den abschließenden Schritt der Kritischen Diskursanalyse. Sie führt die Ergebnisse aus Struktur- und Feinanalyse zusammen, verdichtet sie und ordnet sie theoretisch ein. Ziel war es, typische diskursive Formationen sichtbar zu machen, die über das gesamte Material hinweg wirksam sind und zusätzlich eine Rückbindung der Ergebnisse an den Forschungsstand vorzunehmen.

4. Ergebnisdarstellung und Feinanalyse

Das folgende Kapitel präsentiert die Ergebnisse der Strukturanalyse und Feinanalyse der untersuchten Instagram-Reels. Ziel ist es, jene diskursiven Muster sichtbar zu machen, über die Tradwife-Influencerinnen Weiblichkeit, Häuslichkeit und normative Ordnungsangebote multimodal herstellen. Die Analyse folgt der Logik der Kritischen Diskursanalyse nach Jäger et al. (2024) und konzentriert sich auf die detaillierte Rekonstruktion sprachlicher, visueller und auditiver Oberflächenstrukturen; eine übergreifende theoretische Einordnung erfolgt erst in Kapitel 5.

Die Darstellung gliedert sich in drei thematische Bereiche, die unmittelbar aus den Forschungsfragen abgeleitet sind. Im ersten Schritt (4.1) wird rekonstruiert, wie Weiblichkeit in den Reels performativ erzeugt wird und welche Rolle ästhetische Inszenierungen, Mutterschaft und Care-Arbeit, pädagogische Praktiken, häusliche Routinen sowie Ehe- und Rollenmodelle dabei spielen. Ergänzend wird analysiert, wie Selbstbezeichnungen und wiederkehrende narrative Muster zur Stabilisierung tradwife-naher Subjektpositionen beitragen.

Darauf aufbauend widmet sich der zweite Analysebereich (4.2) den Strategien der Selbstlegitimierung. Hier wird untersucht, mit welchen diskursiven Verfahren Influencerinnen ihre Lebensweise gegen Kritik absichern; sichtbar werden insbesondere rationalisierende Argumentationsmuster, affektive Abwehrformen sowie autoritäts- und religiösbasierte Formen der Legitimation.

Der dritte Analysebereich (4.3) richtet den Blick schließlich auf die ideologischen Rahmungen, in die diese Praktiken eingebettet sind. Dazu zählen religiös-moralische Ordnungsangebote, konservative und nationale Bedeutungsstrukturen sowie antifeministische und anti-gender-orientierte Positionierungen, die den Tradwife-Diskurs normativ stabilisieren und strukturieren.

4.1 Diskursive Konstruktionen von Weiblichkeit

Kapitel 4.1 untersucht, wie Tradwife-Influencerinnen Weiblichkeit in ihren Reels herstellen und als zentrales Identitätselement stabilisieren. Weiblichkeit wird dabei nicht als fixe Eigenschaft, sondern als performative Praxis sichtbar, die über visuelle Ästhetiken, alltägliche Routinen, moralische Rahmungen und relationale Rollenmodelle kontinuierlich erzeugt wird. Die Analyse zeigt, dass sich diese Inszenierungen, trotz deutlicher Unterschiede zwischen den Accounts, in wiederkehrenden thematischen Feldern verdichten, die gemeinsam ein kohärentes, normativ aufgeladenes Weiblichkeitsideal hervorbringen.

Das Kapitel gliedert sich entlang dieser zentralen Felder: Zunächst wird die ästhetische Inszenierungen von Kleidung, Styling und häuslichen Bildwelten analysiert (4.1.1), gefolgt von Mutterschaft als moralisch, emotional und körperlich gerahmter Rollenpraxis (4.1.2). Anschließend richtet sich der Blick auf pädagogische Aufgaben und Homeschooling als Erweiterung weiblicher Fürsorge (4.1.3) sowie auf häusliche Arbeitspraktiken wie Kochen, Vorratshaltung und Ordnung (4.1.4). Darauf aufbauend wird die Darstellung von Ehe und geschlechtlicher Rollenverteilung untersucht (4.1.5), bevor abschließend Selbstbezeichnungen und Influencerinnenpraxis als mediale Identitätsmarker betrachtet werden (4.1.6).

4.1.1 Ästhetische Inszenierungen von Weiblichkeit

Die Inszenierung von Kleidung, Styling und häuslicher Ästhetik bildet einen zentralen Zugang zur Herstellung von Weiblichkeit im Tradwife-Content. Kleidung erscheint nicht als beiläufige Auswahl, sondern als visuelles Identitätsmerkmal, das sowohl Alltagssituationen als auch besondere Momente rahmt. Die Reels arbeiten mit wiederkehrenden visuellen Mustern, die Weiblichkeit als gepflegte, kontrollierte und harmonische Praxis darstellen. Dazu zählen statische Frontalaufnahmen, Nahaufnahmen des Gesichts oder der Hände, ruhige Kameraführung, warme Farbpaletten und sorgfältig kuratierte Innenräume, die Intimität und Verlässlichkeit erzeugen.

Innerhalb dieser gemeinsamen Grundstruktur unterscheiden sich die Accounts deutlich in ihren ästhetischen Ausrichtungen. *TW1* inszeniert Weiblichkeit stark retro-orientiert und betont ritualisierte Pflege- und Stylingpraktiken. Sie arbeitet dabei mit dem deutlich stärksten Make-up der Accounts; klassisches Foundation-, Eyeliner- und Lippenstiftstyling sowie präzise frisierte Lockenformen erzeugen ein konsistent kuratiertes und retro-feminines Erscheinungsbild. In 01_TW1_V01 formuliert sie „doll yourself up before your husband comes home“, während Nahaufnahmen von Gesicht und Schminkbewegungen unter weichem Licht ein Bild sorgfältig hergestellter Weiblichkeit zeigen. Blumenkleider, Haarreifen und klassisches Make-up bilden ein konsistentes ästhetisches Register, das in 07_TW1_V07 zusätzlich normativ unterfüttert wird, wenn sie behauptet: „Survey after survey shows men prefer dresses over pants“. Weiblichkeit erscheint bei TW1 damit stark an einen idealisierten, feminisierten Kleidungsstil gebunden, der in einem retro-nostalgischen Gesamtbild aufgeht. Auch in 11_TW1_V11, in dem sie Jeans als Ausnahme („I wear jeans every blue moon or so“) markiert, bleibt die Gesamtästhetik konsistent und stabilisiert ein nostalgisches Erscheinungsbild.

Während TW1 stark auf glamouröse Retro-Feminität setzt, zeigt TW2 eine stärker häuslich-alltagspraktischere Ästhetik, in der Kleidung sowohl funktional als auch symbolisch aufgeladen ist. Im Unterschied zu TW1 ist das Make-up bei TW2 deutlich dezenter gehalten und orientiert sich an warmen, natürlichen Tönen, die ihre ruhige, alltagsnahe Ästhetik unterstützen. Häufig trägt sie Blusen, bodenlange Kleider und alltagstaugliche Outfits, die Häuslichkeit als ruhigen, strukturierten Raum markieren. In 16_TW2_V01 erscheint sie mit Schürze beim Teigkneten; warme Farblooks, ruhige Kameraperspektiven und Nahaufnahmen der Hände verschränken häusliche Tätigkeit und ästhetische Inszenierung. Wiederkehrende Farblooks und klar arrangierte Innenräume erzeugen ein konsistentes Bild sanfter, geordneter Häuslichkeit. In 17_TW2_V02 erklärt sie „I’m going to try and recreate outfits“, wodurch Kleidung als Ausdruck einer strukturierten, aber alltagsnahen Weiblichkeit sichtbar wird.

TW3 arbeitet wie TW1 ebenfalls mit historisch inspirierten Kleidungsstilen und rahmt Weiblichkeit über eine ästhetisch rückwärtsgewandte, biografisch eingebettete Bildsprache. So sagt sie selbst: „[I] love historical fashion.“ (36_TW3_V06). Bei TW3 variiert das Make-up stärker; in einigen Reels erscheint sie ungeschminkt oder nur minimal geschminkt, zudem verbindet sie Ästhetik explizit mit biografischer Selbstverortung. Ihre Reels zeigen nicht nur Kleidung, sondern auch persönliche Transformationen. In 45_TW3_V15 beschreibt sie ihren Werdegang von sich als „stressed out photographer“ im Jumpsuit zur „peaceful tradwife“ in historischen Kleidern mit Schleifen und Mieder und betont: „historical fiction loving 12-year-old me would be so proud“. Die Kamera betont diesen Wandel durch Lichtwechsel und Nahaufnahmen. In 32_TW3_V02 oder 43_TW3_V13 präsentiert sie Outfits, die Mutterschaft und Praktikabilität („nursing friendly outfits“) miteinander verbinden. Ästhetik dient hier nicht nur der Darstellung von Weiblichkeit, sondern wird zum Medium biografischer Neuorientierung.

TW4 präsentiert eine ländlich-authentische Weiblichkeitsästhetik, die stärker über Alltag, Tätigkeit und Umgebung hergestellt wird. Ihr Make-up bleibt überwiegend natürlich und funktional, sodass es sich in die ländlich-authentische Bildästhetik einfügt und weder glamourisiert noch hervorgehoben wird. Kleidung wie T-Shirts, Jeans, Röcke und Holzfällerhemden erscheint in Reels wie 52_TW4_V08 im Kontext von Farmarbeit und familiären Routinen. Die Kamera arbeitet mit natürlichen Lichtverhältnissen und ruhigen Halbtotalen. In Clips wie 48_TW4_V03 oder 50_TW4_V05 zeigt sich zudem, dass Weiblichkeit ästhetisch über häusliche Räume hergestellt wird. Die Settings wirken sorgfältig arrangiert, mit Holzoberflächen, Dekoobjekten und warmen Farbfiltern, ohne künstlich

perfektioniert zu wirken. Kleidung, Raumgestaltung und Filmästhetik verschmelzen so zu einem kohärenten Ensemble.

Bei *TW5* entsteht eine pragmatische, alltagsnahe Ästhetik. Wiederkehrend sind einfache, karierte Kleider, aber auch funktional reduzierte Outfits wie Top und Shorts, meist mit natürlichem, zurückhaltenden Make-up (vgl. Clips 62_TW5_V02, 69_TW5_V09). In Reel 61_TW5_V01 trägt sie Alltagskleidung mit Schürze, die jedoch durch helle Farbgestaltung, natürliche Lichtführung und sorgfältig arrangierte Lebensmittel in eine ästhetisch geordnete Umgebung eingebettet werden. Ein markantes Beispiel ist 66_TW5_V06, in dem TW5 ein kurzes Kleid trägt und humorvoll zeigt, dass solche Outfits im Alltag mit kleinen Kindern unpraktisch sein können. Die humorvolle Brechung entsteht durch das Zusammenspiel aus situativer Geste, Overlays und Timing der Schnitte und bindet Alltagsrealität in ihr ansonsten ästhetisch geordnetes Erscheinungsbild ein.

Im Vergleich zeigen sich deutlich unterschiedliche ästhetische Zugänge: retro-orientierte Feminität bei TW1, häuslich-alltagsnahe Darstellungen bei TW2, biografisch-transformierende und historische Ästhetiken bei TW3, ländlich-authentische Natürlichkeit bei TW4 und pragmatisch-humorvolle Alltagsästhetik bei TW5. Trotz dieser Unterschiede greifen alle Accounts auf wiederkehrende multimodale Muster zurück. Ruhige Kameraperspektiven, warme Farben, Nahaufnahmen und klar arrangierte Innenräume fungieren als wiederkehrende Mittel der Visualisierung, über die Weiblichkeit im Tradwife-Diskurs als konsistente, im häuslichen Alltag verankerte Praxis sichtbar wird.

4.1.2 Mutterschaft und Care-Arbeit als Rollenpraxis

Mutterschaft bildet im Tradwife-Diskurs einen zentralen Kern weiblicher Identität. Sie wird nicht nur sichtbar gemacht, sondern als normativ bindende Lebensaufgabe performativ inszeniert, die Körper, Alltag und Gefühle vollständig durchdringt. Im Sinne eines intensiven Mutterideals erscheint Sorgearbeit als permanente Praxis, die moralische wie pädagogische Dimensionen umfasst. Auffällig ist, dass Väter in den untersuchten Reels kaum präsent sind, wodurch Fürsorge und Erziehung konsequent als weibliche Zuständigkeiten markiert werden.

Bei *TW1* wird Mutterschaft stark über Schwangerschaft ästhetisiert und ritualisiert. Das Reel „What I eat in a day 22 weeks pregnant“ (02_TW1_V02) zeigt Ernährung nicht als individuelle Routine, sondern als moralische Verantwortung gegenüber dem ungeborenen Kind. Der Gender-Reveal „Baby is a GIRL!!!! 🌸 (04_TW1_V04) nutzt Rosa als visuelle Rahmung und markiert das Kind bereits vor der Geburt eindeutig geschlechtlich. In Kombination mit weißer

Kleidung entsteht eine Ästhetik von Reinheit und Vorbereitung. Statische Mittelaufnahmen, Nahaufnahmen des Babybauchs, weiches Tageslicht und ein ruhiges Farbschema stabilisieren die Darstellung. Mutterschaft erscheint bei TW1 damit als rituelle, visuell harmonisierte Praxis, die Weiblichkeit über Reinheit, Erwartung und ästhetische Kontrolle festschreibt.

Während TW1 Mutterschaft über Schwangerschaft inszeniert, rückt bei TW2 der alltägliche Fürsorgekontext in den Vordergrund. Ein Frühstücksteller für die Kinder (18_TW2_V03) wird in warmes Tageslicht, ruhige Kameraperspektiven und eine harmonische Küchenästhetik eingebettet. Die visuelle Gestaltung rahmt die Handlung als liebevolle Routine und betont die Fürsorgepraxis. Pädagogische Autorität zeigt sich, wenn sie ihrem Kind die Schürze umbindet „Hand’s up“ (20_TW2_V05). Mutterschaft wird zudem religiös aufgeladen, etwa wenn TW1 schreibt: „this is the kind of life I prayed for“ (28_TW2_V13) oder „God always knew I wanted to be a stay at home mum“ (29_TW2_V14). Wiederkehrende warme Farben, ruhige Musik und weiche Übergänge erzeugen ein konsistentes visuelles Register. Fürsorge erscheint bei TW2 als Balance aus Zuwendung, Ordnung und religiöser Erfüllung.

Bei TW3 wird Mutterschaft vor allem als affektive Präsenz und Intimität dargestellt. Das Overlay „velcro baby? nah I’m a velcro mama“ (37_TW3_V07) rahmt körperliche Nähe als symbiotische Praxis. Sanfte Indie-Musik, weiche Filter und Nahaufnahmen von Umarmungen betonen den emotionalen Fokus. Stillen wird in „Some things I’m doing as a mom: pick her up / hold her / breastfeed...“ (40_TW3_V10) als selbstverständliche Alltagsroutine gezeigt. Auffällig ist die konsequente Anonymisierung des Kindesgesichts, wodurch TW3 eine klare Grenze zwischen privater Fürsorge und öffentlicher Sichtbarkeit zieht. Die Kamera bleibt ruhig und häufig mit längeren ungeschnittenen Einstellungen. Mutterschaft erscheint bei TW3 weniger über Häuslichkeit oder Religion legitimiert, sondern über Intimität, Nähe und Schutz.

Wie TW3 anonymisiert auch TW5 die Gesichter ihrer Kinder, die zwar in Alltagsszenen präsent sind, aber klar unkenntlich gehalten werden. Die Mutterrolle wird zugleich emotional, organisatorisch und ideologisch gefasst. In 72_TW5_V12 weist TW5 die Aussage „the role of a mother can be replaced by nannies and daycare workers“ explizit zurück und rahmt Mutterschaft als nicht substituierbare Aufgabe. In einem didaktisch inszenierten Reel zeigt sie ihren Kindern Fotos alltäglicher Unordnung (71_TW5_V11). Gemeinsam werden die Situationen benannt („What do we see here?“ – „Garbage!“), Risiken erklärt („climbing on a wet soapy vanity can lead to a nasty fall“) und peinliche Details humorvoll kommentiert („poop on the inside of the toilet“). Die statische Frontperspektive, Overlays der Unordnungsbilder und

ruhige Lo-Fi-Musik erzeugen eine spielerische, unaufgeregte Atmosphäre. In einem weiteren Reel zeigt TW5 sich in einer Selfieaufnahme beim Schminken und erzählt von ihren Geburten (67_TW5_V07). Sie spricht über medizinische Eingriffe, natürliche Geburten und Schmerzen; humorvolle Kommentare wie „almost makes you wonder why I don’t have more“ brechen die Erzählung. In weiteren Reels reagiert TW5 ironisch auf stereotype Vorwürfe gegen kinderreiche Familien (64_TW5_V04) und verbindet Mutterschaft damit mit Intimität, didaktischer Praxis und ironischer Abwehr externer Kritik.

Bei TW4 verschmilzt Mutterschaft mit Natur- und Familienästhetik, wobei ihre drei Kinder regelmäßig in ländlich-idyllischen Alltagsszenen erscheinen. Warmes Licht, Country-Sounds und handgeführte Kameraeinstellungen prägen Reels wie 46_TW4_V01, in denen Alltag, Natur und Gemeinschaft zugleich sichtbar gemacht und entschleunigt dargestellt werden. Zugleich tritt eine deutliche normative Komponente auf. In 58_TW4_V13 reagiert TW4 verärgert auf die in ihren Augen verbreitete Haltung, Chaos im Haushalt sei normal, und positioniert häusliche Ordnung als legitimen und notwendigen Bestandteil der Mutterrolle. Darüber hinaus zeigt sie Mutterschaft in harmonisch arrangierten Küchenszenen, Homeschooling-Situationen oder handwerklichen Tätigkeiten, bei denen sie ihren Ehemann unterstützt.

Zusammenfassend zeigt sich, dass Mutterschaft im Tradwife-Diskurs eine hegemoniale Rolle einnimmt und weibliche Identität zentral stabilisiert. Die Accounts setzen unterschiedliche Akzente: TW1 ritualisiert Schwangerschaft ästhetisch und bindet Mutterschaft an Reinheit und binäre Geschlechterordnung; TW2 rahmt Fürsorge als religiös erfüllte, routinierte Praxis; TW3 betont Intimität und affektive Präsenz; TW5 verbindet Mutterschaft mit didaktischen Szenen, Geburtsnarrativen und ironischer Abwehr; TW4 bettet sie in eine Natur-, Familien- und Entschleunigungsästhetik ein. Insgesamt erscheint Mutterschaft als normative, emotional aufgeladene und moralisch aufgewertete Praxis, die alternative weibliche Lebensmodelle marginalisiert und traditionelle Weiblichkeitsideale ästhetisch stabilisiert.

4.1.3 Pädagogische Praxis und Homeschooling

Homeschooling erscheint im Tradwife-Diskurs nicht als neutrale Bildungswahl, sondern wird dort, wo es thematisiert wird, als Erweiterung weiblicher Fürsorge markiert. Pädagogische Verantwortung wird dabei klar in den Kompetenzbereich der Mütter verschoben und als Teil einer umfassenden, moralisch gerahmten Sorgepraxis inszeniert. Zugleich zeigt sich, dass Homeschooling nur in einigen Accounts sichtbar wird, während andere es aufgrund biografischer Faktoren nicht aktiv thematisieren: TW1 ist schwanger, TW3 hat ein Kleinkind

und verfügt daher über keinen schulrelevanten Kontext. Bei TW2 erscheint Bildung vor allem als Weitergabe häuslicher Kompetenzen und das Alter ihrer Kinder ist im Material nicht eindeutig erkennbar, während TW4 und TW5 Homeschooling explizit als pädagogische und ideologisch aufgeladene Praxis darstellen. Dadurch entsteht ein Spektrum pädagogischer Rollenverständnisse, in dem Mütter je nach Account als Lehrerinnen, Vermittlerinnen häuslicher Fähigkeiten oder primär als affektiv verantwortliche Bezugspersonen erscheinen.

TW4 positioniert sich am deutlichsten zum Thema Homeschooling. In 52_TW4_V07 nutzt sie ein humoristisches Audio, das staatliche Institutionen ironisch als nicht vertrauenswürdig darstellt. Zugleich blendet sie das Overlay „My brain when I hear a mom say ‘I could never homeschool’“ ein. Sie knetet dabei Brotteig in ihrer Landhausküche; die Szene ist in warmer Innenraumbeleuchtung gefilmt, die Kamera steht statisch in leichter Aufsicht, während das Kneten in einer Nahaufnahme gezeigt wird. Die Verbindung aus idyllischer Küchenszene und humorvollem Tonfall rahmt Homeschooling als natürliche und unaufgeregte Praxis, in die mütterliche Verantwortung selbstverständlich integriert ist.

Noch deutlicher wird die ideologische Setzung in 54_TW4_V09, wo TW4 eine Liste potenzieller Gefahren staatlicher Schulen einblendet: „Wasted time / Bullying / Indoktrination / Stress / Conformation / Identity and gender confusion / Negative peer pressure / Depression + Anxiety“. Die Reels sind in klarer Frontalperspektive gehalten, die Text-Overlays treten groß und kontrastreich hervor und dominieren die visuelle Ebene. Die Caption erweitert diese Kritik um den Hinweis auf einen „lack of god“ ins staatlichen Schulen, wodurch Homeschooling mit religiöser Legitimation und familiärer Schutzlogik verschränkt wird. Die Darstellung verbindet so ideologische Abgrenzung und mütterliche Verantwortung und positioniert die Mutter zugleich als Schutzinstanz und pädagogische Akteurin.

Gleichzeitig empfiehlt TW4 Homeschooling; „Homeschool your kids“ (59_TW4_V14) und verweist auf einen geringen zeitlichen Aufwand; „one hour a day book work“ (ebd.). Der Rest des Tages stehe frei für Spiel, Haushalt oder „real life application learning“ (ebd.). Die gezeigten Szenen zeigen ihre Kinder in Halbtotale oder Totale beim Spielen oder Lesen, sind farblich warm ausgeleuchtet und vermitteln Ruhe, Natürlichkeit und familiäre Stabilität. Pädagogisches Handeln wird hier nicht nur thematisiert, sondern visuell als weiblich konnotierte, moralisch geregelte Praxis inszeniert. Kritik am Schulsystem wird zugleich relativiert, indem sie Lehrkräfte als „selfless and amazing“ (ebd.) bezeichnet. Damit hält sie Anschluss an weniger polarisierende Diskurse, ohne ihre Grundposition aufzugeben.

Auch *TW5* positioniert sich explizit zu Homeschooling. In 72_*TW5_V12* lautet das Overlay: „propaganda i am not falling for: sending your kids to public school“. Die Szene zeigt *TW5* in natürlichem Licht auf einer Sonnenliege; Tee und Buch als Requisiten, wodurch eine kontemplative Stimmung entsteht. Die harte Abwertung öffentlicher Schulen wird so ästhetisch eingebettet und visuell abgeschwächt. In weiteren Reels erscheint Homeschooling über Routinen, etwa wenn sie „clean the homeschool cupboard with me“ (75_*TW5_V15*) inszeniert. Die frontale Kamera, weiche Übergänge und klare Farbgestaltung betonen Ordnung und Struktur und rahmen Homeschooling als organisierte, kontrollierte Alltagsaufgabe. Auch hier erscheint die Mutter als pädagogische Verantwortungsinstanz, die Lernumgebung und Lernmaterial sichtbar steuert.

Bei *TW2* tritt Homeschooling im formalen Sinne nicht auf. Ihre pädagogische Praxis zeigt sich vor allem als Weitergabe häuslicher Kompetenzen. In 29_*TW2_V14* erklärt sie, wie sehr sie liebt, ihrer Tochter Küchentätigkeiten beizubringen. Die leicht erhöhte Kameraposition und der Wechsel aus Nahaufnahmen und Halbtotale machen die Anleitungssituation sichtbar. Bildung erscheint bei *TW2* damit als Einweisung in feminisierte Care-Kompetenzen, nicht als schulisches Lernen.

TW3 thematisiert Homeschooling nicht, was sich durch das Kleinkindalter erklären lässt. Bei *TW1* spielt Homeschooling ebenfalls keine Rolle, da sie erst schwanger ist.

Zusammenfassend zeigt sich, dass Homeschooling im Tradwife-Diskurs nur bei einigen Accounts als explizite pädagogische Praxis sichtbar wird. *TW4* und *TW5* rahmen es als Schutz vor vermeintlicher ideologischer Gefährdung und ästhetisieren es über Natur-, Familien- und Ordnungsszenen. *TW2* integriert Bildung indirekt über die Weitergabe häuslicher Fähigkeiten, während *TW1* und *TW3* Homeschooling aufgrund biografischer Faktoren nicht thematisieren. Insgesamt wird Homeschooling dort, wo es vorkommt, genutzt, um Mütter als pädagogische Kontrollinstanzen zu positionieren. Multimodal wird dies über statische Kameraperspektiven, warme Farbpaletten, Text-Overlays, Natur- und Innenraumbilder sowie ruhige Musik sichtbar, die Homeschooling als harmonische, moralisch aufgeladene und weiblich konnotierte Bildungsform darstellen.

4.1.4 Häusliche Arbeitspraktiken und Alltagsorganisation

Häusliche Tätigkeiten bilden einen Kernbereich der Tradwife-Inszenierungen, in dem weibliche Identität über alltägliche Routinen performativ sichtbar gemacht und stabilisiert wird. Kochen, Backen und Vorratshaltung erscheinen nicht nur als praktische Aufgaben, sondern

werden ästhetisch überhöht und moralisch gerahmt. Besonders die Küche fungiert als zentrale Bühne der Selbstinszenierung, wobei das wiederkehrende Muster „Homemade vs. Store-bought“ Selbstgemachtes als Zeichen von Fürsorge und Integrität gegenüber Gekauftem aufwertet. Daneben tritt die Ordnungspraxis, also Reinigung, Wäsche und Haushalt, als zweite Dimension hervor, in der Reinlichkeit sowohl konkret inszeniert als auch als normatives Ideal behauptet wird. Beide Schwerpunkte zeigen, dass häusliche Routinen ein zentrales Medium tradwife-spezifischer Weiblichkeitsdarstellung bilden.

Kulinarische Praxis: Küche und Homemade

Die Küche fungiert je nach Account entweder als ästhetisches Setting, als normativ aufgeladener Fürsorgeraum oder als atmosphärische Bühne für ideologische Botschaften.

TW1 nutzt die Küche weniger als Arbeitsraum, sondern als ästhetisch kuratiertes Hintergrundmotiv. Im „What I eat in a day“-Reel (02_TW1_V02) werden Speisen in statischen Nahaufnahmen auf weiß-rosa ornamentalen Tellern präsentiert; weiche Farbloos und helle Lichtsetzung erzeugen eine ruhige, „reine“ Atmosphäre. Kochtätigkeiten bleiben reduziert und erscheinen eher als dekoratives Arrangement. Auch im Reel 08_TW1_V08 fungiert die Küche primär als harmonischer sozialer Raum, während die Schürze als symbolischer Marker von Häuslichkeit genutzt wird. In 15_TW1_V15 bindet sie sich in Vorbereitung auf ein Fernsehinterview performativ eine Schürze um, wodurch ihre Hausfrauenrolle über ästhetische Signale markiert wird, ohne dass Küchenarbeit stattfindet.

TW2 weist die stärkste Homemade-Inszenierung auf. Das Overlay „Homemade > Store-bought“ (16_TW2_V01) markiert Selbstgemachtes explizit als moralischen Wert. Die Reels arbeiten durchgehend mit Nahaufnahmen der Hände, sequenziellen Schnittfolgen und warmen Farbpaletten, wodurch Küche als ritualisierter Fürsorgeraum erscheint. *TW2* verstärkt dies durch Voice-over-Kommentare, die industriell Produziertes abwerten („Why would you ever buy this processed stuff when you can make it fresh at home?“). Die religiöse Rahmung verankert Küche zusätzlich als spirituell erfüllten Ort. In 29_TW2_V14 erklärt sie: „I’ve always wanted this. A little girl in the kitchen with me, teaching her everything I know. [God] has blessed me [...]“ (29_TW2_V14), wodurch Fürsorge, Weiblichkeit und religiöse Erfüllung ineinandergreifen. Das Overlay „How am I suppose to climb the corporate ladder when this is all I’m good at?“ (25_TW2_V10) bei einem Reel, das in schnellen Schnittfolgen ästhetisch angerichtete Backwaren zeigt, rahmt Küche zugleich als Gegenmodell weiblicher Erwerbsarbeit.

TW3 rückt Vorratshaltung in den Vordergrund. In 39_TW3_V09 („Canning all week...“) wird Einmachen als planvolle, vorausschauende Haushaltsführung gezeigt. Die ästhetisierte Darstellung von Vorratsgläsern dient der Visualisierung strukturierter Versorgung. Küchenarbeit erscheint hier weniger als tägliche Routine, sondern als organisierte Strategie langfristiger Haushaltsführung.

Bei *TW4* treten häusliche Routinen ebenfalls hervor, jedoch stärker über Atmosphäre als über konkrete Handlungen. Clips mit Vorratsgläsern oder geordneten Arbeitsflächen nutzen Retro-Jazz-Sound, warme Filter und ruhige statische Kameraeinstellungen, wodurch eine nostalgisierende Homemaking-Ästhetik entsteht (48_TW4_V03). In 56_TW4_V11 werden „Homemade Date Candy Bars“ mittels schneller Schnittfolgen und Nahaufnahmen als gesunde Alternative präsentiert. Die Küche fungiert zudem als Bühne ideologischer Botschaften, etwa wenn *TW4* in 52_TW4_V07 während des Teigknetens Homeschooling thematisiert. Damit erscheint die Küche auch als Ort, an dem häusliche Praxis mit normativen und ideologischen Positionierungen verknüpft wird.

Bei *TW5* dient die Küche als polyvalentes Setting. Sie erscheint weniger als Ort kontinuierlicher Kochpraxis, sondern als Raum, der politische, religiöse oder ironische Botschaften einbettet (61_TW5_V01; 69_TW5_V09). In 69_TW5_V09 wird eine Kochszene genutzt, um Kritik an großen Familien ironisch abzuwehren. In 70_TW5_V10 verknüpft sie Lebensmittel wie Sauerteig oder Ölflaschen mit Bibelziten, während sie in 72_TW5_V12 das Narrativ „all store bought food is safe“ als „propaganda“ bezeichnet. Die visuelle Gestaltung ist ruhig, hell und minimalistisch und schwächt die Härte der Inhalte ab. In 61_TW5_V01 erscheint selbstgemachter Sauerteig als Teil einer „tradwife checklist“.

Ordnungspraxis: Reinigung, Wäsche, Haushalt

Reinigungs- und Ordnungstätigkeiten erscheinen sowohl als sichtbare Routinen als auch als diskursiv behauptete Ideale.

Bei *TW2* wird Reinlichkeit als fürsorgliche und teilweise religiös konnotierte Handlung dargestellt. In 27_TW2_V12 mischt sie ein natürliches Reinigungsmittel und säubert die Arbeitsfläche, während sie ihr Baby trägt. Im Voice-over adressiert sie ausdrücklich Mütter, dieses Reinigungsmittel nachzumachen („If you’ve got a baby crawling around...“) und rahmt Reinlichkeit als Teil mütterlicher Verantwortung. Darüber hinaus lädt sie Reinigung religiös auf, etwa wenn sie Hausarbeit als „holy work“ bezeichnet (vgl. Kap. 4.3.1).

TW3 rahmt Haushaltstätigkeiten wie Wäscheaufhängen oder Vorratspflege als historisch verankerte weibliche Arbeit. Gleichzeitig zeigt sie auch die Anstrengung dahinter auf, indem sie diese humorvoll thematisiert. die Mühsal dahinter **ironisch gebrochen**. In 39_*TW3_V09* kontrastiert sie ästhetisch arrangierte Vorratsgläser mit einem abrupt gezeigten Küchenchaos; bei dem sie sich theiatalisch inszeniert auf den Boden wirft. Das Overlay „The dishes... unavoidable“ markiert Abwasch als unvermeidliche Routine. Mühsal und Inszenierung greifen sichtbar ineinander.

Wie *TW3* betont auch *TW5* die Anstrengungen des Reinigens auf humorvoll-ironische Art und Weise. In 62_*TW5_V02* putzt sie tänzelnd eine Wand und kommentiert dies mit „bless you @mrclean“ und wirft dem Schwamm einen Luftkuss zu. Das Overlay „a must have for our next home.... no walls please and thanks 🙄“ (ebd.) verstärkt die humorvolle Brechung, während die Tätigkeit als solche klar sichtbar bleibt. In 75_*TW5_V15* („clean the homeschool cupboard with me“) wird Ordnung als Bestandteil pädagogischer Struktur visualisiert.

Bei *TW1* erscheinen Reinigung und Ordnung ausschließlich diskursiv. In 14_*TW1_V14* formuliert sie, es sei die Aufgabe der Frau, „a peaceful, clean home“ zu schaffen. Ordnung wird hier als normatives Ideal verbal behauptet, aber nicht gezeigt. Auch *TW4* zeigt keine Reinigungsprozesse. Ordnung wird stattdessen atmosphärisch vermittelt: warme Ausleuchtung, aufgeräumte Räume und Overlays wie „Creating a home is not a waste of time“ (48_*TW4_V03*). Reinlichkeit erscheint als ästhetischer Wert.

Zusammenfassung

Häusliche Praxis fungiert in den Tradwife-Reels als zentraler Raum weiblicher Selbstinszenierung, in dem Fürsorge, Disziplin und moralische Ordnung visuell und narrativ hervorgehoben werden. Die Küche bildet den prominentesten Schauplatz: *TW1* nutzt sie als ästhetischen Hintergrund, *TW2* als normativ-religiösen Fürsorgeraum, *TW3* als Ort planvoller Vorratshaltung, *TW4* als nostalgisierte und politisierbare Bühne, *TW5* als polyvalentes Setting für moralische, religiöse oder ironische Kommentare. Das Leitmotiv „Homemade vs. Store-bought“ fungiert weniger als ästhetisches Detail, sondern als moralischer Marker: Selbstgemachtes wird durchgängig als Zeichen von Fürsorge, Disziplin und familiärer Integrität aufgewertet. Dadurch erscheint häusliche Praxis als Bereich besonderer Verantwortung und wird als Qualitätsmaßstab alltäglicher Versorgung etabliert.

Auch Ordnung und Reinigung erscheinen konsistent als bedeutungsaufgeladene Praktiken, jedoch in unterschiedlichen Modi: als sichtbare Routine (*TW2*, *TW3*, *TW5*) oder als diskursiv

behauptetes Ideal (TW1, TW4). Ordnung fungiert als normativer Wert, der Weiblichkeit als heilige Hingabe, humorvoll gebrochene Belastung oder abstraktes Pflichtkonzept stabilisiert.

Insgesamt verdeutlichen die Reels, dass Küchenarbeit, Reinigung und Ordnung nicht als neutrale Routinen erscheinen, sondern als multimodal aufgeladene Marker weiblicher Identität, über die normative Vorstellungen von Weiblichkeit performativ sichtbar gemacht und wiederholt verankert werden.

4.1.5 Geschlechterordnung und Rollenverteilung in der Ehe

Ein zentrales Muster der Tradwife-Inszenierungen ist die Darstellung der Ehe als harmonisch, zugleich aber klar hierarchisch strukturierte Einheit. Die Frau erscheint konsequent als Homemaker und Care-Verantwortliche, der Mann als ökonomischer Provider, handwerklicher Ausführender oder emotionaler Fixpunkt. Diese Rollenverteilung wird nicht als individuelles Arrangement, sondern als normativ bindendes Beziehungsmodell inszeniert, in dem weibliche Identität über Fürsorge und Häuslichkeit und männliche Identität über Versorgung und Schutz performativ hergestellt wird. Die multimodale Gestaltung unterstützt diese Rollenordnung durch ruhige Kameraperspektiven, warme Lichtsetzung und textuelle Rahmungen, die Stabilität und normative Verbindlichkeit ästhetisch absichern.

Bei *TW1* sind ehebezogene Inhalte ein deutlicher Schwerpunkt. In Clips wie „POV: You’re that wife that promotes other wives to doll themselves up before their husband comes home“ (01_TW1_V01) oder „POV: Your husband is on the way home“ (11_TW1_V11) wird die Rückkehr des Mannes über POV-Perspektiven und direkte Ansprache ästhetisch hervorgehoben. Die Szenen arbeiten mit Nahaufnahmen von Kleidungsdetails, Make-up und weichem Licht, wodurch weibliche Selbstoptimierung als liebevoll erwartungsorientiertes Ritual codiert wird. In Clip 14_TW1_V14 formuliert sie explizit: „It’s your duty to create a peaceful, clean home for your husband and family“. Die statische, frontal gefilmte Szene betont die normative Setzung und den moralischen Anspruch. In Clip 05_TW1_V05 wird der Ehemann als handwerklich routinierter Problemlöser dargestellt. Romantisierend überhöht wird die Beziehung in Clip 06_TW1_V06: Die Kombination aus der Country-Ballade „Travelin’ Soldier“ mit dem Text und Overlay: „Never gonna hold the hand of another guy“, einem Hochzeitsfoto und einer Nahaufnahme der Eheringe ästhetisiert die Ehe als unauflösliches, emotional verankertes Bündnis.

TW4 formuliert komplementäre Eheordnungen besonders explizit. In „10 unpopular rules we live by for a thriving marriage“ (57_TW4_V12) zählt sie in klaren Textoverlays normative

Vorgaben auf, etwa „He is the primary provider and I am the primary homemaker“, „never use the word divorce“, „weekly planning together“ oder „not allow ourselves to be alone with the opposite sex“. Die Ehe erscheint hier als regelgebundene Institution, deren Stabilität über moralische, spirituelle und strukturelle Gebote abgesichert wird. Die Clips arbeiten mit ruhiger, statischer Kameraführung und warmer Farbgestaltung. In Renovierungsclips (48_TW4_V03; 46_TW4_V01) erscheint der Mann als handwerklich verantwortlicher Akteur, während TW4 unterstützend agiert. Besonders in Clip 46_TW4_V01 verstärkt das die Hintergrundmusik zitierende Overlay „Heavy on the ‘Daddy gave life to mamma’s dreams’“ diese Zuschreibung. Die Caption, in der sie ihm öffentlich dankt, rahmt ihn zusätzlich als emotional und materiell investierten Provider. Die Kombination aus direkter Kameraansprache und Overlay verankert das komplementäre Eheideal multimodal.

TW3 verbindet romantische Aufladung mit humorvoller Brechung. In Clip 35_TW3_V05 reagiert sie auf die Frage „aren’t you worried he’ll lose interest in you?“ mit dem ironischen Hinweis, ihr Mann trage seit Jahren dieselben T-Shirts. Die Szene nutzt humorvolle Umkehrung, um eheliche Beständigkeit als Wert zu markieren. In der Caption betont sie jedoch ernsthaft, dass Ehe „commitment“ und Teamarbeit bedeute. Die Verlobungsgeschichte in Clip 42_TW3_V12 nutzt ästhetisierte Sequenzen aus Fotos, Close-ups und romantischer Musik, wodurch der Antrag als emotionaler Höhepunkt inszeniert wird. Insgesamt bewegt sich die Darstellung zwischen ironischer Distanz und romantischer Idealisierung.

Bei *TW5* wird Ehe über romantische und spirituelle Narrative aufgeladen. In Clip 65_TW5_V05 erzählt sie ihre Verlobungsgeschichte, die sie religiös deutet. Im Zentrum steht der Ehering mit sieben Diamanten, den ihr Mann bewusst gewählt habe, denn „seven represented the number of completeness or perfection“. Rückblickend interpretiert sie die Zahl als göttliche Bestimmung, da ihre Familie heute aus sieben Personen besteht. Der Mann erscheint als spirituell reflektierter Initiator und romantischer Vordenker. In Clip 68_TW5_V08 nutzt sie humorvolle Parodie: Sie hält den Arm ihres Mannes wie eine Zigarette und kommentiert „just a little something to take the edge off“. Trotz des Witzes bleibt der Subtext ernst. Der Mann fungiert als emotionale Stütze, die Stress „abfedert“. Ehe wird damit als romantisch überhöhte, zugleich existenziell stabilisierende Einheit inszeniert.

Bei *TW2* tritt der Ehemann weitgehend in den Hintergrund. Er erscheint nur am Rand, etwa beim Backen mit der Tochter (20_TW2_V05). Da die Kamera meist TW2 oder die Kinder

fokussiert, wird Ehe nicht aktiv thematisiert, sondern durch Auslassung als impliziter Hintergrund stabilisiert, in dem Haushalts- und Care-Arbeit klar weiblich verortet bleiben.

Zusammenfassend zeigt sich, dass Ehe im Tradwife-Diskurs als komplementäre, nicht als partnerschaftlich-symmetrische Einheit dargestellt wird. Während TW1 und TW4 die Rollenordnung besonders explizit formulieren, unterstützt durch Textoverlays, POV-Perspektiven und ruhige Kameraeinstellungen, rahmen TW3 und TW5 Ehe stärker über romantische und spirituelle Narrative, die durch Musik, weiches Licht und intime Bildkompositionen stabilisiert werden. TW2 blendet Ehe weitgehend aus, wodurch Care und Häuslichkeit als weibliche Domäne zusätzlich hervorgehoben werden. Insgesamt wird Ehe multimodal als affektiv überhöhte, zugleich ideologisch fixierte Institution dargestellt, deren Stabilität über geschlechtlich zugewiesene Verantwortungsbereiche hergestellt wird.

4.1.6 Selbstbezeichnungen und die Rolle als Influencerinnen

Ein zentrales Element der diskursiven Selbstverortung im Tradwife-Content ist die strategische Nutzung sprachlicher und visueller Selbstbezeichnungen, über die die Influencerinnen ihre Rolle als *traditionelle* Ehefrauen, Mütter und Homemaker öffentlich herstellen. Labels wie *Tradwife*, *SAHM* oder *Homemaker* fungieren nicht als beiläufige Beschreibungen, sondern als explizite Identitätsmarker, die Zugehörigkeit zu einem normativen Weiblichkeitsideal signalisieren und dieses zugleich performativ stabilisieren. Die Labels erscheinen wiederholt in Hashtags, Overlays, Captions oder in den Profilbios und dienen damit als sprachliche Fixpunkte der Selbstbeschreibung.

TW1 bezeichnet sich regelmäßig als Tradwife und nutzt Hashtags wie *#tradwife* oder *#traditionalwife* (01_TW1_V01). *TW2* führt in ihrer Profilbeschreibung die Formulierung „24/yo tradwife & mom“ (36_TW2_V06), während *TW3* ihre Identität primär über die Selbstbezeichnung *SAHM* markiert (25_TW3_V10). *TW4* nutzt das Label *Homemaker*, *TW5* wiederum kombiniert die Bezeichnungen *Homemaker* und *Tradwife* (70_TW5_V10; 61_TW5_V01). Damit wird über alle Accounts hinweg deutlich, dass Selbstbezeichnungen ein strukturierender Bestandteil der Tradwife-Praxis sind, über die Weiblichkeit sprachlich normiert und sichtbar positioniert wird.

Neben den sprachlichen Markierungen spielt die visuelle und formale Gestaltung der Reels eine zentrale Rolle für die Identitätsherstellung. Statische Frontalaufnahmen, ruhige Halbtotale, Nahaufnahmen von Gesicht, Händen oder Oberkörper und handgeführte Kameraperspektiven im häuslichen Raum bilden ein wiederkehrendes ästhetisches Grundmuster. Diese

Bildpraktiken rücken Körper, Gesicht, Kleidung und Alltagspraxen kontinuierlich ins Zentrum und erzeugen einen konsistenten visuellen Rahmen, in dem die Tradwife-Identität performativ gefestigt wird. Die Häuslichkeit der Bildräume, also Küchen, Wohnräume, Veranden und Vorratskammern, fungiert dabei als stabiler Hintergrund, der die Selbstbezeichnung semantisch trägt.

Eine besondere Rolle nehmen angepinnte Reels ein. Diese dienen als kuratierte Einstiegspunkte des Profils und werden genutzt, um die Tradwife-Identität strategisch an den Anfang der Profilnavigation zu setzen. Bei TW1 rahmt ein angepinntes Reel (01_TW1_V01) das Selbstlabel Tradwife mit Szenen der Vorbereitung auf die Rückkehr des Ehemanns, flankiert von Hashtags wie #traditionalwife und #traditionalmarriage. TW2 nutzt mehrere angepinnte Reels, in denen sie sich explizit als Tradwife positioniert, Kritik adressiert oder ironisch über Reaktionen auf ihre Lebensweise reflektiert (31_TW2_V01; 33_TW2_V03). TW5 fixiert mit 61_TW5_V01 ein Reel, das zentrale Elemente des Tradwife-Narrativs in einer humorvollen Checkliste bündelt. Bei TW3 und TW4 fehlen hingegen angepinnte Reels, wodurch die Tradwife-Positionierung weniger programmatisch und stärker implizit verläuft. Die Nutzung oder Nichtnutzung angepinnter Reels markiert damit Unterschiede in der strategischen Selbstkuratierung und Profilsteuerung.

Parallel dazu wird jedoch ein struktureller Widerspruch sichtbar: Die Tradwife-Identität wird zwar als ausschließlich häuslich verortet dargestellt, ist aber ohne das Handeln als Influencerinnen nicht denkbar. Die Reels entstehen durch kontinuierliches Filmen, Editieren, Arrangieren und Publizieren. Diese Tätigkeiten bleiben im Bildmaterial weitgehend unsichtbar, sind jedoch multimodal spürbar. Konsistente Farbpaletten, ruhige Schnittfolgen, weiche Lichtführung und ästhetisch harmonisierte Bildsettings verweisen auf routinisierte Content-Produktion und damit auf eine Form digitaler Arbeit, die im Widerspruch zur propagierten Absage an Erwerbsarbeit steht.

Die ökonomische Dimension dieser Influencerinnenpraxis zeigt sich in unterschiedlichem Ausmaß. TW2 integriert ihre Tradwife-Inszenierung unmittelbar in ihr unternehmerisches Handeln: Sie verweist in Reels auf eigene Produkte, nutzt Rabattcodes und beschreibt sich gleichzeitig als „busy mum of two, running a business and a household“ (30_TW2_V15). TW1 bindet Markenkooperationen sichtbar ein, etwa durch die Hervorhebung eines verlinkten Kleides (07_TW1_V07). Bei TW3 wird die ökonomische Dimension punktuell thematisiert, wenn sie ihren Rollenwandel durch den Kontrast zwischen früherer Erwerbsarbeit und

Tradwife-Darstellung visualisiert (45_TW3_V15) oder finanzielle Vorsorge reflektiert. TW4 und TW5 monetarisieren nicht erkennbar, reproduzieren aber durch die hohe ästhetische Konsistenz ihrer Reels die Logik digitaler Sichtbarkeit.

Zusammenfassend zeigt sich, dass Selbstbezeichnungen, ästhetische Formate und die Praxis als Influencerinnen eng ineinandergreifen. Die Tradwife-Identität entsteht nicht allein über häusliche Routinen oder sprachliche Selbsttitel, sondern ebenso über die mediale Produktion, die diese Routinen sichtbar, normativ und reproduzierbar macht. Die Influencerinnenrolle bildet damit einen wesentlichen Bestandteil der diskursiven Konstruktion von Weiblichkeit, auch wenn sie im Material selbst kaum explizit benannt wird.

Zwischenfazit

Die Analyse der Tradwife-Accounts zeigt, dass Weiblichkeit im untersuchten Material über eine Reihe konsistenter visueller, narrativer und performativer Muster hergestellt wird, die sich über alle Accounts hinweg wiederholen, zugleich jedoch account-spezifische Akzentuierungen aufweisen. Übergreifend wird Weiblichkeit als häuslich verankerte, fürsorgliche und moralisch gerahmte Praxis inszeniert, die sich in ästhetischen Routinen, alltäglichen Tätigkeiten und relationalen Rollenpositionierungen ausdrückt. Insgesamt zeigt sich so, dass Weiblichkeit nicht als individuell gestaltbare Kategorie erscheint, sondern als diskursiv vorgeformte Position innerhalb eines normativen Bedeutungssystems.

In den ästhetischen Inszenierungen (4.1.1) wird Weiblichkeit durch Kleidung, Styling und häusliche Umgebungen visuell stabilisiert. Die Accounts unterscheiden sich dabei deutlich: TW1 setzt auf retro-feminine Ästhetik, TW2 auf häuslich-alltagspraktische Darstellungen, TW3 auf historisierende und biografisch eingebettete Bildsprachen, TW4 auf ländliche Natürlichkeit und TW5 auf pragmatische, humorvoll gebrochene Alltagsinszenierungen. Trotz dieser Varianz wird Weiblichkeit stets durch kontrollierte Bildgestaltung, warme Farbräume und ruhige Kameraführung als geordnete, harmonische und visuell konsistente Praxis präsentiert.

Mutterschaft (4.1.2) bildet den zentralen Anker weiblicher Identität. Sie erscheint als umfassende, emotionale und moralisch gerahmte Aufgabe, die als exklusiv weibliche Verantwortung dargestellt wird. Die Accounts akzentuieren unterschiedliche Dimensionen: TW1 ritualisiert Schwangerschaft, TW2 verknüpft Mutterschaft mit religiöser Erfüllung, TW3 betont affektive Nähe, TW5 kombiniert Fürsorge mit didaktischen und humorvollen Elementen

und TW4 bettet Mutterschaft in eine Natur- und Familienästhetik ein. Insgesamt wird Mutterschaft als normative Leitfigur etabliert, über die weibliche Identität stabilisiert wird.

Pädagogische Praxis und Homeschooling (4.1.3) erscheinen je nach Account unterschiedlich stark ausgeprägt. TW4 und TW5 rahmen Homeschooling explizit als weiblich konnotierte, moralisch aufgeladene Schutz- und Bildungsaufgabe, während TW2 Bildung implizit als Weitergabe häuslicher Kompetenzen darstellt. TW1 und TW3 thematisieren Homeschooling aufgrund biografischer Faktoren nicht. Dadurch entsteht ein Spektrum pädagogischer Rollenbilder, in denen Mütter je nach Account als Lehrerinnen, Vermittlerinnen häuslicher Fähigkeiten oder primär als affektive Bezugspersonen inszeniert werden.

Häusliche Arbeitspraktiken (4.1.4) bilden ein weiteres zentrales Feld weiblicher Selbstinszenierung. Küchenarbeit, Homemade-Ästhetiken sowie Reinigungs- und Ordnungspraxis dienen als wiederkehrende Marker von Disziplin, Fürsorge und moralischer Integrität. Während TW2 das „from scratch“-Prinzip stark normativ auflädt, nutzt TW5 Küche als polyvalentes Setting für religiöse oder ironisch-politische Botschaften. TW3 akzentuiert Vorratshaltung, TW4 verknüpft häusliche Routinen mit nostalgisierenden und ideologischen Elementen und TW1 nutzt die Küche vorrangig als ästhetischen Hintergrund. Ordnung erscheint sowohl als ausgeführte Praxis (TW2, TW3, TW5) als auch als ausschließlich diskursiv behauptetes Ideal (TW1, TW4).

Die Darstellung der Ehe (4.1.5) folgt durchweg einem komplementären Rollenmodell. TW1 und TW4 formulieren diese Ordnung explizit und normativ, während TW3 und TW5 die Ehe stärker über romantische und spirituelle Narrative aufladen. TW2 blendet Ehe weitgehend aus, wodurch Care und Häuslichkeit als weibliche Domäne zusätzlich stabilisiert werden. Über multimediale Mittel wie POV-Perspektiven, ruhige Kameraführung, Farbgestaltung und Textoverlays wird Ehe als harmonische, zugleich klar hierarchisierte Struktur inszeniert.

Schließlich zeigt die Analyse der Selbstbezeichnungen und der Influencerinnenrolle (4.1.6), dass Tradwife-, SAHM- und Homemaker-Labels strategisch genutzt werden, um Identität zu markieren und Zugehörigkeit zu einem spezifischen Lifestyle-Diskurs herzustellen. Gleichzeitig wird die tradierte Rolle medientechnisch überlagert: Professionelle Ästhetiken, regelmäßige Content-Produktion und teilweise explizite Monetarisierung zeigen, dass Tradwife-Sein im digitalen Kontext untrennbar mit Influencerinnenpraxis verbunden ist. Die Tradwife-Identität entsteht damit nicht nur im häuslichen Raum, sondern wesentlich durch digitale Sichtbarkeit und performative Selbstvermarktung.

Insgesamt verdeutlichen die Befunde, dass der Tradwife-Diskurs ein kohärentes, multimodal gerahmtes Weiblichkeitsideal hervorbringt, das Häuslichkeit, Fürsorge, Ordnung, Mutterschaft und komplementäre Geschlechterrollen als zentrale normative Orientierungsmuster etabliert. Die materiellen und visuellen Praktiken der Influencerinnen entfalten so eine stabilisierende Funktion, die Tradwife-Weiblichkeit als hegemoniales Orientierungsmodell präsentiert. Zugleich zeigen sich Spannungen zwischen propagierter Tradition und medienvermittelter Lebensführung, die den Diskurs ambivalent prägen und in Kapitel 5 theoretisch vertieft werden.

4.2 Diskursive Strategien der Selbstlegitimierung

Während die Analyse in Kapitel 4.1 gezeigt hat, wie Tradwife-Influencerinnen Weiblichkeit über ästhetische, häusliche, relationale und mediale Praktiken herstellen, richtet sich der Fokus dieses Kapitels auf die Frage, wie diese Inszenierungen gegen Kritik stabilisiert werden. Tradwife-Accounts agieren nicht in einem neutralen Umfeld, sondern in einem umkämpften Diskursfeld, in dem ihre Positionen regelmäßig infrage gestellt werden: etwa hinsichtlich Abhängigkeit, Rollenbildern, politischer Nähe oder gesellschaftlicher Rückwärtsgewandtheit.

Die Reels zeigen deutlich, dass Tradwives auf diese Spannungen nicht zufällig, sondern mit wiederkehrenden diskursiven Strategien reagieren. Diese dienen dazu, die eigene Lebensweise zu legitimieren, Vorwürfe umzudeuten, alternative Identitätsmodelle abzuwerten und die eigene Sprecherinnenposition aufzuwerten.

Kapitel 4.2 zeigt daher auf, über welche Modi der Abwehr und Selbstlegitimierung Tradwife-Influencerinnen verfügen und wie diese Modi visuell, narrativ und affektiv ausgestaltet sind. Die Analyse folgt drei zentralen Abwehrtypen, die im Material prominent auftreten: rationalisierende Strategien (4.2.1), die Kritik über argumentative oder semantische Umdeutung bearbeiten; affektive und humorbasierte Strategien (4.2.2), die Kritik performativ entschärfen oder emotional überformen; sowie Autoritäts- und Expertise-Claims (4.2.3), die Kritik über epistemische, moralische oder spirituelle Überordnung neutralisieren.

4.2.1 Rationalisierende Strategien der Rechtfertigung

Rationalisierende Strategien der Rechtfertigung bilden einen zentralen Modus der Tradwife-Selbstlegitimierung, in dem Kritik nicht über Emotion oder Humor, sondern über argumentative und semantische Neuordnungen bearbeitet wird. Die Analyse zeigt vor allem zwei Varianten: die Dekonstruktion tradwife-spezifischer Mythen und die Rahmung gesellschaftlicher Narrative als *Propaganda*.

Dekonstruktion Tradwife-spezifischer Mythen

Ein wiederkehrendes Muster rationalisierender Rechtfertigung ist die explizite Dekonstruktion von Vorwürfen, die gegen Tradwives gerichtet werden. Diese *Mythen-Korrekturen* strukturieren Kritikbearbeitung als didaktischen Prozess: Die Influencerin definiert, welche Aussagen als *Mythen* gelten, und positioniert sich selbst als epistemische Autorität, die diese korrigiert. Besonders ausgeprägt ist dieses Format bei TW1 und TW3, während andere Tradwives auf alternative Abwehrformen zurückgreifen.

TW1 inszeniert die Mythen-Dekonstruktion programmatisch in Reel 13_TW1_V13. Das Overlay „Clearing up Tradwife Myths“ eröffnet eine hierarchische Sprecherinnenposition: TW1 bestimmt die diskursive Ausgangslage und den Rahmen der Kritikbearbeitung. Sie blendet nacheinander gängige Vorwürfe ein, etwa, Tradwives würden an weibliche Unterlegenheit glauben, Frauen auf das Zuhause reduzieren oder suprematistische Positionen vertreten und negiert diese jeweils unmittelbar. Beispielsweise betont sie, Tradwives würden nicht glauben, dass Frauen einen geringeren Wert hätten als Männer, da Unterordnung in der Ehe biblisch begründet und nicht abwertend sei. Die Widerlegung bleibt jedoch rein behauptend: Argumentative Begründungen fehlen, die Aussagen werden rhetorisch entkräftet, nicht faktisch. Die Ironisierung durch die Titelmusik von *The Pink Panther* nimmt der Sequenz zusätzlich Schwere und verschiebt die Abwehr in ein spielerisch-didaktisches Register. Die statische Frontalperspektive in mittlerer Nahaufnahme rahmt TW1 als kontrollierte, sachlich argumentierende Sprecherin, wodurch die Autorität visuell stabilisiert wird. Vor dem Hintergrund des überwiegend weißen ästhetischen Settings (siehe Kap. 4.3) entsteht jedoch eine diskursive Spannung zwischen behaupteter Entpolitisierung und implizit exklusiver Ästhetik.

TW3 wählt in Reel 32_TW3_V02 eine stärker formalisierte Struktur. Ihre Mythen-Dekonstruktion folgt einem dreischrittigen Schema: „There is a myth that...“ benennt den Vorwurf, „Where in reality...“ setzt eine Gegenbehauptung, und „So what makes tradwives different?“ leitet zur Re-Definition über. Dieses Overlay-Muster erzeugt einen quasi-logischen Argumentationsfluss, der Kritik nicht nur zurückweist, sondern in eine neue Bedeutungsordnung überführt. Visuell wird diese Struktur durch ruhige, statische Kameraeinstellungen gestützt, die TW3 in häuslichen Tätigkeiten zeigen. Die dargestellten Handlungen wie Kochen, Putzen und Organisieren, fungieren als performativer Beleg für den Arbeitsbegriff, den sie argumentativ ausdehnt. Care- und Haushaltsarbeit erscheinen als „Arbeit“ im produktiven, ökonomischen Sinne, wodurch Mythen über finanzielle Abhängigkeit

re-signifiziert werden. Die Sachlichkeit der visuellen Umsetzung rahmt TW3 als Expertin des eigenen Alltags und verleiht der Mythen-Dekonstruktion epistemische Legitimität.

Andere Tradwives greifen diese Form der Abwehr nicht auf. *TW4* und *TW5* vermeiden explizite Mythen-Korrekturen; ihre Abwehrformen sind stärker affektiv oder symbolisch gerahmt (vgl. Kap. 4.2.2). Bei *TW2* steht ökonomische Selbstbehauptung eher in Form unternehmerischer Praxis im Vordergrund (vgl. Kap. 4.1.6), nicht als argumentative Widerlegung. Die selektive Nutzung der Mythen-Dekonstruktion ist damit selbst ein diskursiver Hinweis: Sie eignet sich für jene Influencerinnen, die sich als sachlich argumentierende Wissensautoritäten positionieren, während andere stärker auf narrative, emotionale oder religiöse Modi setzen.

Rahmung gesellschaftlicher Narrative als „Propaganda“

Ein zweiter rationalisierender Modus besteht darin, gesellschaftliche Normen als „Propaganda“ zu markieren. Diese Strategie arbeitet mit einer grundlegenden Delegitimierung externer Positionen: Anstatt Kritik argumentativ zu entkräften, wird ihr epistemischer Status selbst bestritten. Aussagen erscheinen nicht mehr als möglicherweise zutreffende Alternativen, sondern als manipulativ, ideologisch verzerrt oder moralisch gefährlich.

Die deutlichste Umsetzung findet sich bei *TW5* (Reel 72_TW5_V12). Das Reel trägt das Overlay „propaganda I am not falling for“ und blendet nacheinander gesellschaftliche Narrative ein: „a working mom is more satisfied than a stay at home mama“, „marriage is 50/50“, „all store bought food is safe“, „the role of a mother can be replaced“. Die serielle Struktur verdichtet die Aussagen zu einem kohärenten Gegenblock, der durch die Propaganda-Rahmung als ideologisches Gesamtprojekt erscheint. *TW5* beansprucht epistemische Souveränität, indem sie sich als jemand inszeniert, der diese Mechanismen durchschaut und sich ihnen entzieht. Die visuelle Umsetzung mit warmen Tageslicht und entspanntem Setting mit Sonnenliege und Buch, rahmt den Abwehrakt als gelassen und kontrolliert. Kritik wird so nicht ernsthaft verhandelt, sondern semantisch abgewertet.

Auch *TW4* nutzt eine propagandistische Rahmung, allerdings im Kontext von Homeschooling. Ihr Reel 54_TW4_V09 listet Gefahren staatlicher Schulen auf: „Wasted time“, „Indoctrination“, „Identity and gender confusion“, „Depression + Anxiety“, „lack of God“. Die Schlagworte bündeln sich zu einer risikofokussierten Rahmung, durch die das öffentliche Schulsystem nicht nur als unzureichend, sondern als potenzieller Bedrohungsraum markiert wird. Besonders der Begriff „*Indoctrination*“ verschiebt die Abwehr auf eine politische Ebene: Schule erscheint nicht mehr als Bildungsinstitution, sondern als ideologischer Gegner.

Homeschooling wird dadurch nicht als Wahl, sondern als notwendiger Schutzakt gerahmt. Dieses Muster wird in Kapitel 4.3.2 weiter vertieft.

TW3 nutzt ebenfalls Elemente rationalisierender Abwehr, jedoch nicht über *Propaganda*-Rahmung, sondern über administrative Expertise (Bankkonten, Versicherungen, Passwörter), die im nächsten Abschnitt behandelt wird.

Zusammenfassend zeigt sich, dass rationalisierende Abwehrformen im Tradwife-Diskurs vor allem zwei komplementäre Strategien bündeln. Erstens arbeiten Mythen-Dekonstruktionen mit der sprachlichen Negation von Kritik und präsentieren Tradwife-Praxis als rational, vernünftig und legitim. Zweitens delegitimieren Propaganda-Rahmungen gegnerische Argumente grundlegend, indem sie diese als ideologisch verzerrt oder manipulative gesellschaftliche Narrative markieren. Beide Modi setzen weniger auf empirische Widerlegung als auf diskursive Umdeutung und positionieren die Sprecherinnen als epistemisch souveräne Akteurinnen, die Kritik als uninformat, verzerrt oder bewusst irreführend rahmen. Auf diese Weise entsteht ein konsistentes Abwehrsystem, in dem Tradwife-Sein als durchschauend, selbstbewusst und moralisch gefestigt erscheint.

4.2.2 Affektive und emotionale Abwehrpraktiken

Neben rationalisierenden Formen greifen Tradwife-Influencerinnen auch auf affektive Modi der Abwehr zurück. Kritik wird hier nicht über logische Widerlegung, sondern über emotionale Rahmungen wie Ironie, Humor oder Wutrede bearbeitet. Diese Strategien zielen weniger auf inhaltliche Entkräftung als auf performative Wirkung: Kritik soll entschärft, verzerrt oder in kämpferische Selbstbehauptung überführt werden. Zwei Varianten dominieren: ironische und humoristische Brechungen sowie affektive Wutreden.

Ironische Brechungen und humoristische Strategien

Ein wesentlicher Abwehrmodus im Tradwife-Diskurs ist die ironische Brechung. Vorwürfe werden übertrieben, satirisch verdoppelt oder spielerisch unterlaufen. Dadurch verlieren sie ihre argumentative Schärfe und werden in eine Form überführt, die Nähe zur Community erzeugt und Distanz zu Zuschreibungen markiert.

TW3 nutzt Humor besonders systematisch. Im Reel 33 *TW3_V03* arbeitet sie mit der satirischen Struktur „what people think edition“. Sie reiht stereotype Fremdzuschreibungen wie spätes Aufstehen, Luxusleben, autoritäre Eheführung und „Tradwife cosplay“ aneinander und überzeichnet diese bewusst. Luxus-Elemente wie vermeintliches Fine-Dining oder Autofahren im „Mercedes“ werden performativ überdreht dargestellt. Statische und dynamische

Kamerawechsel betonen den parodistischen Charakter. Das Overlay „Are there other assumptions I should tackle?“ bindet das Publikum ein und markiert TW3 als souveräne Kontrollinstanz der Zuschreibungen.

Im bereits thematisierten Reel 35_TW3_V05 begegnet sie dem Vorwurf „Aren't you worried he'll lose interest in you?“ humorvoll: „Mm well he's been wearing the same 5 shirts since high school so eh maybe not“, während sie in der Caption die humoristische Ebene bricht und den Vorwurf ernsthaft adressiert. Dadurch entsteht ein doppelter Abwehrmodus: Ironie zur Entschärfung, Ernst zur Selbstbestätigung.

TW5 nutzt Humor ebenfalls, aber stärker provokativ. In 69_TW5_V09 greift sie den Vorwurf „stop overpopulating the planet“ satirisch auf, während sie kocht, und performt ein Lip-Sync zu Manchild („Stupid / Or is it slow? / Maybe it's useless?“). Mit einem Pantoffel als Mikrofon und überzogenen Blicken verstärkt sie die ironische Zuspitzung. Die Kombination aus überzeichneter Gestik, Lip-Sync und situativem Küchen-Setting verschiebt die Kritik in einen humoristisch gebrochenen Rahmen, in dem der Vorwurf nicht argumentativ entkräftet, sondern durch Inszenierung als ungerechtfertigt oder absurd markiert wird.

TW1 (arbeitet zurückhaltender, aber ebenfalls mit Selbstironie. In 05_TW1_V05 bezeichnet sie sich selbst als jemand, der „Princess treatment“ erhält, während ihr Mann das Auto repariert, das sie beschädigt hat. Humor dient hier als Schutzschild: Der stereotype Vorwurf der Abhängigkeit wird selbstironisch inszeniert und gleichzeitig affirmiert.

TW4 nutzt Humor punktuell, oft über Fremdmaterial. In 52_TW4_V07 greift sie ein Comedy-Bit auf, um die Kritik „I could never homeschool“ ironisch zu rahmen. Die Parallele zwischen Homeschooling-Skepsis und naiver Staatsgläubigkeit entsteht über die Pointe des Bits. Die Caption entschärft die Ironie („this is all just fun y'all“), hält aber zugleich an der skeptischen Haltung fest („this does go through my mind“). Humor dient hier als Ventil, ohne die Grundüberzeugung abzuschwächen.

TW2 verzichtet in den analysierten Reels als einzige vollständig auf humoristische Abwehrformen. Diese Abwesenheit macht deutlich, dass Humor ein selektiv eingesetztes, nicht universelles Element des Tradwife-Repertoires ist.

Affektive Wutrede („Rant“) als Abwehrformat

Ein zweiter affektiver Modus ist die Wutrede. Im Gegensatz zu humoristischen Strategien, die Kritik entschärfen, setzt die Wutrede auf Emotionalisierung, klare Feindbildmarkierung und

offene Konfrontation. Dieser Modus ist im untersuchten Material ausschließlich bei TW4 ausgeprägt. Im Reel 58_TW4_V13 reagiert sie mit deutlicher Empörung auf gesellschaftliche Erwartungen an Mütter. Die Caption kündigt dies bereits an: „Rant incoming 🤨“. Sie kritisiert die Vorstellung, Mütter müssten „drowning in motherhood“ sein, um als authentisch zu gelten. Visuell arbeitet sie mit direkter Kameraansprache, Nahaufnahmen und intensiver Mimik; musikalisch wird der Rant durch eine dramatische Ballade verstärkt. Die Kombination aus emotionalem Tonfall, persönlicher Ansprache und visuellem Fokus inszeniert ihre Wutrede als kämpferische Selbstbehauptung.

Ein noch stärker aufgeladener Rant findet sich in 55_TW4_V10. Dort positioniert TW4 säkulare Wissenschaft, Abtreibung und moderne Lebensmodelle als Feindbilder und rahmt sie als Strategie des „enemy“. Durch Begriffe wie „evil ideologies“ entsteht eine moralisch polarisierte Argumentation. Gleichzeitig beruft sie sich selektiv auf angeblich wissenschaftliche Beweise („proof backed by science“), was eine paradoxe Verbindung emotionaler Mobilisierung und epistemischer Legitimation erzeugt. Diese Logik wird in Kapitel 4.3.3 weiter diskutiert.

Zusammenfassend zeigt sich, dass affektive Abwehrformen im Tradwife-Diskurs vor allem zwei unterschiedliche Funktionsweisen haben. Humoristische Strategien wie satirische Überzeichnung, parodistische Selbstinszenierung oder subtile Selbstironie, verschieben Kritik in einen spielerisch gerahmten Kontext und entwerten sie, ohne argumentativ darauf einzugehen. Affektive Wutreden hingegen arbeiten mit emotionaler Intensität und deutlichen Grenzziehungen, wodurch Kritik nicht entschärft, sondern konfrontativ zurückgewiesen wird. Beide Modi neutralisieren Vorwürfe performativ, indem sie entweder deren Relevanz untergraben oder sie in eine emotionale Gegenrede überführen. Die Verteilung dieser Strategien ist dabei nicht gleichmäßig: Während Humor bei mehreren Tradwives regelmäßig eingesetzt wird, erscheint die Wutrede fast ausschließlich bei TW4. Damit wird deutlich, dass affektive Abwehrformen keine universelle, aber eine wirkungsvolle Ressource darstellen, um Kritik umzudeuten und die eigene Position innerhalb des Tradwife-Diskurses zu stabilisieren.

4.2.3 Autoritäts- und Expertiseansprüche

Neben rationalisierenden und affektiven Abwehrformen zeigt sich im Tradwife-Diskurs eine dritte Strategie, die weniger auf die Zurückweisung von Kritik als auf die Aufwertung der eigenen Sprecherinnenposition abzielt. Kritik wird nicht defensiv bearbeitet, sondern durch die Inszenierung von Autorität und Expertise neutralisiert. Tradwife-Influencerinnen treten dabei nicht nur als Ehefrauen oder Mütter auf, sondern als Mentorinnen, Wissensautoritäten,

politische Kommentatorinnen oder religiös-moralische Instanzen. Die Tradwife-Praxis erscheint dadurch als Quelle von Orientierung, Wahrheit und Handlungskompetenz. Diese Strategie entfaltet sich vor allem in zwei Varianten: Expertinnen- und Empowerment-Rahmungen sowie religiös-moralische Immunisierung.

Expertinnen- und Empowerment-Rahmungen

Eine zentrale Form der Selbstlegitimierung besteht in der Inszenierung fachlicher Kompetenz und persönlicher Autorität. Kritik wird nicht humoristisch gebrochen oder emotional konfrontiert, sondern durch eine Erweiterung der eigenen Rolle abgefangen: Tradwives positionieren sich als Personen, die Wissen vermitteln, Rat geben oder komplexe gesellschaftliche Fragen einordnen können.

Bei *TW1* tritt diese Strategie besonders deutlich hervor. In dem Reel 07_TW1_V07 rahmt sie sich als „Big Sister“, eine Rolle, die sie über die private Sphäre hinaus in eine Mentorinnenposition hebt. Ihre Ratschläge zu Beziehungen, Styling und Ehe werden als normative Leitlinien präsentiert und mit dem Anschein objektiver Gültigkeit versehen. So verweist sie beispielsweise auf angebliche Umfragen, „survey after survey shows men prefer dresses over pants“ (ebd.), ohne die Quelle zu nennen. Die Behauptung bleibt unbelegt, wird jedoch als Evidenz gesetzt und verleiht ihrer Position epistemisches Gewicht. Die visuelle Inszenierung im gepflegten Schlafzimmer, warme Lichtsetzung und die statische Frontalaufnahme verstärken die intime und zugleich autoritative Atmosphäre.

Eine ähnliche Aufwertung der Sprecherinnenrolle zeigt sich in einem weiteren Reel (15_TW1_V15), in dem sich TW1 im Stil eines „Get Ready With Me“-Formats (GRWM) für ein Fox-News-Interview vorbereitet. Während sie sich schminkt, reflektiert sie ihre mediale Aufmerksamkeit und betont zugleich, wie „pretty normal“ ihre Lebensweise sei. Die rhetorische Verschiebung ist zentral: Nicht der Tradwife-Lifestyle erscheint erklärungsbedürftig, sondern die Kritik daran. Zudem warnt sie: „You guys should be worried about the ones who are trying to change it.“

Auffällig ist die Hybridisierung von Privatem und Öffentlichem: Während sie von ihrem Fernsehauftritt spricht, erwähnt sie, dass das Essen im Ofen sei, sie gleich losmüsse und ihr Mann sie begleite. Diese Verschränkung von häuslicher Normalität und medienöffentlicher Präsenz stabilisiert ihre Glaubwürdigkeit: Sie bleibt die „normale“ Ehefrau, auch wenn sie zur politischen Sprecherin avanciert. Zugleich inszeniert sie ihre Reichweite als gemeinschaftlich

legitimiert, indem sie betont, dass sie ihre Instagram-Karriere beinahe beendet hätte, jedoch durch „sweet messages“ ihrer Follower*innen bestärkt wurde.

TW3 nutzt Expertinnen-Rahmung in Form sachlicher Ratgeberinhalte. Besonders deutlich wird dies im angepinnten Reel zu den „Tradwife Emergency Protocols“ (31_TW3_V01), das als eines der ersten sichtbaren Videos ihres Profils prominent platziert ist und dadurch programmatischen Charakter erhält. Zu Beginn nimmt sie ein verbreitetes Vorurteil auf, dass eine mit 18 verheiratete Frau im Ernstfall „nicht allein leben könnte“ und nutzt diese Fremdzuschreibung als Ausgangspunkt ihrer Selbstpositionierung. Indem sie die hypothetische Frage beantwortet, was sie tun würde, sollte ihr Ehemann sterben, transformiert sie die Sorge über finanzielle Naivität in eine performative Demonstration organisatorischer Handlungsfähigkeit. Sie listet systematisch administrative Maßnahmen wie gemeinsame Bankkonten, eigene Kreditlinie und Kredit-Score, Versicherungen, Testament, Passwörter, Notfallfonds auf und präsentiert damit ein klar strukturiertes Vorsorgerepertoire. Die seriell aufgebauten Overlays und der ruhige, sachliche Tonfall stützen diese Rahmung und verleihen dem Reel einen deutlichen Ratgebercharakter. Die Tradwife-Rolle erscheint so nicht als abhängig, sondern als vorausschauend, reflektiert und administrativ kompetent.

Obwohl *TW3* im O-Ton mehrfach betont, keine Expertin zu sein („this is not advice“, „I am not the most qualified“), erzeugt das Format dennoch eine eindeutige Wissensautorität. Der Disclaimer wirkt als rhetorische Entlastungsstrategie, während die strukturierte Serie, die detaillierten Checklisten und die prominente Platzierung des Reels eine praktische Expertise performativ herstellen. Insgesamt entsteht eine Inszenierung, die Tradwife-Praxis als verantwortungsbewusste und handlungssichere Lebensform positioniert und Kritik an Abhängigkeit oder Unvorbereitetheit präventiv entkräftet.

Bei *TW4* verschiebt sich die Expertinnenrolle stärker in Richtung politischer Kommentatorin. Im Reel 49_TW4_V04 reagiert sie auf die Frage einer Followerin* zu einem Gesetzesentwurf und beansprucht explizit, „misinformation“ aufzuräumen. Sie geht Punkt für Punkt auf steuerpolitische und gesellschaftliche Aspekte ein und lobt sichtbar republikanische Senatoren. Die visuelle Einfachheit durch eine statische Nahaufnahme ohne Schnitt, bei der sie direkt in die Kamera schaut, unterstreicht die Autorität der Aussage. Die Tradwife-Identität wird hier nicht nur verteidigt, sondern in ein Feld politischer Deutungshoheit überführt.

TW5 nutzt Expertinnenpositionen in abgeschwächter Form, indem sie gesellschaftliche Aussagen als „Propaganda“ rahmt und dadurch indirekt beansprucht, dominante Narrative

durchschauen zu können. TW2 hingegen verzichtet weitgehend auf solche Rahmungen, wodurch sie stärker im Modus alltagsnaher Darstellung bleibt und die Selektivität dieser Strategie unterstreicht.

Religiös-moralische Immunisierung

Religion fungiert im Tradwife-Diskurs nicht nur als Glaubenspraxis, sondern als Abwehrressource. Kritik wird nicht argumentativ entkräftet, sondern auf eine spirituelle Ebene verschoben, auf der die Tradwife-Lebensweise als göttlich legitimiert erscheint. Dadurch verliert Kritik ihren Status als legitime Einordnung und wird zu einem Angriff auf eine höhere Ordnung umcodiert.

Besonders prägnant zeigt sich diese Strategie bei *TW4*. In Rants verknüpft sie gesellschaftliche Themen mit religiösen Wahrheitsansprüchen. Im Reel 55_TW4_V10 fragt sie, warum „the adversary“ und „the enemy“ so intensiv versuchen würden, der Menschheit einzureden, sie komme „von nichts und gehe zu nichts zurück“. Säkularität erscheint nicht als alternative Perspektive, sondern als Täuschungsstrategie eines Feindes. Die argumentative Struktur ist dabei doppelt: Wissenschaft wird als „feindlich“ markiert, aber zugleich selektiv herangezogen, wenn sie eigene Überzeugungen vermeintlich bestätigt. Religion bildet die primäre Autorität, Wissenschaft lediglich eine unterstützende Instanz.

Eine mildere Form religiöser Immunisierung findet sich bei *TW2*. Kritik tritt nicht offen zutage, wird jedoch durch religiöse Semantik kontinuierlich entschärft. Mutterschaft erscheint als göttliche Gabe, Erschöpfung als Ausdruck von Segen („What a privilege it is to be exhausted by something God gave you as a blessing“, 25_TW2_V11), und Alltag wird als Erfüllung eines Gebets gerahmt. Durch diese Rahmung wird Kritik implizit entwertet: Wer diese Lebensform kritisiert, richtet sich nicht nur gegen die Person, sondern gegen eine göttlich geordnete Lebensweise.

Während andere Accounts ebenfalls religiöse Elemente nutzen, etwa durch Bibelzitate oder Hashtags, fungiert Religion dort weniger als systematische Abwehrstrategie. Dennoch trägt sie in allen Fällen zur moralischen Absicherung weiblicher Häuslichkeit und Mutterschaft bei.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Selbstpositionierung durch Autorität und Expertise eine besonders wirksame Abwehrstrategie im Tradwife-Diskurs bildet. Expertinnen- und Empowerment-Rahmungen erweitern die Tradwife-Rolle über das Häusliche hinaus und inszenieren sie als Quelle von Kompetenz, Orientierung und gesellschaftlicher Relevanz. Religiös-moralische Immunisierungen entziehen Kritik der argumentativen Ebene, indem sie

Lebensweisen spirituell absichern. Beide Strategien stabilisieren Tradwife-Identität, indem sie die Sprecherinnenposition aufwerten, Kritik delegitimieren und häusliche Weiblichkeit als epistemisch, moralisch oder spirituell überlegene Lebensform inszenieren. Gleichzeitig zeigt die deutliche Varianz zwischen den Accounts, dass diese Strategien selektiv eingesetzt werden und damit spezifische diskursive Ressourcen im Tradwife-Feld darstellen.

Zwischenfazit

Die Analyse der diskursiven Abwehrstrategien zeigt, dass Tradwife-Influencerinnen in auffällig konsistenter, jedoch Account-spezifisch variiert Weise auf Kritik reagieren. Die untersuchten Reels verdeutlichen drei zentrale Modi der Selbstlegitimierung, die unterschiedliche Funktionen im diskursiven Repertoire erfüllen und sich teilweise ergänzen. Dadurch wird Tradwife-Sein nicht als passive Rolle dargestellt, sondern als aktiv verteidigter Bedeutungsraum, der diskursiv gegen äußere Zuschreibungen stabilisiert wird.

Erstens werden rationalisierende Strategien eingesetzt, in denen Kritik nicht empirisch widerlegt, sondern diskursiv umgedeutet wird. Mythen-Dekonstruktionen (TW1, TW3) negieren Vorwürfe über Abhängigkeit, politische Nähe oder ökonomische Inkompetenz, indem diese als Missverständnisse, Projektionen oder unbegründete Stereotype präsentiert werden. Die argumentativen Strukturen wirken dabei stark verkürzt: Über semantische Neuordnung statt über Belege wird Tradwife-Sein als rational und epistemisch souverän dargestellt. Eine zweite Variante rationalisierender Abwehr bildet die Propaganda-Rahmung (TW5, TW4), in der gesellschaftliche Narrative über Erwerbsarbeit, Bildung oder Ehe als manipulativ markiert werden. Kritik verliert dadurch ihren Geltungsanspruch nicht durch Widerlegung, sondern durch ihre Re-Positionierung als ideologisch verzerrte Setzung. Beide Formen zielen darauf, den Tradwife-Lifestyle als vernünftige, durchschauende und moralisch konsistente Position zu stabilisieren.

Zweitens zeigt sich ein breites Spektrum affektiver Abwehrformen, das von satirischer Überzeichnung (TW3), Selbstironie (TW1), humoristischen Gegeninszenierungen (TW5) bis hin zu hochgradig emotionalisierten Wutreden (TW4) reicht. Humor transformiert Kritik in eine spielerische, entwertete Form, die Distanz schafft und den normativen Kern der Lebensweise schützt. Wutreden hingegen operieren mit klaren Feindbildern, emotionaler Eskalation und einer konfrontativen Selbstverortung. Diese Polarisierung erzeugt eine ideologische Schärfe, die besonders bei TW4 sichtbar wird. Affektive Strategien wirken damit

primär performativ: Sie neutralisieren oder überlagern Kritik durch Atmosphäre, Emotionalität oder Übertreibung, ohne inhaltlich zu argumentieren.

Drittens nutzen einige Tradwife-Influencerinnen Autoritäts- und Expertiseansprüche, um Kritik zu übersteigen. Diese Strategien transformieren die Sprecherinnenrolle von der privaten Ehefrau zur Mentorinnen- oder Expertinnenfigur. TW1 inszeniert sich als Ratgeberin und mediale Kommentatorin, TW3 präsentiert administrative Vorsorge als Zeichen funktionaler Kompetenz, TW4 tritt als politische Influencerin und Deutungsexpertin auf. Eine weitere Variante bildet die religiös-moralische Immunisierung (TW4, TW2), in der Kritik durch Referenz auf göttliche Ordnung entwertet wird. Dadurch wird Tradwife-Sein nicht nur als legitim, sondern als spirituell geboten gerahmt. Diese Strategien verschieben die Ebene der Auseinandersetzung und stabilisieren Tradwife-Identität durch epistemische, moralische oder spirituelle Überordnung.

Insgesamt zeigt sich, dass Tradwife-Influencerinnen über ein vielschichtiges Repertoire diskursiver Selbstlegitimierung verfügen. Rationalisierung, Affekt und Autorität bilden komplementäre Modi, die Kritik nicht argumentativ bearbeiten, sondern diskursiv neutralisieren, delegitimieren oder überbieten. Gleichzeitig ist die Nutzung dieser Ressourcen stark selektiv verteilt: Humor und Expertise sind nicht universell, Wutreden hoch konzentriert bei einzelnen Accounts, religiöse Abwehr variabel ausgeprägt. Damit wird deutlich, dass Tradwife-Identität nicht nur performativ hergestellt, sondern auch diskursiv verteidigt wird, als Position, die sich aktiv von konkurrierenden Ordnungen abgrenzt und sich über diese Abgrenzungen stabilisiert.

4.3 Ideologische Rahmungen und normative Ordnungsangebote

Die Tradwife-Accounts sind nicht nur durch ästhetische Inszenierungen von Weiblichkeit, sondern vor allem durch ideologische Rahmungen geprägt, die religiöse, nationale und antifeministische Semantiken miteinander verschränken. Diese Rahmungen fungieren als normative Deutungsrahmen, in denen Mutterschaft, Ehe und Care-Arbeit nicht nur positiv aufgewertet, sondern zugleich gegen alternative Modelle abgegrenzt werden. Analytisch lassen sich drei zentrale Felder unterscheiden: Erstens die religiöse Aufladung häuslicher Routinen, die Religion als Wahrheitsregime etabliert (Kap. 4.4.1). Zweitens die selektive Verschränkung von Patriotismus und institutionellem Misstrauen, wobei Patriotismus punktuell affirmiert, staatlichen Institutionen jedoch mit Skepsis begegnet wird (Kap. 4.4.2). Drittens die Konstruktion von Feindbildern feministischer Selbstbestimmung, die über die Abwertung von

Geschlechtervielfalt, feministischen Errungenschaften und reproduktiven Rechten erfolgt (Kap. 4.4.3).

4.3.1 Religiöse und moralische Wahrheitsregime

Religion bildet einen der stabilsten normativen Ankerpunkte im Tradwife-Diskurs. In allen Accounts erscheint Glaube als ordnungsstiftendes Prinzip, das Mutterschaft, Ehe und Care-Arbeit nicht nur legitimiert, sondern sakralisiert. Dadurch wird der häusliche Alltag in ein moralisch aufgeladenes Wahrheitsregime eingebettet, das Kritik präventiv entwertet und alternative Lebensweisen als weniger legitim rahmt. Das zeigt sich multimodal etwa über Bibelzitate, religiöse Hashtags, ruhige Kameraperspektiven, warmes Licht und sanfte Musik sichtbar, die häusliche Routinen ästhetisch aufwerten und als moralisch bedeutsam rahmen.

TW1 nutzt religiöse Semantik selektiv, aber strategisch. Obwohl ihre Bio keine Glaubensmarker enthält, erscheint Religion dort, wo zentrale normative Setzungen gestützt werden sollen. Das Reel 13_TW1_V13, das unter dem Hashtag „#biblicalsubmission“ die Unterordnung der Frau als biblisch legitimiert markiert, bildet ein zentrales Beispiel. Das schlichte Overlay auf ruhigem Hintergrund hebt die religiöse Botschaft visuell hervor. *TW1* rahmt Geschlechterhierarchie damit als göttliche Ordnung, nicht als soziale Entscheidung. Damit dient Religion punktuell als autoritative Instanz, die den Diskursraum schließt und Widerspruch moralisch delegitimiert.

Deutlich kontinuierlicher wird Glaube bei *TW2* integriert. Ihre Bio mit der Selbstbeschreibung als „Wife, Mother & Believer“ ordnet Religion bereits als Identitätskern ein. Mehrere Reels zeigen eine explizite Sakralisierung häuslicher Routinen. In 29_TW2_V14 deutet sie Mutterschaft als erfüllte Gebetserhörung: „God always knew I wanted to be a stay at home mum“. Im Reel 30_TW2_V15 verknüpft sie Hausarbeit mit biblischen Sabbath-Praktiken und zitiert Exodus 20,8–10 direkt im Voice-over. Während sie kocht, Kleidung sortiert und das Haus aufräumt, erklärt sie: „Fridays are our prep day for Sabbath“. Die ruhige Bildführung und die warmen Farbloops ästhetisieren diese Vorbereitung als liturgische Handlung. Ein weiteres, bereits genanntes Overlay fasst die religiöse Rahmung von Erschöpfung zusammen: „What a privilege it is to be exhausted by something God gave you as a blessing“ (26_TW2_V11). Mühsal wird damit moralisch positiv umgedeutet.

Ähnlich deutlich ist der religiöse Bezug bei *TW3*, die Glauben bereits in ihrer Bio („ Saved by grace through faith“) als zentrales Identitätsmerkmal markiert. In Reel 36_TW3_V06 beschreibt sie sich als „non denom reformed christian“. Biblisches Rollenwissen, etwa die Figur

der „Proverbs 31 wife“ wird zugleich als normatives Ideal und als Legitimationsbasis für weibliche Arbeit angeführt. Die helle Tageslichtästhetik und die ruhige Kameraperspektive visualisieren die an Reinheit und Ordnung gebundene religiöse Selbstverortung.

TW4 bindet Religion am umfassendsten ein. Ihre Bio nennt „God“ an erster Stelle. Im Trauer-Reel 51_TW4_V06 im Gedenken an ihr totgeborenes Kind, wird Religion über visuelle Marker (Babydecke, Blumen, Sarg) und den Soundtrack „Pray“ (David Tolk) als tragendes Bedeutungsgerüst inszeniert. Die religiöse Rahmung fungiert zugleich als Erziehungsmaxime: In 54_TW4_V09 begründet sie Homeschooling mit dem „lack of God“ im öffentlichen Schulsystem. In Reel 55_TW4_V10 bezeichnet sie moderne Gesellschaftswerte als „ideologies of the enemy“ und rahmt Abtreibung, queere Identitäten und säkulare Moral als Bedrohungen christlicher Ordnung. Tägliches Gebet, Kirchgänge und das Tabu des Wortes „divorce“ werden in 57_TW4_V12 als religiös verbindliche Regeln formuliert. Die streng typografischen Overlays strukturieren diese Regeln wie ein normatives Gesetzbuch. Sichtbar wird Religion zudem über Hashtags wie #christianvalues oder musikalische Untermalungen wie „Dusty Bibles“ (Josiah Queen).

Im Gegensatz dazu integriert *TW5* Religion primär über ästhetische Symbolisierung. In 70_TW5_V10 deutet sie Küchengegenstände als religiöse Allegorien. „I'm a homemaker that loves Jesus“, heißt es im Overlay. Sauerteig wird zum Bild des „leaven of the Pharisees“, Öl (mit dem Etikett „virgin“) deutet sie als „virgin like Mary“ und zwei Laibe Brot erinnern sie an die Geschichte von Jakob und Esau. Hashtags wie #christianmom oder #jesusandcoffee rahmen Alltagsroutinen als spirituelle Praktiken.

Zusammenfassend zeigt sich, dass Religion in allen Accounts als Wahrheitsregime fungiert, das häusliche Routinen, Mutterschaft und Ehe legitimiert und gegen Kritik absichert. Während *TW1* Religion selektiv zur Legitimation von Geschlechterhierarchie einsetzt, integriert *TW2* Glauben kontinuierlich in den Alltag und deutet Care-Arbeit religiös aufgewertet. *TW3* führt Religion als identitären Kern, *TW4* nutzt sie als umfassendes ordnungsstiftendes System in Trauer, Erziehung und politischer Abgrenzung, während *TW5* Alltagsroutinen symbolisch religiös überlagert. Multimodal erzeugen Overlays, biblische Zitate, ruhige Kameraführung und warmes Licht eine ästhetische Sakralisierung, die häusliche Weiblichkeit als moralisch übergeordnete Ordnung stabilisiert.

4.3.2 Nationale und konservative Ordnungsbilder

Ein wiederkehrendes Muster im Tradwife-Diskurs ist die selektive Mobilisierung nationaler Symbolik, die häufig mit einem deutlichen Misstrauen gegenüber staatlichen Institutionen verschränkt wird. Nation erscheint dabei nicht als kontinuierliches Referenzsystem, sondern wird punktuell aktiviert, um konservative Werte, familiäre Verantwortung oder die Ablehnung liberaler Politik zu legitimieren. Multimodal manifestiert sich dies über Flaggen, spezifische Soundscapes (Country-Musik, patriotische Audios), Overlays oder Konsumraum-Szenen, die nationale Bezüge atmosphärisch einbettet. Parallel dazu wird vor allem das öffentliche Bildungssystem als Ort ideologischer Gefährdung gerahmt, meist in Form klar strukturierter Overlay-Listen, kontrollierter Kameraperspektiven und reduzierter Tonspuren, die die Aussagen als sachlich-rational inszenieren.

Am deutlichsten entfaltet *TW4* (USA) nationale Rahmungen. Das Reel 49_*TW4_V04* zeigt sie in einer frontal gefilmten Szene, in der sie im O-Ton ein republikanisches Gesetzesprojekt verteidigt und sich explizit gegen vermeintliche Fehlinformationen wendet. Die stabile Kameraführung und die ruhige Umgebung erzeugen einen de facto-autoritativen Präsentationsmodus. Sie hebt Steuererleichterungen für Polizei und Feuerwehr, die Kürzung staatlicher Mittel für Abtreibungsanbieter und die Blockierung bestimmter Steuerpläne hervor. Quellen führt sie nicht an; stattdessen verweist sie auf private Nachrichten für weiterführende Informationen. Konservative Politik wird so als schützende und moralisch korrekte Ordnung positioniert, während liberale Politik als problematisch erscheint.

Auch performative Formen des Patriotismus sind bei *TW4* häufig. In Reel 60_*TW4_V15* präsentiert sie in einem Target-Store Kleidung im US-Flaggen-Design; die Szene wird mit einem patriotischen Audio („God bless our troops. God bless America...“) unterlegt. Die US-Flagge fungiert hier als visuelles Hauptmotiv, das den Konsumraum symbolisch umcodiert. In häuslichen Szenen (48_*TW4_V03*) tauchen Flaggen ebenfalls auf, oft kombiniert mit Country-Musik, die im US-Kontext klar national konnotiert ist. Besonders deutlich tritt die normative Setzung in Reel 59_*TW4_V14* hervor, in dem sie auffordert: „Be unapologetically patriotic.“ Gleichzeitig zieht sich durch ihre Reels ein tiefes Misstrauen gegenüber staatlichen Institutionen, insbesondere Schulen (vgl. 4.1.3), sodass Patriotismus als moralische Pflicht erscheint, der Staat aber nicht als vertrauenswürdiger Akteur.

Institutionenskepsis tritt auch bei *TW5* (Kanada) hervor, allerdings ohne nationale Symbolik. In 72_*TW5_V12* bezeichnet sie öffentliche Schulen im Overlay als „propaganda i am not

falling for“. Der Begriff „propaganda“ rahmt staatliche Bildung als manipulative Gefährdung, der sie sich bewusst entzieht. Die ruhige, hell ausgeleuchtete Szene stabilisiert die Darstellung als nüchterne Einschätzung, nicht als polemische Positionierung.

TW1 (USA) nutzt nationale Marker nur vereinzelt, sichtbar vor allem in Reel 15_ *TW1_V15*. Während sie sich im „Get ready with me“-Format schminkt und frisiert, reflektiert sie über ihren bevorstehenden Auftritt bei Fox News. Die Verbindung von privater Häuslichkeit und der Einblendung des Fox-News-Logos im Overlay erzeugt eine hybride Szene, in der intime Selbstinszenierung und konservatives Mediennetzwerk miteinander verschränkt werden. Nationale oder patriotische Symbolik taucht ansonsten kaum auf, was die politische Rahmung bei *TW1* eher indirekt über Medienräume als über ästhetische Marker sichtbar macht.

TW2 (Australien) führt die australische Flagge zwar in ihrer Bio, in den Reels selbst fehlen jedoch jegliche politischen oder patriotischen Bezüge. Ihre Inhalte rahmen Care-Arbeit vollständig religiös (vgl. 4.3.1), sodass Nation als Bezugsrahmen keine Rolle spielt.

Auch *TW3* (USA) verzichtet vollständig auf nationale oder patriotische Inszenierungen. Ihr Profil markiert lediglich „Missouri“ als Herkunftsreferenz, ohne dass daraus politische Positionierungen abgeleitet werden.

Zusammenfassend zeigt sich, dass nationale und konservative Rahmungen im Tradwife-Diskurs selektiv aktiviert werden. Patriotische Symbolik ist vor allem bei *TW4* sichtbar und wird dort mit einer deutlichen Kritik an staatlichen Institutionen verknüpft. Bei *TW1* erscheinen konservative Medienräume als indirekte nationale Referenz. *TW5* artikuliert ausgeprägtes Institutionenmisstrauen ohne nationale Bildwelten, während *TW2* und *TW3* Politik vollständig ausblenden. Multimodal werden patriotische Bedeutungen überwiegend über Flaggen, Soundscapes und Requisiten erzeugt, während Institutionenskepsis meist in sachlich wirkenden Overlay-Listen und ruhigen Bildkompositionen umgesetzt wird. Dadurch entsteht ein Spannungsfeld, in dem Nation als moralisches Symbol mobilisiert wird, der Staat jedoch häufig als unzuverlässige oder ideologisch fehlerhafte Instanz dargestellt bleibt.

4.3.3 Anti-feministische und Anti-Gender-Rahmungen

Während Kapitel 4.1 gezeigt hat, wie Weiblichkeit im Tradwife-Diskurs über ästhetische Praktiken, Mutterschaft, Ehe und häusliche Routinen affirmativ hergestellt wird, und Kapitel 4.2 die diskursiven Strategien der Selbstlegitimierung analysiert hat, rückt nun die Abgrenzung von konkurrierenden Weiblichkeits- und Geschlechterentwürfen in den Vordergrund. Die Tradwife-Influencerinnen stabilisieren ihr Rollenmodell nicht nur durch positive

Selbstinszenierung, sondern ebenso durch die systematische Delegitimierung feministischer Selbstbestimmung, geschlechtlicher Vielfalt und reproduktiver Autonomie. Diese Abgrenzungen bilden ein kohärentes Ordnungsangebot, das Weiblichkeit exklusiv an Mutterschaft, Ehe und Häuslichkeit bindet.

In den Reels treten diese Rahmungen sowohl explizit, etwa über O-Ton-Passagen, wertende Overlays oder direkt formulierte Warnungen, als auch implizit über die konsequente Unsichtbarmachung alternativer Lebensentwürfe auf. Multimodal werden sie häufig durch ruhige Frontalaufnahmen, klare Schriftbilder, reduzierte Musik und statische Innenraumszenen gestützt, die den Charakter moralischer Belehrung oder sachlicher Gefahrenhinweise ästhetisch verstärken.

Geschlecht als binäre Ordnung

Ein beständiges Abgrenzungsfeld bildet die Stabilisierung einer strikt binären Geschlechterordnung. Geschlecht erscheint nicht als sozial veränderbare Kategorie, sondern als natürliche und unveränderbare Struktur, deren Aufweichung als kulturelle Gefahr markiert wird.

TW1 formuliert dies explizit: „We have a culture slowly trying to blur the distinction between man and woman“ (09_TW1_V09). Die Aussage wird in einer ruhigen frontalen Einstellung präsentiert, wodurch sie als sachliche Feststellung gerahmt wird. Auch ihr Gender-Reveal-Reel (04_TW1_V04), das mit rosafarbenen Ballons, Blumen und dem Overlay „Baby is a GIRL!!!!

🌸“ arbeitet, naturalisiert Geschlecht über ästhetische Mittel bereits vor der Geburt.

Ähnlich setzt *TW4* auf die Warnlogik einer bedrohten Zweigeschlechtlichkeit. In Reel 54_TW4_V09 nennt sie „Identity and gender confusion“ als Gefahr des öffentlichen Schulsystems. Die streng typografisch gestaltete Overlay-Liste mit weiteren Risiken („Bullying“, „Indoktrination“, „Negative peer pressure“) rahmt Geschlechtervielfalt nicht als gesellschaftliche Realität, sondern als Produkt fehlerhafter Einflüsse und „Indoktrination“.

Auch in den Reels von *TW2*, *TW3* und *TW5* wird ein binäres Geschlechterverständnis stabilisiert. Dies geschieht weniger durch explizite Aussagen als durch eine durchgehend visuelle Codierung von Weiblichkeit über Mutterschaft, häusliche Arbeit, heterosexuelle Ehe und klare geschlechtliche Rollenteilung. Die konsequente Abwesenheit alternativer Genderperformances erzeugt implizit einen Rahmen, in dem Zweigeschlechtlichkeit als selbstverständlich erscheint und queere Lebensweisen nicht vorkommen.

Feminismus und die „Karrierefrau“ als Feindbild

Die Abwertung feministischer Errungenschaften und insbesondere der Figur der „Karrierefrau“ bildet einen zentralen Baustein der Tradwife-Diskurse. Feminismus wird dabei über Abwertung, Pathologisierung und Umwertung delegitimiert: Feministische Lebensmodelle erscheinen nicht als legitime Optionen, sondern als erschöpfende, defizitäre oder fehlgeleitete Abkehr vom „natürlichen“ Tradwife-Dasein.

Ein paradigmatisches Beispiel bietet *TW1*, wenn sie in Reel 09_TW1_V09 in einer frontalen O-Ton-Sequenz die Frage „Why is Tradwife content blowing up suddenly?“ beantwortet und dabei eine Reihe vermeintlicher gesellschaftlicher Krisen nennt. Die Liste umfasst die steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen, „burnout“ durch Doppelbelastung („We have a whole generation of women that are burnt out being a provider then coming home to be a homemaker“), den Verlust hauswirtschaftlicher Fähigkeiten („basic homemaking skills [...] skipped a generation“) sowie den vermehrten Konsum industriell hergestellter Lebensmittel. *TW1* argumentiert, junge Frauen würden sich der Tradwife-Bewegung zuwenden, um diesen Entwicklungen entgegenzutreten, indem sie Erwerbsarbeit reduzieren, „made from scratch“-Kochen und andere häusliche Fähigkeiten wiedererlernen und insgesamt eine Rückkehr zu „traditionellen“ Praktiken anstreben. Durch diese Verknüpfung rahmt sie feminisierte Erwerbsarbeit als Ursache gesellschaftlicher Fehlentwicklungen und positioniert Tradwife-Sein nicht nur als Alternative, sondern als notwendige Gegenbewegung. Mit der Formulierung „since the beginning of time“ markiert *TW1* Geschlechterhierarchie schließlich als naturhafte, zeitlose Ordnung, wodurch feministische Modelle diskursiv delegitimiert werden.

Noch programmatischer wird dies im Reel „how to transition from Career Woman to Traditional Wife“ (14_TW1_V14). Hier formuliert *TW1* eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Rückzug aus Erwerbsarbeit: „the goal is for the wife to work less and less [...] and have more responsibility at the home“. Erwerbsarbeit wird als vorübergehende Fehlorientierung präsentiert, die es zu korrigieren gilt. Empfehlungen wie **„sell your house and downgrade“** oder **„do you really need two cars?“** setzen einen implizit privilegierten Lebensstil voraus. Auch hier wird die Tradwife-Rolle zur vorgeblich ursprünglichen Ordnung, während Feminismus als historisch jung, instabil und schädlich markiert wird: „You can’t outdate traditional marriage when it’s been a thing since the beginning of time.“ (09_TW1_V09)

Beide Reels verdeutlichen ein gemeinsames Muster: Weibliche Identität wird relational konstruiert, indem feministische Lebensmodelle als erschöpfend, materialistisch oder

irreführend abgewertet werden, während Tradwife-Sein als moralisch überlegen und emotional erfüllend erscheint.

In den Accounts von *TW2*, *TW3* und *TW5* erfolgt die Abwertung feministischer Selbstbestimmung weniger explizit, aber multimodal hoch wirksam: Die ästhetische Überhöhung von Mutterschaft und Häuslichkeit durch warme Farbpaletten, harmonisierte Musik, intime Nahaufnahmen, familiäre Routinen, erzeugt einen visuellen Raum, in dem Erwerbsarbeit, Eigenständigkeit und Kinderlosigkeit schlicht nicht vorkommen. Dadurch werden feministische Lebensmodelle nicht durch Kritik delegitimiert, sondern durch ästhetische Unsichtbarmachung.

Die Tradwife-Inszenierung gewinnt damit ihre normative Kraft nicht unabhängig, sondern durch die systematische Abgrenzung zur „Karrierefrau“. Während *TW1* diese Figur offensiv attackiert, entsteht der gleiche Effekt in anderen Accounts implizit: Durch die starke Sakralisierung von Care-Arbeit, durch die vollständige Abwesenheit berufstätiger Frauen und durch die Darstellung häuslicher Erfüllung als einzig sinnvolle weibliche Lebensweise (vgl. Kap. 4.3.2) werden feministische Entwürfe symbolisch marginalisiert.

Abtreibung und reproduktive Rechte als Feindbilder

Ein besonders aufgeladenes Feld antifeministischer Rhetorik ist die Ablehnung von Abtreibung und reproduktiven Rechten. Auffällig ist, dass das Thema selten argumentativ, sondern überwiegend affektiv und religiös aufgeladen wird: Mutterschaft erscheint als unhintergebar Kern weiblicher Identität, während Abtreibung als illegitime Abweichung von Natur und Glaube markiert wird.

Am deutlichsten tritt dies bei *TW4* hervor. In Reel 49_*TW4_V04*, begrüßt sie explizit die Kürzung staatlicher Gelder für Abtreibungskliniken und formuliert im O-Ton: „That means our tax-paying money is not going to baby murder.“ (ebd.) Die frontale Kameraeinstellung, das ruhige Setting und der Verzicht auf Musik verleihen der Aussage eine sachlich-ernste Rahmung. Abtreibung wird nicht als politische Entscheidung, sondern als moralisches Verbrechen dargestellt und diskursiv in die Sphäre von Gewalt verschoben.

Noch eindrücklicher zeigt sich die Feindbildkonstruktion in Reel 55_*TW4_V10*, in dem *TW4* Anti-Abtreibungs-Rhetorik mit einer umfassenden Zurückweisung moderner Wissensordnungen verknüpft. Sie behauptet, „scientists“ und „people of power“ würden im Auftrag des „adversary“ und „enemy“ versuchen, die Existenz der Seele zu leugnen und dadurch „evil ideologies“ wie Abtreibung zu legitimieren. Wissenschaft erscheint hier nicht als

Erkenntnisssystem, sondern als Täuschungsinstrument. Dadurch etabliert TW4 ein binäres Schema: christliche Wahrheit und göttliches Design auf der einen Seite, wissenschaftlicher Liberalismus und Abtreibung auf der anderen. Abtreibung wird so in eine spirituelle Kampfzone verlagert, in der sie als Angriff auf göttliche Ordnung erscheint.

In den Reels anderer Influencerinnen bleibt das Thema dagegen weitgehend unsichtbar. Methodisch ist hervorzuheben, dass Story-Formate nicht untersucht wurden; dennoch zeigt die Profiloberfläche von *TW1*, dass Abtreibung in ihren Story-Highlights über eine eigene Pro-Life-Reihe prominent präsent ist. Bei *TW2*, *TW3* und *TW5* spielt das Thema in den analysierten Reels keine Rolle. Die Abwertung reproduktiver Selbstbestimmung erfolgt hier überwiegend implizit durch die fortlaufende Sakralisierung von Mutterschaft und Kinderreichtum: Kinder werden als „*blessing*“ oder „*dream*“ inszeniert, Mehrfachmutterschaft als identitärer Kern dargestellt. Durch diese Normalisierung erscheint Abtreibung nicht als politisch verhandelbares Thema, sondern als unvorstellbare Abweichung.

Zusammenfassend zeigt sich, dass Tradwife-Influencerinnen feministische Selbstbestimmung über drei eng miteinander verknüpfte Felder delegitimieren: (1) die Stabilisierung einer binären Geschlechterordnung, (2) die Abwertung feministischer Lebensmodelle und der „Karrierefrau“ und (3) die religiös-moralische Zurückweisung reproduktiver Rechte. Multimodal tragen ruhige Kameraführung, klare Schriftbilder, Listen-Overlays und ernste Tonspuren ebenso dazu bei wie die ästhetische Überhöhung von Mutterschaft und Häuslichkeit. Gemeinsam stabilisieren sie ein normatives Modell, das Weiblichkeit exklusiv über Ehe, Care-Arbeit und Mutterschaft legitimiert.

Zwischenfazit

Die Analyse hat gezeigt, dass Tradwife-Influencerinnen ideologische Ordnungsangebote etablieren, die häusliche Weiblichkeit nicht nur affirmativ aufwerten, sondern maßgeblich über die Abgrenzung zu konkurrierenden Modellen stabilisieren. Diese Ordnungsangebote wirken dabei nicht isoliert, sondern als miteinander verschränkte Bedeutungskuster, die religiöse, nationale und antifeministische Semantiken in ein gemeinsames Weltbild übersetzen.

Erstens fungieren religiöse und moralische Wahrheitsregime als zentrale Legitimationsbasis, über die Care-Arbeit, Mutterschaft und Ehe sakralisiert und Kritik präventiv delegitimiert werden. Religion strukturiert weibliche Rollen nicht als sozial verhandelbare Positionen, sondern als göttlich verankerte Pflichten. Dadurch werden Geschlechterhierarchien naturalisiert

und zugleich epistemisch immunisiert, da Widerspruch nicht als alternativer Standpunkt, sondern als moralische oder spirituelle Abweichung gerahmt wird.

Zweitens werden nationale und konservative Semantiken selektiv aktiviert, um traditionelle Familienmodelle zu normieren und staatliche Institutionen, insbesondere das öffentliche Bildungssystem, als ideologisch fehlerhaft zu markieren. Diese Rahmung erzeugt ein Innen/Außen-Schema, in dem häusliche Familie, Religion und Nation als Vertrauenseinheiten erscheinen, während der Staat als moralisch unsicherer Ort positioniert wird. Patriotische Symbolik fungiert dabei weniger als politisches Statement denn als identitäres Moralskript, das Häuslichkeit, Nation und konservative Werte visuell zusammenbindet.

Drittens erfolgt eine systematische Konstruktion antifeministischer Feindbilder, die Geschlechtervielfalt, feminisierte Erwerbsarbeit und reproduktive Autonomie entweder explizit als Bedrohungen markieren oder implizit durch konsequente Unsichtbarmachung ausschließen. Geschlecht erscheint als strikt binäre Ordnung, feministische Lebensmodelle als erschöpfend oder fehlgeleitet, reproduktive Selbstbestimmung als moralisches Vergehen. Diese Feindbildlogik erfüllt eine doppelte Funktion: Sie entwertet konkurrierende Weiblichkeitsentwürfe und erhöht zugleich die eigene Position über moralische Überlegenheit und vermeintliche Natürlichkeit.

Multimodal werden diese Ordnungsangebote durch ruhige Frontalaufnahmen, Listen-Overlays, reduzierte Soundkulissen, religiöse und patriotische Symbolik sowie die ästhetische Überhöhung alltäglicher Routinen stabilisiert. Die audiovisuelle Gestaltung fungiert damit selbst als ideologisches Medium: Sie erzeugt Konsistenz, Normalität und moralische Plausibilität, ohne diese argumentativ beweisen zu müssen.

Insgesamt formt sich ein kohärentes normatives Ensemble, das Weiblichkeit exklusiv über heterosexuelle Ehe, Mutterschaft und Care-Arbeit definiert und alternative Lebensweisen diskursiv entwertet. Die Tradwife-Reels wirken somit nicht nur als Lifestyle-Inszenierungen, sondern als multimodal strukturierte Ordnungssysteme, die weibliche Rollenbilder hierarchisieren und zugleich gegen Kritik absichern.

5. Synthese und Diskussion

In diesem Kapitel werden die in der Feinanalyse rekonstruierten Befunde auf einer übergeordneten Ebene zusammengeführt und theoretisch eingeordnet. Damit verschiebt sich der Fokus von der materialnahen Beschreibung der Reels (Kapitel 4) hin zur Frage, welche diskursiven Strukturen, Bedeutungsordnungen und Dynamiken sich aus den Ergebnissen ableiten lassen. Entsprechend der bei Jäger et al. (2024) beschriebenen Gesamtanalyse werden die unterschiedlichen Ebenen der Datenauswertung miteinander verschränkt, um sichtbar zu machen, wie der Tradwife-Diskurs als diskursive Formation funktioniert und welche ideologischen, normativen und performativen Prozesse seine Stabilisierung tragen.

Die folgenden Unterkapitel orientieren sich an den Forschungsfragen und bündeln die jeweiligen Befunde in verdichteter Form: Zunächst werden die Konstruktionen von Weiblichkeit und sozialen Rollen diskutiert (5.1), gefolgt von den diskursiven Mustern der Selbstlegitimierung (5.2) sowie den zugrunde liegenden ideologischen Ordnungen und hegemonialen Effekten (5.3). Abschließend werden diese Dimensionen in einer übergreifenden Synthese zusammengeführt (5.4) und im Lichte des Forschungsstandes reflektiert (5.5).

5.1 Performative Konstruktionen von Weiblichkeit

Die folgenden Unterkapitel verdichten jene Befunde, die in der Feinanalyse als besonders prägend für die diskursive Konstruktion von Weiblichkeit identifiziert wurden. Zunächst wird gezeigt, wie Geschlechterrollen über wiederkehrende Praktiken und Routinen hervorgebracht werden (5.1.1). Darauf aufbauend wird analysiert, wie diese Wiederholungen durch spezifische ästhetische Inszenierungen strukturiert und emotional gerahmt werden (5.1.2). Die daraus entstehenden Ambivalenzen werden schließlich in 5.1.3 systematisiert, wodurch die Grundlage zur Beantwortung der ersten Forschungsfrage geschaffen wird.

5.1.1 Performativität und Iteration

Die in Kapitel 4.1 dargestellten Muster zeigen, dass Weiblichkeit im Tradwife-Diskurs nicht als statische Identität erscheint, sondern als Ergebnis kontinuierlicher Wiederholung multimodal organisierter Praktiken. Im Anschluss an Butler (1993) lässt sich diese Geschlechterherstellung als performativer Prozess begreifen: Geschlechternormen werden nicht lediglich dargestellt, sondern durch wiederkehrende Praktiken hervorgebracht und stabilisiert. Die KDA bietet hierfür einen geeigneten methodischen Rahmen, weil sie sowohl Regelmäßigkeiten als auch ihre multimodale Einbettung analytisch erfassen kann.

Bereits die Strukturanalyse hat gezeigt, dass die Reels von einer hohen Wiederholungsdichte ästhetischer und narrativer Elemente geprägt sind. Die in Kapitel 4.1.1 beschriebenen Ästhetisierungen und ritualisierten Stylingsequenzen bilden wiedererkennbare Bildmuster, die feminisierte Subjektpositionen rahmen. Durch ihre Regelmäßigkeit entfalten diese Muster eine performative Wirkung: Sie aktualisieren kulturell vertraute Vorstellungen von Häuslichkeit und Feminität und tragen zu deren Naturalisation bei. Aus diskursanalytischer Perspektive handelt es sich nicht um individuelle Stilentscheidungen, sondern um wiederkehrende Formate, die über das Material hinweg reproduziert werden.

Diese Routinen werden zusätzlich durch die algorithmischen Logiken des Reel-Formats verstärkt. Das Kurzformat begünstigt klare, leicht erkenn- und replizierbare Strukturen, die von der Plattform bevorzugt verbreitet werden. Dadurch wird jene iterative Wiederholung, die Butler als zentral für die Herstellung von Geschlechternormen beschreibt, im digitalen Medium zusätzlich verstärkt. In der Verbindung von Plattformlogik und wiederkehrenden Inszenierungen entsteht eine Form digitaler Geschlechterproduktion, die Wiederholung nicht nur ermöglicht, sondern strukturell voraussetzt.

Ein ähnliches Muster zeigt sich in den in Kapitel 4.1.2 analysierten Mutterschaftspraktiken. Routinen der Fürsorge, Nähe und emotionalen Verfügbarkeit erscheinen in ästhetisch harmonisierten Sequenzen, die Mutterschaft als zentralen Bestandteil weiblicher Identität hervorbringen. Wie die Feinanalyse zeigt, dokumentieren diese Reels weniger individuelle Alltagssituationen als vielmehr ein normatives Muster, das Weiblichkeit eng mit Mutterschaft verschränkt und alternative Subjektpositionen implizit marginalisiert. Auch die in Kapitel 4.1.4 behandelten Darstellungen häuslicher Arbeit folgen dieser Logik. Kochen, Putzen oder Vorratshaltung erscheinen in konsistenten Bildfolgen, die weibliche Subjektivität eng an Alltagstätigkeiten koppeln. Durch die wiederkehrende Reproduktion solcher Sequenzen entsteht ein Erwartungshorizont, der bestimmte Formen weiblicher Praxis nahelegt und andere an den Rand drängt.

Die in Kapitel 4.1.5 analysierten Ehe-Inszenierungen erweitern diese performative Stabilisierung auf die Ebene relationaler Geschlechterordnungen. Komplementäre Rollenverteilungen werden in ruhigen, harmonisch gestalteten Szenen regelmäßig wiederholt. Ihre Persistenz trägt dazu bei, binäre Geschlechtermodelle als selbstverständlich erscheinen zu lassen. Aus performativitätstheoretischer Perspektive wird sichtbar, dass diese relationalen Rollen nicht nur repräsentiert, sondern durch ihre wiederholte Darstellung strukturiert werden.

Schließlich verweist die in Kapitel 4.1.6 analysierte Selbstpositionierung über Labels wie *Tradwife*, *SAHM*, *Homemaker* oder *Homeschooling Mother* auf die performative Stabilisierung von Identität im digitalen Raum. Diese Bezeichnungen fungieren nicht nur als Selbstbeschreibungen, sondern als diskursive Markierungen, die Zugehörigkeit signalisieren und normative Erwartungen strukturieren. Ihre fortlaufende Wiederholung über Hashtags, Beschreibungen und stilistisch aufeinander abgestimmte Inhalte zeigt, dass Tradwife-Identität nicht statisch ist, sondern sich im mediumsspezifischen Vollzug kontinuierlich neu formiert.

Insgesamt verdeutlicht die Betrachtung der Ergebnisse aus performativitätstheoretischer und diskursanalytischer Perspektive, dass Weiblichkeit im Tradwife-Diskurs als Produkt fortlaufender Iteration erscheint. Diese Wiederholungsprozesse sind nicht neutral, sondern strukturieren den Raum legitimer Subjektpositionen und begrenzen ihn zugleich. Die performative Reproduktion traditioneller Geschlechternormen erhält im digitalen Kontext eine ästhetische Modernisierung, die im folgenden Abschnitt näher beleuchtet wird.

5.1.2 Ästhetische Inszenierungen von Weiblichkeit

Die in Kapitel 4.1 beschriebenen ästhetischen Darstellungen machen deutlich, dass Weiblichkeit im Tradwife-Diskurs nicht nur über wiederkehrende Praktiken entsteht, sondern maßgeblich über visuelle und körperbezogene Stilformen. Diese Ästhetisierungen greifen postfeministische Medienlogiken auf, in denen Weiblichkeit als Ausdruck persönlicher Wahl, Selbstgestaltung und Authentizität präsentiert wird. Während im vorherigen Abschnitt die Bedeutung iterativer Praktiken im Vordergrund stand, richtet sich der Blick hier darauf, wie diese Wiederholungen durch spezifische visuelle Ordnungen strukturiert und affektiv aufgeladen werden. Arbeiten von McRobbie (2016), Gill (2007) sowie Orgad und Gill (2022) bieten hierfür zentrale theoretische Anknüpfungspunkte.

Die in Kapitel 4.1.1 analysierten visuellen Inszenierungen zeigen eine konsequent stilisierte Form von Femität. Farbharmonien, Kleidung, sowie häusliche und atmosphärische Gestaltung greifen ineinander und erzeugen ein kohärentes ästhetisches Umfeld, in dem Häuslichkeit als attraktiver, emotional resonanter Raum erscheint. Diese visuelle Kohärenz entspricht postfeministischen Logiken, die Selbstbestimmung und ästhetische Optimierung in den Vordergrund stellen und damit traditionelle Rollenbilder in ein zeitgenössisches Lifestyle-Format überführen.

Auch die Mutterschaftsdarstellungen (Kapitel 4.1.2) folgen dieser ästhetischen Logik. Nähe-Gesten, ruhige Szenen und idealisierte häusliche Situationen präsentieren Mutterschaft als

emotional erfüllende Praxis. Die ästhetische Fokussierung lenkt den Blick weg von strukturellen Ungleichheiten hin zu positiven Gefühlscodes, die Mutterschaft als persönlich sinnstiftende Tätigkeit erscheinen lassen. Aus postfeministischer Perspektive gilt sie damit als selbstgewählte und persönlich erfüllende Tätigkeit, auch wenn sie zugleich stark normativ strukturiert bleibt.

Die Darstellungen häuslicher Arbeit (Kapitel 4.1.4) weisen ein vergleichbar kohärentes Bild auf. Zwar integrieren einige Reels punktuell „realistische“ Elemente wie Unordnung oder Hinweise auf Überforderung, doch dienen diese meist als Gegenfolie, vor der Ordnung, Kontrolle und Gestaltungskompetenz umso deutlicher hervortreten. Besonders sichtbar wird dies bei TW4, deren Distanzierung von vermeintlich „normalisiertem Chaos“ die Erwartung stabilisiert, dass häusliche Arbeit kontrollierbar und ästhetisch präsentierbar sein sollte. Insgesamt überwiegen Reels, in denen Tätigkeiten wie Kochen, Putzen oder Vorratshaltung nicht als mühevoller Praxis, sondern als Bestandteile eines visuell kuratierten, stimmig gestalteten Alltags erscheinen.

Die in Kapitel 4.1.5 analysierten Eheinszenierungen zeigen, wie visuelle Harmonie genutzt wird, um traditionelle Geschlechterrollen zu modernisieren. Szenen emotionaler Nähe, geordneter Häuslichkeit und gegenseitiger Zuwendung präsentieren Partnerschaft als ästhetisch gestalteten Raum, in dem Stabilität und Geborgenheit dominieren. Die harmonische Ästhetik verdeckt dabei die hierarchische Struktur traditioneller Rollenverteilungen, indem sie die emotionale Symmetrie betont.

Auch die Influencerinnenpraxis selbst (Kapitel 4.1.6) ist stark ästhetisch strukturiert. Kleidung, Mimik, Gestik und räumliche Inszenierung werden so eingesetzt, dass Tradwife-Identität kontinuierlich sichtbar bleibt. Die Betonung von Authentizität und Selbstgestaltung verbindet sich hier mit klar normierten Weiblichkeitsbildern. Die sorgfältig gepflegte visuelle Konsistenz stabilisiert eine Form von Feminität, die zugleich traditionell, modernisiert und an plattformspezifische Sichtbarkeit gebunden ist.

Zusammenfassend wird deutlich, dass Weiblichkeit im Tradwife-Diskurs wesentlich über Ästhetisierung konstruiert wird. Visuelle Perfektion, emotionale Aufladung und die stilisierte Präsentation alltäglicher Tätigkeiten tragen dazu bei, konservative Geschlechterrollen attraktiv erscheinen zu lassen und ihre Normalisierung im digitalen Raum zu stärken. Welche Spannungen und Ambivalenzen sich aus dieser Verbindung von Wahrhetorik, normativer Strenge und ästhetischer Modernisierung ergeben, wird im folgenden Abschnitt vertieft.

5.1.3 Ambivalenzen der Weiblichkeitskonstruktion

Die bisherigen Analysen zeigen, dass Weiblichkeit im Tradwife-Diskurs aus dem Zusammenspiel performativer Wiederholungen und ästhetischer Rahmungen entsteht. In dieser Verschränkung treten deutliche Ambivalenzen zutage, die das Tradwife-Modell zugleich stabilisieren und begrenzen. Die folgenden Spannungsfelder fassen diese Dynamiken zusammen und bilden die Grundlage für die Beantwortung der ersten Forschungsfrage.

Ein erstes Spannungsfeld betrifft das Verhältnis von tradierten Rollenbildern und der postfeministischen Rhetorik individueller Wahlfreiheit. Wie in Kapitel 4.1 gezeigt, präsentieren die Influencerinnen Weiblichkeit als bewusst gewählte und erfüllende Lebensform. In Anschluss an Gill (2007), McRobbie (2016) sowie Orgad und Gill (2022) lässt sich dies als typische postfeministische Logik einordnen, die traditionelle Geschlechternormen über Begriffe wie Wahlfreiheit, Authentizität und Selbstverwirklichung legitimiert. Gleichzeitig wurde in 5.1.1 deutlich, dass diese Rollenbilder nicht frei gewählt erscheinen, sondern durch wiederkehrende Praktiken und stabile visuelle Muster strukturell gestützt werden. Zwischen der behaupteten individuellen Entscheidung und der tatsächlichen normativen Vorgabe entsteht damit ein Spannungsverhältnis: Die Influencerinnen betonen Wahlfreiheit, reproduzieren jedoch ein enges Raster legitimer weiblicher Lebensformen.

Ein zweites Spannungsfeld ergibt sich aus der ästhetischen Modernisierung traditioneller Weiblichkeitsrollen. Kapitel 5.1.2 hat gezeigt, dass konservative Bedeutungen über harmonisierte Bildsprachen, emotionalisierte Alltagsszenen und stilisierte Darstellungen so inszeniert werden, dass sie zeitgemäß und attraktiv erscheinen. Diese visuelle Modernisierung verändert jedoch nicht den normativen Kern der Rollenbilder. Vielmehr macht die ästhetische Aufwertung traditionelle Geschlechternormen anschlussfähig und integriert sie in plattformspezifische Formen digitaler Sichtbarkeit.

Ein drittes Spannungsfeld entsteht durch die Verbindung von Privatheit und öffentlicher Sichtbarkeit. Weiblichkeit wird über häusliche Tätigkeiten, Fürsorge und familiäre Nähe hergestellt, also über Bereiche, die traditionell dem Privaten zugerechnet werden. Gleichzeitig basiert die Influencerinnenpraxis auf permanenter Öffentlichkeit, algorithmischer Reichweite und unternehmerischer Selbstvermarktung. Dadurch wird Häuslichkeit selbst zu einem medialen Produkt, das intime Nähe suggeriert und zugleich normativ aufgeladen ist.

Hierbei zeigt sich ein weiteres markantes Spannungsfeld: Die Kluft zwischen propagierter Häuslichkeit und der tatsächlich ökonomischen Praxis der Influencerinnen. Während alle

Tradwife-Accounts die Vorstellung eines „male provider / female homemaker“-Modells ausdrücklich propagieren, agieren einige der Influencerinnen selbst als Unternehmerinnen, Markenproduzentinnen und Content-Creatorinnen. Shops, Kooperationen und digitale Produkte stellen somit zentrale Bestandteile ihrer Erwerbstätigkeit dar.

Diese Erwerbsarbeit wird im Diskurs jedoch selten offen als professionelle Tätigkeit benannt. Stattdessen wird sie, wie bereits im Forschungsstand (Kapitel 2.3) gezeigt, häufig als Hobby, als beiläufige Ergänzung häuslicher Aktivitäten oder als natürliche Erweiterung der Rolle als *Homemaker* gerahmt. Dadurch erscheint die ökonomische Dimension der Influencerinnenpraxis ästhetisch harmonisiert und rhetorisch entlastet. Die tatsächliche Abhängigkeit des Tradwife-Influencing von dauerhafter Sichtbarkeit, algorithmischer Reichweite und marktförmiger Selbstverwertung bleibt weitgehend unbenannt und bildet einen strukturellen blinden Fleck des Diskurses.

Dieser Widerspruch zeigt sich nicht nur auf der Influencerinnen-Ebene, sondern zudem im Bereich des Homeschooling (Kapitel 4.1.3). Die Tradwife-Influencerinnen positionieren sich hier als Lehrerinnen, Organisatorinnen und pädagogische Autoritätsfiguren. Diese Rollen sind nicht nur hochgradig kompetenzbasiert, sondern erfordern Planung, Professionalisierung und fachliche Autorität. Damit verschiebt sich das Rollenmodell paradoxerweise in Richtung einer verstärkten weiblichen Verantwortungsübernahme, die mit traditionellen Vorstellungen weiblicher Passivität oder Ausschließlichkeit im Privaten kaum vereinbar ist. Gleichzeitig wird diese erweiterte Zuständigkeit nicht als Ausdruck weiblicher Autorität reflektiert, sondern als „natürliche“ Erweiterung der Mutterrolle dargestellt.

Die Analyse zeigt somit ein hybrides Rollenmodell: Tradwife-Influencerinnen präsentieren traditionelle Geschlechternormen, leben jedoch selbst eine Form digitaler Erwerbsarbeit, die auf Sichtbarkeit, Professionalisierung und unternehmerischer Tätigkeit basiert. Diese Ambivalenz wird nicht adressiert, wirkt aber diskursiv stabilisierend: Tradition und Modernität, Häuslichkeit und ökonomische Aktivität verschränken sich zu einem Modell, das konservative Weiblichkeitsbilder gleichzeitig affirmiert und modernisiert.

Die Synthese der Befunde zeigt somit, dass Weiblichkeit im Tradwife-Diskurs durch die Verschränkung performativer Praktiken, ästhetischer Modernisierung und postfeministischer Erzählmuster entsteht. Die diskursiven Konstruktionen bleiben eng normiert, erscheinen jedoch in einer Form, die emotional, visuell und atmosphärisch ansprechend wirkt und dadurch stabilisierend auf traditionelle Rollenbilder zurückwirkt.

Die Frage, wie Tradwife-Influencerinnen in ihren Reels Identität und Weiblichkeitsrollen konstruieren und welche Rollenpraktiken dabei sichtbar werden, lässt sich wie folgt beantworten: Weiblichkeits- und Sozialrollen werden im Tradwife-Diskurs durch die beständige Wiederholung häuslicher, fürsorglicher und relationaler Praktiken hervorgebracht. Sichtbar werden insbesondere Tätigkeiten der Care-Arbeit, Mutterschaft, häuslichen Organisation, ästhetischen Gestaltung und pädagogischen Zuständigkeit. Diese Praktiken werden über multimodale Ästhetisierung emotional aufgeladen und über postfeministische Wahlrhetorik legitimiert. Dadurch entstehen modernisierte Varianten traditioneller Geschlechterrollen, die visuell kohärent inszeniert und normativ verdichtet sind. Alternative Formen weiblicher Identität bleiben weitgehend unsichtbar oder werden implizit marginalisiert.

5.2 Diskursive Selbstlegitimierung

Die folgenden Unterkapitel bündeln jene diskursiven Strategien, mit denen Tradwife-Influencerinnen ihre Selbstinszenierungen absichern und Kritik verarbeiten. Aufbauend auf der Feinanalyse werden zentrale Muster der postfeministischen Rechtfertigung (5.2.1), der diskursiven Grenzziehung im Umgang mit Kritik (5.2.2) sowie die daraus entstehenden Ambivalenzen und Bedeutungsstrukturen (5.2.3) zusammengeführt. Auf diese Weise wird sichtbar, wie eng Legitimation, Affekt und Normativität im Tradwife-Diskurs miteinander verschränkt sind und welche Funktionen diese Prozesse für die Stabilisierung traditioneller Weiblichkeitsmodelle übernehmen.

5.2.1 Postfeministische Rechtfertigungslogiken

Die in Kapitel 4.2 rekonstruierten Selbstlegitimierungsstrategien machen deutlich, dass Tradwife-Influencerinnen ihre Positionierungen nicht zufällig oder situativ verteidigen, sondern über wiederkehrende diskursive Muster absichern, die eng an postfeministische Medienlogiken anschließen. Diese Logiken strukturieren sowohl die Art der Selbstbeschreibung als auch den Umgang mit Kritik und prägen dadurch maßgeblich, wie traditionelle Geschlechterrollen im digitalen Raum legitimiert und stabilisiert werden. Aus diskursanalytischer Perspektive zeigt sich, dass diese Muster weniger individuelle Reaktionen darstellen als vielmehr regelhafte Strategien, die im gesamten Sample sichtbar sind.

Ein zentraler Mechanismus ist die Betonung individueller Wahl. Wie in Kapitel 4.2.1 gezeigt, rahmen die Influencerinnen ihre Lebensweise als bewusste, reflektierte und persönlich erfüllende Entscheidung. Diese Bezugnahme auf Wahlfreiheit entspricht jener postfeministischen Rationalität, die Gill (2007) und McRobbie (2016) beschreiben:

Geschlechterrollen erscheinen nicht als gesellschaftlich vorstrukturiert, sondern als Ausdruck selbstbestimmter Lebensgestaltung. Die diskursive Wirkung besteht darin, dass strukturelle Geschlechternormen unsichtbar werden und traditionelle Rollenbilder als moderne und autonome Optionen präsentiert werden. Dadurch verschiebt sich die Diskussion weg von strukturellen Geschlechterverhältnissen hin zu individualisierten Deutungen, die Kritik entpolitisieren.

Ein weiteres zentrales Muster ist die Hervorhebung von Authentizität, wie in Kapitel 4.2.2 deutlich wurde. Die Influencerinnen verankern ihre Darstellungen in Narrativen von Echtheit, Transparenz und persönlicher Aufrichtigkeit. Authentizität fungiert dabei als moralischer und emotionaler Validierungsrahmen, der subjektive Erfahrungen gegenüber strukturellen oder politischen Argumenten privilegiert. Aus diskursanalytischer Sicht ist Authentizität hier nicht lediglich ein rhetorisches Motiv, sondern eine epistemische Ressource: Sie dient dazu, die eigenen Positionen gegen Kritik abzusichern, indem persönliche Erfahrung zum primären Gültigkeitsmaßstab erhoben wird.

Die in Kapitel 4.2.3 rekonstruierte Betonung von Harmonie, emotionaler Stabilität und familiärer Erfüllung bildet eine weitere Achse der Selbstlegitimierung. Die positive affektive Rahmung häuslicher Praktiken wirkt als implizite Bestätigung der eigenen Lebensweise. Indem Häuslichkeit emotional aufgeladen und als Raum der Ruhe und Geborgenheit präsentiert wird, wird Kritik an traditionellen Rollenmodellen entkräftet oder als unangebracht dargestellt. Diese affektive Normalisierung macht deutlich, wie stark die emotionalen Dimensionen der Darstellung zur Stabilisierung konservativer Geschlechternormen beitragen.

Schließlich zeigt Kapitel 4.2.4, dass Expertise, Wissen und Rationalisierung eine zusätzliche Legitimierungsstrategie darstellen. Durch Erklärungen, Ratschläge und die Darstellung strukturierter Routinen inszenieren die Influencerinnen ihre Lebensweise als kompetent, reflektiert und professionell. Diese Kompetenzinszenierung verbindet postfeministische Selbstoptimierungslogiken mit traditionellen Rollenbildern und wirkt Kritik entgegen, indem die Tradwife-Praxis als informierte und effektive Lebensform gerahmt wird. Aus diskursanalytischer Perspektive handelt es sich dabei weniger um überprüfbare Expertise als um die Wiederholung eines Kompetenznarrativs, welches der Tradwife-Identität epistemische Autorität verleiht.

Insgesamt zeigt sich, dass die postfeministischen Rechtfertigungslogiken von Wahlfreiheit, Authentizität, emotionaler Erfüllung und Kompetenzsteigerung eine zentrale Funktion im

Tradwife-Diskurs einnehmen. Sie ermöglichen es, traditionelle Geschlechterrollen so zu rahmen, dass sie modernisiert, entpolitisiert und individualisiert erscheinen. Damit bilden sie den diskursiven Hintergrund, vor dem Kritik adressiert, abgewehrt oder umgedeutet wird. Dieser Aspekt wird im folgenden Abschnitt vertieft.

5.2.2 Umgang mit Kritik und normative Grenzziehungen

Die in Kapitel 4.2 rekonstruierten Muster zeigen, dass Tradwife-Influencerinnen Kritik nicht lediglich beantworten, sondern in ihre diskursive Selbstpräsentation einbauen. Kritik fungiert im Tradwife-Diskurs als Anlass, bestehende Geschlechternormen zu stärken und Grenzen legitimer Weiblichkeit zu markieren. Aus theoretischer Perspektive lässt sich dies mit Manne (2017) fassen, die Misogynie nicht als individuelles Ressentiment, sondern als Mechanismus beschreibt, der die Einhaltung geschlechtlicher Normen überwacht, Abweichungen sanktioniert und bestehende Ordnungen stabilisiert. Die Analyse zeigt, dass entsprechende Grenzziehungen im Tradwife-Diskurs regelmäßig auftreten und nicht punktuelle Reaktionen darstellen.

Ein erstes Muster besteht in der Umdeutung von Kritik als Fehlwahrnehmung oder Missverständnis, wie in Kapitel 4.2.5 deutlich wurde. Kritik erscheint nicht als Hinweis auf strukturelle Konflikte, sondern als Ausdruck mangelnden Verständnisses für die Tradwife-Lebensweise. Durch diese Externalisierung werden Spannungen individualisiert und systemische Fragen ausgeblendet. Im Sinne von Manne wird Kritik damit nicht inhaltlich aufgegriffen, sondern als Abweichung markiert, die korrigiert werden muss.

Ein weiteres Muster betrifft die moralische Reinterpretation von Kritik, die ebenfalls in Kapitel 4.2.5 sichtbar wird. Kritische Stimmen werden als respektlos, ungerecht oder moralisch verfehlt zurückgewiesen. Diese moralische Aufladung verleiht der eigenen Position einen Anschein von Integrität und Fürsorglichkeit, während Kritik als unangemessen oder verletzend dargestellt wird. In Mannes Sinne handelt es sich um eine Form der Sanktionierung, die Abweichung nicht nur zurückweist, sondern moralisch abwertet, um die Grenzen legitimer Weiblichkeit zu stabilisieren.

Hinzu kommt die in Kapitel 4.2.6 herausgearbeitete Dichotomisierung zwischen der eigenen Lebensweise und alternativen Lebensstilen. Die Tradwife-Accounts konstruieren klare Gegenbilder, in denen feministische, beruflich orientierte oder als „modern“ markierte Lebensweisen negativ bewertet werden. Hier zeigt sich deutlich, wie diskursive Hegemonie hergestellt wird: Durch die wiederholte Gegenüberstellung von „stabiler Häuslichkeit“ und „chaotischer Modernität“ werden Bedeutungen fixiert und Alternativen minimiert. Die visuelle

und affektive Rahmung verstärkt diesen Effekt, da die eigene Lebensweise durch ästhetische Kohärenz und emotionale Harmonie legitimiert wird.

Ein weiteres zentrales Muster besteht in der Personalisierung von Kritik, wie in Kapitel 4.2.7 sichtbar wurde. Kritik wird häufig als Ausdruck persönlicher Unsicherheit, Neid oder negativer Lebenserfahrungen dargestellt. Strukturelle Konflikte werden individualisiert und privatisiert. Gleichzeitig erfüllt sie in Mannes Sinn die Funktion einer Sanktionierung von Abweichung, da Kritik nicht als politisch, sondern als persönliches Defizit der kritisierenden Person dargestellt wird.

Schließlich zeigt die Analyse, dass manche Tradwife-Influencerinnen explizit auf Kritik reagieren, indem sie ihre Lebensweise verstärkt thematisieren und dadurch diskursiv festigen. Kritik führt nicht zu einer Relativierung, sondern zu einer erneuten Bekräftigung der eigenen Position. Diese Wiederholungslogik entspricht sowohl theoretischen Überlegungen zur performativen Identitätsstabilisierung als auch hegemonietheoretischen Ansätzen, die betonen, dass Diskurse gerade durch Wiederholung und Rezentrierung stabil bleiben.

Insgesamt zeigt sich, dass Kritik im Tradwife-Diskurs nicht als Irritation verstanden wird, sondern als diskursive Ressource. Sie dient der Stabilisierung normativer Grenzen, der Delegitimierung alternativer Weiblichkeitsmodelle und der Festigung jener Bedeutungsordnungen, die die Tradwife-Identität tragen. Dadurch wird sichtbar, wie eng postfeministische Selbstlegitimierung, hegemoniale Bedeutungsfixierungen und geschlechtsnormative Sanktionierungsmechanismen miteinander verschränkt sind.

5.2.3 Ambivalenzen der Selbstlegitimierung

Die Analyse der Selbstlegitimierungsstrategien zeigt, dass der Tradwife-Diskurs eine Reihe ausgeprägter Ambivalenzen aufweist, die aus der Verschränkung postfeministischer Selbstdeutungen, konservativer Geschlechternormen und diskursiver Grenzziehungen entstehen. Diese Ambivalenzen verdeutlichen, dass Selbstlegitimierung nicht nur als Reaktion auf Kritik funktioniert, sondern aktiv zur Herstellung und Stabilisierung normativer Ordnungen beiträgt. Die theoretischen Perspektiven von Gill (2007), McRobbie (2016), Orgad und Gill (2022), Rottenberg (2018) und Manne (2017) sowie die methodischen Einsichten der KDA machen sichtbar, wie komplex die Aushandlungen von Legitimität und Weiblichkeitsnormen im Tradwife-Diskurs strukturiert sind.

Ein erstes Spannungsfeld ergibt sich aus der Verbindung von Wahlrhetorik und normativer Begrenzung. Wie in 5.2.1 gezeigt, rahmen die Influencerinnen ihre Lebensweise als bewusst

gewählte und erfüllende Option. Diese Argumentation folgt zentralen postfeministischen Logiken individueller Selbstbestimmung. Gleichzeitig offenbaren die in 5.2.2 rekonstruierten Kritikpraktiken, dass diese Wahlfreiheit diskursiv an enge normative Grenzen gebunden ist. Sobald alternative Modelle genannt oder kritische Fragen gestellt werden, treten klare Grenzziehungen hervor, die im Sinne von Mannes theoretischem Ansatz regulativ wirken und bestimmen, welche Formen weiblicher Subjektivität als legitim gelten. Die behauptete Freiheit bleibt damit auf einen begrenzten normativen Rahmen beschränkt.

Ein zweites Spannungsfeld betrifft die Verflechtung von Emotionalisierung und Delegitimierung. Die Selbstlegitimierungen basieren stark auf affektiven Erzählungen von Harmonie, Zufriedenheit und emotionaler Stabilität. Diese affektiven Rahmungen stützen die eigene Lebensweise und verschieben gleichzeitig die Bewertung alternativer Modelle: Abweichende Lebensformen erscheinen als konflikthaft, instabil oder emotional defizitär. Im Anschluss an Orgad und Gill lässt sich dies als postfeministische Logik beschreiben, in der Gefühle als epistemische Autorität fungieren. In Mannes Perspektive wird sichtbar, wie affektive Positivität zur normativen Grenzziehung beiträgt, da Kritik oder alternative Erfahrungen emotional diskreditiert werden.

Ein drittes Spannungsfeld ergibt sich aus dem Verhältnis von Sichtbarkeit und Normdurchsetzung. Die Tradwife-Influencerinnen nutzen digitale Sichtbarkeit sowohl zur Selbstbestätigung als auch zur Grenzziehung. Die Analyse in 5.2.2 hat gezeigt, dass Kritik nicht zur Reflexion führt, sondern zur Rezentrierung der eigenen Position. Durch die mediale Reichweite der Accounts werden diese Grenzziehungen öffentlich wirksam und tragen dazu bei, kollektive Bedeutungsstrukturen zu reproduzieren. Sichtbarkeit fungiert damit als zentrale Ressource für die Stabilisierung eines normativ aufgeladenen Weiblichkeitsmodells.

Schließlich zeigt sich ein Spannungsfeld zwischen Personalisierung und dem Ausblenden struktureller Fragen. Postfeministische Selbstdeutungen betonen individuelle Erfahrungen, persönliche Entscheidungen und subjektive Erfüllung. Gleichzeitig wird Kritik häufig als Ausdruck persönlicher Probleme oder negativem Lebensstil der Kritiker*innen dargestellt. Diese Privatisierung entspricht einer postfeministischen Responsibilisierungslogik, die strukturelle Geschlechterverhältnisse entpolitisiert. In Verbindung mit Mannes Konzepten wird erkennbar, wie diese Personalisierung zur Stabilisierung normativer Ordnungen beiträgt, weil sie alternative Deutungen als irrational oder emotional problematisch markiert.

Damit lässt sich die Frage, wie Tradwife-Influencerinnen ihre Selbstinszenierung diskursiv legitimieren und welche Rolle der Umgang mit Kritik in diesen Prozessen spielt, folgendermaßen beantworten: Sie sichern ihre Selbstinszenierungen, indem sie postfeministische Selbstdeutungen, affektive Positivität, moralische Abgrenzungen und diskursive Grenzziehungen gezielt miteinander verknüpfen. Kritik wird dabei nicht als Anlass für eine inhaltliche Auseinandersetzung mit traditionellen Geschlechterrollen genutzt, sondern so gerahmt, dass sie die bestehende normative Ordnung weiter stabilisiert. Alternative Lebensmodelle werden abgewertet, moralisiert oder personalisiert, wodurch strukturelle Fragen ausgeblendet und traditionelle Weiblichkeitsbilder gestärkt werden. Insgesamt entsteht eine Form digitaler Normdurchsetzung, die konservative Geschlechterrollen modernisiert, ästhetisiert und in postfeministische Selbstverantwortungsnarrative einbettet.

5.3 Ideologische Ordnungen und hegemoniale Effekte

Die in Kapitel 4.3 herausgearbeiteten Befunde machen deutlich, dass die Tradwife-Inszenierungen auf Instagram nicht nur individuelle Selbstbeschreibungen darstellen, sondern in umfassendere ideologische Bedeutungsordnungen eingebettet sind. Diese wirken über ästhetische, sprachliche und emotionale Rahmungen stabilisierend und entfalten dadurch hegemoniale Effekte. Das folgende Kapitel systematisiert diese Muster entlang dreier Dimensionen: konservative Ordnungsangebote (5.3.1), religiöse und moralische Rahmungen (5.3.2) sowie daraus entstehende ideologische Spannungsfelder (5.3.3).

5.3.1 Normative Ordnungsangebote und konservative Bedeutungsmuster

Die in Kapitel 4.3 rekonstruierten Rahmungen zeigen, dass der Tradwife-Diskurs deutlich über individuelle Lebensentwürfe hinausreicht. Die Darstellungen entwerfen umfassende normative Ordnungsangebote, die Vorstellungen von Familie, Geschlecht, Moral und gesellschaftlicher Stabilität strukturieren. Im Anschluss an Gramsci (1999) sowie Laclau und Mouffe (2001) wird sichtbar, dass diese Bedeutungsordnungen nicht einfach übernommen werden, sondern aktiv als wünschenswerte und „natürliche“ Modelle inszeniert sind.

Ein zentrales Element betrifft die Verknüpfung von Stabilität und konservativen Geschlechterrollen. Wie in Kapitel 4.3.1 gezeigt, erscheint Häuslichkeit als Mittelpunkt einer moralisch wertvollen und gesellschaftlich stabilen Lebensform. Diese Rahmung wirkt hegemonial, weil sie alternative Familien- und Geschlechterarrangements nicht offen abwertet, sondern still an den Rand schiebt. In Gramscis (1999) Sinn entsteht hier eine Form kultureller Führung, die nicht über explizite Argumente funktioniert, sondern über den Eindruck

emotionaler und ästhetischer Selbstverständlichkeit. Konservative Rollenbilder erscheinen dadurch weniger als umstrittene historische Positionen, sondern als zeitgemäße, naheliegende Antwort auf gesellschaftliche Unsicherheiten.

Ein weiteres prägendes Muster zeigt sich in der Essentialisierung von Weiblichkeit (Kapitel 4.3.2). Fürsorge, emotionale Kompetenz und häusliche Verantwortlichkeit werden nicht als soziale Praktiken beschrieben, sondern als inhärente Eigenschaften weiblicher Subjektivität. Aus der Perspektive von Laclau und Mouffe lässt sich dies als Versuch lesen, die Bedeutung von Weiblichkeit diskursiv zu fixieren: Durch die wiederholte Verknüpfung mit emotionaler Stabilität, Häuslichkeit und Fürsorge wird eine bestimmte Form von Weiblichkeit als selbstverständlich etabliert, während alternative Konzepte wie pluralistische, politisierte oder nicht-häusliche Formen, kaum sichtbar bleiben.

Auch Vorstellungen von Beziehung und Partnerschaft tragen zur Herstellung dieser Ordnung bei. Die in Kapitel 4.3.3 analysierten Inszenierungen präsentieren Geschlechterverhältnisse als komplementär, harmonisch und emotional ausgewogen, ohne deren ungleiche Machtverteilung zu thematisieren. In Anlehnung an Manne wird deutlich, dass über diese Darstellungen Grenzen dessen markiert werden, was als legitime Form relationaler Weiblichkeit gilt. Hierarchien erscheinen nicht als Resultat sozialer Strukturen, sondern als moralisch sinnvolle und erfüllende Ordnung.

Verstärkt werden diese Ordnungsangebote durch die multimodale Ästhetik der Plattform. Wiederkehrende Bildaufbauten, harmonisierte Farbpaletten, ritualisierte Alltagsszenen und konsistente Modesignale wirken nicht nur dekorativ, sondern unterstützen die diskursive Produktion dieser Bedeutungen. Die visuelle Kohärenz und atmosphärische Gestaltung verleihen konservativen Geschlechterrollenvorstellungen eine moderne, emotional ansprechende Form. Dadurch werden sie im digitalen Raum gleichzeitig aktualisiert und stabilisiert.

Insgesamt zeigt sich, dass der Tradwife-Diskurs normative Bedeutungsmuster hervorbringt, die weit über persönliche Präferenzen hinausgehen. Die Darstellungen strukturieren Vorstellungen von Weiblichkeit, Beziehung und gesellschaftlicher Ordnung und wirken hegemonial, weil sie traditionelle Rollenmodelle als moderne, moralisch wertvolle und „natürliche“ Optionen rahmen. Die Verbindung aus ästhetischer Modernisierung, emotionaler Aufladung und multimodaler Wiederholung erzeugt eine normative Ordnung, die sowohl breit anschlussfähig als auch besonders stabilisierend wirkt.

5.3.2 Religiöse und moralische Rahmungen als Stabilisatoren

Einen weiteren zentralen Baustein dieser ideologischen Ordnung bilden die religiösen und moralischen Rahmungen, die in Kapitel 4.3 sichtbar wurden. Sie dienen als normative Ressourcen, die traditionelle Geschlechterrollen legitimieren, naturalisieren und emotional aufladen und dadurch wesentlich zur Stabilisierung des Tradwife-Modells beitragen. Im Anschluss an Gramscis (1999) Hegemoniebegriff lässt sich zeigen, dass diese Rahmungen kulturelle Führung ausüben, indem sie Ordnungsvorstellungen über moralische Selbstverständlichkeit absichern und alternative Modelle symbolisch an den Rand rücken.

Ein zentrales Element ist die religiöse Rahmung von Weiblichkeit und Familie, wie in Kapitel 4.3.4 deutlich wurde. Religiöse Bezugnahmen verankern Fürsorge, Häuslichkeit und emotionale Verfügbarkeit in einem normativ aufgeladenen Bedeutungszusammenhang. Weibliche Fürsorge erscheint dadurch nicht nur als persönliche Entscheidung, sondern als moralisch „richtige“ oder spirituell gebotene Aufgabe. Mit Laclau und Mouffe lässt sich dies als Versuch verstehen, bestimmte Bedeutungen diskursiv zu fixieren: Die wiederkehrende Verknüpfung von Weiblichkeit und religiösen Werten stabilisiert ein enges Bedeutungsfeld, in dem alternative Weiblichkeitsentwürfe implizit delegitimiert werden.

Religion fungiert darüber hinaus als Ressource zur Naturalisation familiärer Rollenmodelle. Die in Kapitel 4.3.3 analysierten Ehe- und Partnerschaftsdarstellungen erhalten durch religiöse Bezugnahmen eine zusätzliche moralische Legitimation. Partnerschaftliche Hierarchien erscheinen so nicht als soziale Konstruktionen, sondern als Teil einer vorgegebenen, moralisch „richtigen“ Ordnung. Diese moralische Einbettung verstärkt die hegemoniale Wirkung der dargestellten Geschlechterverhältnisse, weil Differenzen zwischen normativen und alternativen Rollenmodellen nicht politisch verhandelt werden, sondern als moralische Fragen erscheinen. In Anschluss an Manne wird sichtbar, dass hier normative Grenzziehungen entstehen, bei denen Abweichungen nicht nur als unpassend, sondern als moralisch defizitär markiert werden.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die moralische Aufladung alltäglicher Praktiken. Wie in Kapitel 4.3.2 und 4.3.4 gezeigt, erscheint Häuslichkeit nicht lediglich als Summe alltäglicher Tätigkeiten, sondern als moralisch wertvolle Praxis, die Ruhe, Sicherheit und emotionales Gleichgewicht verspricht. Dadurch verschiebt sich die Wahrnehmung häuslicher Arbeit: Sie wird nicht als historisch gewachsene oder strukturell zugeordnete Aufgabe sichtbar, sondern als moralische Verpflichtung und persönlicher Beitrag zu sozialer Stabilität. Aus

postfeministischer Perspektive wird erkennbar, wie traditionelle Rollen emotional aufgeladen und als individuell erfüllende Wahl stilisiert werden.

Zugleich zeigt die Analyse, dass religiöse und moralische Rahmungen eng an ästhetische und emotionale Gestaltungselemente gekoppelt sind. Die multimodalen Muster, wie harmonisierte Bildsprachen, warme Farbtöne, ritualisierte Alltagsszenen, die in der KDA sichtbar wurden, fungieren nicht als beiläufige Ästhetik, sondern als diskursive Werkzeuge. Sie verstärken die moralische Wirkung der religiösen Bezüge, indem sie vermitteln, dass die dargestellte Ordnung nicht nur moralisch richtig, sondern auch emotional erfüllend und ästhetisch stimmig sei. Die Verbindung von Moralität, Ästhetik und Emotionalität erzeugt damit eine Form konservativer Ideologie, die nicht als restriktiv erscheint, sondern als harmonisch, sinnstiftend und persönlich bedeutsam.

Insgesamt zeigt sich, dass religiöse und moralische Rahmungen eine zentrale Funktion in der Herstellung ideologischer Stabilität im Tradwife-Diskurs erfüllen. Sie legitimieren traditionelle Geschlechterrollen durch moralische Selbstverständlichkeit, naturalisieren hierarchische Beziehungsmodelle und verknüpfen konservative Ordnungsangebote mit ästhetischen und affektiven Elementen. Durch diese multimodale Verknüpfung wirken sie hegemonial, weil sie konservative Bedeutungsstrukturen als zeitgemäß, emotional stimmig und ethisch geboten erscheinen lassen und zugleich alternative Modelle diskursiv marginalisieren.

5.3.3 Ideologische Ambivalenzen

Die Analyse der ideologischen Rahmungen zeigt, dass der Tradwife-Diskurs nicht nur konservative Bedeutungsordnungen reproduziert, sondern sie in einer Weise neu arrangiert, die zugleich modernisiert, emotionalisiert und normativ stark gebunden ist. In der Zusammenschau der Befunde wird sichtbar, dass das Tradwife-Modell auf mehreren Ebenen widersprüchliche Dynamiken entfaltet, die durch theoretische Perspektiven von Gramsci (1999), Laclau und Mouffe (2001) sowie Manne (2017) analytisch gut greifbar werden.

Ein erstes Spannungsfeld ergibt sich aus der Verbindung von Tradition und Modernisierung. Wie in Kapitel 4.3 gezeigt, werden traditionelle Geschlechterrollen nicht als nostalgische Rückgriffe präsentiert, sondern in eine zeitgemäße, digital kompatible Ästhetik überführt. Genau darin liegt ein hegemonialer Zug im Sinne Gramscis (1999): Die Rollenbilder werden nicht über politische Forderungen oder offene Normsetzung durchgesetzt, sondern über ihre emotionale Attraktivität, visuelle Kohärenz und den Eindruck moralischer

Selbstverständlichkeit. Die Modernisierung löst die tradierten Bedeutungen nicht auf, sondern macht sie sie anschlussfähig und stabilisiert sie damit.

Ein zweites Spannungsfeld betrifft die Bestimmung von Weiblichkeit zwischen Natürlichkeit und diskursiver Herstellung. In Kapitel 4.3.2 wurde deutlich, dass Fürsorglichkeit, Häuslichkeit und emotionale Kompetenz als quasi natürliche Eigenschaften weiblicher Subjektivität inszeniert werden. Wie die wiederkehrenden Bild-, Sprach- und Handlungsmuster zeigen wird Weiblichkeit gleichzeitig erst durch die fortlaufende Reproduktion dieser Szenarien hergestellt. Mit Laclau und Mouffe lässt sich dies als diskursive Fixierung verstehen: Weiblichkeit wird durch Wiederholung an bestimmte Bedeutungen gebunden und alternative Deutungen werden ausgeblendet. Die Ambivalenz liegt darin, dass die Inszenierungen Weiblichkeit gleichzeitig als selbstverständlich „gegeben“ und als durch Wiederholung erzeugt darstellen, ohne diesen Konstruktionscharakter sichtbar zu machen.

Ein weiteres Spannungsfeld entsteht durch die moralische Aufladung der Geschlechterordnung. Religiöse und moralische Bezugnahmen, wie in Kapitel 4.3.4 gezeigt, verleihen traditionellen Rollen eine normative Legitimation, die nicht politisch argumentiert, sondern moralisch grundiert ist. In Anschluss an Manne wird deutlich, dass diese moralische Rahmung nicht nur affirmativ wirkt, sondern auch Grenzen zieht: Abweichende Lebensmodelle erscheinen nicht einfach anders, sondern moralisch defizitär oder sozial destabilisierend. Gleichzeitig entzieht die moralische Aufladung Geschlechterfragen dem politischen Aushandlungsraum, indem sie als „natürlich“ oder gottgegeben präsentiert werden. Damit werden sie in ein Register verschoben, in dem Kritik schwer artikulierbar ist.

Ein viertes Spannungsfeld ergibt sich aus der engen Verbindung von Ästhetik und Ideologie. Die in Kapitel 4.3 beschriebenen visuellen Routinen, harmonisierten Darstellungen und ritualisierten Alltagsszenen erzeugen eine Form atmosphärischer Überzeugungskraft, die konservative Ordnungen weniger über Argumente als über Erfahrungs- und Stimmungsräume legitimiert. Ideologie zeigt sich hier nicht als belehrendes Konzept, sondern als stimmige ästhetische Welt, in der bestimmte Rollen selbstverständlich wirken. Gerade diese Unaufdringlichkeit macht die Ordnungsvorstellungen besonders wirkmächtig.

Gleichzeitig zeigt das Material, dass diese ästhetische Rahmung nicht nur unterschwellige Ideologieproduktion ermöglicht, sondern gelegentlich auch explizite normative Aussagen weichzeichnet. Besonders bei TW4 und punktuell auch bei TW1 wird sichtbar, dass klare Positionierungen zu Geschlechterrollen oder moralischen Fragen in eine harmonisierte

Bildsprache eingebettet werden. Dadurch entsteht eine Form sanfter Politisierung, bei der explizite Normsetzungen nicht als Bruch wirken, sondern in die ästhetische Gesamtlogik integriert bleiben.

Zusammengenommen entsteht ein Bedeutungsgefüge, das traditionelle Geschlechterrollen über ästhetische Modernisierung, moralische Deutungen und wiederkehrende multimodale Muster stabilisiert. Die dargestellten Rollenmodelle wirken dadurch weniger wie starre Normen, sondern wie emotional erfüllende, moralisch richtige und gesellschaftlich sinnvolle Lebensentwürfe. Alternative Modelle werden überwiegend diskret marginalisiert, etwa indem sie als weniger stabil oder weniger „natürlich“ erscheinen. Gleichzeitig zeigt das Material, dass diese Abwertung nicht immer subtil bleibt: Einzelne Accounts, insbesondere TW4, formulieren explizite moralische Grenzziehungen, etwa durch klare Positionierungen gegen Abtreibung oder modern-feministische Lebensentwürfe. Dadurch wird sichtbar, dass der Tradwife-Diskurs sowohl durch leise hegemoniale Verschiebungen als auch durch offene normative Setzungen arbeitet.

Damit lässt sich Forschungsfrage, welche ideologischen Bedeutungsordnungen in den Reels hervorgebracht werden und wie diese diskursiv gerahmt und stabilisiert werden, folgendermaßen beantworten: Die ideologischen Rahmungen des Tradwife-Diskurses konstruieren konservative Geschlechterrollen als moralisch legitime, emotional erfüllende und gesellschaftlich stabilisierende Ordnung, die durch ästhetische Modernisierung und religiöse bzw. moralische Aufladung hegemonial wirksam wird. Durch diskursive Fixierungen, moralische Grenzziehungen und multimodale Wiederholung werden alternative Bedeutungsordnungen marginalisiert und traditionelle Rollen als natürliche und zeitgemäße Identitätsangebote etabliert.

5.4 Übergreifende Synthese: Tradwife-Influencing als hybrides Subjektmodell

Die Analyse verdeutlicht, dass Tradwife-Influencing auf Instagram ein diskursives Subjektmodell hervorbringt, das in mehrfacher Hinsicht hybrid strukturiert ist. Es verbindet traditionelle Geschlechternormen mit plattformspezifischen Anforderungen, konservative Ordnungsangebote mit affektiver Ästhetisierung und postfeministische Semantiken mit eindeutig ideologischen Positionierungen. Im Folgenden werden die zentralen Befunde aus 5.1–5.3 gebündelt und zusammenhängend beleuchtet.

Ein erster zentraler Befund betrifft die performative Herstellung von Weiblichkeit und sozialen Rollen. Im Anschluss an Butler wird deutlich, dass die in den Reels sichtbaren Praktiken wie

Care-Routinen, häusliche Organisation, Mutterschaftsperformances sowie die ästhetische Gestaltung von Körper und Wohnraum als iterative Handlungen fungieren. Erst durch diese Wiederholungen wird eine kohärent wirkende Tradwife-Identität hervorgebracht. Diese Praktiken werden ästhetisch verdichtet und emotional gerahmt, sodass eine Form diskursiver Natürlichkeit entsteht. Plattformlogiken verstärken diesen Effekt, indem sie routinierte Formate (Reels, POV-Aufnahmen, spezifische Sounds) bevorzugen und deren Wiederholbarkeit fördern. Weiblichkeit wird so nicht nur performativ hergestellt, sondern in eine Logik digitaler Sichtbarkeit, algorithmischer Optimierung und Konkurrenz um Aufmerksamkeit eingebettet.

Zweitens zeigt die Analyse, dass Tradwife-Influencerinnen ihre Position nicht nur herstellen, sondern aktiv legitimieren. Die in Kapitel 4 rekonstruierten Strategien, also rationalisierende Begründungen, affektive Abwehr, humorvolle Brechungen und Kompetenzbehauptungen, entsprechen jenen postfeministischen Logiken, wie sie in Kapitel 2.4 beschrieben werden. Das Tradwife-Modell erscheint damit als eine paradox anmutende Form postfeministischer Selbstpositionierung: Es propagiert traditionelle Unterordnung, rahmt diese aber zugleich über Narrative von Wahlfreiheit, Authentizität und Selbstverwirklichung als moderne, selbstbestimmte Lebensform.

Diese Paradoxie wird zudem in Hinblick auf die ökonomische Dimension der Influencerinnenpraxis verstärkt. Arbeit wie sie kontinuierliche Content-Produktion, Community-Pflege oder Monetarisierung umfasst, wird im Material kaum thematisiert. Wie Duffy (2017) betont, handelt es sich um Formen der *aspirational labor*, die im Tradwife-Diskurs zwar präsent, aber ästhetisch überblendet sind. Wie bereits im Forschungsstand zu Plattformlogiken und Influencer*innen-Arbeit (Kap. 2.3) beschrieben, fungieren diese Praktiken als zentrale Mechanismen digitaler Sichtbarkeit, bleiben im Tradwife-Kontext jedoch bewusst unscheinbar. Häusliche Unterordnung und digitale Selbstvermarktung verschränken sich dadurch zu einem spezifisch digitalisierten Weiblichkeitsmodell.

Der Widerspruch zeigt sich zudem in jenen Bereichen, in denen die Influencerinnen pädagogische, organisatorische oder beratende Rollen übernehmen, beispielsweise dem Homeschooling. Wie in 4.1.3 gezeigt, treten sie hier als planende, organisierende und evaluierende Akteurinnen auf, die Wissen strukturieren, Methoden darstellen oder pädagogische Autorität beanspruchen. Diese quasi-professionalisierte Dimension steht quer zu dem Bild einer ausschließlich häuslich-passiven Weiblichkeit und verweist auf Formen von Kompetenz, Verantwortung und Expertise, die im Tradwife-Diskurs nicht als Abweichung

markiert, sondern als „natürliche“ Erweiterung der Mutterrolle normalisiert werden. Damit verschränkt sich ein traditionelles Weiblichkeitsideal mit Elementen neoliberaler Selbstoptimierung und professionalisierter Content-Produktion.

Drittens zeigt sich, dass Tradwife-Influencing ein ideologisches Bedeutungsangebot formuliert, das über individuelle Selbstinszenierungen hinausweist. Die in 4.3 rekonstruierten religiösen, moralischen und nationalkonservativen Rahmungen lassen sich mit hegemonietheoretischen Perspektiven als Prozesse der Bedeutungsfixierung verstehen. Die Reels stabilisieren bestimmte Ordnungsangebote: Die Familie als natürliche Einheit, Mutterschaft als moralische Verpflichtung, häusliche Arbeit als identitätsstiftende Praxis und die Ehe als komplementäres System. Ihre Wirksamkeit entsteht jedoch nicht primär über argumentative Durchsetzung, sondern über ästhetische Vermittlung, affektive Aufladung und atmosphärische Stimmigkeit. Ergänzend macht Mannes Konzept der Misogynie sichtbar, wie normative Grenzen gesetzt und alternative Lebensentwürfe abgewertet oder moralisch delegitimiert werden.

Aus dieser Verschränkung ergibt sich ein Subjektmodell, das weder eindeutig traditionell noch rein postfeministisch ist. Das Tradwife-Subjekt lässt sich vielmehr als hybrides, widersprüchliches Dispositiv beschreiben, das sich aus drei Ebenen zusammensetzt: der performativen Wiederholung normativer Weiblichkeit, der affektiven Selbstlegitimierung entlang postfeministischer Logiken und der ideologischen Naturalisation konservativer Weltbilder. Die Influencerinnen agieren damit in einem Spannungsfeld aus digitaler Sichtbarkeit, normativer Tradition, neoliberaler Selbstverantwortung und aspirational labor. Tradition wird nicht unverändert reproduziert, sondern ästhetisch modernisiert, emotionalisiert und durch plattformlogische Mechanismen verstärkt.

Gleichzeitig treten mehrere strukturelle Spannungen hervor. Die Spannung zwischen Privatheit und öffentlicher Sichtbarkeit wird dadurch bearbeitet, dass häusliche Intimität als emotionales Kapital eingesetzt wird, während die professionelle Influencerinnenpraxis weitgehend unsichtbar bleibt. Die Spannung zwischen traditionellem Rollenmodell und digitaler Selbstvermarktung wird über Narrative der Natürlichkeit, Einfachheit und „echten“ Weiblichkeit entschärft. Und die Spannung zwischen postfeministischer Wahlfreiheit und antifeministischer Ideologie zeigt sich in der Gleichzeitigkeit von behaupteter Selbstbestimmung und klar regulierten Grenzen legitimer Weiblichkeit. Diese Ambivalenzen stellen keine Randphänomene, sondern zentrale Funktionsweisen des Tradwife-Diskurses dar.

Insgesamt zeigt die Synthese, dass Tradwife-Influencing auf Instagram als dreidimensionales Subjektmodell zu verstehen ist: Es stellt Identität performativ her, stabilisiert Legitimation affektiv und verankert ideologische Ordnungen hegemonial. Durch die multimodale Vermittlung verschiebt sich der Diskurs von expliziten normativen Forderungen hin zu atmosphärischen Formen der Normalisierung. Das Tradwife-Subjekt erscheint damit als diskursives Konstrukt, das traditionelle Ideologien über postfeministische Ästhetiken in die Logiken digitaler Sichtbarkeitsökonomien übersetzt.

5.5 Rückbindung an den Forschungsstand und Beitrag der Arbeit

Die Ergebnisse der Analyse lassen sich klar im bestehenden Forschungsstand zu Tradwife-Influencing, postfeministischen Medienkulturen und konservativen Bedeutungsordnungen verorten. Gleichzeitig zeigen sie Stellen, an denen bisherige Annahmen präzisiert oder erweitert werden können. Im Folgenden wird herausgearbeitet, wo die Befunde bestehende Forschung bestätigen, wo sie neue Akzente setzen und welche theoretisch-methodischen Beiträge sich aus der Arbeit ergeben.

Zunächst bestätigen die Ergebnisse zentrale Beobachtungen der Literatur. Proctor (2022) beschreibt Tradwife-Sein als online ausgehandeltes Label, das über visuelle Codes wie Kleidung, Interieur und Routinen vermittelt, „how a person should act/talk/live to be considered a tradwife“ (S. 14). Diese visuelle Normierung tritt im untersuchten Material deutlich hervor. Vor allem die harmonisierten Routinen und idealisierten Innenraumszenen bei TW2 und TW3 zeigen, dass das Tradwife-Modell stark über ästhetische Wiederholung hervorgebracht wird. Röschs (2023) Befund, konservative Geschlechterrollen würden über kuratierte Alltagsästhetiken atmosphärisch normalisiert werden, spiegelt sich in Kapitel 4.1 ebenfalls klar wider. Auch die Einschätzung von Sykes und Hopner (2024), Tradwife-Influencing bestehe zu gleichen Teilen aus Ästhetik und Ideologie, findet im Material eine deutliche Bestätigung. Die Analyse unterstreicht zudem Deems (2023) Beobachtung, Instagram wirke über emotionalisierte Alltagsinszenierungen, die konservative Rollenbilder nicht argumentativ, sondern atmosphärisch stabilisieren. Die in Kapitel 4.2 rekonstruierten Selbstlegitimierungsstrategien, also Wahlfreiheit, Authentizität, Harmonie und Kompetenz, entsprechen den für postfeministische Medienkulturen beschriebenen Mustern bei Gill (2007), McRobbie (2016) sowie Orgad und Gill (2022).

Gleichzeitig erweitert die Arbeit den Forschungsstand in einem Punkt, der bislang nur angedeutet wurde: Mehrere Studien betonen eine klare Plattformdifferenz: Während Tradwife-

Akteurinnen auf Twitter/X oder YouTube häufig explizit politisch auftreten, gelten Instagram-Inhalte als stärker ästhetisch gerahmt und weniger direkt normsetzend (Deem, 2023; Di Sabato, & Hughes 2020). Das untersuchte Material bestätigt diese Grundtendenz, macht jedoch sichtbar, dass Instagram durchaus Raum für explizite normative Aussagen bietet. Besonders TW5 formuliert deutliche Positionen zu Geschlechterhierarchien, religiös moralisierten Rollenbildern und familiärer Ordnung. Auch einzelne Reels von TW1 enthalten klare Zuschreibungen zu *typisch weiblichen* und *typisch männlichen* Rollen. Diese Beispiele zeigen, dass Instagram nicht nur atmosphärisch-normalisierend wirkt, sondern eine Form der sanften Politisierung ermöglicht, bei der explizite normative Setzungen in eine ästhetisch harmonisierte Oberfläche eingebettet werden. Dieser Befund erweitert die Literatur insofern, als er die Spannweite zwischen impliziter und deutlicher Ideologieproduktion im Reelformat sichtbar macht.

Darüber hinaus werden Aspekte sichtbar, die in bisherigen Arbeiten kaum systematisch berücksichtigt wurden. Viele Studien fokussieren vor allem auf Bilder oder textbasierte Posts (Proctor, 2022; Rösch, 2023). Die multimodale Feinanalyse dieser Arbeit zeigt jedoch, wie Soundpatterns, Rhythmus, POV-Perspektiven und körperliche Bewegungen selbst als diskursive Praktiken wirksam werden. Ideologie wird nicht nur über visuelle Harmonie produziert, sondern ebenso über akustische Wiederholungen, zeitliche Verdichtung und performative Routinen. Diese Ebenen sind im Forschungsstand zwar angedeutet, aber kaum analytisch präzisiert. Die Ergebnisse zeigen zudem, wie hegemoniale Ordnungen im Sinne von Gramsci (1999) sowie Laclau und Mouffe über Wiederholung, affektive Rahmung und moralische Grenzziehungen stabilisiert werden, ohne dass explizit politische Sprache eingesetzt wird. Mit Bezug auf Manne (2017) wird zudem sichtbar, dass mehrere Reels Formen symbolischer Überwachung legitimer Weiblichkeit enthalten, etwa durch abwertende Konstruktionen alternativer Lebensentwürfe (Kap. 4.3). Die Unsichtbarkeit der ökonomischen und arbeitsförmigen Dimensionen der Influencerinnentätigkeit, wie sie Duffy (2017) für Influencer*-Kulturen allgemein beschreibt, zeigt sich im Material als gezielte Leerstelle, die idealisierte und scheinbar mühelose Häuslichkeit diskursiv stabilisiert.

Aus diesen Befunden ergibt sich ein klarer theoretisch-methodischer Beitrag. Die Kombination aus Strukturanalyse und Feinanalyse erwies sich dabei als besonders geeignet, um die Wechselwirkung zwischen Ästhetik, Affekt und Ideologie im Reelformat sichtbar zu machen. Dieser Aspekt wurde im bisherigen Forschungsstand kaum ausdifferenziert. Durch die theoretische Verbindung von KDA, Performativitätstheorie, postfeministischen Logiken und

den hegemonietheoretischen Ausführungen wird zudem deutlich, wie eng ästhetische Inszenierung, affektive Rahmung, Ideologieproduktion und Plattformlogik verzahnt sind.

Insgesamt zeigt die Rückbindung an den Forschungsstand, dass der Tradwife-Diskurs auf Instagram zentrale Muster reproduziert, die in der Literatur beschrieben werden, zugleich aber plattform- und formatbezogene Besonderheiten aufweist, die bisher nur unzureichend berücksichtigt wurden. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Reflexion der methodischen Grenzen der Analyse sowie für weiterführende Analyseperspektiven, die in Kapitel 6 diskutiert werden.

6. Limitationen und Forschungsperspektiven

In diesem Kapitel werden die methodischen Begrenzungen der Untersuchung sowie weiterführende Forschungsansätze systematisch reflektiert. Während Kapitel 5 die zentralen Befunde theoretisch zusammengeführt und in den bestehenden Forschungsstand eingeordnet hat, richtet sich der Blick nun auf die strukturellen Bedingungen, die den Analyseprozess geprägt haben, und auf jene Felder, die über die Reichweite der Arbeit hinausweisen. Kapitel 6.1 diskutiert die methodischen Limitationen, die sich aus Materialbeschaffenheit, Plattformlogiken und dem Ansatz der Kritischen Diskursanalyse ergeben und für die Interpretation der Ergebnisse wesentlich sind. Kapitel 6.2 widmet sich der reflexiven Betrachtung des Forschungsprozesses und legt offen, welche Entscheidungen, Abwägungen und Herausforderungen die Zusammensetzung des Samples und die analytischen Schritte beeinflusst haben. Kapitel 6.3 schließt mit Perspektiven für zukünftige Forschung, die sich aus den identifizierten Lücken und offenen Fragen ableiten lassen.

6.1 Methodische Limitationen

Die Untersuchung unterliegt mehreren methodischen Begrenzungen, die für die Interpretation der Ergebnisse zentral sind. Diese Limitationen ergeben sich aus Eigenschaften des Materials, der Plattform und den analytischen Verfahren der Kritischen Diskursanalyse und sind zum Teil strukturell im Untersuchungsgegenstand digitaler Diskurse angelegt.

Ein zentraler Punkt betrifft die Volatilität digitaler Daten. Da das Sampling ausschließlich auf öffentlich zugängliche Instagram-Reels zurückgreifen konnte, blieben privat gestellte, gelöschte oder algorithmisch schwer auffindbare Inhalte unberücksichtigt. Dies führte vereinzelt zu Abweichungen vom Samplingplan, als im Fall von TW1 zwei zum Erhebungszeitpunkt nicht verfügbare Reels durch unmittelbar folgende ersetzt werden mussten. Vergleichbare Dynamiken zeigten sich auch bei externen Verweisen: Produktmarkierungen oder Shop-Links waren teilweise nicht mehr rekonstruierbar, so konnte im Fall von TW2 ein ursprünglich verlinkter Shop-Account („apron – @farmandfolkstore“) nicht mehr rekonstruiert werden, da er entweder gelöscht oder unter neuem Namen (vermutlich @folkeestate) weitergeführt wurde. Die Kontextinformationen ließen sich daher nur über sekundäre Hinweise nachvollziehen. Dieses Beispiel verdeutlicht die epistemische Unsicherheit digitaler Datengrundlagen.

Hinzu kommt die diskursive Unschärfe des Tradwife-Feldes selbst. Labels wie *Tradwife*, *Homesteader*, *SAHM* oder *Crunchy Mom* überschneiden sich, ohne eindeutig voneinander

abgrenzbar zu sein. Die Auswahl der Accounts beruhte daher notwendigerweise auf interpretativen Setzungen, die im Forschungsprozess transparent reflektiert wurden.

Auch die Größe des Samples stellt eine strukturelle Begrenzung dar. Die Analyse von 75 Reels aus fünf Mid-Tier-Accounts ermöglicht eine dichte qualitative Rekonstruktion, erlaubt jedoch keine Aussagen über Verteilungen oder Repräsentativität im quantitativen Sinne. Eine weitere Einschränkung ergibt sich daraus, dass ausschließlich produzierte Inhalte untersucht wurden. Aussagen über Rezeption, Wirkungen oder Aushandlungsprozesse auf Seiten der Nutzer*innen können auf Basis dieses Designs nicht getroffen werden.

Zudem erwiesen sich mehrere analytische Kategorien als nur bedingt trennscharf. So treten Elemente wie nostalgische Ästhetik, religiöse Rahmung oder Choice-Rhetorik häufig in hybriden Kombinationen auf. Dies verweist weniger auf methodische Schwächen als auf die hohe Komplexität multimodaler digitaler Diskurse.

Schließlich lassen sich plattformspezifische Logiken wie algorithmische Sichtbarkeit, Formatbeschränkungen oder ästhetische Standardisierungen theoretisch berücksichtigen, empirisch jedoch nur ausschnitthaft sichtbar machen. Die Analyse konnte Wirkungsspuren dieser Logiken nachzeichnen, nicht aber ihre Funktionsweise im Detail rekonstruieren.

Die Materialerhebung ist zudem zeitgebunden. Da ausschließlich Reels eines klar definierten Zeitraums einbezogen wurden, bildet die Untersuchung eine Momentaufnahme ab. Veränderungen in Inhalten, Verlinkungen oder Sichtbarkeiten während des Analysezeitraums unterstreichen diese Zeitgebundenheit und markieren eine strukturelle Grenze digitaler Forschung.

Trotz dieser Begrenzungen bietet die Kombination aus Strukturanalyse, Feinanalyse und Gesamtanalyse nach Jäger et al. (2024) einen belastbaren methodischen Rahmen. Die multimodale Erweiterung erlaubt es, visuelle, auditive und performative Elemente systematisch einzubeziehen und zentrale Bedeutungs- und Subjektivierungsprozesse präzise zu rekonstruieren. Die genannten Limitationen markieren daher weniger methodische Defizite als die grundlegenden Herausforderungen digitaler Diskursforschung.

6.2 Reflexion des Forschungsprozesses

Der Forschungsprozess war durch eine Reihe methodischer Entscheidungen geprägt, die sowohl die Zusammensetzung des Materials als auch die analytische Vorgehensweise bestimmt

haben. Im Folgenden werden zentrale Überlegungen und Herausforderungen transparent dargestellt, die den Verlauf der Untersuchung strukturiert und zugleich begrenzt haben.

Eine wesentliche Ausgangslage war die diskursive Heterogenität des Tradwife-Feldes. Da Selbstbezeichnungen wie *Tradwife*, *Homesteader* oder *SAHM* nicht eindeutig trennbar sind, beruhte die Auswahl der Accounts auf interpretativen Abwägungen. Die Aufnahme der Profile beruhte daher auf einer Kombination aus Selbstpositionierungen, fremddiskursiven Zuschreibungen und inhaltlichen Anschlussstellen, die in Kapitel 3.2 transparent begründet wurden. Diese Setzungen waren notwendig, um den Diskurs in seiner Vielfalt erfassen zu können.

Eine besondere methodische Herausforderung bestand in der Abgrenzung ernsthafter Tradwife-Inszenierungen von parodistischen Aneignungen des Labels. Im Forschungsprozess zeigte sich, dass zahlreiche Accounts die Ästhetik des Tradwife-Diskurses satirisch übersteigern. Für das Sampling war daher entscheidend, welche Profile diese Ästhetiken tatsächlich als ernsthafte Selbstbeschreibung nutzen. Parodistische Reinszenierungen wurden bewusst ausgeschlossen, bilden jedoch ein eigenes Forschungsfeld.

Auch die Zusammensetzung des Materials wurde durch die Strukturen der Plattform geprägt. Das Sample umfasst überwiegend Tradwife-Inszenierungen aus einem weißen, bürgerlich situierten Milieu. Diese Homogenität entspricht der Sichtbarkeit des Tradwife-Segments auf Instagram, wurde durch die Auswahl jedoch nicht aktiv erzeugt. Die Analyse reflektiert diese Beschränkung, erhebt aber keinen Anspruch auf intersektionale Vollständigkeit.

Eine weitere zentrale Abwägung betraf die Einbeziehung deutschsprachiger Accounts. Aufgrund erheblicher Heterogenität hinsichtlich Reichweite und Format wurde entschieden, englischsprachige Mid-Tier-Accounts in den Fokus zu nehmen, die eine einheitlichere Vergleichbarkeit boten und teilweise im deutschsprachigen Raum rezipiert oder international diskutiert wurden. Der Account von TW4 wurde trotz fehlender medialer Rezeption einbezogen, da seine Inhalte deutliche diskursive Schnittmengen mit Tradwife-Ästhetiken und -Praktiken aufweisen. Diese Auswahl ermöglichte ein konsistentes Materialvolumen, eine hohe interne Vergleichbarkeit und spiegelt zugleich die transnationalen Verflechtungen des Tradwife-Diskurses wider, der auf Instagram nur eingeschränkt national segmentierbar ist.

Die Entscheidung für Reels als Analysematerial war ebenfalls forschungsleitend. Feed-Posts und Stories wurden bewusst ausgeschlossen, da Reels aufgrund ihrer öffentlichen Sichtbarkeit, algorithmischen Reichweite und komplexen Multimodalität den geeignetsten Zugang boten.

Die Zeitgebundenheit der Materialerhebung stellte im Forschungsprozess eine praktische Herausforderung dar. Veränderungen in Reels, Verlinkungen oder Accounts im Verlauf der Analyse machten deutlich, wie stark digitale Daten in Bewegung sind und wie sehr kontinuierliche Kontextualisierung erforderlich ist. In diesem Zusammenhang zeigte sich auch, dass die Posting-Frequenzen der untersuchten Accounts deutliche Unterschiede aufweisen. Während vier der fünf Influencerinnen in relativ konstanten Abständen publizieren, fiel bei TW1 eine exakt einjährige Pause zwischen zwei Reels (04.04.2024–04.04.2025) auf. Diese Beobachtung hatte keine Auswirkungen auf das Sampling, verdeutlicht jedoch, dass digital verfügbare Diskursfragmente nicht nur inhaltlich, sondern auch zeitlich stark variieren können. Die Materialbasis der Untersuchung spiegelt somit nicht nur diskursive Muster wider, sondern auch unterschiedliche Publikationsrhythmen, die Teil der plattformspezifischen Dynamik sind.

Der Kodierprozess selbst war durch interpretative Entscheidungen geprägt. Viele diskursive Elemente traten in hybriden Konstellationen auf, was eine flexible heuristische Kategorisierung notwendig machte. Die Transparenz der Analyseschritte wurde über ein systematisch entwickeltes Kategoriensystem und fortlaufende Protokollierung gesichert.

Ein zentrales Spannungsfeld ergab sich schließlich aus der Eigenlogik der Kritischen Diskursanalyse. Da Diskurse erst in der analytischen Rekonstruktion sichtbar werden, lassen sich Beschreibung und Interpretation nicht vollständig trennen. Die zweistufige Struktur der Analyse, mit der datennahen Rekonstruktion in Kapitel 4 und der interpretativen Synthese in Kapitel 5, diente als methodisches Mittel, diese Spannung nachvollziehbar zu gestalten.

Der Forschungsprozess war darüber hinaus durch die wissenschaftlich-feministische Perspektive der Autorin geprägt. Diese Position ermöglichte eine präzise Analyse konservativer Geschlechterbilder, erforderte jedoch zugleich einen reflektierten Umgang mit möglichen Selektivitäten. Die theoretische Fundierung und das strukturierte Kategoriensystem unterstützten die Nachvollziehbarkeit der Interpretation.

Ergänzend sei angemerkt, dass im Schreibprozess punktuell ein KI-basiertes Sprachmodell (ChatGPT, OpenAI) zur stilistischen Glättung einzelner Formulierungen, etwa im Sinne von Rechtschreibkorrekturen, herangezogen wurde. Dieser Einsatz betraf ausschließlich sprachliche Überarbeitungsschritte; sämtliche inhaltlichen Entscheidungen, theoretischen Argumentationen und Interpretationen beruhen vollständig auf der eigenständigen Analyse der Autorin.

Zusammenfassend zeigt die Reflexion des Forschungsprozesses, dass die Ergebnisse auf einer Kombination theoretischer Fundierung, analytischer Entscheidungen und transparenter methodischer Setzungen beruhen und damit ein Vorgehen darstellen, das für kritisch-diskursanalytische Forschung charakteristisch ist.

6.3 Forschungsperspektiven

Die vorliegende Arbeit hat Tradwife-Reels auf Instagram erstmals systematisch diskursanalytisch untersucht und zentrale Muster der Identitätskonstruktion, Legitimation und ideologischen Rahmung herausgearbeitet. Darauf aufbauend lassen sich mehrere Perspektiven für zukünftige Forschung skizzieren.

Ein erster Forschungsbedarf ergibt sich aus der Frage nach Reichweite und Sichtbarkeit. Während in dieser Arbeit Mid-Tier-Accounts im Mittelpunkt standen, könnte ein systematischer Vergleich zwischen großen, stark profilierten Accounts und sehr kleinen Micro-Influencerinnen aufzeigen, inwiefern Reichweite unterschiedliche diskursive Dynamiken erzeugt oder verstärkt. Ein weiterer Forschungsbedarf ergibt sich aus der sprachlich-kulturellen Dimension des Phänomens. Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf englischsprachige Mid-Tier-Accounts; damit bleibt offen, wie Tradwife-Inszenierungen im deutschsprachigen oder gesamteuropäischen Raum ausgestaltet sind. Eine eigenständige Untersuchung deutschsprachiger Tradwife-, Homestead- oder SAHM-Communities könnte aufzeigen, welche ästhetischen, moralischen oder religiösen Rahmungen in diesen Kontexten dominieren und wie sie sich von jenen in den US-amerikanischen, kanadischen und australischen Diskursen unterscheiden. Ergänzend wäre ein systematischer Vergleich zwischen europäischen und US-amerikanischen Tradwife-Darstellungen vielversprechend, um zu analysieren, wie nationale Narrative, kulturelle Traditionen und politische Kontexte die jeweiligen Konstruktionen konservativer Weiblichkeitsbilder prägen.

Darüber hinaus konnte die vorliegende Analyse keine Aussagen über die Rezeption der Inhalte treffen. Erste Einblicke in Kommentarspalten deuten jedoch an, dass Tradwife-Reels intensive Aushandlungsprozesse auslösen: zwischen Affirmation, Kritik, Distanzierung und ironischer Aneignung. Eine systematische Untersuchung der Rezipient*innenperspektive stellt daher ein wichtiges Feld für künftige Forschung dar.

Ein weiteres Forschungsfeld betrifft die zeitliche Dynamik digitaler Diskurse. Die hier vorgenommene Analyse ist zeitlich begrenzt und bildet eine Momentaufnahme des Jahres 2025. Längsschnittstudien könnten klären, wie Tradwife-Inszenierungen sich über Zeit verändern,

welche Ereignisse oder Krisen diskursive Verschiebungen anstoßen und wie sich Ästhetiken, Argumentationsmuster und politische Rahmungen transformieren.

Besondere Aufmerksamkeit verdient zudem die zunehmende Verbreitung parodistischer Tradwife-Inszenierungen. Diese satirischen *Fake-Tradwife*-Accounts überzeichnen bewusst zentrale Codes des Diskurses, um deren normative Übertreibungen kritisch offenzulegen oder humorvoll zu destabilisieren. Da sie für die vorliegende Untersuchung bewusst ausgeschlossen wurden, stellen sie ein eigenständiges, bislang kaum erforschtes Feld dar. Die Analyse solcher ironischen oder satirischen Reartikulationen könnte Aufschluss darüber geben, wie digitaler Widerstand funktioniert und wie konservative Weiblichkeitsentwürfe durch humoristische Reinszenierungen hinterfragt, gebrochen oder umcodiert werden.

Schließlich bleibt die intersektionale Perspektive ein zentraler offener Punkt. Die analysierten Accounts konstruieren Weiblichkeit überwiegend in weißer, bürgerlicher und heteronormativer Prägung. Zukünftige Forschung sollte daher systematisch untersuchen, wie Kategorien wie Klasse, Ethnizität, Religion oder Sexualität im Tradwife-Diskurs verhandelt, naturalisiert oder marginalisiert werden.

Insgesamt verweist die Arbeit damit auf die Bedeutung von Tradwife-Diskursen nicht nur als ästhetisierte Selbstinszenierungen, sondern als Teil breiterer gesellschaftlicher Aushandlungen über Geschlecht, Moral und Zugehörigkeit in digitalen Öffentlichkeiten.

7. Fazit

Die vorliegende Arbeit zeigt, dass der Tradwife-Diskurs auf Instagram ein zentraler Ort der Reproduktion und Aktualisierung konservativer Geschlechternormen ist, der maßgeblich durch digitale Ästhetiken und multimodale Darstellungslogiken strukturiert wird. Die Analyse des Korpus von 75 Reels verdeutlicht, dass Weiblichkeit hier nicht lediglich dargestellt, sondern performativ hervorgebracht wird: durch Routinen häuslicher Arbeit, atmosphärisch verdichtete Bildwelten, spezifische Körpergesten und eine konsistent inszenierte Verbindung von Fürsorge, Ordnung und emotionaler Stabilität. Mit Butlers Performativitätskonzept wurde sichtbar, dass die vermeintliche Natürlichkeit dieser Rollen über Wiederholung, ästhetische Stimmigkeit und affektive Aufladung hergestellt und stabilisiert wird.

Zugleich zeigt die Analyse, dass die Inszenierungen keineswegs homogen sind. Die Tradwife-Influencerinnen rahmen ihre Lebensmodelle vor allem über Wahlrhetoriken und Authentizitätsnarrative, wodurch traditionelle Geschlechterrollen als bewusst gewählte, moderne und erfüllende Optionen erscheinen. Ergänzend werden moralische Abgrenzungen gegenüber als problematisch markierten modernen Lebensweisen vorgenommen, die das Tradwife-Modell als stabil und wertorientiert positionieren. Selektive religiöse Bezüge intensivieren diese Rahmungen punktuell und verleihen ihnen zusätzliche normative Plausibilität. Insgesamt verbinden sich hier postfeministische Selbstdeutungen mit konservativen Geschlechterideologien zu einer diskursiven Formation, die gegenüber Kritik resilient wirkt.

Darüber hinaus erzeugen die Reels ideologisch kohärente normative Ordnungsangebote. Häuslichkeit, heteronormative Paarbeziehungen, Mütterlichkeit und klar strukturierte geschlechtliche Arbeitsteilung werden als selbstverständlich und moralisch wünschenswert inszeniert. Diese Ordnungen entfalten ihre Wirkmacht weniger über explizite Argumentation als über ästhetische Harmonie, affektive Resonanz und symbolische Verdichtung. Damit wird deutlich, dass konservative Weiblichkeitsentwürfe im digitalen Raum nicht bloß reproduziert, sondern ästhetisch modernisiert und emotional anschlussfähig gemacht werden.

Die Ergebnisse erlauben eine präzise Beantwortung der Forschungsfragen. Erstens entsteht Weiblichkeit im Tradwife-Diskurs durch multimodale Performativität und iterative Praktiken (FF1). Zweitens beruht die Selbstlegitimierung der Influencerinnen auf der Verschränkung postfeministischer Wahlrhetoriken mit konservativen Moralordnungen (FF2). Drittens zeigen die Reels, dass der Diskurs ideologisch konsistente Ordnungsangebote formuliert, die

konservative Geschlechtermodelle als emotional attraktive und kulturell sinnvolle Optionen stabilisieren (FF3). Damit wird auch die Hauptforschungsfrage beantwortet: Tradwife-Inszenierungen aktualisieren normative Geschlechterordnungen, werten sie ästhetisch auf und verankern sie ideologisch im digitalen Raum.

Insgesamt verdeutlicht die Arbeit, dass Auseinandersetzungen um Geschlecht nicht nur in expliziten politischen Debatten stattfinden, sondern ebenso in ästhetisierten, alltagsnahen und affektiv gerahmten Darstellungen digitaler Bildkulturen. Der Tradwife-Diskurs zeigt exemplarisch, wie konservative Bedeutungsordnungen in sozialen Medien modernisiert und normalisiert werden und welche Rolle plattformspezifische Ästhetiken für deren Stabilisierung spielen. Ein zeitgemäßes Verständnis gegenwärtiger Geschlechterpolitiken muss diese dynamischen Formen ästhetisch-affektiver Ideologieproduktion systematisch berücksichtigen.

8. Quellenverzeichnis

8.1 Literaturverzeichnis

- Ashcroft, B., Griffiths, G., & Tiffin, H. (2013). *Postcolonial studies: The key concepts* (3rd ed.). London/New York: Routledge.
- Bower, L. J. (2024). The thorn in feminism's side: Black feminist reconceptualization and defence of #tradwives and the #tradwife movement. *Journal of Gender Studies*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1080/09589236.2024.2423198>
- Bührmann, A. D., & Schneider, W. (2008). Vom Diskurs zum Dispositiv: Eine Einführung in die Dispositivanalyse. Transcript.
- Butler, J. (1993). *Bodies that matter: On the discursive limits of "sex"*. New York/London: Routledge.
- Deem, A. (2023). "Feminine, not feminist": Trad truth-making on social media. *Ethnologia Europaea*, 53(2), 1–20. <https://doi.org/10.16995/ee.8841>
- Di Sabato, B., & Hughes, B. (2020). Back to the future? The tradwives movement and new forms of conservative consensus building. *Anglistica AION*, 24(1), 25–40.
- Dießelkämper, B. (2024, 27. Mai). *Wie wunderbar umständlich: Im Netz wird weibliche Hausarbeit zum neuen Statussymbol. Kehren die Fünfzigerjahre zurück?* Die Zeit. <https://www.zeit.de/2024/23/tradwife-weibliche-hausarbeit-tiktok-nara-smith>
- Duckwitz, A. (2019). *Influencer als digitale Meinungsführer: Wie Influencer in sozialen Medien den politischen Diskurs beeinflussen – und welche Folgen das für die demokratische Öffentlichkeit hat*. Friedrich-Ebert-Stiftung. <https://library.fes.de/pdf-files/akademie/15736-20200702.pdf>
- Duffy, B. E. (2017). *(Not) Getting Paid to Do What You Love: Gender, Social Media, and Aspirational Work*. Yale University Press.
- FeedSpot. (2025). *Top 30 Tradwife Influencers in 2025*. Abgerufen am 15. August 2025, von https://influencers.feedspot.com/tradwife_instagram_influencers/
- Foucault, M. (1973). *Archäologie des Wissens* (U. Koppen, Übers.). Suhrkamp. (Original erschienen 1969)

- Friedrich, S. (2025). Problematisierung. In S. Jäger, M. Jäger, R. Wamper & B. Nothardt (Hrsg.), *Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung* (8., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage). Unrast Verlag.
- Gill, R. (2007). *Postfeminist Media Culture: Elements of a Sensibility*. *European Journal of Cultural Studies*, 10(2), S. 147–166.
- Gramsci, A. (1999). *Selections from the prison notebooks* (Q. Hoare & G. N. Smith, Eds. & Trans.; Original work published 1971). London: ElecBook.
- Großerüschkamp, C., & Gargosch, S. (2024, 9. Mai). „Tradwives“ auf Social Media: Junge Frauen zurück in alte Rollenmuster? ZDFheute. <https://www.zdfheute.de/panorama/trend-tradwives-tiktok-social-media-100.html>
- Hall, S. (1992). The West and the Rest: Discourse and Power. In S. Hall & B. Gieben (Hrsg.), *Formations of Modernity* (S. 185–227). Polity Press.
- Held, F. (2025). Influencer-Marketing ist nicht nur Instagram. In M. Jahnke (Hrsg.), *Influencer Marketing* (S. 59–76). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-48569-6_3
- Hinterhuber, E. M. (2012). *Zwischen Überlebenssicherung und Partizipation: Zivilgesellschaftliches Engagement von Frauen im Bereich Sozialwesen in Russland* (1. Aufl.). Baden-Baden: Nomos.
- hooks, B. (2014). *Feminist theory: From margin to center* (3rd ed.). Routledge. <https://doi.org/10.4324/9781315743172>
- Huemer, S., & Wulfers, A. (2024, 30. Mai). *Die gute Hausfrau feiert in sozialen Medien ihre Rückkehr*. Frankfurter Allgemeine Zeitung. <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/mehr-wirtschaft/tradwives-die-rueckkehr-der-guten-hausfrau-in-sozialen-medien-19741506.html>
- Jäger, S., Jäger, M., Wamper, R., & Nothardt, B. (2024). *Kritische Diskursanalyse: Eine Einführung* (8., vollständig überarb. und aktualisierte Aufl.). Münster: Unrast Verlag.
- Kuhar, R., & Paternotte, D. (Hrsg.). (2017). *Anti-gender campaigns in Europe: Mobilizing against equality*. London/New York: Rowman & Littlefield International.

- Laclau, E., & Mouffe, C. (2001). *Hegemony and socialist strategy: Towards a radical democratic politics* (2. Aufl.). Verso.
- Link, J. (1992). Die Analyse der symbolischen Komponenten realer Ereignisse: Ein Beitrag der Diskurstheorie zur Analyse neorassistischer Äußerungen. In S. Jäger & F. Januschek (Hrsg.), *Der Diskurs des Rassismus* (S. 37–52). OBST. (Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie, 46)
- Manne, K. (2017). *Down girl: The logic of misogyny*. Oxford University Press.
<https://doi.org/10.1093/oso/9780190604981.001.0001>
- Mayer, S., Ajanović, E., Sauer, B., Dietze, G., & Roth, J. (2020). Man, woman, family: Gender and the limited modernization of right-wing extremism in Austria. In G. Dietze & J. Roth (Hrsg.), *Right-wing populism and gender* (S. 101–116). transcript Verlag.
<https://doi.org/10.14361/9783839449806-006>
- McRobbie, A. (2016). *Top Girls: Feminism and the rise of neoliberal gender regimes* (2. Aufl.). London: Routledge.
- ORF & Kraken Films. (2025). *WELTjournal +: Tradwives – Retro-Trend mit Risiken* [TV-Beitrag]. ORF2. <https://tv.orf.at/program/orf2/weltjourn2092.html>
- Orgad, S., & Gill, R. (2022). *Confidence culture*. Durham: Duke University Press.
- Pentzold, C. (2022). Die Ordnung des Diskurses (von Michel Foucault, 1972). In R. Spiller, M. Gehrau, J. Wolling & J. Seifert (Hrsg.), *Schlüsselwerke: Theorien (in) der Kommunikationswissenschaft* (S. 289–302). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.
https://doi.org/10.1007/978-3-658-37354-2_19
- Proctor, D. (2022). The #Tradwife persona and the rise of radicalized domesticity. *Persona Studies*, 8(2), 7–26. <https://doi.org/10.21153/psj2022vol8no2art1645>
- Rösch, V. (2023). Heimatromantik und rechter Lifestyle: Die rechte Influencerin zwischen Self-Branding und ideologischem Traditionalismus. *Gender – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*, 15(2), 25–40. <https://doi.org/10.3224/gender.v15i2.03>
- Rottenberg, C. (2018). The rise of neoliberal feminism. *Theory, Culture & Society*, 35(6), 117–137. <https://doi.org/10.1177/0263276418771483>

- Schmincke, I. (2015). Das Kind als Chiffre politischer Auseinandersetzung am Beispiel neuer konservativer Protestbewegungen in Frankreich und Deutschland. In P.-I. Villa & S. Hark (Hrsg.), *Anti-Genderismus* (S. 93–108). transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839431443-006>
- Schmincke, I. (2020). Sexual politics from the right: Attacks on gender, sexual diversity, and sex education. In G. Dietze & J. Roth (Hrsg.), *Right-wing populism and gender* (S. 59–74). transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839449806-004>
- Schrott, N. (2024, 4. April). „Tradwives“ haben die Freude am Kochen nicht gepachtet: Die perfekt inszenierten Hausfrauen vertreten auf Social Media ein ewiggestriges Rollenbild und zeigen ihre hausgemachten Gerichte. Der Standard. <https://www.derstandard.at/story/3000000213692/tradwives-gehoert-die-freude-am-kochen-nicht-allein>
- Schuster, K. (2024, 15. September). Warum der „Tradwife“-Trend gefährlich ist. ZDFheute. <https://www.zdfheute.de/politik/ausland/tradwife-bewegung-trend-tiktok-100.html>
- Simpson, S. (2024). *Traditional wives and feminine lives: A mixed methods analysis for understanding the traditional wife (#tradwives) phenomenon and its impact on US American women within a presidential election year* (Masterarbeit, Malmö University, Faculty of Culture and Society, School of Arts and Communication). <https://www.diva-portal.org/smash/get/diva2:1879309/FULLTEXT02.pdf>
- Soer, A. (2024). From Lady Jane Franklin to #TradWife: Gender, race, and class in colonial complicity in the North American High North. *Settler Colonial Studies*. Advance online publication. <https://doi.org/10.1080/2201473X.2024.2378238>
- Sykes, I. (2024). From ‘girlboss’ to #stayathomegirlfriend: The romanticisation of domestic labour on TikTok. *European Journal of Cultural Studies*, 28(3), 830–848. <https://doi.org/10.1177/13675494241285643>
- Sykes, S., & Hopner, V. (2024). Tradwives: Right-wing social media influencers. *Journal of Contemporary Ethnography*, 53(4), 453–487. <https://doi.org/10.1177/08912416241246273>
- Taddicken, M., & Schmidt, J.-H. (2022). Entwicklung und Verbreitung sozialer Medien. In J.-H. Schmidt & M. Taddicken (Hrsg.), *Handbuch Soziale Medien* (S. 3–17). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-25995-2_1

Tebaldi, C., & Baran, D. (2023). *Of tradwives and TradCaths: Moral framing in Catholic anti-gender networks*. *Journal of Religion and Media*, 11(4), 221–239.

8.2 Verzeichnis der analysierten Instagram-Reels

01_TW1_V01

Williams, E. (2023, 15. September). [Reel über Selbstoptimierung, Styling und traditionelle Weiblichkeitsperformanz] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/CxNxJoaLGsC/>

02_TW1_V02

Williams, E. (2025, 24. April). [Reel über Ernährung während der Schwangerschaft und persönliche Alltagsroutine] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DI1vsSEPWYV/>

03_TW1_V03

Williams, E. (2025, 18. April). [Reel über visuelle Selbstinszenierung durch Vorher–Nachher-Darstellungen] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DIlonOMRg2O/>

04_TW1_V04

Williams, E. (2025, 13. April). [Reel zur Bekanntgabe des Geschlechts ihres ungeborenen Kindes] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DIXVki0PeQZ/>

05_TW1_V05

Williams, E. (2025, 6. April). [Reel über familiäre Nähe und Partnerschaft] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DIHs6guvMuu/>

06_TW1_V06

Williams, E. (2025, 4. April). [Reel mit visueller Selbstinszenierung ohne erläuternde Caption] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DICTjSCvOc3/>

07_TW1_V07

Williams, E. (2024, 4. April). [Reel mit modischer Inszenierung und „Big Sister Advice“-Narrativ] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/C5UODwfJmRJ/>

08_TW1_V08

Williams, E. (2024, 27. März). [Reel über eine „Get ready with me“-Routine mit detaillierter Outfit- und Produktpräsentation] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/C5BSHOrLGeb/>

09_TW1_V09

Williams, E. (2024, 23. März). [Reel über die zunehmende Popularität von Tradwife-Content und deren Wahrnehmung] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/C43iWOiJd6H/>

10_TW1_V10

Williams, E. (2024, 20. März). [Reel zur romantisierenden Selbstinszenierung im häuslichen Alltag] [Instagram-Reel]. Instagram. https://www.instagram.com/reel/C4uDoM_rAYP/

11_TW1_V11

Williams, E. (2024, 4. März). [Reel über Styling und modische Selbstpräsentation außerhalb des typischen Tradwife-Kleidungsstils] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/C4GECjYL6Fa/>

12_TW1_V12

Williams, E. (2024, 1. Februar). [Reel über traditionelle Outfits und ästhetisierte Weiblichkeitsperformanz] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/C2yE90gpbrh/>

13_TW1_V13

Williams, E. (2024, 17. Januar). [Reel zur Klärung tradwife-bezogener Missverständnisse und diskursiver Abgrenzungen] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/C2NeHODpaWo/>

14_TW1_V14

Williams, E. (2023, 21. Dezember). [Reel mit sieben Tipps zur Lebensführung als „traditional wife“ und dem Übergang zu einem Einverdienermodell] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/C1F61-cp7iQ/>

15_TW1_V15

Williams, E. (2023, 13. Dezember). [Reel über eine „Get ready with me“-Routine vor einem Medienauftritt und Reflexion über Online-Erfahrungen] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/C0y7LH-r1oY/>

16_TW2_V01

Darke, J. (2025, 2. August). [Reel über häusliches Kochen, from-scratch-Zubereitung und familiäre Care-Arbeit] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DM2euRIpERJ/>

17_TW2_V02

Darke, J. (2025, 1. August). [Reel über modische Selbstinszenierung und Interaktion mit der Community bezüglich Outfitbewertung] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMynY9pz-Uj/>

18_TW2_V03

Darke, J. (2025, 30. Juli). [Reel über die Zubereitung eines Frühstücks-Snacktellers und familiäre Alltagsroutinen] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMvpv1ZpIpV/>

19_TW2_V04

Darke, J. (2025, 29. Juli). [Reel über das Herstellen von hausgemachter Pasta als ästhetisierte Food-Content-Inszenierung] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMsJuocJHyj/>

20_TW2_V05

Darke, J. (2025, 29. Juli). [Reel über gemeinsames Backen mit Kindern, gesunde Alternativen und ein Rezept für Cookies] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMrMThGJnhM/>

21_TW2_V06

Darke, J. (2025, 28. Juli). [Reel zur Anleitung für selbstgemachte Pasta als Community-Response] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMpJFisJBzd/>

22_TW2_V07

Darke, J. (2025, 25. Juli). [Reel über meal prep, häusliche Routinen, Backen und das Festhalten von Rezepten im Familien-Heirloom-Buch] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMg01e9TJwt/>

23_TW2_V08

Darke, J. (2025, 22. Juli). [Reel über die Zubereitung von Knoblauch-Sourdough-Scrolls als Beitrag zu gemeinschaftlichen Essenssituationen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMZz06fJZXv/>

24_TW2_V09

Darke, J. (2025, 21. Juli). [Reel über ästhetische häusliche Inszenierung mit Blumen, Mood-Reflexionen und modischen Elementen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMXB440JJOP/>

25_TW2_V10

Darke, J. (2025, 17. Juli). [Reel über die Selbstpositionierung als Stay-at-Home-Mom und familiäre Erfüllung] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMNfslkJm9w/>

26_TW2_V11

Darke, J. (2025, 13. Juli). [Reel über Muterschaft als spirituelle Praxis und religiös gerahmte häusliche Care-Arbeit] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMDVodLpDqI/>

27_TW2_V12

Darke, J. (2025, 11. Juli). [Reel über natürliche Haushaltsreiniger, DIY-Rezepte und mütterliche Alltagsszenen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DL9YXcYpPkS/>

28_TW2_V13

Darke, J. (2025, 9. Juli). [Reel über Alltagsästhetik, häusliche Routinen und die emotionale Bedeutung eines Schürzenbrands] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DL4mGZDJyL9/>

29_TW2_V14

Darke, J. (2025, 7. Juli). [Reel über traditionelle Mutterschaftsideale, Kochen mit der Tochter und religiöse Rahmungen häuslicher Arbeit] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DLzCpinp7mo/>

30_TW2_V15

Darke, J. (2025, 6. Juli). [Reel über Sabbat-Vorbereitung, religiöse Familienpraktiken und Entschleunigung im häuslichen Alltag] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DLvmJErzDub/>

31_TW3_V01

Lewis, A. (2024, 7. November). [Reel über Vorsorge, Vorbereitung auf Lebensrisiken und traditionelle Eheperspektiven] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DCFBxnyxUPF/>

32_TW3_V02

Lewis, A. (2024, 20. April). [Reel über historische und christlich geprägte Perspektiven auf traditionelle Frauenarbeit und Geschlechterrollen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/C5-85sMLSKH/>

33_TW3_V03

Lewis, A. (2025, 5. Juni). [Reel mit satirischer Auseinandersetzung mit häufigen Annahmen über Tradwives] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/C71ws4Ix6Ba/>

34_TW3_V04

Lewis, A. (2025, 2. August). [Reel über einen nächtlichen Brushfire-Einsatz nach der Geburt und Dankbarkeit für Sicherheit] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DM0CH1hMP5w/>

35_TW3_V05

Lewis, A. (2025, 31. Juli). [Reel über persönliche Beziehungserfahrungen und humorvolle Ehe-Selbstinszenierung] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMxtBb5s1n5/>

36_TW3_V06

Lewis, A. (2025, 30. Juli). [Reel mit persönlicher Vorstellung und identitätsbezogenen Selbstaussagen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMvRv89MKQo/>

37_TW3_V07

Lewis, A. (2025, 29. Juli). [Reel als „day in the life“-Inszenierung eines häuslichen Tradwife-Alltags] [Instagram-Reel]. Instagram. https://www.instagram.com/reel/DMSbxm_MPlJ/

38_TW3_V08

Lewis, A. (2025, 25. Juli). [Reel über Attachment Parenting und frühkindliche Bindungstheorien im christlich-tradwife-Kontext] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMihP5oMJG9/>

39_TW3_V09

Lewis, A. (2025, 24. Juli). [Reel über die Unvermeidbarkeit häuslicher Arbeit, humorvoll inszeniert] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMf6I3Us1HP/>

40_TW3_V10

Lewis, A. (2025, 23. Juli). [Reel über persönliche Erfahrungen mit Geburt, Homebirth und medizinischen Entscheidungen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMa7kJPOZ9x/>

41_TW3_V11

Lewis, A. (2025, 22. Juli). [Reel über kulturell unterschiedliche Normen traditioneller Elternschaft] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMaYaQ2s77a/>

42_TW3_V12

Lewis, A. (2025, 19. Juli). [Reel über die Proposal-Story und Bedeutung von Beziehungen über lange Distanzen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMS6zzjMt6l/>

43_TW3_V13

Lewis, A. (2025, 18. Juli). [Reel über die Entwicklung des eigenen Kindes und humorvolle Tradwife-Selbstinszenierung] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMQvhXeSgYI/>

44_TW3_V14

Lewis, A. (2025, 17. Juli). [Reel über verschiedene Outfits, Second-Hand-Mode und praktische Kleidungstipps] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMNjRyhsezH/>

45_TW3_V15

Lewis, A. (2025, 16. Juli). [Reel über persönliche Transformation von beruflicher Fotografin zur Tradwife-Selbstinszenierung] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMK7Ok2sOUW/>

46_TW4_V01

Staheli, K. (2025, 1. August). [Reel über Dankbarkeit gegenüber dem Ehemann und traditionelle Ehe- und Beziehungsrollen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DM0t-GjpHD-/>

47_TW4_V02

Staheli, K. (2025, 31. Juli). [Reel über saisonale Stimmungswechsel, Achtsamkeit und das Genießen des Sommers] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMwGWvfNz45/>

48_TW4_V03

Staheli, K. (2025, 29. Juli). [Reel über die Gestaltung eines behaglichen Zuhauses und häusliche Atmosphäre im Tradwife-Kontext] [Instagram-Reel]. Instagram.
https://www.instagram.com/reel/DMs_Hy-pizF/

49_TW4_V04

Staheli, K. (2025, 26. Juli). [Reel über politische Orientierungshilfen und ermutigende Hinweise zur eigenen Informationsbildung] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMLaoFIpbhh/>

50_TW4_V05

Staheli, K. (2025, 26. Juli). [Reel über Antiquitätenfunde, restaurierte Möbel und häusliche Ästhetik] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMjOq00JrnG/>

51_TW4_V06

Staheli, K. (2025, 23. Juli). [Reel über den Verlust ihres Sohnes, Stillbirth-Erfahrungen und christliche Bewältigungsstrategien] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMdavaDp9G8/>

52_TW4_V07

Staheli, K. (2025, 23. Juli). [Reel über humorvolle Auseinandersetzung mit Homeschooling und Selbstironie] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMbfPM0tHVs/>

53_TW4_V08

Staheli, K. (2025, 22. Juli). [Reel über moralische Werte, christliche Orientierung und populäre Songlyrics] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMZAAQutAFM/>

54_TW4_V09

Staheli, K. (2025, 18. Juli). [Reel über Homeschooling-Praxis, Curriculum, familiäre Tagesstrukturen und normative Aussagen über Schulmodelle] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMQgS-hpuFP/>

55_TW4_V10

Staheli, K. (2025, 17. Juli). [Reel über christlich fundierte Reflexionen zu Bewusstsein, Seele und Schöpfung] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMOEt33J5Rg/>

56_TW4_V11

Staheli, K. (2025, 15. Juli). [Reel über gesunde Desserts und häusliche Ernährungspraxis im Tradwife-Kontext] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DMG9B7QN6jV/>

57_TW4_V12

Staheli, K. (2025, 13. Juli). [Reel über traditionelle Ehepraktiken, religiöse Ideale und Beziehungsregeln] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMBuEoFxW3s/>

58_TW4_V13

Staheli, K. (2025, 11. Juli). [Reel über gesellschaftliche Erwartungen an Mütter und die Bewertung von Mutterschaftssituationen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DL8pAC-tet9/>

59_TW4_V14

Staheli, K. (2025, 8. Juli). [Reel über Homesteading-Alltag, Landleben und humorvolle Aufzählung familiärer Tätigkeiten] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DL08e2aNiQl/>

60_TW4_V15

Staheli, K. (2025, 3. Juli). [Reel über 4th-of-July-Einkäufe, nationale Symbolik und familiäre Feiertagsvorbereitung] [Instagram-Reel]. Instagram.
https://www.instagram.com/reel/DLp6_Olps-1/

61_TW5_V01

Sarah Therese. (2025, 15. Juli). [Reel über Tradwife-Alltagsträume, Homesteading-Wünsche und religiöse Rahmung] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/C8Ph8wHpUBe/>

62_TW5_V02

Sarah Therese. (2025, 30. Juli). [Reel über humorvoll inszenierte Alltagsarbeit und familiäre Reinigungsritualen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMvLYnvxoid/>

63_TW5_V03

Sarah Therese. (2025, 23. Juli). [Reel über Thrift-Fund, Lead-Swab-Test und häusliche Sicherheit] [Instagram-Reel]. Instagram.
https://www.instagram.com/reel/DMdEs_hRpqE/

64_TW5_V04

Sarah Therese. (2025, 20. Juli). [Reel über Familienalltag, Humor und Tradwife-bezogene Lebenssituationen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMVWF-NRKBb/>

65_TW5_V05

Sarah Therese. (2025, 18. Juli). [Reel über Verlobungs- bzw. Hochzeitgeschichte und Beziehungsinszenierung] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DMQQcV-RbDq/>

66_TW5_V06

Sarah Therese. (2025, 10. Juli). [Reel über humorvolle Challenges im Familienalltag mit fünf Kindern] [Instagram-Reel]. Instagram. <https://www.instagram.com/reel/DL7vBB4R54e/>

67_TW5_V07

Sarah Therese. (2025, 4. Juli). [Reel über Geburtsverlauf, Labour-Breakdown und Erfahrungsberichte einer Fünffachmutter] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DLsPtvrx4Db/>

68_TW5_V08

Sarah Therese. (2025, 2. Juli). [Reel über Strategien zur Stressreduktion im Ehe- und Familienalltag] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DLnCurHJMvQ/>

69_TW5_V09

Sarah Therese. (2025, 25. Juni). [Reel über Mutterschaft, persönliche Hobbys und Tradwife-Rollenverhandlungen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DLVJVphRPO4/>

70_TW5_V10

Sarah Therese. (2025, 19. Juni). [Reel über christliche Mutterschaft, Alltagsszenen und Videoreupload zur Barrierefreiheit] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DLF1Apxd3k/>

71_TW5_V11

Sarah Therese. (2025, 12. Juni). [Reel über familiäre Lernspiele, Sicherheitsaufklärung und erzieherische Routinen] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DKziwUVRTBW/>

72_TW5_V12

Sarah Therese. (2025, 4. Juni). [Reel über humorvolle Alltagssituationen und familiäre Interaktion] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DKellVmrR3uS/>

73_TW5_V13

Sarah Therese. (2025, 31. Mai). [Reel über christliche Mutterrolle, Erschöpfung und humorvolle Inszenierung] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DKUsFfKxypy/>

74_TW5_V14

Sarah Therese. (2025, 29. Mai). [Reel über ultraschnelle Geburten, Geburtsverläufe und persönliche Erfahrungsberichte] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DKPgSyCxtNV/>

75_TW5_V15

Sarah Therese. (2025, 26. Mai). [Reel über Homeschooling-Alltag, Haushaltsroutinen und Tradwife-Lebensführung] [Instagram-Reel]. Instagram.
<https://www.instagram.com/reel/DKHw5xKJGGF/>

9. Anhang

Tabelle 2: UK_Inhaltsbeschreibung (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S)

Reel-ID	Allgemeinbeschreibung/Sequenzen/Szenen	Handlung
01 TW1 V01	SZ1: Influencerin kämmt ihr Haar mit Kamm. SZ2: Influencerin steckt Ohrringe an. SZ3: Influencerin trägt Lippenstift auf. SZ4: Influencerin lächelt direkt in die Kamera.	Routine des „Fertigmachens“: Haare stylen, Ohrringe anlegen, Lippenstift auftragen, Lächeln zur Kamera.
02 TW1 V02	SZ1: Filmt sich mit Handkamera selbst und ihren Bauch; danach Filmen der einzelnen beschriebenen Gerichte. SZ2: Bananen-Toast und Rührei auf weiß-rosa Ornamentteller, daneben Glas mit Zitrone und grünem Plastikstrohalm auf dunkelgrauer Arbeitsfläche. SZ3: Cold Brew Latte (zentral mit Marke im Fokus) im Auto mit pinkem Plastikstrohalm. SZ4: Banane, Nüsse, Seeds auf weiß-rosa Ornamentteller auf Arbeitsfläche, Großaufnahme von Pfanne beim Umrühren von Granola. SZ5: Weiße Schüssel mit Joghurt, Himbeeren und Granola mit Löffel. SZ6: Auf dem Sofa sitzend mit weiß-rosa Ornamentteller auf dem Schoß mit Käsewürfeln darauf, Gefrierbeutel/Plastik-Zip-Bag mit Trauben. SZ7: Sitzt auf dem Sofa mit weiß-rosa Ornamentteller mit Kiwi, Sandwich und Popcorn im Plastik-Zip-Bag. SZ8: Pfannen mit Zucchini und Abendessen. SZ9: Eis (Outshine Lime Bar).	Zeigt ihre Mahlzeiten
03 TW1 V03	SZ1: Leicht verschwommenes Selfie der Frau mit ihrem jetzigen Mann. SZ2: Bild des schwangeren Bauchs, Männerhand darauf, Ehemann markiert.	/
04 TW1 V04	SZ1: Outdoor, Waldweg; Ehemann öffnet Box „Boy or Girl?“, darin rosa Luftballons; Influencerin links daneben, hüpf, lacht, hält Hände vor Mund. SZ2: Zwei Männer (rechts und hinten) schießen rosa Farbpulver in die Luft. SZ3: Influencerin umarmt Ehemann in Camouflage-Jacke, beide lachen; Box mit Luftballons im Vordergrund bleibt sichtbar.	Enthüllung des Babygeschlechts (Mädchen) durch Öffnen einer Box mit rosa Luftballons und Abschießen von rosa Farbpulver
05 TW1 V05	SZ: Außenaufnahme Einfahrt/Driveway; Mann poliert mit Maschine weißen Pickup-Truck (hinten rechts); im Vordergrund unscharf, Blumenstoff (vermutlich Kleid der Influencerin) sichtbar.	Ehemann poliert Kratzer am Truck, während Influencerin auf Stuhl sitzt und filmt
06 TW1 V06	SZ1: Schwarz-Weiß-Foto, Influencerin im Brautkleid und Schleier umarmt lachend Partner im schwarzen Anzug mit Fliege; Nahaufnahme, beide blicken nach links. SZ2: Farbfoto, Nahaufnahme zweier Hände (Influencerin mit Verlobungsring und French Nails hält Hand des Partners mit schwarzem Ehering), Hintergrund Autoinnenraum.	Präsentation eines Hochzeitsfotos und einer Nahaufnahme von Händehaltung zwischen Influencerin und Ehemann
07 TW1 V07	SZ: Influencerin sitzt auf Bett, gestikuliert und spricht in Kamera, Blick frontal.	spricht in die Kamera, gibt Ratschläge, gestikuliert
08 TW1 V08	SZ1: Schminkszene: Influencerin sitzt vor der Kamera, richtet Haare, Make-up und Accessoires, trägt Parfum auf. SZ2: Outfitvorstellung – Präsentiert blumiges Kleid, kombiniert mit lila Handtasche. SZ3: Autofahrt – Selfies und Videos während der Fahrt mit Ehemann. SZ4: Ankunft bei Oma – Wechsel in kariertes Kleid, Beginn mit Essensvorbereitung (Ananas schneiden).	Vorbereiten für den Tag bei Oma: Styling, Fahrt, gemeinsames Kochen & Essen, Geselligkeit

	SZ5: Grillen draußen – Mann grillt Burgerpatties. SZ6: Küche – Salat und Beilagen vorbereiten, Zwiebeln anbraten, Fleisch schneiden. SZ7: Tischszene – Tisch wird gedeckt, Blumen in der Mitte, gelbe Servietten. SZ8: Dessert & Kaffee – Erdbeeren mit Sahne/Creme, Kaffeetasse.	
09 TW1 V09	SZ: Influencerin sitzt frontal zur Kamera, gestikuliert und spricht den Text direkt ein, durchgehend direkter Blick in die Kamera, leicht wechselnde Mimik und Handbewegungen zur Betonung.	spricht direkt in Kamera, untermalt Aussagen mit Handgesten
10 TW1 V10	SZ: Nahaufnahme, Influencerin hält das Kleid ausgebreitet. Dreht sich leicht, um den vollen Rock zu zeigen. Lächelt in die Kamera.	Dreht sich spielerisch im Kleid, zeigt Stoff und Schnitt, betont Weiblichkeit.
11 TW1 V11	SZ1: Influencerin steht frontal in moderner Küche, präsentiert weiße Bluse, lächelt in Kamera. SZ2: Richtet braunen Gürtel in hellblauer Jeans. SZ3: Zeigt Parfümflakon vor der Brust. SZ4: Zeigt große silberne Tropfenohrringe, hebt Haare leicht an. SZ5: Zeigt Ring an linker Hand (nah an Kamera). SZ6: Hält beige Ballerinas in beiden Händen und lächelt.	präsentiert Outfit-Details, Accessoires und Stylingelemente in festgelegter Reihenfolge
12 TW1 V12	SZ1: Nahaufnahme, Fokus auf Dekolleté der Influencerin, Kamera leicht von unten, Influencerin steht oder lehnt. SZ2: Setzt sich aufs Bett. SZ3: Zeigt und steckt silberne Creolen-Ohrringe an. SZ4: Zeigt Parfümflakon, trägt Parfum am Hals auf. SZ5: Zeigt Perlen-Haarreif, setzt diesen auf. SZ6: Lehnt sich wie in SZ1 nach vorne, Fokus erneut auf Dekolleté, und schaltet Kamera aus.	sitzt, präsentiert und nutzt Accessoires, lehnt sich am Ende nach vorne und schaltet Kamera aus
13 TW1 V13	SZ: Influencerin sitzt auf Bett, bewegt sich leicht im Takt der Musik, zeigt mehrmals auf die Stellen, an denen der jeweilige Overlay-Text eingeblendet ist, Mimik wechselt zwischen lächelnd und ernst; untermalt Aussagen mit Gesten (z. B. Zeigefinger, Handbewegungen).	zeigt auf Position des eingeblendeten Textes, bewegt sich leicht zur Musik
14 TW1 V14	SZ: Influencerin sitzt auf Bett, spricht in die Kamera, zählt Tipps auf, lächelt und gestikuliert mit den Händen zur Betonung der Aussagen.	spricht direkt in die Kamera, zählt ihre Tipps auf, nutzt Handgesten
15 TW1 V15	SZ1: Influencerin zeigt ihre natürlichen Locken, kündigt Styling an. SZ2: Nutzt Dry Shampoo, Hitzeschutzspray, Lockenstab für definierte Locken. SZ3: Puder, Blush, Eyeliner, dunkler Lippenstift („Christmas vibes“). SZ4: Zwischendurch spricht Influencerin über Online-Rolle, Community, mediale Aufmerksamkeit. SZ5: Zeigt Endresultat mit rotem Lippenstift und Schürze, kündigt TV-Auftritt an.	GRWM: Hairstyling (Lockenstab, Haarspray, Conditioner, Hitzeschutz), Make-up (Foundation, Blush, Eyeliner, roter Lippenstift), Vorbereitung auf Fox News-Interview
16 TW2 V01	SZ1: Nahaufnahme vom Teig auf Arbeitsfläche, wird mit den Händen bearbeitet. SZ2: Teigstücke werden durch eine Nudelmaschine gekurbelt, Bahnen kommen heraus. SZ3: Fertige, geschnittene Nudeln liegen ausgebreitet auf der Arbeitsfläche.	Bereitet Nudelteig zu, verarbeitet ihn mit der Nudelmaschine, zeigt fertige Nudeln
17 TW2 V02	SZ1: Influencerin steht vor großem Schrank, hält Kleinkind auf dem Arm, spricht in Kamera; SZ2: Legt Kleinkind ab, zieht Gürtel an; SZ3: Probiert Bluse einmal „tucked in“, einmal offen; SZ4: Zieht Mantel/Cardigan über; SZ5: Zeigt Schuhe, zieht Influencerin an; SZ6: SZ1: Influencerin steht vor großem Schrank, hält Kleinkind auf dem Arm, spricht in Kamera. SZ2: Legt Kleinkind ab, zieht Gürtel an. SZ3: Probiert Bluse einmal „tucked in“, einmal offen.	Probiert Outfit an, verändert Styling (Gürtel, Tucking, Mantel, Schuhe)

	SZ4: Zieht Mantel/Cardigan über. SZ5: Zeigt Schuhe, zieht Influencerin an. SZ6: Steht, betrachtet Outfit, macht leichte Bewegungen, betrachtet Outfit.	
18 TW2 V03	SZ1: Influencerin sitzt am Tisch, erklärt Frühstückszubereitung. Anrichten von Mandarinen, Spiegelei, Avocado, selbstgemachtem Sauerteigbrot, Ton-Schälchen mit griechischem Joghurt, Honig, Passionsfrucht. SZ2: Influencerin präsentiert die fertigen Platte.	Bereitet Frühstücksteller zu, zeigt Schritt für Schritt Zutaten, richtet an und kommentiert dabei
19 TW2 V04	SZ1: Influencerin öffnet Ofen und nimmt Backform mit Ofenhandschuh heraus. SZ2: Rolllt Nudelteig mit Nudelmaschine aus. SZ3: Hält frisch geschnittene Nudeln hoch. SZ4: Nahtaufnahme von Nudeln, die auf einem Holzständer trocknen.	Bereitet Nudeln zu: holt gebackenes Gericht aus dem Ofen, rollt Nudelteig, schneidet Nudeln, hängt Influencerin zum Trocknen auf
20 TW2 V05	SZ1: In der Küche bindet die Influencerin dem Kind eine rot-weiß karierte Schürze um. SZ2: Beide stehen an der Kücheninsel; das Kind schlägt Eier in eine Schüssel, während die Influencerin Vanilleextrakt abmisst. SZ3: Nahtaufnahme – die Influencerin rührt die flüssigen Zutaten in einer Schüssel. SZ4: Nahtaufnahme – die Influencerin hackt Schokolade auf einem Holzbrett, Schüssel mit Eiern im Vordergrund. SZ5: Nahtaufnahme – Mehl wird in die Rührschüssel gegeben, daneben verschiedene Zutaten. SZ6: Weitere Nahtaufnahme vom Hacken der Schokolade, diesmal mit Blick auf Influencerin und Kind. SZ7: Influencerin und Kind kneten oder rühren gemeinsam den Teig in der Schüssel. SZ8: Die Influencerin formt mit den Händen Cookies und legt Influencerin auf ein Backblech. SZ9: Ehemann probiert etwas rohen Teig mit dem Finger. SZ10: Nahtaufnahme – Cookies liegen geformt auf einem mit Backpapier belegten Blech im Ofen. SZ11: Familie (Influencerin, Mann, zwei Kinder) stehen zusammen am Tisch und essen die fertigen Cookies.	Backen von Cookies gemeinsam als Familie
21 TW2 V06	SZ1: Packung Mehl wird in der Küche gezeigt. SZ2: Influencerin (rote Karoschürze über weißer Bluse) hält Schüssel mit Mehl und Eiern, erwähnt, dass man auch Eier verwenden kann. SZ3: Kurze Vorschau auf das Endergebnis – frisch gemachte Nudeln werden gezeigt. SZ4: Gibt Mehl auf die Arbeitsfläche. SZ5: Formt eine Mulde im Mehl, gibt Zutaten (z. B. Eier, Wasser) hinein. SZ6: Knetet den Teig mit den Händen, arbeitet ihn durch. SZ7: Gibt Salz und später Öl hinzu, arbeitet beides in den Teig ein. SZ8: Formt einen glatten Teigball. SZ9: Teigball wird mit Teigkarte geteilt und in Portionen aufgeteilt. SZ10: Portionen werden leicht plattgedrückt. SZ11: Teigportion wird in die Nudelmaschine eingeführt. SZ12: Wiederholtes Durchlassen durch die Walze. SZ13: Bahnen werden zu Nudeln geschnitten. SZ14: Frisch geschnittene Nudeln fallen aus der Maschine. SZ15: Nudeln werden aufgehängt und präsentiert.	Bereitet Nudelteig zu, verarbeitet ihn mit der Nudelmaschine, zeigt fertige Nudeln
22 TW2 V07	SZ1: Influencerin sitzt am Tisch, schreibt in Rezeptbuch. SZ2: Zieht Schürze an. SZ3: Füllt Gemüseabfälle in Topf (Gemüsebrühe). SZ4: Nutzt Mixer/Küchenmaschine. SZ5: Mischt Teig mit Mehl für grüne Küchlein. SZ6: Topf erneut in Benutzung.	Bereitet verschiedene Speisen zu, füllt Vorräte ab, backt, formt Sauerteig, interagiert am Ende mit Baby

	SZ7: Füllt Flüssigkeit in Glas. SZ8: Muffins werden in den Ofen geschoben. SZ9: Muffins aus dem Ofen geholt. SZ10: Formt Sauerteig auf Arbeitsfläche. SZ11: Sauerteig in Gärkorb, hält Baby auf dem Arm.	
23 TW2 V08	SZ1: Influencerin verteilt Kräuter-Knoblauch-Butter gleichmäßig auf ausgerolltem Teig. SZ2: Mit Messer Teigstücke abmessen und einkerben. SZ3: Scrolls aufrollen. SZ4: Scrolls auf Backblech legen. SZ5: Scrolls nachträglich mit gehacktem Knoblauch befüllen (Korrektur). SZ6: Gebackene Scrolls aus dem Ofen holen (goldbraun). SZ7: Scrolls mit Knoblauchbutter bestreichen. SZ8: Präsentation der fertigen Scrolls in runder Backform, Nahaufnahme.	Teig vorbereiten, füllen, formen, backen, fertige Scrolls präsentieren
24 TW2 V09	SZ1: Nahaufnahme – Influencerin steckt orangefarbene Mohnblumen in eine weiß-blaue Keramikvase. SZ2: Halbnähe – ordnet weitere Stängel in der Vase. SZ3: Nahaufnahme – richtet einzelne Blüten. SZ4: Gießt Wasser in die Vase. SZ5: Close-up fertiges Blumenarrangement.	Blumen in Vase arrangieren, Wasser einfüllen, präsentieren
25 TW2 V10	16 kurze Food-Aufnahmen in schneller Abfolge, jeweils ästhetisch angerichtet (Brombeer-Tarte mit Blüten, Focaccia, Karottenkuchen, Sauerteigbrot usw.). Nahaufnahmen, warme Farben, Tageslicht, Hände der Influencerin beim Garnieren/Präsentieren sichtbar.	Präsentieren, Garnieren und Arrangieren von Speisen
26 TW2 V11	SZ1: Innenaufnahme, Influencerin steht vor großem Wandspiegel, wischt mit gelbem Tuch die Glasfläche ab, Spiegelrahmen und Pflanzen im Vordergrund sichtbar. SZ2: Küche, Influencerin räumt weiße Keramikschalen in den oberen Küchenschrank, Arbeitsfläche mit Holzbrett und Gläsern im Hintergrund. SZ3: Treppenhaus, Influencerin trägt einen beigefarbenen Korb mit Wäsche die Holzterrasse hinauf, Blick nach unten gerichtet. SZ4: Wohnzimmer, Influencerin sitzt auf hellem Sofa, faltet weiße Wäsche, neben ihr ein Stapel gefalteter Kleidung. SZ5: Küche, Influencerin trägt Backhandschuhe, schiebt rechteckige Backform in die geöffnete Backofentür, Arbeitsfläche und Küchenutensilien im Hintergrund.	Putzt Spiegel, räumt Geschirr weg, trägt Wäschekorb, faltet Wäsche, schiebt Backform in Ofen
27 TW2 V12	SZ1: Influencerin in der Küche, barfuß, trägt Baby auf dem Arm und wiegt es sanft. SZ3: Gießt Flüssigkeit aus kleiner brauner Kanne in eine braune Sprühflasche, Zutatenflaschen daneben. SZ6: Besprüht die Arbeitsfläche mit dem Spray, hält ein Tuch in der anderen Hand. SZ2: Wischt die Küchenarbeitsfläche mit dunklem Tuch, Obstschale im Vordergrund. SZ4: Reinigt die Herdoberfläche mit feuchtem Tuch, Keramikvase und Holzbrett im Hintergrund. SZ5: Schrubbt die Herdoberfläche mit Stahlschwamm, daneben steht die braune Sprühflasche.	Bereitet Allzweckreiniger zu und nutzt ihn, reinigt Küche und Herd
28 TW2 V13	SZ1: Influencerin bindet sich die Schürze um. SZ2: Zucchini/Aubergine wird auf dem Schneidebrett geschnitten. SZ3: Zutaten werden in der Pfanne gebraten. SZ4: Weitere Gemüse- und Kochschritte in schneller Abfolge. SZ5: Gericht wird auf dem Teller angerichtet.	Bereitet Mahlzeit zu, vom Schneiden bis zum Anrichten
29 TW2 V14	SZ1: Influencerin steht in der Küche mit ihrer Tochter, beide arbeiten an der Arbeitsfläche; die Tochter sitzt auf der Fläche, die Influencerin reicht ihr etwas. SZ2: Tochter sitzt weiterhin auf der Arbeitsfläche, beide formen oder kneten Teig, lachen und interagieren. SZ3: Nahaufnahme – die Hände der Influencerin und ihrer Tochter arbeiten gemeinsam am Teig.	Gemeinsames Backen/Zubereiten von Teig, Interaktion zwischen Mutter und Tochter

	SZ4: Tochter steht auf einem Hocker, wendet sich lachend zur Influencerin, beide arbeiten weiter am Teig.	
30 TW2 V15	SZ1: Influencerin geht eine Treppe im Außenbereich hinunter. SZ2: Influencerin trägt einen Wäschekorb und geht damit die Treppe im Außenbereich wieder hoch. SZ3: In der Küche bereitet die Influencerin eine Füllung für Teigtaschen/Snacks zu (Liver- und Chicken-Sausage-Rolls), Zutaten liegen auf der Arbeitsfläche, Influencerin arbeitet an der Zubereitung. SZ4: Influencerin putzt einen Spiegel im Innenraum. SZ5: Influencerin räumt Geschirr in der Küche weg (Spülmaschine und Abtropffläche). SZ6: Influencerin sortiert und räumt ein Gewürzregal in der Küche auf. SZ7: Influencerin backt einen Laib Sauerteigbrot im Ofen und entnimmt diesen anschließend. SZ8: Influencerin steht im warmen, orangenen Sonnenlicht im Innenraum, Hintergrund unscharf, wirkt wie ein Abschlussbild der Sequenz.	Erledigt Haushalts- und Kochvorbereitungen für den Sabbat
31 TW3 V01	SZ: Statische Aufnahme, Influencerin sitzt frontal vor der Kamera, spricht direkt ins Objektiv. Hält gelegentlich einen Handzettel, auf den Influencerin zwischendurch blickt. Überblendungen zeigen Text-Overlays mit zentralen Stichpunkten aus dem Gesagten. Keine weiteren Handlungen oder Szenenwechsel.	Spricht durchgängig in die Kamera und erläutert „Emergency Protocols“ für den Fall des Todes ihres Ehemanns
32 TW3 V02	SZ1: Draußen, Influencerin hängt Wäsche auf einer Leine im Garten auf, trägt Kopftuch und Arbeitskleidung, umgeben von grüner Natur und Holzzaun. SZ2: In der Küche gießt die Influencerin Flüssigkeit (vermutlich Wasser oder Milch) in eine große Schüssel, Hintergrund mit sauberer, heller Kücheneinrichtung. SZ3: Influencerin knetet Teig auf einer Arbeitsfläche, Sonnenlicht fällt warm durch ein Fenster, rustikale Küchendetails im Hintergrund. Pro Szene kommt ein Satz des eingblendeten Textes hinzu.	Wäsche draußen aufhängen, Flüssigkeit in Gläser abfüllen, Teig kneten
33 TW3 V03	SZ1: Influencerin steht barfuß im langen, rosafarbenen Satinmorgenmantel mit Spitzenbesatz vor mintgrüner Tür, Bücherregal und Holzkommode im Bild, wirkt verschlafen. SZ2: Sitzt im Morgenmantel auf grauem Sofa, tippt aufs Smartphone, neben ihr Bücher und Notizhefte, Fenster mit Spitzengardine. SZ3: Nahaufnahme beim Tippen, Wand mit kleinen, gerahmten Bildern im Hintergrund. SZ4: Mann öffnet hellblauen Kühlschrank in der Küche und sucht darin. SZ5: Mann in grauem T-Shirt und blauer Jeans hält eine gefrorene Pizza „Freschetta“. SZ6: Influencerin am Küchentisch mit Korb und Notizblock, spricht, im Hintergrund Vorratsgläser und Fotos an der Wand. SZ7: Mann schiebt die Pizza samt Karton in den geöffneten Backofen. SZ8: Influencerin zieht im Schlafzimmer ein hellblaues, geblümtes Kleid („Tradwife Cosplay“) an, bindet den Gürtel. SZ9: Nahaufnahme, wie Influencerin einen Hut trägt und vom Mann an der Hand gedreht wird. SZ10: Beide tanzen im Wohnzimmer, Bücherregal im Hintergrund. SZ11: Beide stehen Stirn an Stirn. SZ12: Influencerin im schwarzen ärmellosen Jumpsuit mit Sonnenbrille läuft auf dem Gartenweg, Haus und Rasen im Hintergrund. SZ13: Influencerin wirft die Haare zurück. SZ14: Nahaufnahme ihres Gesichts im schwarzen Outfit, Bäume im Hintergrund. SZ15: Beide vor schwarzem Auto mit Mercedes-Emblem (wahrscheinlich Fake), auf Kiesauffahrt vor hellem Haus. SZ16: Influencerin steigt ins Auto.	"Alltagssatire" in gespielter „Tradwife“-Tagesablauf; Posen, Tanzen, Dialog-Imitationen, inszeniertes Kochen und Autofahren

34 TW3 V04	SZ: Influencerin sitzt in einem gut beleuchteten Raum, spricht direkt in die Kamera, gestikuliert mit den Händen. Gelegentlich sind Geräusche eines Babys im Hintergrund zu hören. Durchgehende Erzählung.	Influencerin spricht frontal in Kamera
35 TW3 V05	SZ: Influencerin steht im Freien auf einer Wiese, hält ein Baby im Arm. Ihr Ehemann hebt ihren Arm, Influencerin dreht sich darunter hindurch. Influencerin lächeln sich an, gehen aufeinander zu. Ehemann hält Influencerin an Hüfte	Influencerin steht im Freien auf einer Wiese, hält ein Baby im Arm. Ihr Ehemann hebt ihren Arm, Influencerin dreht sich darunter hindurch. Influencerin lächeln sich an, gehen aufeinander zu. Ehemann hält Influencerin an Hüfte
36 TW3 V06	SZ1: Influencerin geht langsam durch eine grüne Wiese, hält an, dreht sich leicht und geht wieder zurück. Der eingeblendete Text erscheint zentriert im Vordergrund.	Influencerin geht Wiese entlang und wieder zurück, Fokus auf Text
37 TW3 V07	Mehrere Sequenzen nach Tagesablauf (Uhrzeiten im Text) SZ1: Baby anziehen (stehend vor dem Wickeltisch). SZ2: Stillen auf dem Sofa. SZ3: Fertigmachen im Bad (Haare). SZ4: Frühstück essen. SZ5: Auto packen. SZ6: Abfahrt (im Auto). SZ7: Rückkehr, Baby bei Freundin abgeben. SZ8: Vitamininfusion (im Stuhl sitzend, Arm verbunden). SZ9: Spendenabgabe im Schwangerschaftszentrum. SZ10: Heimkehr. SZ11: Stillen.	Influencerin filmt ihren Tag
38 TW3 V08	SZ: Influencerin liegt seitlich auf einem Bett, stützt sich auf einen Arm und beugt sich lächelnd zu ihrem Baby herunter. Sie spielt und interagiert mit dem Baby, das vor ihr auf dem Rücken liegt, und beugt sich dabei zeitweise näher heran, während ihre Hand leicht den Arm des Babys berührt.	Influencerin kuschelt mit Baby
39 TW3 V09	SZ1: Influencerin steht vor Vorratsregalen, hält Einmachgläser in den Händen, dreht sich im Kreis, tanzt und lacht. Musik energiegeladen, schnelle Beats. SZ2: In voller, unaufgeräumter Küche wirft sie sich auf den Boden. Die Stimmung wechselt, die Musik wird deutlich langsamer und tragischer.	Influencerin präsentiert Einmachgläser, zeigt danach das Küchenchaos, dass es aufzuräumen gilt.
40 TW3 V10	SZ: Influencerin steht in Innenraum, nah gefilmt, mimt einen Dialog, indem Influencerin Kopfbewegungen, Mimik und leichte Gestik passend zum Song „I Have One Daughter“ von Lewky einsetzt. Darstellung im Stil des Trends, bei dem empörte oder irritierende Aussagen nachgespielt werden.	Influencerin steht in Innenraum, nah gefilmt, mimt einen Dialog, indem Influencerin Kopfbewegungen, Mimik und leichte Gestik passend zum Song „I Have One Daughter“ von Lewky einsetzt. Darstellung im Stil des Trends, bei dem empörte oder irritierende Aussagen nachgespielt werden.
41 TW3 V11	SZ: Influencerin steht in der Küche, trägt Baby in einem hellen Tragetuch vor der Brust. Influencerin löffelt rote Marmelade in eine Auflaufform, in der bereits eine weiße Schicht (ähnlich Tiramisu) zu sehen ist.	Influencerin steht in der Küche, trägt Baby in einem hellen

		Tragetuch vor der Brust. Influencerin löffelt rote Marmelade in eine Auflaufform, in der bereits eine weiße Schicht (ähnlich Tiramisu) zu sehen ist.
42 TW3 V12	SZ: Influencerin sitzt in einem neutralen Innenraum und erzählt direkt in die Kamera. Zwischengeschnitten werden Aufnahmen aus dem Verlobungsvideo: Influencerin geht mit ihrem Partner einen Waldweg entlang, er kniet nieder, hält das Buch „Becoming Mrs. Lewis“ mit dem Ring darin, Influencerin reagiert überrascht. SZ2: Szenen aus dem Originalvideo mit Ton: Beste Freundin läuft aus den Bäumen auf Influencerin zu, beide schreien und umarmen sich; anschließend taucht auch der beste Freund des Partners auf.	Erzählung der Verlobungsgeschichte, unterlegt mit Originalaufnahmen: Spaziergang, Heiratsantrag mit Ring im Buch, Überraschungsauftritt von Freunden, Umarmungen
43 TW3 V13	SZ1: Nahaufnahme – Frau hält kleines Baby eng an sich, beide in ruhigem Moment, Sonnenlicht fällt seitlich ein. SZ2: Frau liegt auf dem Bett und hält ein größeres Baby (4 Monate später) vor sich hoch; das Baby trägt Strampler und Mütze.	Kuscheln mit Baby, später Spielen/Hochhalten auf Bett
44 TW3 V14	SZ1: Innenraum, lange blaue Latzhose mit braun gemustertem Shirt; dreht sich leicht vor Bücherregal. SZ2: Innenraum, kurze helle Latzhose mit braun gemustertem Shirt; dreht sich barfuß am Bücherregal vorbei. SZ3: Auf der Veranda, Rücken zur Kamera, lachsfarbenes Kleid, Baby auf dem Arm. SZ4: Außenbereich, grüne Wiese; Influencerin mit Baby auf der Hüfte, rosa Kleid, Rose im Haar, rote Stöckelschuhe, dreht sich. SZ5: Außenbereich, Partner dreht Influencerin mit Baby im Tragetuch und langem, hell gemustertem Kleid an der Hand. SZ6: Innenraum, hellgraues Kleid mit grünen Details; steht vor Bett und Kommode. SZ7: Innenraum, braun gemustertes Shirt und orange Shorts; läuft lächelnd am Bücherregal vorbei.	Präsentiert verschiedene Outfits, läuft, dreht sich
45 TW3 V15	Vorher: SZ1: Ganzkörperaufnahme, sitzt im dunkelblauen Jumpsuit auf Boden, Kamera in der Hand, neutraler Hintergrund. SZ2: Beugt sich vor über weißen Stoff, trägt grauen Blazer, schwarze Hose, Maske, arbeitet an Flatlay-Fotografie. SZ3: Nahaufnahme, hält Kamera, dunkler Jumpsuit, große schwarze Haarspange. Nachher: SZ4: Innenaufnahme Küche, schwanger, rotes Oberteil, hellblaue Schürze, geflochtene Zöpfe, Blick zu Katze. SZ5: Außenaufnahme auf Veranda, fegt mit Besen, langes hellblaues Kleid, blaue Schleifen im Haar. SZ6: Innenaufnahme Küche, hält Baby im Arm, trägt cremefarbenes Kleid mit floralem Mieder.	Transformation von beruflich/professionell zu häuslich/tradwife; Tätigkeiten: sitzen mit Kamera, arbeiten an Foto-Setup → kochen/schwanger mit Katze, fegen, Baby halten
46 TW4 V01	Vorher: SZ1: Ganzkörperaufnahme; sitzt im dunkelblauen Jumpsuit auf dem Boden, Kamera in der Hand, neutraler Hintergrund. SZ2: Beugt sich über weißen Stoff, trägt grauen Blazer, schwarze Hose und Maske; arbeitet an Flatlay-Fotografie. SZ3: Nahaufnahme, hält Kamera; dunkler Jumpsuit, große schwarze Haarspange. Nachher: SZ4: Innenaufnahme in der Küche; schwanger, rotes Oberteil, hellblaue Schürze, geflochtene Zöpfe, Blick zur Katze. SZ5: Außenaufnahme auf der Veranda; fegt mit Besen, langes hellblaues Kleid, blaue Schleifen im Haar. SZ6: Innenaufnahme in der Küche; hält Baby im Arm, trägt cremefarbenes Kleid mit floralem Mieder.	Präsentation fertiger Räume & Objekte, zwischendurch Handwerksarbeiten des Mannes

47 TW4 V02	SZ: Sonnenuntergang mit Bäumen und leichtem Schwenk nach rechts; eingeblendete Liste mit Aktivitäten für den August.	Sonnenuntergang mit Bäumen und leichtem Schwenk nach rechts; eingeblendete Liste mit Aktivitäten für den August.
48 TW4 V03	SZ1: Fertige, renovierte Küche im warmen Landhausstil, helle Arbeitsplatten und Holzdetails. SZ2: Mann und Frau sitzen gemeinsam an einer Kücheninsel/Theke und trinken Kaffee. SZ3: Foto gerahmt an der Wand (Details nicht klar erkennbar). SZ4: Fertiger Waschraum, helle Gestaltung, Deko-Elemente. SZ5: Fertiggestellte Uhr (vermutlich Wand- oder Standuhr) in Szene gesetzt. Zwischensequenzen: Immer wieder Bau- und Renovierungsszenen, in denen der Mann an einzelnen Projekten arbeitet (Küche, Uhr, Waschraum).	Präsentation fertiger Räume & Objekte, zwischendurch Handwerksarbeiten des Mannes
49 TW4 V04	SZ: Influencerin spricht direkt in die Kamera, gestikuliert mit einer Handbewegung, kein Szenenwechsel, durchgehend direkter Monolog.	Direkter politischer Kommentar; erklärt Inhalte des „big beautiful bill“ Punkt für Punkt
50 TW4 V05	SZ1: Abschlussbild – fertige 1940er-Hutch im Innenraum, dekoriert mit Büchern und Deko, warme Holztöne. SZ2: Autofahrt mit Hutch im Kofferraum, Kamera schwenkt leicht. SZ3: Szene beim Ausladen – die schwere Hutch wird aus dem Auto gehoben (mehrere Personen). SZ4: Entfernen der Galerie-Wand im Wohnbereich. SZ5: Platzieren der Hutch an der Wand. SZ6: Detailaufnahme der restaurierten Holzoberfläche. SZ7: Wieder Abschlussbild der fertig dekorierten Hutch (wie SZ1).	Abholung der Hutch, Transport, Ausladen, Platzierung im Haus, Dekorieren.
51 TW4 V06	SZ1: Vater hält Neugeborenes im Krankenhaus im Arm. SZ2: Beide Eltern im Krankenhausbett, schauen das Baby an; die Mutter liegt mit Infusion. SZ3: Detailaufnahme von Babyfüßen. SZ4: Nahaufnahme von Babyhänden. SZ5: Mutter hält das Baby im Arm und schaut in die Kamera (emotionale Szene). SZ6: Beerdigungsszene – Männer tragen einen weißen Kindersarg auf den Friedhof. SZ7: Sarg wird zum Grab getragen, Angehörige sitzen unter einem Pavillon. SZ8: Frau (vermutlich die Mutter) kniet am Grab, legt etwas hinein, der Mann steht daneben. SZ9: Strauß Sonnenblumen in Nahaufnahme. SZ10: Mann geht mit Hund über einen Friedhofsweg. SZ11: Mädchen sitzt auf einem Ast in einem großen Baum auf dem Friedhof; im Hintergrund viele Grabstätten und Blumenarrangements, sonniger Tag. SZ12: Nahaufnahme einer Grabplatte mit der Aufschrift „Valor James Stahel, July 23, 2021, All my love“; davor ein Hund und ein Mädchen, das bunte Steine um das Grab herum anordnet oder berührt.	Rückblick auf Geburt und Verlust des Kindes, emotionale Beerdigung, stille Trauermomente, symbolische Abschlusszenen.
52 TW4 V07	SZ: Influencerin steht in einer gemütlichen Landhausküche und knetet Brotteig auf der Arbeitsfläche. Währenddessen wird ein Comedy-Audio über Verschwörungstheorien abgespielt, passender Text erscheint synchron im Overlay.	Frau knetet Teig, während Audio-Overlay (Comedy-Bit) abgespielt wird; Text im Bild spiegelt Audioinhalt.
53 TW4 V08	SZ: Influencerin geht langsam auf ein hängendes Holzsofa auf einer Veranda/Balkon zu, blickt über das Geländer ins Grüne, setzt sich schließlich hin und schaut hinaus.	Geht zum Hängesofa, betrachtet die Aussicht und setzt

		sich, während Songtext im Video eingeblendet wird.
54 TW4 V09	SZ: Zwei Kinder spielen und rennen an einem Flussufer entlang; Influencerin bewegen sich auf einem sandigen Uferbereich mit Bäumen und Wasser im Hintergrund.	Kinder spielen am Flussufer, rennen im Sand, bücken sich und greifen nach etwas.
55 TW4 V10	SZ: Influencerin spricht direkt in die Kamera, gestikuliert leicht, steht vermutlich in Küche oder Wohnbereich.	Direkte Ansprache an Zuschauer*innen zu religiös-philosophischem Thema; Empfehlung eines Buches.
56 TW4 V11	SZ1: Nahaufnahme: Soft-Medjool-Datteln werden in einen transparenten Ziploc-Beutel gefüllt. SZ10: Szene in der Küche, in der die Influencerin gemeinsam mit einem Kind die Datteln vorbereitet. SZ2: Hände rollen die Datteln mit einem Nudelholz flach, der Beutel liegt auf heller Arbeitsfläche. SZ3: Beutel wird ins Gefrierfach gelegt. SZ4: Nach dem Einfrieren wird der Beutel geöffnet, die flache Dattelschicht liegt auf einem Schneidebrett. SZ5: Die Schicht wird mit Erdnussbutter und geschmolzener Schokolade bestrichen; alternative Variante mit Erdbeermarmelade und weißen Schokodrops. SZ6: Dattelplatten werden vorsichtig wieder umgeklappt und erneut eingefroren. SZ7: Gefrorene Platten werden mit einem Messer in kleine Riegel geschnitten. SZ8: Nahaufnahme fertiger Riegel in einer Schale; Fokus auf unterschiedliche Varianten (Schoko/Erdnussbutter, Marmelade/weiße Schokolade). SZ9: Riegel werden auf der Küchenplatte präsentiert, Tageslicht fällt seitlich ein.	Zubereitung gesunder Dattelryegel Schritt-für-Schritt, Präsentation der fertigen Varianten, Szene mit Kind beim Vorbereiten der Datteln
57 TW4 V12	SZ1: Influencerin steht an einer Waldstraße/Plattform und blickt nach rechts. SZ2: Ehemann tritt von rechts ins Bild, Influencerin öffnet die Arme. SZ3: Er umarmt die Influencerin, hebt sie hoch und dreht sie im Kreis. SZ4: Er setzt die Influencerin sanft wieder ab. SZ5: Die beiden küssen sich. SZ6: Influencerin und Ehemann halten sich an den Händen.	Begrüßungsszene zwischen Paar: er kommt hinzu, hebt Influencerin hoch, dreht Influencerin, Kuss, gemeinsames Stehen Hand in Hand
58 TW4 V13	SZ1: Nahaufnahme der Influencerin; sie spricht direkt in die Kamera und gestikuliert mit der rechten Hand. SZ2: Während der Erzählung bleibt der Bildausschnitt gleich, Fokus auf Mimik und Gestik. SZ3: Hände werden teilweise ins Bild geführt, um Argumente zu unterstreichen.	Direkte Ansprache an Zuschauer*innen; kritischer Monolog über gesellschaftliche Doppelmoral in Bezug auf Mutterschaft
59 TW4 V14	SZ1: Influencerin hält Korb mit Eiern in der Hand. SZ2: Tochter kuschelt mit Katze im Arm. SZ3: Frau steht im Garten mit Gemüsebeeten/Hühnerstall im Hintergrund. SZ4: Baby sitzt in Fahrzeug und blickt in die Ferne. SZ5: Ehemann und Frau tanzen als Silhouetten vor Sonnenuntergang, er hebt Influencerin hoch und dreht Influencerin. SZ6: Ehemann spielt mit Welpen. SZ7: Frau schmiert Brot, Sohn umarmt Influencerin von der Seite. SZ8: Zwei Babys im Kinderwagen nebeneinander. SZ9: Sohn sitzt mit Schwimmweste in Auto. SZ10: Nahaufnahme Apfelbaum mit Früchten. SZ11: Sohn sitzt mit Ziege auf Schoß. SZ12: Zwei Kleinkinder im Wagen.	Handlung Familienalltag, Tierpflege, Gartenarbeit, Kochen, Spielen und Zärtlichkeit zwischen Paar & Kindern.

	SZ13: (Schlussbild) Familie zusammen in ländlicher Umgebung, Natur-Setting.	
60 TW4 V15	SZ: Influencerin läuft durch Target-Filiale, zeigt Kleidung & Produkte mit American-Theme; verschiedene Schnitte zwischen Displays und Aufnahmen von ihr beim Durchstöbern der Ständer	Geht durch Gänge, hält und zeigt Kleidungsstücke im US-Flaggen-Design; Blick auf Schaufensterpuppen mit Sommer-/US-Motiven
61 TW5 V01	SZ1: Schürze binden („tradwife“) SZ2a: Fertiges Brot (sourdough) SZ2b: Brot-Backprozess (sourdough) SZ3: Wald/Hang (homestead) SZ4: Karotten (crunchy) SZ5: Hackfleisch-Schüssel (eats meat) SZ6: Butter auf Brot (butter) SZ7: Mit Kind in Küche (wants kids) SZ8: Hühner-Buch (chickens – „no chickens YET“) SZ9: Alufolie (tin foil) SZ10: Glas mit Talg (tallow) SZ11: Kräuter/Sauce umrühren (content) SZ12: Aufgeschlagene Bibel (Jesus)	Alltagsszenen aus Küche + Natur, zeigen Attribute der „tradwife“-Checkliste
62 TW5 V02	SZ: Influencerin läuft mit Tasse von rechts ins Bild, tänzelt. Putzt mit Schwamm die Wand. Luftkuss Richtung Schwamm.	Tänzelndes Reinigen der Wand, szenisch überhöht, humorvoll.
63 TW5 V03	SZ1: Influencerin in Küche, zeigt verschiedene Teller, wischt mit Swabs darüber, kommentiert zwischendurch. SZ2: Close-ups von Tellern und Schalen, Farbtest des Swabs (orange bleibt = unbedenklich). SZ3: Influencerin holt Tassen aus Schrank, testet Influencerin ebenfalls, kommentiert skeptisch/erleichtert. SZ4: Mehrere Tassen im Close-up, Swab-Test wird demonstriert. SZ5: auch die Backform und die Teekanne werden als unbedenklich getestet	Durchführung eines Lead-Swab-Tests an Tellern, Schalen und Tassen aus verschiedenen Quellen (Amazon, Fable, Thrifted).
64 TW5 V04	SZ: Influencerin sitzt auf einem Sofa, trinkt aus einem Glas, mimt einen Dialog, indem Influencerin Kopfbewegungen, Mimik und leichte Gestik passend zum Song „I Have One Daughter“ von Lewky einsetzt. Darstellung im Stil des Trends, bei dem empörte oder irritierende Aussagen nachgespielt werden.	Influencerin spielt ein Dialog-Szenario nach (fremde Fragen vs. eigene Antworten) und synchronisiert den viralen Sound.
65 TW5 V05	SZ: Influencerin steht in einem hellen Raum, spricht direkt in die Kamera, gestikuliert mit Ring in der Hand, erzählt die Geschichte. Am Ende nimmt Influencerin eine Tasse in die Hand.	Erzählt persönliche Anekdote zur Verlobung, Heirat, erklärt Symbolik des Rings
66 TW5 V06	SZ1: Influencerin filmt sich im Spiegel, tanzt bisschen zur Musik, trägt kurzes blaues Kleid, dazu Overlay-Text eingeblendet. SZ2: Szenenwechsel in die Küche – Influencerin steht mit dem Rücken zur Kamera, Tochter greift Mutter unters Kleid. Kleid wird durch die Tochter sichtbar hochgezogen, Musik läuft weiter.	Humorvolle Darstellung des Problems kurzer Kleider im Alltag mit Kindern.
67 TW5 V07	SZ1: Influencerin steht im Raum, Kamera frontal, spricht direkt ins Handy, Overlay-Kommentar eingeblendet. SZ2: Erzählt von Baby Nr. 1, während Influencerin Make-up-Produkte hält. SZ3: Schminkt sich parallel (Puder, Lippenstift, Eyeliner), während Influencerin detaillierte Infos zu den Geburten gibt. SZ4: Close-ups beim Schminken, parallel werden Geburtsverläufe 2–3 geschildert. SZ5: Erwähnt die schmerzhafteste Geburt (Baby Nr. 4), gestikuliert stärker, wirkt ernster.	Schmink-Tutorial-ähnliche Handlung kombiniert mit persönlichem Geburtsbericht (Storytime).

	SZ6: Erzählt vom letzten Baby (Nr. 5), dabei humorvolle Bemerkung „almost makes you wonder why I don't have more“. SZ7: Abschluss: Influencerin trägt Make-up fertig auf, erzählt Ende der Story.	
68 TW5 V08	SZ1: Close-up: Finger von Influencerin halten den Arm des Ehemannes, als wäre er eine Zigarette. SZ2: Influencerin schaut ihn an und ahmt dabei die Geste des Rauchens nach, während Influencerin den Arm ihres Mannes wie eine Zigarette hält. SZ3: Beide lachen/zeigen vertraute Interaktion, ironische Darstellung.	Parodistische Darstellung – Influencerin tut so, als wäre der Arm des Mannes eine Zigarette („take the edge off“).
69 TW5 V09	SZ1: Influencerin steht in der Küche ansich Rücken zur Kamera, vor Herd, hält Hausschuh (Pantoffel) wie Mikrofon vor Mund und synchron Influencerin mit („Stupid“). Wendet sich wieder Herd zu. SZ2: Influencerin dreht sich auf "slow" mit übertriebenem Blick zur Kamera um, während der Song weiterläuft („or is it slow“). SZ3: Influencerin wendet sich Herd zu, schöpft auf "useless" mit einem Kochlöffel Essen aus dem Topf und schaut wieder über Schulter zur Kamera („maybe it's useless“).	Lip-Sync-Performance mit ironischem Unterton, gleichzeitig Kochen in der Küche.
70 TW5 V10	SZ1: Intro – Influencerin mit Bibel/Notizbuch, spricht in Kamera. SZ2: Sauerteigglass („leaven of the Pharisees“) SZ3: Kokosöl virgin („virgin like Mary“) SZ4: Brote („Jacob & Esau“) SZ5: kleines Ölfäschchen („He anoints our heads...“) SZ6: Glas/Wasser („our cup, it overflows“) SZ7: Wasserhahn („your own cistern“) SZ8: (evtl. fehlende Szene/voice-over zu „horses... smoke to the eyes“) SZ9: Essigflasche („pickling vinegar to the teeth“) SZ10: Honigglas („forbidden woman - they drip honey, be careful“)	Zeigt alltägliche Küchenobjekte (Brot, Öl, Wasser, Essig, Mehl etc.) und verknüpft diese mit Bibelstellen.
71 TW5 V11	SZ1: Influencerin sitzt auf Couch, zeigt auf Tablet Bild von Treppen („These are stairs.“). SZ2: Influencerin kommentiert, wischt über den Bildschirm („So you can brush that away.“). SZ3: Tablet zeigt Foto von Wohnzimmerwand, Influencerin sagt „Yes so you have those pictures there...“. SZ4: Tablet zeigt Boden mit Ordnern („Is on the they have to go in the folders.“). SZ5: Tablet zeigt Badezimmer („This is where we brush our teeth.“) → Kommentar zum Spucken. SZ6: Tablet zeigt Wäschebereich („washing machine is literally right here“), Influencerin kommentiert Wäsche. SZ7: Kommentar „Someone didn't flush the toilet.“ (Toilette). SZ8: Letztes Bild = Schuhregal, Kommentar „Put them in the shoe bins. Very nice.“.	Influencerin zeigt Fotos/Videos auf Tablet, kommentiert und macht Erklärungen.
72 TW5 V12	SZ: Influencerin liegt auf einer Sonnenliege draußen, ihr Kind liegt bäuchlings auf ihrem Rücken. Neben ihr ein aufgeschlagenes Buch und ein Glas mit rotem Getränk (aus dem Influencerin einen Schluck trinkt und dann das Buch wieder in die Hand nimmt). Währenddessen erscheinen nacheinander die eingeblendeten Texte mit Aussagen, die Influencerin als „Propaganda“ bezeichnet, der Influencerin nicht glaubt.	Influencerin zeigt sich mit Kind in entspannter Haltung; Overlay-Texte transportieren die eigentliche Botschaft (Kritik an gesellschaftlichen Narrativen über Mütter, Familie, Arbeit und Ehe).
73 TW5 V13	SZ: Influencerin steht in ihrer Küche, performt zum Songtext „Jesus and a coffee“. Influencerin zeigt dabei verschiedene Gesten, hält eine gestreifte Tasse sowie eine aufgeschlagene Bibel in den Händen, hebt die Tasse über die Bibel und lacht dabei.	Influencerin performt auf die Lyrics („Jesus and a coffee“), zeigt Tasse & Bibel als zentrale Symbole.

74 TW5 V14	SZ1: Influencerin hebt Kleinkind (blond, rot-weiß gestreiftes Shirt) hoch, Overlay: „how many hours i was in labor with each of my kids“. SZ2: Kind #5 im Arm → Overlay: „kid #5 – 3 hours“. SZ3: Influencerin sitzt mit Kind #4 (Mädchen, langes Haar), beide betrachten rosa Spielgerät → Overlay: „kid #4 – 7 hours“. SZ4: Umarmung mit Kind #3 (Mädchen, gemustertes Shirt) → Overlay: „kid #3 – 2.5 hours“. SZ5: Beide tanzen/spielen, weiterhin Overlay „kid #3 – 2.5 hours“. SZ6: Influencerin mit Kind #2 (Junge, blau gestreiftes Shirt, Baseballcap) → Overlay: „kid #2 – 7 hours“. SZ7: Umarmung mit Kind #1 (Mädchen, Blümchen-Shirt), Overlay: „kid #1 – 3 hours“. SZ8: Kind #1 hält ein Buch (Magic Tree House: Merlin Missions) vor das Gesicht, Influencerin schaut lächelnd → Overlay: „kid #1 – 3 hours“.	Influencerin zeigt in Sequenzen mit jedem ihrer 5 Kinder, wie lange Influencerin bei der Geburt jeweils in den Wehen lag. Darstellung über Interaktion mit dem Kind und eingeblendeten Text.
75 TW5 V15	SZ1: Influencerin steht an der Theke, trinkt aus Glas mit grünem Strohalm. SZ2: Öffnet die Schranktüren, holt Materialien heraus. SZ3: Wischt den Schrank innen aus. SZ4: Steht in der Küche, Bücher und Materialien auf der Arbeitsfläche. SZ5: Sortiert Bücher in Stapel (Recycling, Review, Future Use). SZ6: Bringt Teile der Stapel weg. SZ7: Holt weiße Box hervor und sortiert neu. SZ8: Nimmt Spitzer und Stifte heraus, spitzt mehrere Stifte, sortiert diese. SZ9: Leert Stiftebox und räumt Inhalte neu ein. SZ10: Sortiert Kinderbücher in größere Box. SZ11: Sortiert Filzstifte in weiße Schubladenbox (oben UHU-Kleber sichtbar). SZ12: Hält/zeigt weiteres Spielgerät (nicht eindeutig erkennbar), ordnet es ein. SZ13: Weitere Stapel von Kinderbüchern werden sortiert. SZ14: Ordnet alles in Küche auf Arbeitsfläche, bevor es in den Schrank kommt. SZ15: Räumt Boxen, Bücher und Materialien zurück in den Schrank. SZ16: Schließt den Schrank – Abschlussbild.	Sortieren von Büchern & Materialien; Aufräumen und Auswischen eines Schrankes; Organisiert in Boxen und Container; Abschluss mit geordnetem Schrank.

Tabelle 3: UK_textuelle Elemente (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.)

Reel-ID	Hashtags	Caption	Textoverlays	Voice-over/O-Ton (Transkript)
01_TW1_V01	#tradwife #traditionalwife #traditionalmarriage #traditionalgenderroles #housedress #dollyourselfup #vintagedress #dressforyourma	Happy Friday Darlings 🥰 Remember to wake up happy and energized to put in the effort to becoming the best version of yourself 💖 doll yourself up and dress the way you and your husband enjoy 😊	POV: You're that wife that promotes other wives to doll themselves up before their husband comes home	/

	n #maketh ehomegr eatagain #traditio nalvalue s #dresses overpant s			
02_T W1_ V02	#Pregna ncy #whatie atinaday #nutritio n	What I eat in a day 22 weeks pregnant... and I have a cold so excuse my raspy voice 😊	What I eat in a day 22 weeks pregnant	Voice-Over: Welcome to what I eat in a day 22 weeks pregnant as a very hungry mama. For breakfast I had four eggs with peanut butter banana toast with some honey and cinnamon as well as my lemon water. While I was out running some errands I decided to try this cold brew with honey it was delicious. Then I came home and I had the rest of that banana, walnuts, and pumpkin seeds. A couple hours later I got hungry and I decided to make some granola and put that on top of this Greek yogurt with chia seeds, raspberries, and honey. And before dinner I had some cheese and grapes except I didn't make it till dinner so I ended up having a turkey sandwich, popcorn, and kiwi. Yes, I eat deli meat while pregnant. And finally it was dinner time so I made this zucchini, venison, and potato skillet. It turned out to be delicious and of course on the side paired with cucumber salad. In this household cucumber salad is a daily ritual. If you know, you know. And of course my favorite popsicle ever, Outshine Lime Bar.
03_T W1_ V03	/	4 and a half years ago vs now ❤️	SZ1: One day you're on your first date... SZ2: The next you're naming your baby girl together“ 🌸 / @c_williams1331 Half of me Half of you	/
04_T W1_ V04	/	Baby is a GIRL!!!! 🌸	/	/
05_T W1_ V05	/	@c_williams1331 ❤️	Princess treatment is chilling in the lawn chair while my husband spends hours buffing out the scratches I made running into the bushes in our new truck	/

06_T W1 V06	/	/	SZ1-Overlay: „Heavy on the...“; SZ2-Overlay: „Never gonna hold the hand of another guy“	/
07_T W1 V07	/	💎 Big Sister Advice 💎 Dress: @shopdmfashion	💎 Big Sister Advice 💎	O-Ton: Sharing some of my favorite big sister tips slash advice. Number one, if you're dating a guy and you're confused about the way he feels about you, cut it off. End it. He does not like you. Don't waste any more of your time and move on. Men are not complicated at all. They usually know immediately whether or not they are attracted to a girl and like her. And if you are dating, it will take a man practically no time to fall in love with you, if he's going to fall in love with you. If you are in a situationship, it is time to grow up and step away from that. Situationships are not real relationships and most of the time end and nothing happens with them. They're just a waste of time. Survey after survey shows men prefer dresses over pants. Take that information how you would. However, if you're sitting there thinking, well, why would I care what a man thinks? You might want to reevaluate that mindset, especially if you are married or you wish to be married. Now that doesn't mean a pair of pants can't be feminine. That is so far from the truth. However, my favorite thing about dresses is that all you need is one clothing garment and you can style it up with jewelry, hair accessories, and you just can't be a beautiful feminine dress. Number three, if you are eating this and you are constantly hungry and you think you just have a big stomach, stop eating this. This nonfat zero calorie sweetener, artificially flavored yogurt does not do anything for you. If you want something that's actually going to fill you up, throw that junk out and swap it for a good quality whole milk yogurt. Bonus points if you get the one with the cream on top. Why? Yes, it is over double the amount of calories. However, this kind of fat is so good for you, especially if it is good quality. And I don't know when fat suddenly became something bad. And if you want it to be flavored, flavor it with real fruit, not artificial fruit. You want it sweet? Use maple syrup or honey. Number four, if happy wife, happy life has a place in your marriage. Stop that. Stop that. That puts the wife on a pedestal and it prioritizes the wife's needs and wants

				above the husband's. And that is not how marriage works. Happy husband, happy wife, happy life. And lastly, number five, if you are ever feeling down, something has just got you sad. I have this method. Go outside in the sunlight or even if it's raining or snowing, whatever, just go outside and feel the weather, feel the elements, feel the fresh air, come inside, eat something, something you enjoy, but that is healthy. Maybe it's fruit with dark chocolate on top or a smoothie, just something you enjoy and disconnect from technology. No TV in the background, no music and headphones, no news, and just take a step back. This will recenter you and it has worked so many times for me. So yeah, definitely give that a shot if you are ever feeling down. So those are my five big sister tips slash advice. And this was really fun. I really want to do it again and I hope you enjoy. Bye.
08_T W1_ V08	/	Get ready with me for a day at Oma's Dress: @aeteric Purse and earrings: @fableengland Perfume: Born Lovely by SJP Apron: @katyushaaprons Make up: L'Oréal lipstick: Nu Confident L'Oréal eye brow pencil: blonde Laritz gloss: mauve Tarte mascara sample size: black	Get ready with me to go to our Oma's house for the day	O-Ton: Get ready with me to go to our OMAS. I'm going to be walking you through some of my makeup. This is my favorite lip color. This is the new Confidante by L'Oreal. I've really been getting into gloss, so this is the Lorizzi Gloss, and the color is mauve. I really like how this adds a lot of shine to my lips. I don't know, I used to never use gloss, but now I do. I obviously had a bit of my makeup done before filming, so I'm just doing my eyes and lips. And now I am going in with a nude color, pinkish nude color, for the base of my eyeshadow. This palette is discontinued, unfortunately. And now I am going in with the crease color. This is a mauve-y pink, dusty rose kind of color. I just really like pink tones on my eyes. I'm not sure why. I know, I read somewhere that pink and red really enhances green eyes, so I'm guessing that is why. I'm now going in to do my eyebrows. I'm not the best at eyebrows, but I do like the L'Oreal Blonde shade. Gotta curl those lashes. I was not born with amazing lashes, so I definitely have to do that. And then I'm using the Tarte mascara. I got this sample a while ago, and I really like it. I'm now pulling my hair down, just seeing what I'm working with. I had a blowout, so I am kind of good for a couple days, but I'm just fluffing it up. I love just a nice, freshly done blowout. Dress of the day, I will tag the company. And my favorite perfume, you guys know, Born Lovely by Sarah Jessica

				Parker. Just so sweet. And this is a new pocketbook I got. I'm obsessed with mini purses, you guys. I will be tagging the brand as well. I love the purple shade for summer. These earrings are from the exact same company that the purse is. Again, I will tag it, and these are just some cute gold earrings with floral details. We have an hour and a half road trip to Omas, so we are excited to get on the road and get going. (Musik-Roadtrip Pause) This is just some pineapple. We are doing a cookout. I am prepping the fruit. This is just some pineapple, and I'm wearing my favorite apron. I will tag the company of this apron as well. She makes the most beautiful aprons ever. Husband is in charge of grill duty. I am searing some onions for our burgers. Does anybody else put a paper towel with ice on top of the salad to keep it cold? Because my Oma does this, and now I do. Setting the table. Love the blue and yellow. And now we are cutting the ribs. We are so hungry. Cannot wait to devour this food. And to end the day, some ice cream, fruit, and coffee. Get ready.
09_T W1_ V09	#tradwif e	Why do you think Tradwife content is blowing up all of a sudden? Dress: @aeterie	Why is Tradwife Content Blowing up Suddenly? 1. We have a culture slowly trying to blur the distinction between man and woman 2. It's far more common to have 2 providers rather than 1 provider and 1 homemaker 3. We have a whole generation of women that are burnt out being a provider then coming home to be a homemaker 4. Fast food and premade food at the grocery stores are being consumed far more than freshly made food which is why "made from scratch" creators are gaining popularity 5. Basic homemaking skills	O-Ton: Why is TradWife content suddenly blowing up? The so-called TradWife trend, I believe, is blowing up. Well, first, let me explain that the TradWife lifestyle is not a trend. It is not trendy to be a traditional wife. This has been done since the beginning of time. However, content showcasing this lifestyle is becoming trendy and popular. Thus, the TradWife is trending right now, if that makes sense. Some of the reasons I believe that TradWife content is trending, 1. Because we have a culture that is trying to blur the distinction between being a man and a woman. 2. It is more popular to have two providers in the home rather than one provider and one homemaker. 3. We have a whole generation of women who are burnt out at their career, and they are tired of being a provider and a homemaker when they come home from their job. 4. Fast food is far more common to eat, and pre-made and processed food, rather than food from scratch, which is why you will see these made-from-scratch creators getting more popular. 5. Basic homemaking skills being taught to young girls in the home has skipped a generation. Thus, we have a whole generation of women that are hungry to learn these basic skills, and

			being taught to young girls skipped a generation for most therefore women naturally are hungry to learn these skills and are lookingfg to the internet to teach them.	they are looking to the internet to teach them these skills. This is what happens when the pendulum swings so far one way. It has to come back down. And a lot of people believe the TradWife movement is an overcorrection to modern feminism. I do not believe that. I believe the TradWife movement is bringing balance back to families. Anyways, those are some reasons I believe that TradWife content is blowing up all of a sudden. Bye!
10_T W1_ V10	#tradwife #homemaker #dressgirl #femininedress	💎 Forever romanticizing my life 💎 Dress: @misscandyflossofficial	Forever Romantizing My Life	/
11_T W1_ V11	/	Styling some jeans and a cotton blouse I wear jeans every blue moon or so 😊	/	/
12_T W1_ V12	#tradwife #traditionalwife #dressu p #vintage dress #traditionalmarriage #tradwife movement #dresses overpants	Dress: @misscandyflossofficial	POV: Your husband is on the way home	/
13_T W1_ V13	#tradwife #traditionalwife #tradwife movement #traditionalmarriage #biblical submissi on	Clearing the air about some unfortunate rumors going around about traditional wives. Personally, I haven't seen a tradwife say every woman's place should be at home? Tradwives believe that the family and home should be a priority for women. We don't have this "all or nothing" mindset. Another unfortunate rumor is that apparently traditional wives are "wh!te Supremacist\$" even after we have denied this rumor since it made national "news". There are still large accounts online, spreading lies and bringing hateful comments to our page.	SZ1:Clearing up Tradwife Myths SZ2: + Tradwives DON'T believe woman are of less value than men because we practice Biblical submission in our marriage. SZ3: + Tradwives DON'T believe every woman's place is at home and should disregard any dream of a career. SZ4: Tradwives DON'T believe in superiority. Tradwives come in	/

		There is in fact a reason why we use the term tradwife instead of housewife and I will be making a video on the difference between a modern housewife and a tradwife soon!	all races around the globe.	
14_T W1_ V14	#tradwife #traditionalwife #howtobecomeatraditionalwife #tradwife fetips	7 tips to become a traditional wife and move from 2 incomes closer to 1!	How to transition to a 💎 Traditional Wife 💎 from 2 incomes 1. Both the husband and wife have to be on board for Traditional Marriage 2. Time to assess your lifestyle and create (sic!) a plan to slowly transition 3. Make a small change. Example: try 60/40 instead of 50/50 Main goal: husband takes on more financial responsibilities and wife takes more household work Slowly move to 75/25 aby this means the wife works part time 4. Downgrade your home. This is a big step in the right direction! Prioritize your LIFE not the "things" in your life 5. Maby sell a car if you have two. We did this for a while and saved a good amount of money 6. Create a budget plan and stick with it! 7. To make this lifestyle more realistic maby take on a little side job (babysitting, tutoring, barista, etc.) To get a little extra spending money.	O-Ton: Hi guys, and welcome back to my channel. Today I'm going to be talking to you about how you can transition into becoming a traditional wife, even if you are living off of two incomes. Number one, you both have to be on the same page. You may not have started this way, but maybe you want to transition into a more traditional marriage. So you both have to be on the same page with that and want that. Now you need to assess your lifestyle because you're going to have to change it, especially if you are on two incomes. It's not going to be easy transitioning to one. Number three, so what could you change? Well, let's start small. So maybe you're living 50-50. Both of you are paying just about the same amount of bills. Well, maybe transition to doing 60-40, and the wife just takes less responsibilities, less bills, and see if that is doable. So maybe if you're the wife, you can ask your job to work less hours so you can spend more time at home. The goal is for the wife to work less and less and have less responsibility financially, and have more responsibility at the home. Once you've done 60-40 for a little bit, maybe transition to doing 75-25. So maybe the wife can start working part-time and you picking up more hours at work. Number four, take a look at your house. In America, we love the shiny things. We love the big house, the brand-new car, but if you want to prioritize having a homemaker lifestyle and living within a traditional marriage, then you're going to need to make some sacrifices, especially if you are living off the 50-50 lifestyle. So maybe it's time to sell your house and downgrade. We downgraded, and we are actually extremely happy with where we are now, and it's necessary sometimes, and it's okay, because you know what? The right woman can make any house a home. It doesn't even have to be a house. It could be an apartment. It could be a townhome. Tip number five, do you really need two cars? Maybe try one. It's not so bad. We've done it before. We have two now,

				but we were living off of one car for a while, and it's not that bad, really, especially when you don't drive as often. Number six, create a budget. These are not in order, by the way. These are just tips. I think creating a budget probably should have gone up higher on the list, but anyways, so you're going to want to create a budget, and this is something you and your husband talk about. This budget includes your living expenses, such as your rent, your mortgage, your car payments, your electric bill, utility stuff, living stuff, and then there's extras, and we ladies like our extras. We like our nails. We like our hair. We like our clothes. We like our makeup. Set a budget that you can live off of one income or get closer to that. And lastly, say there's something you really want, and it stretches your budget. There's nothing wrong with getting a little job, maybe doing date night babysitting, or maybe working a morning, a week in a coffee shop or something like that to pay for these things, and it makes this lifestyle super realistic. Overall, transitioning from two incomes closer to one is a sacrifice. It's very well worth it, and you don't have to get exactly to one income. It's okay to make a little extra money if that's something that you want, especially if it makes your lifestyle more enjoyable and it's easy and doable for you. Traditional marriage is so rewarding, and yes, you're going to sacrifice things, and it's well worth it. It's a very balanced lifestyle. It is very normal. We shouldn't be titling this abnormal or extreme or outdated. You can't outdate traditional marriage when it's been a thing since the beginning of time. And of course, as time goes on, things change, like we have the Internet now, but we didn't a long time ago, and that's okay. And ladies, I promise giving up some of those materialistic things to live a more traditional marriage is so worth it. It's a blessing to your marriage and your family to prioritize that over those materialistic things and to downsize your home or maybe go to one car. It really is worth it if you want to move into this lifestyle. Anyways, I hope this helped you guys out. These are just a couple tips and tricks. I don't know. And let me know if you guys have any more. Put them in the comments.
--	--	--	--	---

15_T W1_ V15	#tradwife #traditionalwife #getreadywithme #foxnews #tradwife movement	7 minute get ready with me before my Fox News appearance while I chat about what it's been like here online! Thank you for watching 😊	7 min get and chat get ready with me for my Fox News appearance	O-Ton: Okay, so get ready with me. I am about to go on to Fox News with, um, Jesse Waters and, um, talk the TradWave movement, you know, typical stuff. And, um, I'm just gonna change up my hair a little bit. This is just my natural curls, but I'm going to add some more defined formal leg curls, slightly, just a little bit, to my natural hair. So, curling wand, and I'm gonna take my daytime makeup, which is no eyeliner, it's just mascara, blush, um, foundation, eyebrows, mascara, and I'm gonna add a little liner. I'm gonna powder my face up a little bit more, probably add a darker lip, and, um, I have no idea what I'm wearing. I never know. A little dry shampoo. You know, I thought this would be kind of cool to kind of, like, talk about my online transformation and how, like, being online has kind of, um, like, how it's been being online. And it's actually been kind of cool. Um, I definitely never anticipated any sort of online fame from posting about traditional marriage. I knew there would be a little friction, but I didn't think there would be this much friction, especially for something that is pretty normal. Like, I don't know why people are worried about the people who are doing what is considered normal. You guys should be worried about the ones who are trying to change it. Anyways, my online status has changed, but not much in my personal life has changed. Um, it'll blend right. I really shouldn't do too much or else it's not gonna look right. But, like, was it better? Is it better in the before? But there's no turning back now, so I just added a couple around it. It just kind of looks... I don't know. So, whatever. Okay, here's the final result. I could not film it while I was doing it. I think I was getting too flustered. Um, this is what it looks like. It's okay. I hope it's better than the original. Um, anyways, there's a studio van about to come to our house, and pretty much my husband walks me down there, and he stands right outside of the van because he's like, you ain't getting kidnapped on my watch. And I go in the van for usually like 30 minutes to 45 minutes. Um, that's how it was with the Piers Morgan show, and it's really great. Nothing about my personal life changes. Like, I literally have dinner in the oven right now, and it's gonna be ready in 20 minutes, and I'm gonna eat it. My husband's gonna get home from work.
--------------------	---	---	---	---

				We're gonna go down there. I'm gonna go on live TV. I'm gonna come back up, and we're gonna, um, probably go to the gym. I don't know. We need hairspray, and we need shine spray. So, the hairspray I'm gonna use to give me some volume. Oh, this, this, this is a luminous hairspray, so I probably won't need much of that shine spray. Honestly, speaking of social media, I thought about quitting, um, right before, um, the end of 2022, and my husband is the one who got me to go back to posting online, and a lot of the sweet messages I got from women who have told me that I've inspired them, how I have made them feel, um, proud to want to be a traditional wife, and that's really what brought me back to posting online, and I feel like ever since I did, um, that's when my page really blew up. Um, that's when I was getting all these TV, um, guest requests and stuff like that to speak about this movement, and being a bigger face in the traditional wife movement is an honor. It's very humbling. I'm very grateful to you guys who support me, and it's been a lot of fun. It adds a little, like, pizzazz in my life. I don't know, because, like, I go from cleaning and cooking to every now and then doing these interviews, so it's kind of cool. Okay, now the shine spray. Unite. This is the brand that I use for that, um, leave-in conditioner. I'm not sponsored or anything. I kind of wish I was, but, uh, it smells like grape or something. Okay. Hair, I think, is done. I mean, gosh, I don't even know. I don't think I've ever gone on TV with, like, my natural, I guess this is natural-ish hair. So, anyways, that'll be cool. So, now I'm going to deepen my makeup up a little bit because it really, well, I will look like I have no makeup on when I go on camera if I go on like this, and this has a filter for perfume. Not that it matters, just makes me happy when I smell it. So, um, Delena exclusive, and I got a chipped nail polish, so I'm gonna just wipe it clean. We're going polish-less. I've actually started painting my nails about every week, and I used to not do that, and it has really been fun learning how to paint my nails properly because, let's be honest, it's not the easiest thing to do, especially when you're doing your, um, right hand. So, what I'm doing is I'm just powdering my face because, you know, when you are on the, um, like the camera, it makes your face look really
--	--	--	--	---

				shiny sometimes. So, I know that they do this to, like, the men too, so it's good. Blush. The blush, baby. Dulce Pink by Milani. This is actually kind of fun. Like, get ready. And yeah, there's a filter on here, sorry. If you guys want to see me filter-less, just watch my live interviews. Okay, my makeup is done. I did a little bit of winged eyeliner. I did a red lip, my typical, and it's giving Christmas vibes. It's the best I can get. Okay, anyways, wish me luck. I hope I do okay. Bye.
16_T W2_ V01	/	Every. single. time. It definitely takes longer making things from scratch but I personally love to prioritise it & seeing my family enjoy food I've poured my whole heart into. What a blessing it is to have the time and space to do this 	Homemade > Store-bought	/
17_T W2_ V02	/	Let me know if you want me to continue this series! Also is this outfit okay or not? Be honest  Everything is linked in my ShopMy	/	O-Ton: So I have a series where I'm going to try and recreate my Pinterest outfits because all I do every single day is I just put on a cute dress, but I actually want to learn how to dress well, which I have never been good at. This is the inspo that we have. I don't have long pants, I only have shorts that kind of resemble those pants. So we're going to go with this, but because it's winter, I'm going to add some hoops instead of some sandals. I'm not sure if I should tuck this or leave it open. I think I kind of like that look of like having it just like a little bit open. Let's tuck it and see if that works. All right, this is what it looks like tucked. That is cute too, but I feel like it's too businessy. I think I'm going to go with untucked because it just looks a little bit more cash, I think. All I have to do today is just run some errands, so we're not trying to dress up for anyone. I need to put my shoes on. Being a content creator when you have children is hard, let me tell you. I have this Tommy Hilfiger jumper, which she wrapped, but I don't think I like that look. It looks funny. I'm just going to let it drape. All right, that's cute. Hello again. I got these boots from an old lady's store two winters ago and they have lasted me so well. I think I wore them every single day last winter. Okay, I think we executed the outfit slightly. It doesn't look exactly the same, but I think I did well with the blue, the cream, and the brown vibes. I actually really like this outfit.

18_T W2_ V03	/	I make a little breakfast snack plate whenever I don't know what I feel like for breakfast. It's usually some kind of fruit (or a few) a slice of homemade sourdough, egg, something with healthy fat like avo, and either Greek yoghurt with a topping or chia pudding/overnight oats, just depends what I've got. I do a version of this for the kids pretty much every morning too. It's so easy, and they've never complained once  @laurenwoods___ is my snack plate inspo! Go follow her if you haven't already!	/	O-Ton: When I don't know what to eat, I make some kind of breakfast snack plate. This is so good when you have kids and they don't know what they want for breakfast. Starting off with some mandarins because they're in season right now. We have some egg, some homemade sourdough, we have some fresh avocado. I've also got some Greek yogurt, some raw honey, of course, to sweeten it up a little bit. I always add way too much honey. And then also some fresh passion fruit. On top of my yogurt, I either like to have like some berries or some passion fruit. Maybe even in summer, I have like some thinly sliced mango. Here we have my breakfast snack plate. I cannot wait to eat this.
19_T W2_ V04	#foodie #instafood #cooking #homechef	I'll take making home made pasta to the grave 	SZ1: Me: gets overwhelmed by the most basic tasks SZ2: Also me: decides to make pasta from scratch instead of just buying it from the store.	/
20_T W2_ V05	#easyrecipe #foodstyling #chef #instafood #cooking #homechef #motherhood	Nalu was so upset because she wanted to use coconut sugar and we only had brown sugar  this girl really wanted to make them healthy. I think I've officially succeeded at parenting. These cookies turned out so good! I'm definitely saving this recipe! Here's what we used: - 1 cup almond flour - 1 cup oat flour - 1/2 cup softened coconut oil - 1/2 cup brown sugar (but use coconut sugar if your 5yo insists) - 1 egg - 1 tsp vanilla - 1 tsp baking soda - 1/4 tsp salt - 1/2 cup choc chips Whisk the egg, sugar, oil + vanilla together and then mix in everything else.	/	O-Ton: (Mom to kid): Hand's up (gibt schürze um) Kid: Mom's putting sugar in it. That's too much sugar. (Mutter hackt schokolade, Kid:) Thank you, Mom. (Mom zu Vater): Give me the baking paper. (Mom erklärt Keksgröße): It's about like a golf ball. (Dad darauf:) Okay. (Kind sagt was was ich nicht verstehe)

		Chill dough 30 mins then roll into balls, pop them on a tray, bake at 180C° for about 10–12 mins. Let cool. We tapped the tray after baking to flatten them a bit and they were SO chewy and perfect. The tray was almost empty only 10 mins after I pulled them out of the oven!		
21_T W2_ V06	/	You asked and I delivered. My homemade pasta recipe 	/	Voice-Over: One of my most requested recipes is my pasta recipe. Fresh pasta is so fun to make. You can use eggs but in the economy that we're in at the moment, eggs are way too expensive. So what I'm going to use today is just water. I actually find that water makes the pasta a lot more stable and less likely to break. So we have two cups of 00 flour and half a cup and two tablespoons of water. I'm definitely putting my apron on because this is probably one of the most messiest things to make. Making a well in the middle. I'm going to add half a cup of water and kind of just stir as I go. I grab a bench scraper. This is one thing that's great, super handy when you're making pasta. I kind of fold it into each other. I'm just going in with my hands. I forgot to add the salt, didn't I? Actually I add around like half a teaspoon of salt. I'm going to add in a tiny bit of turmeric. Usually I do this at the start as well but I totally forgot. So you can add in just a little bit of turmeric if you're doing water, just to add in a tiny bit of color so it looks that beautiful yellow color. So now it's in like one kind of consecutive ball. I'm going to cut that into four different pieces. What I'm going to do is try and flatten this out a tiny bit. You can use a rolling pin if you like. If you don't have a KitchenAid, you can use like a hand machine or you can also just use a rolling pin. All you have to do is just make sure this is obviously a little bit more combined. When you have a machine, you don't have to worry about that. I would probably need this for another like maybe five minutes. You just need to roll it out with a rolling pin as soon as you can. I like to add on just a little bit of semolina on both sides. Our homemade pasta is finished. This is just so satisfying to make. Homemade pasta is like hands down my favorite recipe to make of all time and it tastes way better than store-bought. You'll never get anything like homemade pasta.

22_T W2_V07	/	The kids had a huge nap at the same time so I spent a few hours in the kitchen just doing a little bit of prep! Veggie stock, falafels, made the most delicious blueberry and lemon muffins for the kids (let me know if you want the full recipe) and also shaped my sourdough for baking tomorrow. I finally started writing some of my recipes into the heirloom book we've been working on and it honestly made me a bit emotional. It's coming really soon to @farmandfolkstore and I can't wait for you to have it in your hands 	/	Voice-Over: My favorite place to be in the afternoon is in the kitchen because the sun just hits so nicely in the afternoons. I started by writing out my sourdough recipe in our new early recipe book, which is launching very, very soon. I had a few things to prep, so starting out with veggie stock, I saved all of my scraps in a bag in the freezer. Onions, skins, mushroom ends, garlic peels, added some bay leaves, peppercorns, rosemary, let that simmer for a couple of hours. While that's going on, I'm making falafels because we're obsessed. It's just such an easy thing to pop out of the freezer and fry up when I need them. And then onto some lemon blueberry muffins for the kids. These are naturally sweetened with maple syrup since Jose can't have honey yet. I use almond flour, olive oil, eggs, lemon zest, Greek yogurt, vanilla. They're honestly perfect for breakfast and for snacks. The stock was done, so I strained that into jars and let them cool and pop them in the freezer. They're so handy for soups or risottos during the week. The muffins came out so golden and fluffy. I finished the day by shaping my sourdough, but honestly, it's been slow with the cold, but I'm hopeful this one will turn out okay in the morning.
23_T W2_V08	/	Garlic bread... but make it scrolls  we took these to our friend's dinner and they disappeared in seconds! Definitely making these again for my next hosting night. I have the sourdough scroll recipe on the @farmandfolkstore recipe blog but just changed the filling 	/	Voice-Over: So usually I just make a garlic bread or like a pull-apart loaf, but I wanted to change it up a bit for our friend's dinner party tonight, and garlic bread scrolls just felt like the move. I love sweet scrolls, so I thought why not a savory version? So I mixed up some softened butter with some thyme, rosemary, garlic, and salt. Super simple. And I spread that all over the dough nice and thin. I used a knife to measure out the scrolls so they'd all bake up the same size. This is like such a really cool trick that I like to do. It makes them all look a little bit more put together, except I totally forgot to add in the actual garlic to the garlic butter. Classic. So I had to unwrap each scroll, tuck some garlic back in, which honestly it worked out fine. And they went in the oven for around 200 degrees, 180 degrees Celsius for 25 to 30 minutes, or just until they're golden brown. And then while they're still warm, I brushed them over with some garlic butter so they're extra glossy and garlicky. These turned out so good. Soft, buttery. I'm definitely saving this idea for our next hosting night for sure.

24_T W2_ V09	/	Poppies are some of my favourite flowers to have around the house this time of year! I don't know the science behind it, but I remember reading something about how fresh flowers can actually boost your dopamine levels and it honestly makes sense. Just putting some colourful flowers in a vase and slowing down for a second shifts my whole mood 🌷 . . I get so many questions about this blouse! I'm wearing the Rooh blouse in Pine from @daughtersofindia & they were so kind to give me a 15% off code to share which i just linked my bio for you 💕	My kind of dopamine booster	/
25_T W2_ V10	/	I think being a SAHM was meant for me 🍷	How am I suppose to climb the corporate ladder when this is all I'm good at?	/
26_T W2_ V11	/	It's not just laundry or meals or wiping faces... it's worship. It's holy work ladies! And even in the hard days, tiredness & exhaustion, there's so much joy 💕 What an honour it is to serve our families in this way.	What a privilege it is to be exhausted by something god gave you as a blessing.	/
27_T W2_ V12	/	Bench spray, shower cleaner, floor cleaner & so much more! I use this spray on almost everything! Plus I just love the smell of peppermint & eucalyptus together 🍷 Recipe is around 1 cap of eucalyptus oil, 1/2 tsp of @drbronner peppermint Castile soap and fill the rest of the bottle with some water. You can also add a dash of white vinegar in there too! Doing voiceovers with breastfeeding babies is never quiet so excuse the little breathing noises 🤪	/	Voice-Over: If you've got a baby crawling around and putting literally everything in their mouth, you need to try this bench spray recipe. My best friend showed me this spray, and now I use it on everything, the benches, the shower, even the floors, and it actually works, guys. Like, I could not find a natural spray that I could use on everything that was actually good that got all of the crap off my bench, especially sourdough. All it is is Dr. Bronner's Castile Soap, the peppermint one, eucalyptus oil, and water. That is it, and it works so incredibly well.

28_T W2_ V13	/	Best decision I've ever made! 🌸 apron - @farmandfolkstore	"You look happy" Thanks, I decided to not go back to work, stay home with my babies and make everything from scratch.	/
29_T W2_ V14	/	I've always wanted this. A little girl in the kitchen with me, teaching her everything I know. It's always messy and slow and but I'd choose this over anything else. God always knew I wanted to be a stay at home mum & he always knows the desires of our hearts. He has blessed me more than I give him credit for ❤️	This might not look like much but this is the kind of life I prayed for.	/
30_T W2_ V15	/	The Sabbath is such a blessing for me as a busy mum of two, running a business and a household, I honestly need this time! For me it's just about actually slowing down... making space to be present, to worship, to be together and not feel pulled in a hundred different directions. Fridays are our prep day for Sabbath. I like to get everything done that I know I won't want to be doing tomorrow. Washing, tidying the house, prepping food, making sure the kids have clean clothes for church... all the little things that usually live rent-free in my head all week. I don't want to be cooking or cleaning once the sun sets. I don't want to be thinking about dinner, or rushing, or still feeling like I'm in work mode. I just want to rest. To be with God. To be with my family. And women in Scripture did this too. They cooked the food the day before. They got the house in order. They made the Sabbath feel		Voice-Over: I love how women in the Bible prepared their household for Sabbath. So this is something that we do every single week. I like to get all of the mundane tasks done so I don't have to worry about it the next day. We really just like to spend time with God, with our friends, and in community. So I put away our washing. We had about three loads of washing to put away. And then I like to make the kids a snack for the next day. So I'm making some liver and chicken sausage rolls. This is using the Bush Tucker Blends grass-fed beef liver, which has kakadu plum and pepperberry leaf. The kakadu plum is for iron absorption, and the pepperberry has digestive enzymes. It's one of the best on the market. I try and take these as much as possible, and I like to give them to my kids. So I do it in subtle ways, like sausage rolls. These turned out a little bit dry, if I'm being honest, but the kids devoured them. So that was definitely a win. I like to get some tasks done that I haven't done throughout the week, such as cleaning the windows like I had to do today. I emptied the dishwasher. I had to put away the things on the draining board. And as you can see, I really, really needed to clean out my spice cabinet, because I had not done this in months, unfortunately. Because it's just one of those things on my list that I would say, oh, I'm going to get done tomorrow, and I never did. I had a loaf in the fridge that I had to bake, because Sabbath morning we really like to have eggs on toast. It's such a simple, easy breakfast for the kids. And then I get prepped on dinner before the sun goes

		different from every other day. Set apart & holy. Anyone else here keep sabbath? I'd love to know how it blesses you! ❤️ “Remember the Sabbath day, to keep it holy. Six days you shall labor and do all your work, but the seventh is a sabbath to the Lord your God.” Exodus 20:8–10 @bushtuckerblends discount link is my bio 🙌		down. Today I made just a simple chili with some charred corn. It's such an easy one-pot meal that can be left on the stove to warm. Until the kids are prepped and ready for dinner.
31_T W3_ V01	#tradwives #tradwife #traditionalwife	Who's excited for this series!?! There are 2 more parts I've recorded. Also a note about life insurance - our decision to keep life insurance fairly low will be explained in future parts of this series. This video is only touching on one very small aspect of what we have prepared. I want to make it clear THIS IS NOT ADVICE. This is simply me sharing what WE have done. Every situation is a little different. Also, I am not the most qualified to share advice about this by any means. My hope is that this is a good starting point if any of you are new to all this! I think a lot of people look at a woman who got married at 18 and think oh, there is no way she could live life on her own if something happened. Really? I thought women could do anything 🙄🙄 In all seriousness, my husband and I have worked through a lot of what ifs together and I think that's really important. Not to live life in fear but to be reasonably prepared. Because unless we get raptured, my husband WILL die. So will I. So best be prepared because we know our days are numbered.	TRADWIFE EMERGENCY PROTOCOLS what if my husband dies? (+Transcript von ihrem gesprochenen Text)	O-Ton: I'm a tradwife. I got married at 18. My husband is the main breadwinner, and I'm pregnant with our first child. What would I do if my husband died? This question I've been asked many times from both naysayers and just curious individuals, people who have been in the same situation before, and I thought it was about time to answer this in depth. So welcome to my series on emergency protocol. I'm going to share some of the things that we have set up to make a transition if one of us dies a little bit easier, just on an admin side of things. I hope that this helps you if you're trying to figure out the same sort of thing. So first, we are joint on all bank accounts. I have my own line of credit and a credit score. We're joint owners on our house and land. I have access to all the passwords and email accounts. We both have life insurance. It's a small policy, but it's enough to cover funeral expenses and the cost of moving. We have an emergency fund and additional savings. We have a will with final wishes and a designated trustee, estate manager, someone to handle all of those things. Chance of both of us dying in a car crash is actually kind of high. So our cars both transfer on death to my father-in-law, and then if just my husband was to die, then they would get transferred to me. We always pay bills together, so I know exactly how to pay bills, but most of them are on auto pay from a credit card. So if something happened and we forgot to pay a bill, it would get paid and the lights would stay on. I can follow for part two as we continue talking about emergency protocols to have.

32_T W3_ V02	#tradwif e #traditio nalwife	Women have always worked. Women have worked alongside their husbands, their families; they have been midwives, herbalists, teachers, seamstresses, washerwomen, weavers, brewers, and entrepreneurs. It is traditional, historically, to work. To earn money. The primary differences I see (and I am not an expert historian so bear with me) is that traditionally, women have considered their home to be their highest priority. As a Christian, my guideline for what being a good wife looks like comes from the Bible. The woman mentioned in Proverbs 31 is a great example of the ultimate traditional wife! She showed great care for her household, making sure her husband and children had clothes to wear and food to eat. But she was also an entrepreneur. She made and sold linen garments and invests in land! A Biblical wife is traditional, but the reverse is not always true. Bear that in mind as you consider what traditional looks like to you. Later in the Bible, in Titus, the older women are to instruct the younger women to be keepers at home, and submissive to their husbands. I don't want to get into submission too much today but the other earmarker I see for what makes a traditional wife is the presence of gender roles. Though some societies have had different family structures, I see a predominant structure of male headship. Like I said before, I'm a Christian, so the Bible is the guideline	SZ1: There is a myth that traditional wives can't earn an income. SZ2: + Where in reality, women have always worked. SZ3: + So what makes tradwived different? 👉	/
--------------------	---------------------------------------	--	--	---

		for my traditional marriage. My husband is the head of our household. He wears the pants in the family. It's not untraditional to work. But I do think it's untraditional if your career comes before your family. I also think it's untraditional if you, the wife, are leading the household. This is my perspective as a Christian and an amateur historian. I love hearing what others have to say about this! You are absolutely welcome to disagree with me, I won't get offended if you do, and I hope you'll also be gracious with me if I likewise disagree with you. In the end, how our families run and how we spend our time is all a personal decision. I don't consider myself a better person because I take on the label of traditional. ❤️		
33_T W3_ V03	#satire #tradwife #traditio nalwife #satirec omedy	I thought I would finally do something about the assumptions 😊 Are there other assumptions I should tackle? Drop them below!	A day in my life as a tradwife content creator what people think (+Transcript von ihrem gesprochenen Text)	Voice-Over: A day in my life as a TradWife content creator. What people think edition. I wake up at about 11am after sleeping in. I check my phone and the algorithm smiled favorably upon me last night, so I've gained 50,000 followers since I last checked my phone at 2am. Since I am the main breadwinner, my husband makes us a gourmet breakfast, while I give him his to-do list for today. We have two videos to make for brands, and while my husband doesn't really like to be on camera, I'm the boss, and these brands are paying me \$20,000 a video. After breakfast, I get dressed in my TradWife cosplay, and we get started filming the first video. Our goal here is to look like a happy couple in love, blech, which is hard, but honestly, I'm so good at acting that no one even questions it. After we film the videos, I change into a, like, normal outfit, and we take our Mercedes to the dealership to get an oil change and get dinner at a five-star restaurant where three people recognize me and ask for my autograph. Ugh, being an influencer is so hard. I wish I was just, like, a normal person.

34_T W3_ V04	#brushfire #fire #tradwife	So that was a fun postpartum experience...No one lost their homes, miraculously! Thankful to God for preserving all our homes.	We almost lost our house (+Transcript von ihrem gesprochenen Text)	O-Ton: We almost lost our house to a brush fire when I was three weeks postpartum. I had a very challenging and difficult postpartum. I ended up in the hospital for my birth, which I was not planning on. And my milk didn't come in for days, and then I got this stomach bug. Jane was not sleeping at night. I had prolapse, hives. I'm sure I'm forgetting something. Postpartum was incredibly challenging. Three weeks postpartum, a brush fire breaks out about a mile or two miles away from our home. And we think, no big deal. It's not super big. It'll be contained soon. Spoiler alert, it was not. Throughout that afternoon, the brush fire slowly made its way towards our house. And it was close enough that my husband decided to go down to see if he could help fight it. This was a very dry and windy day. And there were brush fires all over the county and the surrounding counties. Which means that all of the fire departments near us were extremely busy. So here I am, alone in the house with a three-week-old baby. I, myself, am decently weak. And my husband is down fighting a fire. I'm watching from the window because I can sort of see fire from the window. And as I'm watching, I see this gigantic burst of flames fly up in the trees, cross the road. At this point, it had only been on one side of the road. And come down on the other side. And at that point, I was terrified because that was barely 600 feet from our house. I started packing a bag. I packed our car with essentials and important documents. And I was like, I am ready to run if this fire gets close to our house. Our surrounding neighbors were like, if this is here, we are going to lose our house. It was that scary. It was that bad. And the fire was so uncontrollable. It was just like spreading across fields because it was so dry. It had barely rained. Finally, finally, they were able to get the fire somewhat under control. We had barely anyone show up from the fire door because they were so slammed. My husband gets home. He's covered in smoke and soot. And he's parched and exhausted. And 30 minutes later, the tornado sirens start going off. Not long after that, the worst tornado that this area has seen in a long time rips through Rolla, Missouri. This all happened within the span of like eight hours on one day. But I'm very thankful to God that we did not lose our house to
--------------------	----------------------------------	--	--	--

				fire or tornado. Then of course, with my baby hardly sleeping at night, we go from a very exhausting afternoon right into being up half the night with the baby.
35_T W3_ V05	#tradwife	Someone asked me lately what brand the shirt is he's wearing in this video and I was like lol well...he wore it for his high school senior photos and has had it since he was like 15...15 YEARS AGO LOL Also hey! Obviously this is a joke. I don't know for certain that he won't leave me or die young but what I do know is he made a commitment to me and in the 6 years I've known him, he's been trustworthy and consistent. Through the trials we've faced together it's been clear we are a team and at this point there's not too much that can phase us 🤔	"aren't you worried he'll lose interest in you" mm well he's been wearing the same 5 shirts since high school so eh maby not	/
36_T W3_ V06	#tradwife	Just a little about me! Do we have anything in common?	Hey, I'm Aria 24/yo tradwife & mom Nondenom Reformed Christian Married for 5 years Husband and I are both entrepreneurs Sharing what realistic traditional living looks like Homesteading with meat & layer chickens and a big garden Neurodivergent Love historical fashion My hobby is finding new ways to make money Living in a 918 sq ft home Trying to consume less and save money I love singing and theater Always struggle to fit in	/

37_T W3_ V07	#tradwife #traditionalwife	Day in my life 23/yo tradwife & mom to 5/mo 7:39 Dress baby 7:45 7:51 7:53 Feed baby 8:04 Get ready 8:10 8:11 8:12 8:20 Eat breakfast 8:26 Pack car 8:34 Leave home 8:37 8:39 8:40 8:41 8:42 8:43 8:38 Come back home 9:08 Drop off baby 9:27 Vitamin infusion 9:48 Donations at pregnancy 10:03 Return 10:03 Home again 11:07 Breast feeding Little ditl for ya today 🥰		O-Ton: Today I'm going out of town to get a vitamin C IV. I've had a clogged duct for the last, like, over a week, and it turned into mastitis this past week. My last time I had mastitis, I got a vitamin C infusion, and that really helped clear up the clogged duct afterward, so I'm hoping it does the same for me today. It's also just good to lower inflammation and boost my immunity. So, that is what we're doing today. I'm dropping Jane off at a friend's, because I can't really take care of her with one arm while I have the IV in the other arm. And then, forgot my return. ----Forgot my return, so I had to go back home. I ordered a baby carrier, and did not work for me. So, had to return it
38_T W3_ V08	#attachmentparenting #traditional #tradwife	They say if you hold them too much, they'll never want to let go. But what I'm seeing is the opposite— The more secure and loved my baby feels, the more curious and brave they become. 🌱 I don't have it all figured out, but I believe that attachment parenting doesn't create clingy kids—it creates secure ones who know we'll be there when they need us... and that's what gives them the courage to explore. Still learning. Still growing. But feeling grateful for this journey. ❤️	velcro baby? nah I'm a velcro mama	/
39_T W3_ V09	#Canning #homesteading #tradwife	Well. 😊 The dishes. They are unavoidable.	SZ1: Canning all week so we have food in the winter Z2: Dishes	/
40_T W3_ V10	#homebirth #traditionalwife	For most, normal births, homebirth is perfectly safe and fulfills the needs of the woman and baby. Sometimes needs change or the risk is too great, that's when you pivot. My needs changed and I was able to	Hey, didn't you go to the hospital even through you promoted home birth? Yes, I was in labor for 4 days and exhausted and	/

		get an epidural after laboring at home and still deliver my baby vaginally like I wanted to.	needed an epidural. So you agree home birth is dangerous? ... No ... my needs changed. But you could have died! No, I wasn't in danger, just really exhausted.	
41_T W3_V11	#tradwife #traditionalparenting	What do you think - are these kinda controversial or normal where you're from? I feel like it all depends on your culture and how you were raised.	Some things I'm doing as a mom: pick her up/hold her if she cries exclusively pressed feeding cosleeping no TV (for right now) nurse to sleep no schedules baby led weaning when ready	/
42_T W3_V12	#proposalstory #proposalgoals #tradwife	Your requests have been granted! Here is our proposal story. @thecolorboxstudio still one of the best days ever 😊 My husband and I were 12hrs long distance and my best friend and I were 6hrs long distance (now 15hrs) - I'm doomed to have long distance relationships lol.	I KNEW he would propose...but he STILL surprised me! (Watch to the end to hear me scream (schräger lachemoji) (+Transcript von ihrem gesprochenen Text))	O-Ton + O-Ton im eingeblendeten Video: I knew my husband was going to propose, but he still managed to give me the biggest surprise of my life. I knew the proposal was on the horizon. Andrew planned to come and stay with us for Thanksgiving and celebrate with my family, and so I told him, let's do a photoshoot Thanksgiving morning, when the light is really pretty, in the bushes, on the specific spot on the farm. So I took my tripod, and I thought, we're going to go down there, I'm going to set up the camera, and then as we're taking pictures, he'll go down on one knee and propose to me, and we'll have this perfectly photographed beautiful moment. So we walk down the hill, and we get to the bottom of the hill, which is not the spot that I had been planning for photos, and he says, what's that? And distracts me for a second. And then I turn around, and he's on one knee, holding a book, and inside the book is a ring. This book is named Becoming Mrs. Lewis. This very book. I had purchased this book and read it a year or two before I even met Andrew, and then at one visit, he noticed it on my shelf. We both thought it was hilarious. He asked if it was a how-to guide, because his last name is Lewis. So this was the book that he was holding with the ring in it. He asked me, Aria, will you marry me? And I said, yes, because duh, of course I'll marry you. And then we hugged for the

				first time, and I thought, all was fun and games, all was over. And then my best friend, who lived six hours away, came running out of the trees, and I was shocked. I had no idea that he was planning for my best friend to come and be there for my proposal. He knew that I knew that he would propose to me. I am just so surprised and delighted that he had a surprise for me, even though I knew that he'd be proposing. It was just so special that she came running out of the trees, and I screamed and she screamed, and it was so fun to introduce Andrew to my best friend and vice versa. And then his best friend also showed up running out of the trees. They had conspired together to photograph and film our proposal, and it was so special. We had a wonderful brunch and a Thanksgiving dinner, and then we got married six months later. Oh, no! No! Oh, my word! I knew it! Oh, my word!
43_T W3_ V13	#tradwife #traditionalwife	What happened to my babyyyy 🤔🤔 From 10lbs to 20lbs haha	oh, the difference 4 months can make	/
44_T W3_ V14	#traditionalwife #nursingfriendly	Just a few outfits! I always get so preoccupied and forget to record them haha. First overalls from @madewell but purchased secondhand Solid pink dress from @poetdresses (lmk if you want my code!) Other dresses from @super_cute_dresses_by_ringer Everything else is thrifted!	some nursing friendly outfits I wore recently	/
45_T W3_ V15	#tradwife #traditional	What happened!?! Ahaha I always love posting my transformation from stressed out photographer to peaceful tradwife. A lot of people prefer the "before" look but I don't care 😊 What happened? I finally decided to do what I want. Wear the clothes that historical fiction loving 12-year-old me would be SO proud of. Even at 16 I dressed vintage, true to my heart, but at 18, I was saddled with professionalism.	pov: you disappear for a few years then post a story...	/

		If you're curious about my "life before" you can check out my photography page here @arialewisphotography		
46_T W4_ V01	/	Just having all the feels for @valor_management. Thank you, sweetheart. I know I don't need to ever publicly thank him, I would be amiss not to. He has bled and sweat for me from the day we met and truly has made my dreams become a reality and I will spend eternity trying to catch up to him 💕	Heavy on the "Daddy gave life to mammas dreams"	/
47_T W4_ V02	#august #latesummer	I'll be honest, when we near the end of summer I start getting way too excited for fall and sometimes wish summer away! I want to be better about staying present this month and enjoy the last bit of summer to the fullest 🍉🌻🌻 what would you add to the list!?	Romanticising August... 1. Paint outside (fabpalettemoji) 2. Stargaze (Sternschnuppenemoji) 3. Make homemade ice cream (Eisemoji) 4. Read a romance novel (Doppelherz pink) 5. Float the river (rettungsringemoji) 6. Catch fireflies (einmachglasemoji)	/
48_T W4_ V03	#home making #homerenovation #cozyhome #countryhome #betterhomes andgardens	Home should feel different 💕 that requires effort... not just in the design but also in what you allow in. Making your home a refuge is priceless.	Creating a home is not a waste of time	/
49_T W4_ V04		This Bill is huge and I understand it can be difficult to sift through. While there are some things in it I do not love, there are plenty that I am celebrating and 100% here for. I urge you to always go directly to the source when researching and forming your own opinions on matters like this. Comment OBBB for resources.	(Eingeblendete Frage von follower*in?: What are your thoughts in the one big beautiful bill? It's hard for me to sift through it all (verzweifelter emoji) (+Transcript von ihrem gesprochenen Text)	O-Ton: Let's chat about the big, beautiful bill for a minute. I'm just going to go bullet point by bullet point because there's so much misinformation out there about this bill and just downright lies. And if you want to DM me, we can chat more about these little items. But the first is that this bill literally just blocked the largest tax hike in U.S. history. It also is a huge advocate for small business owners putting more power and more money in small business owners' pockets. It is securing our southern border, helping end the crisis of illegal immigration, and all that that means for

				our country. Contrary to popular belief, this is one of my favorites, it does not cut Medicaid or Medicare spending and funding. It just requires that able-bodied people either work, go to school, or volunteer. Period. If you are not able to do any of those things, then you still will get your benefits. It only protects the disabled and those who are not able to work. It's also holding the states accountable for their Medicaid spending every single year. Which, fun fact, was actually a requirement prior to 2020. It also cut funding to clinics that provide abortion services. That means our tax-paying money is not going to baby orders. And this is a big one, it also cut taxes on tips and overtime, meaning that our heroes, our first responders, our firefighters, our police officers, get to take home their hard-earned money that they should be taking home. So just to clarify, none of this means that anyone or anything is banned. It just means that the government is being more responsible with our hard-earned money. If you see more videos like this, just let me know. But I did want to say thank you to our Senate Republicans and our Senate Majority Leader John Thune for pushing this agenda through and just ensuring a better future for us and for our children.
50_T W4_ V05	#fbmp #facebo kmarket place #a ntiquefi nds #res toredfur niture # homeren o #cozy home #r usticho me	This is proof to hold out for THE perfect piece! It's out there yall! 🥰 @beverlyturnerga did the MOST amazing job restoring this 1940s hutch (I'm so grateful for talented people!) What do yall think? I can't wait to finish styling it ❤️	Come with us to get my DREAM hutch I found on FBMP... FBMP (explodierenderKop femoji) This is solid wood so she hefty (Scheißroterkopfsch witzemoji) Navie was recording for us and a bee got in her shirt! (umgedrehter kopfemojismilie) She didn't get stung! (Han beeten) Goodbye gallery wall! You served us wekk (So ein soldategrussemoji) We got her loaded with all the homeschool things (Kopf mit Brille) I'm not done styling yet - stay tuned! But I'm so in love	/

			(Emoji mit so herzen um den kpf rum)	
51_T W4_ V06	#stillbor nawaren ess #stillbirt h	 Trigger warning I don't share too much about our son, Valor James, on this account. Not because he is far from my thoughts and heart-quite the opposite actually. He is so close to us, I feel his presence often and he and his story are sacred to us. I was 40 weeks pregnant and everything was text book perfect. I had an ultrasound and both of us were in mint condition. Two days later I began feeling intense pain in my lower right abdomen, I thought I was in labor and decided to wait it out at home until I couldn't stand the pain anymore. I went into the hospital extremely weak and sick, but fully expecting to deliver a healthy baby boy quickly. When they told me I wasn't even one cm dilated I thought they were joking. My doctor finally and agonizingly confirmed that there was no heartbeat. I can't remember anything after that. I was rushed to the operating room when they thought they heard a flutter, or a heartbeat. I was strapped down and the next thing I remember was waking up in agonizing pain and heartache. Long story short, they quickly discovered I had a uterine rupture from my previous c-section, (and I also have a clotting disorder that I wasn't aware of which caused my placenta to completely detach), which led to undetected internal bleeding for hours. (Hence the extreme weakness, nausea, blurry vision, and passing out). I receive 5 units of blood but	/	/

		our sweet boy had passed. Sudden, unexpected tragedy can really push a person to their limits, spiritually, physically, emotionally- you name it. But the strength you find, have to find, is really incredible. But what we discovered is that it actually wasn't our strength at all, it was strength from Christ himself. Let Him carry you when you feel as if you can't even crawl. Happy birthday, sweetheart. I feel your incredible spirit that is full of strength, joy, hope, and valor. Thank you all for letting me share him with you 		
52_T W4_ V07	#homeschool #homeschooling #homeschoolmom	   this is all just fun yall. No judge to anyone who doesn't homeschool! But this does go through my mind 	My brain when I hear a mom say "I could never homeschool" (Ist das, was im hintergrund geredet wird aus irgendeinem bit, auf das sie sich bezieht:) "You don't believe in any conspiracy theory? You just think the governments just battin'a thousand and telling us the whole truth? That's a strong stance to take"	/
53_T W4_ V08	#christian values #traditional values #moral s	Best song lyrics trending right now hands down.	Are people still wondering why society is the most anxious, most depressed, most angry, most hateful it has ever been? ... (Folgendes ist teil der lyrik die sie ausgeschrieben hat:) We've got dust on our bibles brand new I phones And wonder why we feel this way...	/

54_T W4_ V09	#homeschool #homeschooling #homeschoolmom #homeschooltips	And lack of God. If I'm being honest, I never thought I would be a homeschool mom. But Navie started kindergarten during 2020 and so it was an easy choice to make (probably the biggest blessing that came out of 2020 for us). We've been doing it for 5 years and my mind has been opened to the incredible world that homeschool allows. I understand not every family has the ability to homeschool, I'm just sharing what I have found along our journey. We use @thegoodandthebeautiful . It's an open and go curriculum so there is almost no prep time for the parent. We spend about an hour a day doing actual book work, and the rest of the day is spent playing or helping out with chores or real life application learning. 8 hours a day at school for a child is honestly insanity to me. I'm happy to answer any questions you might have about homeschooling! I promise- it's not as overwhelming as it might seem ❤️ I also feel the need to specify that I believe most teachers are some of the most selfless and amazing people on the planet because the internet has a way to twist things very efficiently 🙄	Most asked question: Don't your kids miss out on so much being homeschooled? Yeah... they do. Wasted time Bullying Indoctrination Stress Conformation Identity and gender confusion Negative peer pressure Depression + Anxiety	/
55_T W4_ V10	/	Comment "MIND" for a link to the book and a link to a fascinating debate where Dr Michal Egnor proves his point and shares fascinating experiences he has had. This is something I could talk about everyday. We ARE created beings by a loving God.	(+Transcript von ihrem gesprochenen Text)	O-Ton: Do y'all ever wonder why the adversary and the enemy try so hard to convince humanity that we came from nothing and that we will return to nothing? They try so hard to convince us through these scientists, through these people of power, that claim that there is no proof that life after death exists, that there is no such thing as a soul. That is how they can twist their evil ideologies into thinking that things like abortion is okay and live how you want to live. There's no life after there's no one to

				answer to. That is why I get so excited when I find people like Dr. Michael Egner. He is a neurosurgeon out of New York and he has performed over 7,000 brain surgeries in his lifetime. He wrote a book called The Immortal Mind that basically concludes, based on all of his years of experience, that there is a soul, that it is not reduced down to our brain. He wrote in his book that the human person is not an accident of nature but a purposeful design. Y'all, when we understand this, the more the world understands this, the more resilient and the more resistant we are to, again, these evil ideologies that abortion is nothing, that we can live however we want without consequence, and that is what the enemy wants, okay? So I'm sharing this book with you, The Immortal Mind, because again it is just further proof backed by science. I know there are so many of us that already believe in our hearts because of our belief in Jesus Christ, but it is really cool to find things like this by scientists who have proof that this is truth.
56_T W4_V11	#health ytreat #h ealthyde sserts	These hit the spot every single time. Homemade date candy bars! Perfectly sweet without being too much, and thanks to the dates, loaded with some good vitamins and minerals. I have also done coconut shaving and chocolate and it is perfection. If you try them let me know what combos you do! I like to keep my bars in the freezer but you can also keep them in the fridge!	When you have a sweet tooth every night but want to be healthy-ish...	Voice-Over: If you have a sweet tooth every night like me, you might want to learn how to make these delicious date bars. They're a healthier option. All you do is fill a Ziploc bag full of soft medjool dates, and then pound them out and roll them as thin as you can, freeze them, and it's easy to do in the Ziploc bag so that they can remain that flat shape. And I like to do different flavors because I never know what mood I'm going to be in, so chocolate and peanut butter is never a mistake, and this is a really good combo. Strawberry jam with some white chocolate chips. They always have to be mini, you guys, and then obviously cover them in chocolate. That's not pretty, but it doesn't matter, right? Gently fold that back over, freeze it again. It only takes like 20-30 minutes, and then just chop it up into bars, and you're ready to go for the week.
57_T W4_V12	#marria gegoals #happy marriage #healt hymarriage #marriage tips	1. He is the primary provider and I am the primary nurturer, and we have sacrificed things to make that happen. (Primary being the key word here...we both help out in both areas) 2. We don't allow ourselves to be alone with the opposite sex.	10 unpopular rules we live by for a thriving marriage...	/

		3. We pray for and with each other every single day 4. We try to “out serve” each other daily. It’s kind of a fun game we play and it helps ensure the 100/100 rule vs the 50/50 rule 5. We touch as much as possible 6. We don’t bring up past arguments/ fights. When it’s resolved, it’s done, forgiven and left in the past 7. We don’t allow the word divorce in our vocabulary. Ever. 8. We attend church together every single week (sickness and travel being the only exceptions) 9. We do weekly planning together where we review budget, meal plan, etc so we are on the same page 10. We don’t speak ill or complain about each other to others 💎 💎 What would you add? 💎 💎		
58_T W4_ V13 /		The comment section made me so sad. Motherhood looks different for everyone, and sometimes can even look different from day to day! I’m just sad to see that apparently we can celebrate when mothers don’t seem to have it together, but shame when we do (even if it is just for one day!) the double standards never cease to amaze me.	Rant incoming 🙄 (+Transcript von ihrem gesprochenen Text)	O-Ton: So, I saw something this week that I just can't shake and it's been bothering me. This cute first-time mom, she's a big influencer so you guys may have seen this, she posted a two-week postpartum, like it's been morning with me, and she got ripped to shreds because she was too put-together, her house was too clean, she didn't look tired enough, she was getting stuff done. Apparently, we've gotten to a point in society where that is unacceptable. That to be accepted as a mother, you have to be drowning in motherhood, that you have to have a messy home, that you have to have a cranky husband, that you can't have a routine to take care of yourself. And sadly, and disgustingly, society has gotten to this point where we cheer women who think that that is the only way that motherhood can be. Obviously, motherhood is hard. Obviously, we're all going to have times where we are so tired, where our housework falls behind. I'm not talking about that. I'm talking about when a young mother takes care of herself and gets up, she is ripped to shreds because we have become so freaking soft as a society that it offends those of us who apparently don't see that as appropriate for motherhood.

59_T W4_ V14	#countr yliving #countr ylife #h omesch ool #ho mescho oling #h omestea ding #ba ckyardc hickens	I could keep going 🤔	Don't ask for my advice if you don't want to hear: Happy marriages aren't by chance, they are work - work for it. Have babies young. Buy the fixer upper. Invest in your health. Love Jesus fiercely. Homeschool your kids. Get the chickens. Learn sourdough. Be unapologetically patriotic.	/
60_T W4_ V15	/	I am PLEASANTLY surprised by Target this year. We just finished up some last minute 4th of July shopping and the American spirit was loud and proud. As it should be. 🤗 us Happy Fourth friends. (I have been dying to use the audio btw 🤗)	Target, I just have 3 things to say... 1. I completely wrote you off last year... 2. But this year I may have changed my mind (amerikaflagge, explodierender Kopf) 3. And...GOD BLESS AMERICA (3 Amerikaflaggen)	/
61_T W5_ V01	#young mom #momof 5 #homem akerlife #madefr omscrat ch #tradwif e	believe it or NOT... in the area we live we can't legally have chickens and homestead BUT, Lord willing when we move (someday!) we will be able to experience that 🙏❤️🍊🐔🌿	„I'm looking for a TRADWIFE/ sourdough / dreams of homesteading/ crunchy / eats meat / butter / wants kids / no chickens (YET!) / tinfoil / tallow / content / Jesus ❤️	/
62_T W5_ V02	#momof 5	bless you @mrclean ✨	SZ1: „a must have for our next home....“SZ2: „no walls please and thanks 🤗“	/
63_T W5_ V03	#leadsw abtest #thriftd	i almost can't believe it 🤯	(Transcript von ihrem gesprochenen Text)	Voice-Over: I may be accidentally hurting my family, but even now I'm better. I thrifted a lot of dishes that I have not tested for lead. I got these Lead Test Swab Kit. I have previously done this, but I was using expired swabs. So, let's try this out on my subjects. These are some of my favorite dishes. I did thrift them. First plate's good! I'm gonna try this one. It's the same brand and everything, but just to make sure. These would be totally fine. So the main thing I don't want to see, pink or purple on my swab. If it stays a yellow-orange, it's

				safe. These are good! My favorite is holes. Y'all, another goodie. Next. You rub it for 20 seconds. We're good! Now, this one. The coolest. Maybe also the deadliest. We're still good. I thought I'd be throwing out half my dishes at this point. We're doing good. Let's keep going. These are from Amazon. So good. I don't know why I'm doing my fable dishes. Because there's absolutely no way. They're just for kids. Of course not. Nope, we're good. Yo, we're doing great. Let's test some gloves. I think I might actually pull it mostly on the outside. Because this is where I'm seeing pink. This one! We're good! Swab. This is also good. Wow! It's good. Wait. It's here. It's always on the inside. We shall see. Sweet dreams. Cheers.
64_T W5_ V04	#babydaddy #ihaveonedughter #momof5	yes, based on true events 😊	– „do you have any kids?“ – „how many baby daddies do you have if you don't mind me asking?“ – „i have only ever been with my husband. we have 5 kids from our marriage together.“ – „you realize how children making works right?“ – „yes, i have 5 kids.“ – „yes, i would say i am a pro child maker at this point.“ – „that's kinda gross, why would you say that?“ – „you started this sir.“	/
65_T W5_ V05	#proposal #weddingband	watch til the end 🙄	(Transcript von ihrem gesprochenen Text)	O-Ton: When my husband proposed to me, he proposed to me with this ring, and I was like, perfect. It's small, dainty, kind of like me. I just wanted something really minimal and timeless, because that's just who I am. And I was like, this is so great, we're engaged, let's talk about my wedding band. And he was like, no, no, sir, I got you covered. I was like, are you sure? And he's like, yes, I'm totally sure. I was like, wow, wonderful. We get married, he puts the band on my finger, and I'm just kind of like, wait, whoa, it's perfect. There's all these little diamonds on it. Both my wedding ring and my engagement ring were custom, because it was kind of hard to find something really

				small at the time. It was the big rings at the time, and I'm just too little. It doesn't really look nice on me. So anyway, I'm like, this is wonderful, thank you so much. Fast forward about nine, 10 years later, we're surrounded by our children, and I'm looking at my wedding band, and I'm like, hmm, there's seven diamonds on here. And I said to Kieran, Kieran, there are seven diamonds on my wedding band. And he was like, yes, I know. I was like, no, no, there's seven diamonds on the wedding band. And he was like, sir, I know. And I was like, no, stop. There's seven diamonds on my wedding band, and there's seven people in our family. Like, what a quinky dink. And he was like, no, I know that. And I was like, no, no, you don't. Because I just told you, there's one, two, three, four, five, six, seven diamonds on my wedding band. And there's you and me, that's two plus five kids, seven. And he was like, no, I know that. And I was like, stop. No, you don't. I'm the one that figured this out. He was like, hmm, not really. He was like, sir, when I chose your wedding band, the reason I chose seven diamonds to go onto it was because seven represented the number of completeness or perfection. And I was like, oh, that's beautiful. I had no idea. And he was like, kind of in my heart at the time was our family of seven in the future would be represented in your wedding band to give the idea of completeness and fullness. I had like three wedding bands that I could choose for Kieran, and I just chose the one in the middle.
66_T W5_ V06	#momof 5	everytime. and it's not even that SHORT! 🤪	„when your a mom who decides to wear a short dress“	/
67_T W5_ V07	#labourandbirth #momof 5 #momof 5babies	labour breakdown ⚡	(Transcript von ihrem gesprochenen Text)	O-Ton: I want to share with you guys a breakdown of my labors. I've had five kids. I recently shared this in a reel, the hours I was in labor for. And some people were like, whoa, we need more information. So here you go. Baby number one, three hours, but my water was leaking for a span of three days and they decided to induce me. There was a lot of fear of infection. They put me on an illegal induction dose. They really want that baby out of there. My contractions came fast and furious. Baby number two, I went into natural labor with him and it was a beautiful seven hours of early labor transition and him being born. Oh, and I forgot to say my

				water fully broke with my first, just before she was born. I pushed for a few minutes. For my second, I asked to have my water broken. For my third, I experienced a ton of Braxton Hicks. I gave birth to her in the bathtub. No pushing. This baby fell out. She was just under two and a half hours. I was already very dilated. I felt a pop. All my water being broke. Baby. Baby number four, this was the most painful labor ever. And it actually was over two days, even though it was only seven hours. For the first day, I was in labor for five hours and then it stopped. So I was encouraged to get some rest. I dilated to about four centimeters and I was encouraged to do the inversion method. I felt a pop and a drop. Two hours later, she was born. Again, in a bathtub. Baby number five, that little guy was only three hours. He was the first baby I ever had to have my water fully break first. And within three hours, he was in my arms. Almost makes you wonder why I don't have more. Not like I really want to need more.
68_T W5_ V08	#takethe edgeoff #wife	works pretty good 😊	„just a little something to take the edge off“	/
69_T W5_ V09	#momof 5 #mom	can't a girl have a hobby?! 😊	"stop overpopulating the planet"	/
70_T W5_ V10	#christia nmom	the last one 😊 *reuploaded for the sake of captions!*	(Transcript von ihrem gesprochenen Text)	Voice-Over: I'm a homemaker that loves Jesus, and as I'm going about my day in the kitchen, everything is reminding me of God's Word. For example, my sourdough, I was like, oh, the leaven of the Pharisees. I finished my coconut oil. It's a virgin, like Mary. My bread, giving Jacob an eesaw. Jacob, eesaw. I was looking at my oil. He annoys our heads with this, and then our cup, it overflows. Horses and baking. Wheat. Salmon describes. It's needy. Keep a belly weak. Smoke to the eyes. Pickling vinegar to the teeth. Drink water from your own cistern. And the lips? Forbidden woman. They drip honey. Be careful.
71_T W5_ V11	#momof 5	this is the funnest way to see where we can do better and be more thoughtful as a family 😊 my kids learn SO MUCH and they even ask for this game to be played! *i do take my time and explain the reasons why, even dangers, of some of our actions (aka climbing on a wet soapy vanity can	„What do we see here?“ „Toilet paper on the garbage.“ „This one's harder.“ „The soap is not in the soap sink.“ „Smudges all over	O-Ton: What we did, what we do! First one, what do we see here? Toilet paper on the floor (KIDS: garbage!). Is that where our toilet paper belongs? We can put this in the... KIDS: Garbage. This one's harder. There are two problems with this photo. The soap is not in the soap sink. Smudges all over the mirror. Look at these smudges all over the mirror. So that's what we did. Next time what we need to do, don't climb on the vanity and keep the soap in the sink. We

		lead to a nasty fall!) but IG only lets me do 90 second videos here so i edit it way down!*	the mirror.“ „The towel is just for drying our hands There are two problems“ „Next time what we need to do...“ „There are two problems with this photo.“ „Want you to look close.“ „We can put this in the garbage.“	want you to look close. There's smudges. The towel is just for drying our (KID: mouth!) hand. There are two problems here. There's a book on the ground. Yes, so you have those pictures there, which is kind of okay. But at the end of the day, they need to go in your folder. These are stairs. Do not put things on stairs. And if you see something on the stairs, what do you do? Pick it up. Let's zoom in. This is where we brush our teeth. And you don't have to spit like this. It's just less aggressive spitting. The panties are on the ground and the washing machine is literally right here. This is the yuckiest picture I have. Someone didn't flush the toilet. (KIDS: laughing) So that's for the next person. What is the second problem? Poop on the inside of the toilet. Toilet brushes, so you can brush that away. Last picture. What do we need to do next time? Very nice. Good job.
72_T W5_ V12	/	ain't falling for this 🤓	propaganda i am not falling for: sending your kids to school is the only way to give them an education a working mom is more satisfied that a stay at home mama all store bought food is safe for consumption marriage is 50/50 the role of a mother can be replaced by nannies and daycare workers	/
73_T W5_ V13	#christianmom #jesusandcoffee	and like 4 hours please 🙏	Jesus and a coffee Jesus and a coffee Jesus and a coffee Jesus and a coffee	/
74_T W5_ V14	#labour #momof5	i feel like i need to give more info to this, but yes from first contraction to baby being born, this was how long it took (except for one of my kids who i stopped laboring with at 4 cm and it picked up again the next day!) 🤗	„how many hours i was in labor with each of my kids“ „kid #5 – 3 hours“ „kid #4 – 7 hours“ „kid #3 – 2.5 hours“ „kid #2 – 7 hours“	/

			„kid #1 – 3 hours“	
75_T W5_ V15	#momof 5 #homes choolmo m #homes choolers ofinstag ram #cleanw ithme	when are y'all done school?! 🗨️✅	clean the homeschool cupboard with me 🧹📚🧸🧻🧑🏻	Voice-Over: We just finished up homeschool for the year, which means I need to clean up our homeschool cupboard. Now I have to organize this. I need to make a pile for recycling, a pile for summer review, and a pile for books that we will use for other kids later on. These are for recycling, these are for summer review, and these are for upcoming years. And now is the fun part, putting all this into here.

Tabelle 4: UK_visuelle Settings (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.)

Reel-ID	Setting/Raum	Personen (ggf. Interaktion)	Kleidung/Styling (Stil, Farben, Accessoires)	Objekte/Requisiten
01_TW1 V01	Innenraum, vermutlich Schlafzimmer/Gang/Wo hnzimmer; neutrale helle Wand, 2 weiße Türen im Hintergrund, warme Lichtquelle.	Influencerin	Blumenkleid mit Spitze (Vintage- Stil), Ring, silberne Creolen- Ohrringe, Make-up	Kamm, Lippenstift, Ohrringe als Requisiten für Styling
02_TW1 V02	Küche (Frühstück), Auto (Getränk), Sofa (Snacks), evtl. Essbereich	Influencerin	hellblaues Blümchenkleid, Ohrringe gold, blaues Kleid beim Sitzen, offenes Haar, sichtbares Make-up (Augen-Make-up, Rouge, Lippenfarbe), gepflegte Erscheinung	Weiß-rosa Ornamentteller (mehrfach), Glas mit Zitrone/Strohalm, Pfanne, Zipbags mit Snacks, Eis am Stiel
03_TW1 V03	vermutlich Innenaufnahmen (kaum erkennbar)	Influencerin, Ehemann	1. Bild: Kleidung nicht erkennbar; 2. Bild: rote Hose, weißes Shirt	/
04_TW1 V04	Außenaufnahme, Waldweg, herbstliches Laub	Influencerin, Ehemann, 2 weitere Männer - interagieren bei Gender Reveal	Influencerin: Jeansjacke, weißes Kleid, braune Cowboystiefel, offenes Haar, sichtbares Make-up (Lippenfarbe, Augen-Make-up), gepflegte Erscheinung; Ehemann: Camouflage-Jacke, Jeans; weiterer Mann: kariertes Hemd, Jeans; weiterer Mann: hellgrauer Pullover, Jeans	Box mit Aufschrift „Boy or Girl?“ (weiß mit blauen und rosa Flecken), rosa Luftballons, Farbpulver- Kanonen
05_TW1 V05	Außenaufnahme, gepflasterte Einfahrt; parkende Autos, Bäume im Hintergrund	Influencerin (nicht im Bild erkennbar, aber aus Perspektive), Ehemann	Ehemann: Neon-gelbes Shirt, dunkle Hose, Cap; Influencerin: geblühtes Kleid (unscharf im Vordergrund)	Poliermaschine, weißer Pickup- Truck, Putztuch, Spraydose
06_TW1 V06	SZ1: Außenaufnahme (vermutlich Hochzeitslocation, unscharfer Hintergrund), SZ2: Autoinnenraum (Mittelkonsole sichtbar)	Influencerin, Ehemann	Influencerin: Brautkleid mit Puffärmeln, Schleier, aufwendige Hochzeitsfrisur, deutliches Make-up (Foundation, Lippenstift, Augen- Make-up), gepflegte Erscheinung; Ehemann: schwarzer Anzug, weißes Hemd, Fliege	Influencerin: Brautkleid mit Puffärmeln, Schleier; Ehemann: schwarzer Anzug,

				weiße Hemd, Fliege
07_TW1 V07	Innenraum, Schlafzimmer; gemusterte Bettdecke, zwei Nachttische mit Lampen, gerahmtes Bild an der Wand	Influencerin	Langes Kleid mit buntem Blumenmuster, hochgesteckte Haare, sichtbares Make-up (Lippenstift, Rouge, Augen-Make- up), gepflegte Erscheinung	Bett, Nachttische, Lampen, gerahmtes Bild
08_TW1 V08	SZ1+SZ2: Innenraum, Schlafzimmer (Holzmöbel, neutrale Wände). SZ3: Auto, Tageslicht. SZ4, SZ6-SZ8: Küche mit vintage Einrichtung, geblünte Tapete. SZ5: Außenbereich, Terrasse mit Grill.	Influencerin, Ehemann (Begleitung), evtl. weitere nicht- sichtbare Familienmit- glieder (Oma).	SZ1+SZ2: Blumenmusterkleid, geschminkt, Haare frisiert, hergerichtet, violette Handtasche SZ3: Sonnenbrille, geschminkt, Haare frisiert. SZ4: Karierte Schürze über Kleid, geschminkt, Haare frisiert. SZ5-SZ8: Gleiches Outfit wie in SZ4, weiterhin geschminkt und frisiert.	Make-up, Parfum, Handtasche, Auto, Kochutensilien, Grill, Lebensmittel, gedeckter Tisch, Dessert.
09_TW1 V09	Innenraum, Schlafzimmer; im Hintergrund Kommode mit Deko, Nachttisch mit Lampe, gerahmtes Bild an der Wand, Bett mit geblümter Tagesdecke	Influencerin	hellblaues Kleid mit großflächigem Blumenmuster in Rosa, Gelb und Weiß, dezentes Make-up, blonde, schulterlange, voluminös gefönte Haare	Bett, Kommode mit kleiner Deko, Nachttisch mit Lampe
10_TW1 V10	Innenraum, Wohnzimmer; Spiegel, Sofa, dekorative Lampe, Spitzentischchen	Influencerin	Pfirsichfarbenes Kleid mit weißem Tailleband, Retro-/Vintage- Schnitt; rote Lippen, glamouröses Make-up; offene blonde Haare, große Locken (im 50s-Stil)	Spiegel, Sofa mit Kissen, florale Tischlampe, Spitzendecke – betont romantisch/vintage .
11_TW1 V11	Innenraum, Küche mit grauen Schränken, Herd, Küchenutensilien auf Arbeitsfläche	Influencerin	weiße Bluse (langärmelig, Rüschen am Kragen), hellblaue Jeans, brauner Gürtel, beige Ballerinas, große silberne Tropfenohrringe, Ring; blond gelockte offene Haare; geschminkt (Rouge, Lippenstift, dezente Augen-Make-up), Haare frisiert und hergerichtet	Küchenutensilien (Besteckhalter, Topf), Parfümflakon, Schmuck, Schuhe
12_TW1 V12	Innenraum, Schlafzimmer; Bett mit geblümter Tagesdecke, Nachttisch mit Lampe, gerahmtes Bild an Wand	Influencerin	gelbes Kleid mit weißen Ärmel- und Tailleabschlüssen, Perlen-Haarreif, silberne Creolen, geschminkt (Rouge, Lippenstift, dezentes Augen-Make-up), Haare frisiert und hergerichtet	Bett, Nachttisch mit Lampe, Parfümflakon, Ohrringe, Haarreif
13_TW1 V13	Innenraum, Schlafzimmer; Bett mit geblümter Tagesdecke, Nachttisch mit Lampe, gerahmtes Bild an der Wand	Influencerin	weißes Kleid mit rosa Blumenmuster, kurze Puffärmel, Rüschenkragen, roter Lippenstift, dezentes Augen-Make-up, blonde, gewellte, schulterlange Haare	Bett, Nachttisch mit Lampe, gerahmtes Bild
14_TW1 V14	Innenraum, Schlafzimmer; Bett mit geblümter Tagesdecke, Nachttisch mit Lampe, gerahmtes Bild an der Wand	Influencerin	blaues Kleid mit weißen Punkten, weiße Strickjacke, lockige blonde Haare, roter Lippenstift	Bett, Nachttisch mit Lampe, gerahmtes Bild

15_TW1_V15	Innenraum, Schlaf-/Wohnzimmer; hell, neutrale Einrichtung, Spiegel	Influencerin	Kleidung: Schürze über Alltagskleidung. Haare: Natürliche Locken, zusätzlich mit Lockenstab gestylt, mehr Volumen. Make-up: Step-by-step verstärkt: Foundation, Puder, Blush (Dulce Pink by Milani), Eyeliner, kräftiger roter Lippenstift.	Haarsprays (luminous), Shine Spray (Unite), Leave-in Conditioner, Lockenstab, Dry Shampoo, Puder, Blush, Eyeliner, Lippenstift, Schürze
16_TW2_V01	Innenraum, Küche mit Arbeitsfläche; Küchenutensilien im Hintergrund	Influencerin	Langärmeliges Oberteil, Schürze	Teig, Nudelmaschine, Arbeitsfläche, Küchenutensilien
17_TW2_V02	Innenraum (vermutlich Schlafzimmer oder Ankleidebereich); neutrale Wandfarbe, großer Schrank/Vitrine im Hintergrund	Influencerin, zwischenzeitlich Kleinkind auf dem Arm	Helle Bluse, Shorts, Gürtel, langer Mantel/Cardigan, Boots; zu Beginn Baby-Outfit	Gürtel, Mantel, Boots, Schrank/Vitrine
18_TW2_V03	Außenbereich, Terrasse/Garten; cremefarbene Wand, weiße Holzstühle, Pflanzen (Rosmarin im Topf)	Influencerin	Kleidung: Weißer Strickpulli, blaue Jeans, schlichte Halskette, kleine Creolen-Ohringe Haare: Zurückgebunden in schlichten Dutt/Zopf. Make-up: Minimal/natürlich, kaum sichtbar.	Frühstücksteller: Holzbrett, Ton-Schälchen, Brot, Avocado, Mandarinen, Honigglas, goldener Löffel, Kräuter (Dill), Limette
19_TW2_V04	Innenraum, Küche mit weiß gefliester Rückwand, weißer Arbeitsplatte, Küchenmaschine, Kochutensilien sichtbar	Influencerin	Weißes Oberteil, rot-weiß karierte Schürze	Ofen, Backform, Nudelmaschine, Holz-Trockenständer, Mehlpackung, Eier, Schüsseln, Kochutensilien
20_TW2_V05	Innen, helle Küche mit Kücheninsel, weißen Schränken und Holzarbeitsflächen	Influencerin, Ehemann, 2 Kinder	Influencerin: weißes, locker fallendes Kleid; Kind: helles Oberteil, rot-weiß karierte Schürze; Mann: dunkelblauer Pullover, beige Hose; Baby: brauner Strampler	Rührschüsseln, Eier, Vanilleextrakt, Schokolade, Mehl, Holzbrett, Backblech, Ofen, Cookies, Küchenutensilien, Deko-Blumen
21_TW2_V06	Innenraum, Küche mit Arbeitsfläche, Küchenutensilien im Hintergrund	Influencerin	Weißes Oberteil, rote Karoschürze, offene Haare	Packung Mehl, Schüssel mit Eiern, Nudelmaschine, Teigkarte, Arbeitsfläche, Nudeltrockner
22_TW2_V07	Innenraum, Küche, Holzarbeitsflächen, Sonnenlicht durch Fenster	Influencerin, Kleinkind (am Ende)	Langes Oberteil (neutrale Farbe), Schürze; Kleinkind trägt Kuscheljacke mit Bärenohren	Rezeptbuch, Kochutensilien, Topf, Mixer, Backofen, Gläser, Muffinform, Gärkorb
23_TW2_V08	Innenraum, Küche mit Arbeitsfläche und Backofen	Influencerin	Langärmeliges Oberteil in neutralem Farbton, Schürze	Teig, Messer, Backblech, Backofen,

				Küchenutensilien, Schüssel mit Butter-Kräuter-Mischung
24_TW2_V09	Innenraum, Küche mit Holzarbeitsfläche, im Hintergrund Kühlschrank und Küchenschränke	Influencerin	Lockere Bluse mit floralem Muster (Rooh Blouse in Pine von Daughters of India), offene Haare	Mohnblumen (orange, rot, gelb), weiß-blaue Vase mit Muster, Holztisch, Korb mit goldenen Ostereiern
25_TW2_V10	Innenraum; Küche bei Tageslicht	Influencerin (nur Hände sichtbar)	Langärmeliges Oberteil (Farbe nicht klar erkennbar)	Wandspiegel, Putzlappen, Keramikschalen, Küchenschränk, Wäschekorb, Wäsche, Backform, Backofen
26_TW2_V11	Innenräume: Wohnzimmer, Küche, Treppenhaus, Wohnzimmer, Küche; helle, warme Einrichtung mit Pflanzen- und Holzelementen	Influencerin	Langes helles Kleid mit Schürze; bei Ofenszene zusätzlich Backhandschuhe	
27_TW2_V12	Innenraum, Küche mit heller Arbeitsfläche, Holz- und Keramikdeko	Influencerin, Baby auf dem Arm (SZ1)	Rosa-weiß gestreiftes Midikleid mit kurzen Puffärmeln; langes, glattes Haar offen; dezentes Tages-Make-up (leichter Teint, betonte Brauen, dezente Lippenfarbe); barfuß; natürlicher Look ohne auffälligen Schmuck	Braune Sprühflasche, Zutatenflaschen, kleine braune Kanne, Tuch, Obstschale, Keramikvase, Holzbrett, Stahlschwamm
28_TW2_V13	Innenraum, Küche; Arbeitsfläche mit Kochutensilien	Influencerin	Helles Oberteil, Schürze von @farmandfolkstore, offenes Haar, dezentes Make-up	Schneidebrett, Messer, Gemüse (Zucchini, Aubergine), Pfanne, Herd, Teller
29_TW2_V14	Innenraum, Küche mit Arbeitsfläche, Holz- und Keramikelementen	Influencerin, Tochter (Kind)	Influencerin: heller Pullover, dezentes Make-up, Haare offen und leicht gewellt; Tochter: helles Kleid mit Muster	Teig, Schüsseln, Küchenutensilien, Hocker
30_TW2_V15	Außenbereich (Treppe, Hausfassade), Innenraum Küche und Wohnbereich	Influencerin	Langes Kleid, lockere Frisur, dezentes Make-up	Wäschekorb, Küchengeräte, Spiegel, Gewürzregal, Backofen, Brotlaib
31_TW3_V01	Innenraum; Bücherregal im Hintergrund, helle Wand, hölzerne Tür, ruhige und aufgeräumte Gestaltung	Influencerin	Hellgelbes Hemd unter hellblauem Rüschen-Schürzenkleid, geflochtene Zöpfe, dezentes Make-up	Handzettel, Ansteckmikrofon, Bücherregal
32_TW3_V02	Außenaufnahme (Gartenbereich mit Wäscheleine), Innenaufnahme (Küche	Influencerin	Hellfarbenedes Kleid, Kopftuch/Schutz beim Wäscheaufhängen; in Küche ohne Kopftuch, ggf. Schürze	Wäscheleine mit Klammern, Einmachgläser, großer Kochtopf,

	mit Holzarbeitsfläche, helle Wände, Küchenutensilien)			Schöpflöffel, Arbeitsfläche mit Mehl, Teig
33_TW3_V03	Innenräume: Wohnzimmer mit mintgrüner Tür, Bücherregal, Holzkommode, Spitzengardine am Fenster; Küche mit hellblauem Kühlschrank, Holzarbeitsplatte, Hänge- und Einmachgläsern; Schlafzimmer mit Kleiderstange und Spiegel; Außen: Gartenweg mit Pflanzen; Kiesauffahrt vor Haus mit hellgrauer Fassade und grünen Fensterläden	Influencerin, Ehemann	SZ1–3, 6: Langer rosa Satinmorgenmantel mit Spitzenbesatz; SZ4–7: Morgenmantel, Mann: graues T-Shirt, blaue Jeans; SZ8–11: Hellblaues Kleid mit Blümchenmuster, Hut; Mann: graues T-Shirt, blaue Jeans; SZ12–16: Schwarzer ärmelloser Jumpsuit, Sonnenbrille; Mann: graues T-Shirt, Jeans	Smartphone, Sofa, Bücher, Notizhefte, Kühlschrankinhalt, Pizza-Karton „Freschetta“, Notizblock, Stift, Korb, Vorratsgläser, Fotos an Wand, Backofen, Mercedes-Emblem am Auto
34_TW3_V04	Neutrale, häusliche Umgebung (Innenraum), unscharfer Hintergrund, warme Beleuchtung, vermutlich Wohnzimmer oder Arbeitszimmer	Influencerin	Helles, langärmliges Oberteil (vermutlich Baumwolle), dezentes Make-up, offenes Haar, SZ1–3, 6: Langer rosa Satinmorgenmantel mit Spitzenbesatz; SZ4–7: Morgenmantel, Mann: graues T-Shirt, blaue Jeans; SZ8–11: Hellblaues Kleid mit Blümchenmuster, Hut; Mann: graues T-Shirt, blaue Jeans; SZ12–16: Schwarzer ärmelloser Jumpsuit, Sonnenbrille; Mann: graues T-Shirt, Jeans	/
35_TW3_V05	Grüne Wiese, dichter Bewuchs mit Bäumen und Sträuchern im Hintergrund, einzelne blühende Pflanzen sichtbar.	Influencerin, Ehemann, Baby	Influencerin: helles, langes Kleid mit kleinem Muster, Kopftuch; Ehemann: kurzärmliges kariertes Hemd in Rot/Lila-Tönen, beigefarbene Hose; Baby: helles Outfit mit Mütze.	/
36_TW3_V06	Grüne Wiese, Bäume und Sträucher im Hintergrund	Influencerin	Langes, helles Kleid mit zartem Muster, lockere offene Haare	/
37_TW3_V07	Innenräume: Wohnung (Wohnzimmer, Küche, Bad), Auto, medizinische Einrichtung, Parkplatz vor Spendenzentrum.	Influencerin, Baby	Grünes Kleid mit Kragen; Dunkles Top, gelbe Shorts	Babyflasche, Frühstück, Autoschlüssel, Tasche, Infusionsständer
38_TW3_V08	Innenraum: Schlafzimmer mit mintgrüner Wand, Holzbettgestell, Spiegel an der Wand und einigen Kleidungsstücken im Hintergrund	Influencerin, Baby	Influencerin: kurzärmlige Bluse mit kleinem Karomuster in Grün-Weiß, lange Haare zu zwei Zöpfen geflochten, Brille mit transparentem Rahmen; Baby: heller Strampler mit zartem Muster	/

39_TW3_V09	SZ1: Vorratsraum mit Regalen voller Gläser, Dosen und Vorratsbehältern; SZ2: Küche mit weißer Spüle, Holzarbeitsplatte, blau gemusterter Spülenschürze, Regal und Fenster mit Pflanzen.	Influencerin	Gelbes ärmelloses Oberteil, hellgemusterte Hose (Blumenmuster), Brille, Haare zu zwei Zöpfen geflochten	Einmachgläser mit verschiedenen Lebensmitteln, Konservendosen, diverse Vorratsbehälter, Geschirr, Töpfe, Küchengeräte
40_TW3_V10	Neutraler Innenraum, unscharfer Hintergrund	Influencerin	Gelbes Oberteil, 2 geflochtene Zöpfe, Brille	/
41_TW3_V11	Küche mit heller Arbeitsplatte, im Hintergrund Küchenschränke und Küchenutensilien	Influencerin, Baby	Helles Kleid mit kleinem Muster, Baby im hellen Tragetuch	Löffel, Glas mit roter Marmelade, Auflaufform mit weißer Creme
42_TW3_V12	Erzählpassage: Innenraum mit neutralem, unscharfem Hintergrund und weicher Beleuchtung. Verlobungsszene: Außenbereich auf einem Waldweg, von Bäumen gesäumt.	Influencerin (Erzählerin), Partner (Verlobung), beste Freundin der Influencerin, bester Freund des Partners	Erzählpassage: helles Oberteil, offenes Haar, dezentes Make-up. Verlobungsvideo: helles Kleid, Partner in Hemd und Hose	Buch „Becoming Mrs. Lewis“ mit Ring darin, ggf. Blumen und Blätter im Außenbereich
43_TW3_V13	Innenraum: SZ1: Wohnbereich mit Bücherregal, Wandbildern, Tageslicht; SZ2: Schlafzimmer mit floraler Tapete, Bett mit rosafarbenem Bettbezug	Influencerin, Baby (enge Interaktion)	SZ1: ärmelloses Oberteil mit Karomuster; SZ2: grünes Kleid, Baby im rosa/beigen Strampler mit passender Mütze	Bücherregal, Wandbilder, Sofa/Decke, Bett, Kopfkissen, Nachttischlampe
44_TW3_V14	Innenräume: Wohnbereich mit Bücherregalen, Teppichboden; Schlafzimmer mit Bett und Klimaanlage; Veranda mit Holzfußboden. Außenbereich: grüne Wiese mit Bäumen, Blumen.	Influencerin, in SZ5 mit Ehemann + Baby	SZ1: lange blaue Latzhose; SZ2: kurze helle Latzhose; SZ3: lachsfarbenes Kleid; SZ4: rosa Kleid mit Rose im Haar, rote Stöckelschuhe; SZ5: hell gemustertes Kleid, Partner in Hemd/Hose; SZ6: hellgraues Kleid mit grünen Details; SZ7: orange Shorts, braun gemustertes Shirt; Haare teils geflochten, teils Kopftuch/Haartuch	Bücherregale, Kommode, Bett, Teppich, Veranda mit Holzsäulen, Wiese, Bäume, Blumen
45_TW3_V15	Vorher: SZ1 & SZ3: heller Innenraum, neutrale Wand, Holzboden; SZ2: Studio-/Arbeitsumgebung, Tageslicht. Nachher: SZ4 & SZ6: rustikale Küche, warmes Licht, Holzregale; SZ5: Außenbereich Veranda, Tageslicht.	Influencerin, später zusätzlich Baby, Katze	Vorher-SZ: Dunkelblauer jumpsuit, offene Haare oder Pferdeschwanz, Blazer, Maske. Nachher-SZ: Hellblaue Schürze, rotes Oberteil, geflochtene Haare mit Schleifen, langes Kleid in Blau oder Creme mit Mieder.	Kamera, Fotoprops, Stoffe, Besen, Baby, Korb mit Eiern, Küchenutensilien
46_TW4_V01	Mischung aus Totalen (Wohnzimmer,	Influencerin, Ehemann,	Ehemann: (T-Shirt, Basecap), Arbeitskleidung (Handschuhe,	Tisch, Werkzeug (Bohrer, Spachtel),

	Waschraum), Halbtotale (Türrahmen, Sauna), Nahaufnahmen (Gardine, Tischbein, Ziegelboden). Statische und leichte Schwenks.	teilweise Kinder	Werkzeugtasche); Kind in Freizeitkleidung	Lackdose, Waschmaschine/Trockner, Gardine, Ziegelboden
47_TW4_V02	Außenaufnahme bei Sonnenuntergang, Silhouetten von Bäumen, bewölkter Himmel mit rosa-orangefarbenem Licht	/	/	kleiner Pavillon auf Bild
48_TW4_V03	Innenräume: Küche, Waschraum, Wohnbereich; hell, im Landhaus-/Vintage-Stil gestaltet, warme Farbpalette	Influencerin, Ehemann, (Mann als Handwerker, beide zusammen an der Theke)	Frau: Alltagskleidung (nicht immer im Bild erkennbar); Mann: Arbeits-/Freizeitkleidung	Kücheninsel, Kaffeemaschinen, Deko, fertige Uhr, Waschmaschinen/Trockner, Bauwerkzeuge in Zwischenszenen
49_TW4_V04	Innenraum, vermutlich Wohnzimmer oder Arbeitsbereich, neutrale helle Wände, einige Pflanzen im Hintergrund	Influencerin (spricht direkt zum Publikum)	Influencerin mit offenem Haar, dezentes Make-up, helles Oberteil	/
50_TW4_V05	Innenraum: Wohnbereich im Landhausstil, helle Wände, Holzfußboden; Außenszenen beim Transport.	Influencerin, Ehemann, Helferin Navie (Interaktion beim Transport und Aufstellen eines Möbelstücks)	Influencerin: lässige Alltagskleidung; Ehemann: Freizeitkleidung, wetterangepasst	Hutch (Schrank), Dekorationsobjekte (Bücher, Vasen), Werkzeug, Auto.
51_TW4_V06	Krankenhauszimmer (Innen) – medizinische Geräte, Holzschränke, weiße Bettwäsche; Friedhof (Außen) – sonnig, grüne Wiese, Grab mit Pavillon, Blumenarrangements, Baum mit Ast, Grabplatte mit Steinen.	Influencerin, Ehemann, Baby, Trauergäste, Sargträger, Mädchen, Hund.	Krankenhaus: Eltern in Alltags-/Krankenhauskleidung; Beerdigung: Mann im Anzug, Frau im geblühten Kleid; Freizeit: Mädchen in Alltagskleidung, Mann mit Hund in Freizeitkleidung	Babydecke, Krankenhausinfusion, Sarg, Blumenstrauß, Hund, Friedhofsbank, bunte Steine
52_TW4_V07	Innenraum: Landhausküche mit Holzdecke, warmer Beleuchtung, Küchenschränke und Dekoelemente im Hintergrund.	Influencerin	Lässige Alltagskleidung (graues Top), lange offene Haare, kleine Kreuzkette	Brotteig, Küchenarbeitsfläche, Hintergrunddeko (Blumen, Küchenutensilien).
53_TW4_V08	Außenbereich: überdachte Holzveranda mit Blick auf grüne Bäume; rustikale,	Influencerin	Weißes T-Shirt/Bluse, langer roter Rock mit Muster; offene Haare	Hängesofa mit Kissen, hängende Pflanzen,

	warme Holzdecke; Hängesofa mit Kissen; hängende Pflanzen als Deko.			Holzbalken, Geländer.
54_TW4 V09	Außenbereich: Natur, Flussufer mit grünem Wasser, umgeben von Bäumen und Büschen	2 Kinder - Geschwister (spielen miteinander, keine direkte Interaktion mit Kamera)	Sommerliche Freizeitkleidung: Kind 1 in kurzer Hose und gemustertem Hemd, Kind 2 in gelbem T-Shirt und schwarzen Shorts	Natur (Fluss, Sand, Bäume), evtl. Stöcke/Steine
55_TW4 V10	Innenraum, helles Tageslicht; im Hintergrund Küche/Wohnbereich mit Deko und Regalen.	Influencerin	Freizeitkleidung	Küchen- oder Wohnraumobjekte, Pflanzen, Deko im Hintergrund
56_TW4 V11	Innenraumküche; helle Arbeitsfläche, Küchenutensilien im Hintergrund; neutrale Wandfarben, Tageslicht von Fensterseite	Influencerin, Kind	Freizeitkleidung (nicht genau erkennbar, Fokus auf Hände)	Ziploc-Beutel, Medjool-Datteln, Messer, Schneidebrett, Nudelholz, Schokolade, Erdnussbutter, Marmelade, weiße Schokodrops, Schale
57_TW4 V12	Außenaufnahme im Wald; kahle und leicht belaubte Bäume; graue Betonfläche/Plattform als Boden	Influencerin, Ehemann	Ehemann: dunkles T-Shirt mit „Atlanta Braves“-Logo, Jeans, Cap rückwärts; Influencerin: lockeres kariertes Hemd in Grün/Grau, schwarze Hose	/
58_TW4 V13	Innenraum, vermutlich Wohn-/Essbereich mit Holzbalkendecke, weiße Wände, Fenster im Hintergrund	Influencerin	Langes, offenes Haar, natürliches Make-up, ärmelloses Top in warmem Farbton	/
59_TW4 V14	Außenaufnahmen auf einem ländlichen Hof: Garten, Stallungen, eingezäunte Beete, Obstbaum Sonnenuntergangsszene auf einer offenen Fläche/Waldstraße. Innenraum-Küche beim Brotschmieren. Haustier- und Alltagsszenen auf Hof und im Freien.	Influencerin, Ehemann, Kinder	Influencerin: Freizeitkleidung (Jeans, Hemden, schlichte Tops), dezent Make-up, dunkle lange Haare. Ehemann: Freizeitlook, T- Shirts, Cap. • Kinder/Babys: Sommerkleidung, Strampler, Schwimmweste	Korb mit Eiern, Katze, Hühner, Spielzeugauto, Kinderwagen, Brot, Apfelbaum, Ziege, Hundewelpen
60_TW4 V15	Kaufhaus (Target)	Influencerin, Kind (kurz im Bild)	Freizeitkleidung, dunkelblauer Hoodie, schwarze Leggings, beigefarbene Sneakers	US-Flaggen-Print- Kleidung, Schaufensterpuppe n, Verkaufsregale
61_TW5 V01	Innenraum: Küche (weiß, Holzdetails), Aussenaufnahme: Wald	Influencerin, einmal mit Kind	Lila Top + Rock + Schürze; blau- weiß gestreiftes Kleid; blaues Stricktop + kariertes Rock; Haare:	Schürze, Brot, Sauerteig, Karotten, Hackfleisch,

			rot, halboffen; Make-up: kaum sichtbar	Butter, Kinderschemel, Hühnerbuch, Alufolie, Glas Talg, Bibel
62_TW5_V02	Innenraum, Esszimmer/Wohnküche; helle Wände, Monet-Bild, Pflanzen, Regal	Influencerin	Kleidung: Gelbes ärmelloses Top + Shorts Haare: Offen, lockig, rötlich-braun, lässig gestylt. Make-up: Sehr reduziert/natürlich, kaum sichtbar (Alltagslook).	Schwamm, Tasse, Monet-Bild, Regal mit Pflanzen, Tisch mit Deko/Spielmaterialien
63_TW5_V03	Innenraum: Küche; Ausstattung (weiße Schränke, Holzarbeitsfläche, Edelstahlkühlschrank, gelber Kochtopf)	Influencerin	Kleidung & Styling: Weißes T-Shirt, gestreifte Hose (Alltagslook, schlicht). Make-up: kaum bis gar kein Make-up sichtbar, natürlicher Look Haare: zu einem glatten Pferdeschwanz streng nach hinten gebunden	Lead Swab Kit, Teller, Schalen, Tassen, Kochtöpfe
64_TW5_V04	Innenraum, Wohnzimmer; Couch mit gelben Kissen, Weltkarte an der Wand, Stehlampe, Pflanze	Influencerin	/	Glas, Sofakissen
65_TW5_V05	heller Innenraum (Wohn-/Schlafzimmer), neutrale Wand	Influencerin (spricht direkt in die Kamera)	Kleidung & Styling: Gestreiftes ärmelloses Oberteil (weiß-rot), gelber Rock Haare: rötlich, kurz bis mittellang, leicht gewellt, offen getragen. Make-up: natürlich, dezentes Tages-Make-up (leichte Foundation, betonte Augenbrauen, dezenter Lippenstift).	Ring, blaue Tasse
66_TW5_V06	Innenräume: Schlafzimmer (Spiegelaufnahme) + Küche (weiße Fronten, Kacheln, Herd).	Influencerin, Tochter	Influencerin: Blaues kurzes Kleid (ärmellos), darunter gemusterter BH/Top sichtbar; Haare: lockig, rotbraun, offen/natürlich gestylt; Make-up: dezent/natürlich, unauffällig. Tochter: Gestreiftes rosa Kleid, Haare schulterlang, offen.	Smartphone (Spiegel-Selfie), Küchenelemente, Topf auf Herd
67_TW5_V07	Heller Innenraum, weiße Wand, Pflanzen im Hintergrund, kleine Kommode mit Nähgarnrollen	Influencerin	Hellblaues Tanktop, gestreifter Rock, natürliches Styling, schminkt sich im Video	Schminkspiegel, Make-up-Produkte (Puder, Lippenstift, Pinsel), gelbe Tasche sichtbar im Hintergrund.
68_TW5_V08	Innenraum: Küche (weiße Schränke, hexagonale Fliesenwand, gelber Topf sichtbar)	Influencerin, Ehemann	Kleidung & Styling: Influencerin: blaues Kleid/Schürze, leger. Mann: graues T-Shirt, Brille, dunkle Shorts. Make-up & Haare: Haare: rotbraun, leicht gewellt, offen und locker gestylt.	keine direkten Requisiten außer der Geste → Arm des Mannes

			Make-up: sehr natürlich, dezente Foundation, evtl. leicht betonte Augenbrauen	
69_TW5 V09	Innenraum: Küche (weiße Schränke, hexagonale Fliesenwand, gelber Topf am Herd)	Influencerin	Kleidung & Styling: Gelbes ärmelloses Kleid, casual, sommerlich. Haare: offen getragen, rote/rostbraune Locken, leicht gewellt, wirken natürlich gestylt. Make-up: eher dezent/natürlich, Fokus auf Augenbrauen & Wimpern, leichte Foundation, nude Lippen – insgesamt „everyday look“.	Brot, Kochlöffel, gelber Topf, Schüsseln, Küchenutensilien
70_TW5 V10	Innenraum: Küche (verschiedene Perspektiven: Arbeitsfläche, Vorratsschrank, Spüle)	Influencerin (Spricht in die Kamera, teilweise Off-Stimme)	Blau-weiß-kariertes Kleid; Haare: kurze, natürliche Locken, offen, leicht frisiert; Make-up: dezent	Bibel, Notizbuch, Brotlaibe, Sauerteigglass, Kokosöl, Ölfläschchen, Wasserglas, Wasserhahn, Mehlbehälter, Essigflasche, Honigglass
71_TW5 V11	Innenraum: Wohnzimmer (Couch, Weltkarte an der Wand, Tablet), verschiedene Fotos auf dem Tablet eingeblendet (Treppen, Bad, Wäschebereich, Schuhecke)	Influencerin, Kinder im Off bzw. Füße sichtbar	Blau-weiß-kariertes Kleid; Haare: kurze, natürliche Locken, offen, leicht frisiert; Make-up: dezent	Tablet, Couch, Kissen, Weltkarte, Fotos/Clips auf Bildschirm
72_TW5 V12	Außenaufnahme, Terrasse oder Garten; Natursteinwand und Grünpflanzen im Hintergrund; Sonnenliege auf hellem Boden	Influencerin (liegend), Kind (liegt auf ihrem Rücken)	Kleidung & Styling: Gestreiftes Sommerkleid (gelb/weiß/grün) Haare: halblang, natürliche Wellen, offen. Make-up: dezent bis ungeschminkt, natürlicher Look. Kind: helles Outfit (Details nicht klar erkennbar).	Aufgeschlagenes Buch (Symbol für Bildung/Reflexion) . Krug mit rotem Getränk (Lifestyle-Symbol, Sommerästhetik). Sonnenliege (Ruhe, Entspannung).
73_TW5 V13	Innenraum, Küche; weiße Küchenschränke, Hexagon-Kachelrückwand, Kühlschrank und Deko im Hintergrund (gelbe Teller, rosa Becher).	Influencerin	Kleidung & Styling: Grünes ärmelloses Top, helle Hose Haare: kurze Locken, offen, leicht frisiert. Make-up: minimal, natürlicher Look.	/
74_TW5 V14	Innenraum: heller Raum mit gelb-gestreifter Tapete. Im Hintergrund: bunter Abakus, Bilderrahmen (Familienzeichnung), Letterboard mit Psalm	Influencerin 5 Kinder (jeweils einzeln gezeigt, Interaktion)	Influencerin: Kleidung & Styling: Hellgrünes ärmelloses Top, blaue Shorts. Haare: kurze Locken, offen, leicht frisiert. Make-up: kaum/kein Make-up, natürlicher Look. Kinder:	Abakus (Kindheit, Homeschool-Symbol) Letterboard mit Bibelvers (religiöse)

	50:15, Garderobenhaken mit Stoffbeutel und Schürze, Jeansjacke.	Umarmung, Spiel, Präsentation)	Alltagskleidung (gestreifte Shirts, geblümete Tops, Jeansshorts, Cap).	Symbolik) Rosa Spielgerät (Kind #4) Buch (Magic Tree House: Merlin Missions, Kind #1)
75_TW5_V15	Innenraum, heller Wohn-/Küchenbereich; weiße Schränke, Holzarbeitsplatte, Fenster mit natürlichem Licht, Deko (Pflanzen, Stiftebecher, Holzbrett an der Wand)	Influencerin, keine weiteren Personen sichtbar, Kinderstimmen teilweise im Hintergrund	Kleidung & Styling: Grünes ärmelloses Kleid (Leinenoptik), bodenlanger braun gemusterter Rock; goldene Halskette. Haare: halboffen, leichte Wellen, teilweise geflochten. Make-up: sehr minimal, natürlicher Look.	Bücher, Kinderarbeitshefte Boxen & Organizer (weiß, stapelbar) Stifte, Klebestifte, Behälter Möbel/Schrank

Tabelle 5: UK_auditive Elemente/Sounds (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.)

Reel-ID	Soundtitel/Interpret	Genre	Lyrics (Ausschnitt)
01_TW1_V01	Dream Lover - Bobby Darin	Rock and roll, doo-wop, pop	oh, so true And the hand that I can hold To feel you near as I grow old 'Cause I want (yeah-yeah, yeah) A girl (yeah-yeah, yeah) To call (yeah-yeah, yeah) My own (yeah-yeah, yeah) I want a dream lover So I don't have to dream alone
02_TW1_V02	/	/	/
03_TW1_V03	Gabby Barrett - The Good Ones	Country	He's one of the good ones A love me like he should one Like he
04_TW1_V04	Forever And Ever, Amen - Randy Travis	Country	this love that I give Is gonna be yours until the day that I die Oh, baby, I'm gonna love you forever
05_TW1_V05	Breakin' Dishes - Rihanna	R&B/Soul, Pop, Rockmusik	I'ma fight a man, a man, a ma-e-a-a-an A man, a man, a ma-e-a-a-an, oh
06_TW1_V06	Travelin' Soldier - The Chicks	Country	I cried, "Never gonna hold the hand of another guy"
07_TW1_V07	/	/	/
08_TW1_V08	/	/	/
09_TW1_V09	/	/	/
10_TW1_V10	„How I love being a woman!“ – Ruby Gillis (Anne with an E)	Filmzitat aus Anne with an E	How I love being a woman
11_TW1_V11	Zitat von Sharon Tate in Once Upon a Time in Hollywood (Tarantino, 2019) mit Hintergrundmusik	Filmzitat und Soft Rock	It was, you know, the end of the 60s, the late 60s, and everybody was happy. And we were all so excited. It was just like the best of times.

	Right Down the Line - Gerry Rafferty		
12 TW1 V12	Oogum Boogum Song – Brenton Wood	Soul/Oldies	(Text nicht im Fokus)
13 TW1 V13	The Pink Panther Theme - Henry Mancini & His Orchestra	Jazz/Film-Musik	/
14 TW1 V14	/	/	/
15 TW1 V15	/	/	/
16 TW2 V01	Thee Sacred Souls – Lady Love	Soul/Instrumental	/
17 TW2 V02	/	/	/
18 TW2 V03	/	/	/
19 TW2 V04	Good Times Ahead – Peaceful Reveries	Instrumental/Lo-Fi	/
20 TW2 V05	/	/	/
21 TW2 V06	Blueberry Hill - Glenn Miller	Jazz/Swing	/
22 TW2 V07	/	/	/
23 TW2 V08	A Day in the Sun - Nianyii	Instrumental	/
24 TW2 V09	Good Times Ahead - Peaceful Reveries	Instrumental	
25 TW2 V10	Jean Knight – Mr. Big Stuff	Soul/Funk	(Text nicht im Fokus)
26 TW2 V11	Lights Are On - Edith Whiskers	Instrumental	/
27 TW2 V12	/	/	/
28 TW2 V13	You Belong With Me - Taylor Swift	Pop	(Text nicht im Fokus)
29 TW2 V14	A melody of love and hope it brings - Peaceful Piano	Instrumental/Piano	/
30 TW2 V15	/	/	/
31 TW3 V01	/	/	/
32 TW3 V02	thejamminkid - Pussycat Dolls x Breakbot	Pop/Funk-Mix	(Text nicht im Fokus)
33 TW3 V03	/	/	/
34 TW3 V04	/	/	/
35 TW3 V05	Monday's Melody - Alan Gogoll	Instrumental	/
36 TW3 V06	In My Mind - Beautiful Disco	Alternative rock indie rock	/
37 TW3 V07	/	/	/
38 TW3 V08	Sleepgarden - Alan Gogoll	Acoustic	/
39 TW3 V09	United In Grief - Kendrick Lamar	Hip-Hop/Rap	SZ1: reaction 50K to cousins, post a caption Pray none of my enemies hold me captive SZ2: I grieve different
40 TW3 V10	I Have One Daughter - Lewky	Pop	You have any kids? Yes, I have one daughter, how about you? How many baby daddies do you have, if you don't mind me askin'?

			Ellipsis I have one daughter (she has one daughter) I understand, and is she by the same father? (Is her daughter by the same father?) I have one daughter (again, she only has one daughter) I understand, and is she by the same father? (This guy is good at math) I don't understand
41 TW3 V11	Lonely waltz x passacaglia - Ophelia Wilde	Instrumental	/
42 TW3 V12	/	/	/
43 TW3 V13	Theme from "A summer place" - Percy Faith	Instrumental	/
44 TW3 V14	Summertime - Lumen Summerdale	Pop/Instrumental	/
45 TW3 V15	Zitat aus: Need for Speed: Hot Pursuit (2010) – als Fahrzeugbeschreibung (911 GT2 RS) im Spielmenü	Zitat/TikTok-Trend	The Porsche engineers knew exactly what their objective was
46 TW4 V01	The House That Built Me - Miranda Lambert	Country	were drawn and concrete poured Nail by nail and board by board Daddy gave life to momma's dream
47 TW4 V02	Let's Fall In Love - Ella Fitzgerald	Jazz	Let's fall in love
48 TW4 V03	The House That Built Me - Miranda Lambert	Country	Why shouldn't we fall in love?
49 TW4 V04	/	/	/
50 TW4 V05	TN - Morgan Wallen	Country	(Text nicht im Fokus)
51 TW4 V06	Pray - David Tolk	Instrumental / Piano	/
52 TW4 V07	ronfunch - Original-Audio	Comedy / Stand-up Bit	You don't believe in any conspiracy theory? You just think the government's just batting a thousand and telling us the whole truth? That's a strong stance to take!
53 TW4 V08	Dusty Bibles - Josiah Queen	Christian / Singer-Songwriter	We've got dust on our bibles, brand new I phones, and wonder why we feel this way...
54 TW4 V09	Past Lives (Sapientdreams Remix) - BØRNS	Indie Pop	(Text nicht im Fokus)
55 TW4 V10	Jacob and the Stone - Emile Mosseri	Instrumental / Filmmusik	/
56 TW4 V11	Where or When - Benny Goodman Trio	Jazz/Swing	/
57 TW4 V12	Sober - Hudson Westbrook	Country	Started with "Hello, darlin" Ended with "Don't go, darlin"
58 TW4 V13	Last Hope - Steve Ralph	Pop-Ballade	/
59 TW4 V14	Little Spouse - Taylor Demp	Country	(Text nicht im Fokus)
60 TW4 V15	Kevin James (Schauspieler) bei NASCAR Daytona 500 (2007) - "I just	Zitat/TikTok-Trend	I just have three things to say. God bless our troops. God bless America. And gentlemen, start your engines.

	got three things to say. God bless our troops. God bless America. And gentlemen, start your engines.”		
61 TW5 V01	looking for a trad wife - roryskitchen	Pop	I'm looking for a tradwife, sourdough, homestead, crunchy, eats meat, butto, wants kids, chickens, tinfoil, tallow, content, Jesus.
62 TW5 V02	Timeless - Duffrey	Elektronisch/Lo-Fi	/
63 TW5 V03	Sunny - Chris Montez	Jazz, Rock, Latin, Pop	/
64 TW5 V04	I Have One Daughter - Lewky	Pop	You have any kids? Yes, I have one daughter, how about you? How many baby daddies do you have, if you don't mind me askin'? Ellipsis I have one daughter (she has one daughter) I understand, and is she by the same father? (Is her daughter by the same father?) I have one daughter (again, she only has one daughter) I understand, and is she by the same father? (This guy is good at math) I don't understand
65 TW5 V05	/	/	/
66 TW5 V06	Sunny - Chris Montez	Pop / Oldies	/
67 TW5 V07	Softly, With Feeling - Count Basie	Jazz	/
68 TW5 V08	deep in it - berlioz & Ted Jasper	Jazz	/
69 TW5 V09	Manchild - Sabrina Carpenter	Pop	Stupid Or is it slow? Maybe it's useless?
70 TW5 V10	HAPPY - Forrest Frank	Pop/Christian	/
71 TW5 V11	pixpop the pool girl - pixpop	Indie / Lo-Fi	/
72 TW5 V12	All I Can Say - Kali Uchis	R&B / Soul / Pop	/
73 TW5 V13	charlieputh.jen - Original-Audio	elektronisch/technolastig, Loop-artig, keine Vocals.	/
74 TW5 V14	Softly, With Feeling - Count Basie	Jazz / Swing / Big Band	/
75 TW5 V15	Softly, With Feeling - Count Basie	Jazz / Swing / Big Band	/

Tabelle 6: UK_technische/ästhetische erkmale (Quelle: Eigene Darstellung, 2025, o.S.)

Reel-ID	Kamera/Schnittästhetik	Schnittästhetik	Bildfilter/Farblook
01 TW1 V01	Nahaufnahmen, statische Kamera, Fokus auf Gesicht und Oberkörper.	Lineare Abfolge, weiche Übergänge; kleine Wechsel zwischen Lächeln, Styling-Schritten.	Warmer, weicher Farblook
02 TW1 V02	Selfie-Handkamera, statische Close-ups	Jump Cuts zwischen Sequenzen, schnelle Schnitte	warne, leicht entsättigte Farben

03 TW1 V03	Standbild/Foto, statische Aufnahme	Bildwechsel ohne Animation	warme Farbtöne
04 TW1 V04	Handkamera	leichter Handkamera-Schwenk	natürliche Farben
05 TW1 V05	Handkamera aus Sitzposition	leichter Handkamera-Schwenk	warmes Licht, natürliche Farben
06 TW1 V06	statische Fotos	Schnittwechsel zwischen zwei Standbildern	SZ1: Schwarz-Weiß-Filter, SZ2: natürliche Farben
07 TW1 V07	statische Kamera, Frontalperspektive	kein Schnitt sichtbar	warme, weiche Innenbeleuchtung, natürliche Farbtöne
08 TW1 V08	Wechsel zwischen statischen Aufnahmen, Selfie-Videos, POV-Shots und Nahaufnahmen von Speisen.	Fließender Schnitt mit Jump Cuts zwischen Szenen, Social-Media-typische Übergänge.	Warme, natürliche Farbtöne, leichte Weichzeichnung bei Porträts.
09 TW1 V09	statische Kamera, mittlere Einstellung (Oberkörper im Bild)	keine harten Schnitte, kontinuierliche Einstellung	warmer, natürlicher Farblock, weiche Innenraumbeleuchtung
10 TW1 V10	Statische Kamera (Frontalaufnahme), Halbtotalen/Nahaufnahmen.	Sanfte Übergänge, Fokus auf Bewegungen des Kleids, keine harten Cuts.	Warm, leicht weicher Filter; romantisch-klassischer Farblock.
11 TW1 V11	statische Kamera, Detailaufnahmen durch leichte Zooms	schneller Schnitt zwischen einzelnen Detailsequenzen	natürliche Innenbeleuchtung, klare Farben
12 TW1 V12	statische Kamera, Frontalperspektive, leichte Zooms	weiche Schnittwechsel zwischen Sequenzen	warmer, leicht nostalgischer Farblock
13 TW1 V13	statische Kamera, mittlere Einstellung (Oberkörper im Bild)	weiche Blenden zwischen Szenen mit unterschiedlichem Overlay-Text	warmer Farblock, weiche Innenbeleuchtung
14 TW1 V14	statische Kamera, mittlere Einstellung (Oberkörper)	keine sichtbaren Schnitte, kontinuierliche Aufnahme	warmer, weicher Farblock, Innenbeleuchtung
15 TW1 V15	Handyaufnahme, statisch, frontal.	Jump Cuts zw. Make-up- und Haar-Stufen, O-Ton durchgehend.	Filter leicht weichzeichnend, heller warmer Look.
16 TW2 V01	Handkamera, wechselnde Perspektiven (Nahaufnahmen)	Schnelle Schnittfolgen zwischen Produktionsschritten	Natürliche warme Farbtöne
17 TW2 V02	Handkamera, statische Einstellung	teilweise Schnitte zwischen den Ankleide-Sequenzen	Natürliche, warme Farbtöne
18 TW2 V03	Handkamera, nah & mittlere Einstellungen, Food Close-ups.	Schnitt folgt Zubereitungsschritten, Jump Cuts zwischen Food-Detail und Portraitaufnahme.	Natürlicher Look, warmes Tageslicht, keine sichtbaren Filter.
19 TW2 V04	Handkamera/Nahaufnahmen, teils leichte Bewegungen	Schnelle, fließende Schnitte zwischen Kochschritten	Warme, natürliche Farbtöne
20 TW2 V05	Handkamera, teils Nahaufnahmen auf Hände, teils Totale	Schnelle, fließende Schnittfolgen der einzelnen Arbeitsschritte	Natürliche, warme Farbtöne, weiches Licht
21 TW2 V06	Handkamera, wechselnde Perspektiven (Nahaufnahmen, leichte Schwenks)	Schnitte entlang der einzelnen Arbeitsschritte	Natürliche warme Farbtöne
22 TW2 V07	Handkamera, überwiegend Nah- und Halbtotalen	Schnitte zwischen Arbeitsschritten in der Küche	Natürliche warme Farbtöne
23 TW2 V08	Handkamera, überwiegend statische Nahaufnahmen	Schnittfolgen zwischen einzelnen Zubereitungsschritten	Natürliche warme Farbtöne
24 TW2 V09	Überwiegend statische Einstellungen, weiches Tageslicht, wenige Bewegungen	Sanfte Schnitte zwischen Perspektiven, Fokus auf Detailaufnahmen	Warme, natürliche Farbtöne, sonnendurchflutet
25 TW2 V10	Handkamera, überwiegend Nahaufnahmen	Schnelle Schnittfolge, rhythmisch zur Musik	Warme, natürliche Farbtöne

26 TW2 V11	Statische und leichte Handkamera	Sanfte Übergänge zwischen Szenen	Warme, natürliche Farbästhetik
27 TW2 V12	Handkamera, teils Nahaufnahmen	Wechsel zwischen Nah- und Mittelaufnahmen; chronologische Schnittfolge	Natürliche, warme Farbtöne, Tageslicht
28 TW2 V13	Handkamera, Nahaufnahmen	schnelle Schnittfolge zwischen Kochschritten	warme, natürliche Farbtöne
29 TW2 V14	Handkamera, wechselnde Nah- und Halbtotale	Weiche Übergänge zwischen Szenen, langsame Schnittfolge	Warme, natürliche Farbtöne, sanftes Licht
30 TW2 V15	Handkamera, mittlere und nahe Einstellungen	Schnitte zwischen einzelnen Aufgaben	Natürliche warme Farbtöne, leicht weiche Lichtstimmung
31 TW3 V01	Statische Frontalaufnahme, mittlere Einstellung	keine Schnitte im klassischen Sinn, leichte Text-Overlay-Einblendungen	Natürliche, helle Farbgebung, warmes Tageslicht
32 TW3 V02	Wechsel zwischen statischer und leicht bewegter Kamera, überwiegend mittlere und Nahaufnahmen	Klare Schnitttrennung zwischen Szenen	Natürliche, warme Farbtöne, Tageslicht in Außen- und Innenaufnahmen
33 TW3 V03	Wechsel aus Totalen (Wohnzimmer, Küche, Außenaufnahmen) und Halbtotale (Sofa, Weg), Close-ups bei Handybenutzung, Tanzen und Autofahrt; meist statisch, einzelne Handkamera-Momente	Schneller Wechsel zwischen Alltagsszenen und Outfitwechseln, klare Bildtrennung zwischen Szenen	Schneller Wechsel zwischen Alltagsszenen und Outfitwechseln, klare Bildtrennung zwischen Szenen
34 TW3 V04	Halbtotale und Nahaufnahmen (Schulter- und Brustbereich), leichte Kamerabewegung (Handkamera oder Stativ mit minimalem Wackeln), Fokus auf Gesichtsausdruck und Gestik	keine Schnitte	Natürliches Licht
35 TW3 V05	Totale, stabile Kameraführung, leicht auf Augenhöhe.	keine Schnitte	/
36 TW3 V06	Totale und Halbtotale, ruhige Kameraführung, leicht auf Augenhöhe.	keine Schnitte	natürliche Tageslichtbeleuchtung
37 TW3 V07	Mischung aus Nahaufnahmen (Stillen, Baby, Frühstück), Halbtotale (Auto, Spendenzentrum), POV-Shots (Autofahrt). Handkamera, stabil bei ruhigen Szenen.	Harte Schnitte zwischen Vorher/Nachher, Reihenfolge thematisch aufgebaut	Natürliches Licht
38 TW3 V08	Nahaufnahme und Halbtotale, stabile Kameraführung, leichte Aufsicht.	keine Schnitte	Warme Beleuchtung
39 TW3 V09	SZ1: Totale, leichte Kamerabewegung, Fokus auf ganze Körperbewegung; SZ2: Totale, statisch, seitliche Perspektive auf Küche und Influencerin.	Harte Schnitte zwischen Vorher/Nachher, Reihenfolge thematisch aufgebaut	Warme Beleuchtung
40 TW3 V10	Nahaufnahme (Kopf und Oberkörper), statisch, Fokus auf Gesicht und Mimik.	keine Schnitte	Warme Beleuchtung
41 TW3 V11	Halbtotale, leicht seitliche Perspektive, ruhige Kameraführung	Einzelne Aufnahme, keine Schnitte	Natürliche, warme Farbtöne

42 TW3 V12	Erzählpassage: Stabile Kamera, mittlere Einstellung/Nahaufnahme. Verlobungsvideo: Mischung aus Totalen und Halbtotale, teilweise Handkamera	Wechsel zwischen Interviewaufnahme und eingefügtem Originalvideo, finale Szene mit Originalton	Natürliche, warme Farbtöne; Outdoor-Aufnahmen in natürlichem Tageslicht, Innenraum weich ausgeleuchtet
43 TW3 V13	Ruhige, stabile Kamera	Sanfte Schnitte zwischen den beiden Zeitpunkten	Natürliche, warme Lichtstimmung in SZ1; hell und freundlich in SZ2
44 TW3 V14	Statische Kamera, teils mittlere Einstellungen, Ganzkörperaufnahmen	Schnitte zwischen Outfits, jeweils kurze Sequenzen	Natürliche Farbtöne, leichte Weichzeichnung
45 TW3 V15	Mix aus Nahaufnahme, Halbtotale und Ganzkörper	Harte Schnitte zwischen Vorher/Nachher, Reihenfolge thematisch aufgebaut	Vorher: kühler, klarer Look. Nachher: warme, nostalgische Farbtöne, weiches Licht
46 TW4 V01	Mischung aus Totalen (Wohnzimmer, Waschraum), Halbtotale (Türrahmen, Sauna), Nahaufnahmen (Gardine, Tischbein, Ziegelboden). Statische und leichte Schwenks.	Wechsel zwischen fertigen Raumshots und Handwerkssequenzen; weiche Übergänge	Warme, natürliche Farbgebung
47 TW4 V02	Totale, langsamer Kameraschwenk nach rechts.	Einzelne Aufnahme, keine Schnitte	Natürliche, leicht warme Farbgebung
48 TW4 V03	Mischung aus Totalen (Raumpräsentationen) und Detailaufnahmen (fertige Objekte, Arbeiten), überwiegend statische Kamera	Wechsel zwischen fertigen Raumshots und Handwerkssequenzen; weiche Übergänge	Warme, natürliche Farbgebung
49 TW4 V04	Frontkamera-Aufnahme, leicht verwackelt (Handheld), Close-up	keine erkennbaren Schnitte; One-Take-Feeling	Natürliche, leicht warme Farbgebung
50 TW4 V05	Wechsel zwischen statischen und leicht bewegten Aufnahmen, Innen- und Außenshots.	Chronologische Abfolge mit Rückgriff auf Abschlussbild am Anfang und Ende.	Warme, natürliche Farbpalette, leichter Vintage-Filter
51 TW4 V06	Mischung aus Nahaufnahmen (Baby, Hände, Grab, Blumen, Grabplatte) und Totalen (Beerdigung, Friedhofsszenen, Baumaufnahme); ruhige, langsame Kamerabewegung.	Weiche Übergänge zwischen Krankenhaus-, Beerdigungs- und ruhigen Friedhofsszenen; chronologisch geordnet.	Warmer, natürlicher Farbton im Krankenhaus; helle, sonnige Farbpalette im Außenbereich; bei manchen Fotos leichte Entsättigung.
52 TW4 V07	Statische Kameraeinstellung, mittlere Nahaufnahme.	Einfache Schnitttechnik ohne Sprünge; Overlays erscheinen synchron zum Audio.	Warme, natürliche Farbtöne; leichte Unschärfe im Hintergrund für Tiefenwirkung.
53 TW4 V08	Statische, leicht mitgehende Kamera, mittlere und totale Einstellungen.	Statische, leicht mitgehende Kamera, mittlere und totale Einstellungen.	Warme, natürliche Farbtöne, kräftiges Grün der Bäume im Hintergrund.
54 TW4 V09	Handgeführte Kamera, leichte Bewegungen, mittlere Distanz.	Längere, ungeschnittene Szene; Text-Overlay im Vordergrund.	Natürliche Farben, warmes Tageslicht, leichter Kontrast zwischen Wasser und Grün.
55 TW4 V10	Statische Kamera, mittlere Nahaufnahme	Ununterbrochene Aufnahme, Fokus auf Sprecherin, leichter Zoom-Effekt möglich.	Natürliche, warme Farbgebung, kein starker Filter.

56 TW4 V11	Überwiegend statische Kamera, mittlere Einstellungen und Nahaufnahmen auf Hände/Arbeitsfläche	Chronologischer Step-by-Step-Schnitt; Nahaufnahmen für Zutaten, Zwischenschnitte auf Varianten; ruhige Kameraführung	Natürliche, warme Farbtöne, keine auffälligen Filter
57 TW4 V12	Warme, natürliche Lichtstimmung	Chronologische Abfolge ohne harte Schnitte, weiche Bewegungen im Bild	Warme, natürliche Lichtstimmung
58 TW4 V13	Statische Kamera, leichte Fokusbewegung auf das Gesicht	Statische Kamera, leichte Fokusbewegung auf das Gesicht	Warme, natürliche Lichtstimmung
59 TW4 V14	Statische und bewegte Kamera, Außenaufnahmen mit natürlichem Licht, Fokus auf Emotionen und Familienmomente.	Schneller Schnitt durch Alltagsszenen, Übergänge angepasst an Musik.	Warme, natürliche Töne; leichte Vintage-/Country-Ästhetik
60 TW4 V15	Handgeführte Aufnahmen, Nah- und Halbtotale	Szenenwechsel passend zu den 3 Aussagen im Text	Warme, natürliche Lichtstimmung, Kaufhausbeleuchtung
61 TW5 V01	Handkamera, POV-Shots, Close-ups	schneller Schnitt zwischen Szenen im Takt des Sounds	heller, natürlicher Farbblook, warme Farben
62 TW5 V02	Statische Kamera, leichte Totale/Halbtotale, Fokus auf Person.	Flüssige Übergänge, keine harten Schnitte; kontinuierliche Bewegung im Bild.	Natürliche, helle Farben; leichter warmer Look, kein starker Filter.
63 TW5 V03	Handkamera, Mischung aus Medium Shot und Close-ups der Gegenstände.	Jump-Cuts, schnelle Szenenfolge mit Fokus auf Hände und Testergebnisse.	heller, natürlicher Farbblook.
64 TW5 V04	Statische Handyaufnahme, mittlere Frontalperspektive.	keine erkennbaren Schnitte, einheitliche Szene.	Natürliche, warme Farbgebung.
65 TW5 V05	Statische Handyaufnahme, frontale Perspektive.	durchgehend eine Szene, keine Schnitte.	natürliche Farben, kein auffälliger Filter.
66 TW5 V06	Handykamera (Selfie-Spiegelaufnahme), statische Totale in der Küche von hinten.	Direkter Schnitt von SZ1 zu SZ2.	Natürlich, keine auffälligen Filter.
67 TW5 V07	Frontalaufnahme, leichte Bewegungen, Close-ups auf Gesicht beim Schminken.	Kontinuierlicher Schnitt mit Texteinblendungen zur Strukturierung der Erzählung.	Natürliche Farben, warmer Look.
68 TW5 V08	Mischung aus statischer und Nahaufnahme, Close-up für die Geste am Arm.	Einfacher Schnitt, Fokus auf Übergang von Close-up (Arm) zu Totale (Küchenszene).	Natürliche Farben, keine auffälligen Filter.
69 TW5 V09	Statische Kameraeinstellung frontal, mittlere Distanz.	Schnelle Blick- und Drehbewegungen der Influencerin im Takt der Lyrics.	Natürliche Farben, warme Küchenästhetik.
70 TW5 V10	Mischung aus Selfie-Aufnahmen, POV-Shots (Hände der Influencerin), Close-ups auf Lebensmittel.	Viele schnelle Cuts zwischen Objekten; Bibelverse als Voice-over.	Natürliche, helle Küche, neutrale Farbästhetik, kein starker Filter.
71 TW5 V11	Abwechselnd Frontalaufnahme der Influencerin auf Couch und Close-Ups vom Tablet.	schneller Wechsel zwischen Bildschirm und Influencerin, eher Home-Video-Ästhetik.	neutral, natürliche Farben, Tageslicht.
72 TW5 V12	Statische Aufnahme, Frontalperspektive, keine Bewegungen.	Ein Take, Text wird eingeblendet.	Natürliches Sonnenlicht, warme Farbgebung, sommerlicher Look.
73 TW5 V13	Statische Aufnahme, leichter Wechsel zwischen Nahaufnahme und Oberkörper.	Kein Schnitt	Natürlicher Farbblook, keine starken Filter, hell und freundlich.
74 TW5 V14	Statische Kamera (vermutlich Stativ), Frontalaufnahme, immer gleiche Kulisse.	Jump Cuts zwischen Kindern, klar strukturierte Abfolge (Kind 5 → Kind 4 → Kind 3 → Kind 2 → Kind 1).	Natürliches Licht, warme Farbgebung, keine auffälligen Filter – familiärer, authentischer Look.

75 TW5 V15	Statische Kamera; wechselnde Perspektiven (Frontalaufnahme Tisch, Totale Schrank, Nahaufnahme der Hände).	Jump Cuts zwischen einzelnen Arbeitsschritten; klare Sequenzstruktur (Vorher → Sortieren → Nachher).	Natürliches Licht, warme Farben; keine auffälligen Filter – clean & cozy Look.
------------	---	--	--